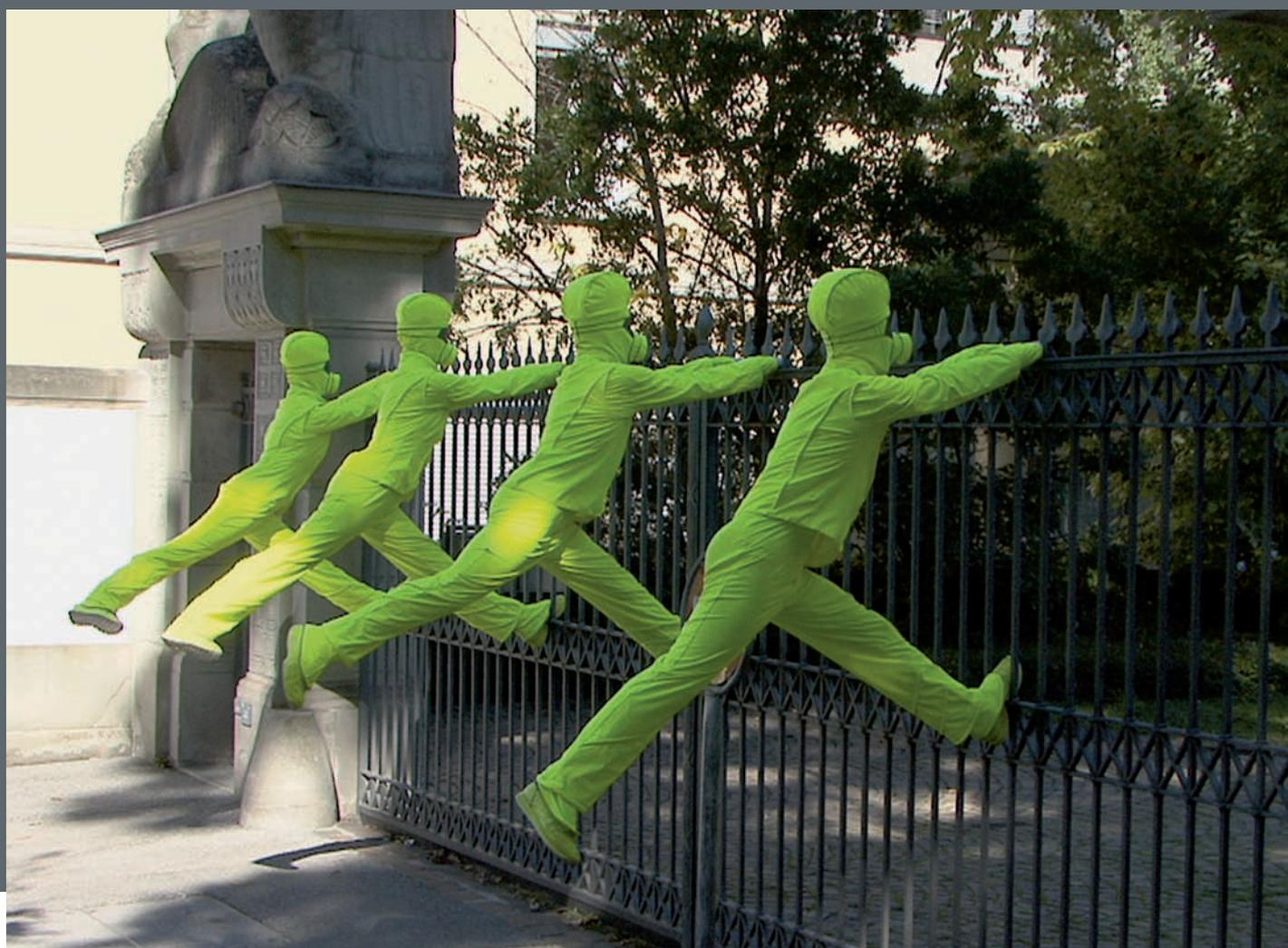


10

Geschäftsbericht des Stadtrates
für das Jahr 2010



Zum Umschlag

**Lebendige «Stadt-Bilder»
mit der Tanzgruppe DA MOTUS!
im Rahmen des Festivals
TanZeitZeitTanZ 2010.**

Das Bündner Festival für zeitgenössischen Bühnentanz TanZeitZeitTanZ 2010 fand vom 1. bis 3. Oktober des Berichtsjahres in der Postremise statt. Gezeigt wurden aktuelle Produktionen von Tanzkompanien aus der Deutschschweiz, der Westschweiz sowie aus dem romanischen Sprachgebiet. Am Samstag überraschte die Gruppe DA MOTUS! mit lebendigen «Stadt-Bildern», die der Stadt Chur auf den Leib geschneidert wurden. Diese Walking-Art-Performance überzeugte mit ungewohnten Augenblicken der Phantasie als Kontrast zum öden Einheitsgrau der Strasse.

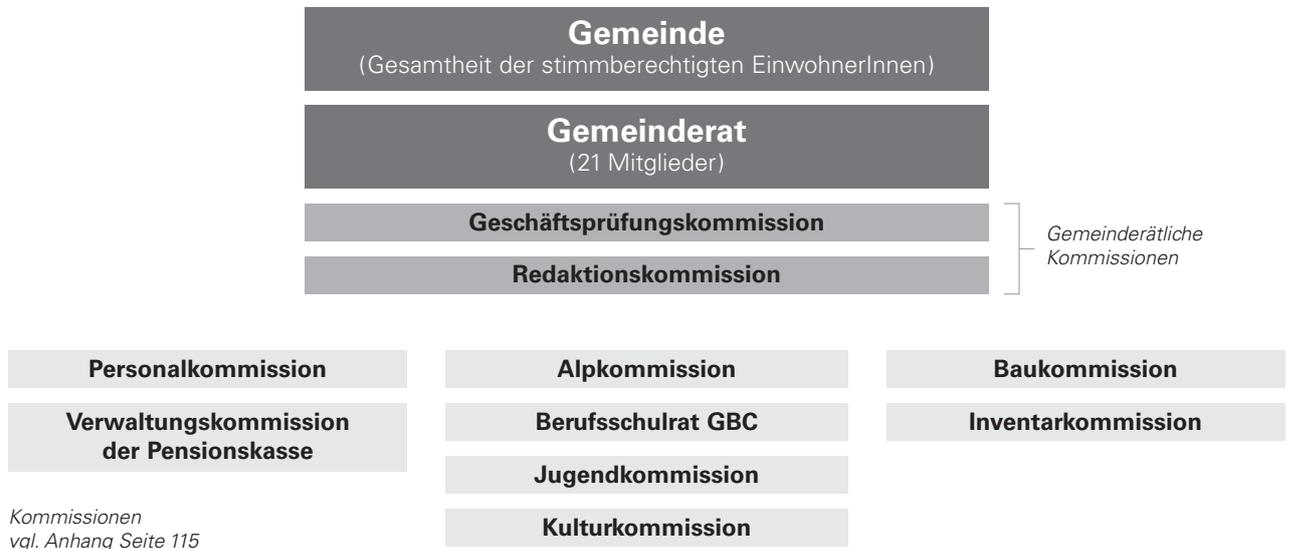
Die international bekannte Schweizer Tanz-Gruppe DA MOTUS! existiert seit 1987. Sie arbeitet mit überraschenden Kurz-Choreografien oder eindrucksvollen Standbildern, um Kunst und Architektur auf aussergewöhnliche Art und Weise ineinander verschmelzen zu lassen.

Organigramm Stadtverwaltung

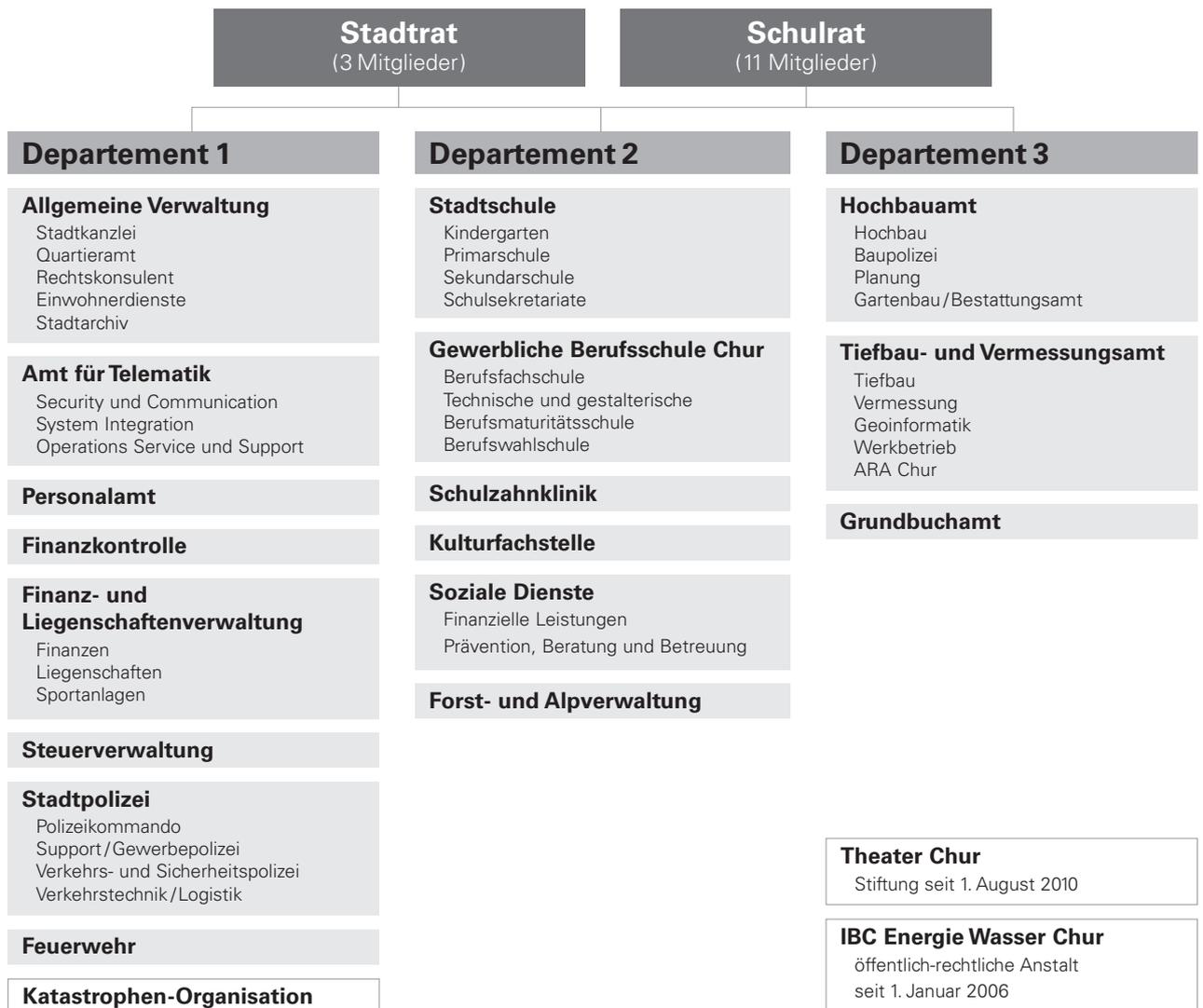
Seite bitte aufklappen.

ORGANIGRAMM DER STADTVERWALTUNG

Legislative



Exekutive



BEHÖRDEN

Gemeinderat

Präsident: Thomas Hensel

Vizepräsident: Fred Bieler

Lucrezia Bernetta	Tina Gartmann-Albin	Thomas Leibundgut
Romano Cahannes ab 11. Sept.	Josias F. Gasser	Dr. Carla Maissen
Rita Cavegn Hänni	Fritz Imholz	Dr. Chantal Marti-Müller
Cornelia Crüzer Ettisberger	Dr. Dominik Infanger	Anita Mazzetta
Gieri Derungs	Andy Kollegger	Jon Pult
Christian Durisch	Reto A. Lardelli	Dr. Luca Tenchio bis 10. Sept.
Beda Frei		

Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner	Departement 1	(Stellvertreter Roland Tresp)
Stadträtin Doris Caviezel-Hidber	Departement 2	(Stellvertreter Christian Boner)
Stadtrat Roland Tresp	Departement 3	(Stellvertreterin Doris Caviezel-Hidber)
Stellvertreter: Dr. Dominik Infanger, Thomas Hensel		
Stadtschreiber: Markus Frauenfelder		

Stadtschulrat

Präsidentin: Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin (von Amtes wegen)

Claudia Bundi	Marlise Haller Münger	Gianfranco Tognina
Pierino Casty	Andrea Krättli	Susanne von Rechenberg
Andrea Darms	Martin Michel	
Karl Gschwend	Muriel Schuler-Berney	

Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung	Stadtschreiber	Markus Frauenfelder
Amt für Telematik	Leiter	Reto Capeder
Personalamt	Leiterin	Regula Stump
Finanzkontrolle	Leiterin	Monica Bärlocher
Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	Leiter	Georg Flepp
Steuerverwaltung	Leiter	Jürg Egger
Stadtpolizei	Kommandant	Ueli Caluori
Feuerwehr	Kommandant	Guido Calörtscher
Stadtschule	Direktor	Gion Caviezel
Gewerbliche Berufsschule Chur	Direktor	Peter Andres
Schulzahnklinik	Leiterin	Kerstin Peters
Kulturfachstelle	Kulturbeauftragte	Doris Hold
Soziale Dienste	Leiter	Hans Joss bis 31. Oktober
	Leiterin	Annina Meinherz ab 1. Oktober
Forst- und Alpverwaltung	Oberförster	Urs Crotta
Hochbauamt	Stadtarchitekt	Peter Göldi
Tiefbau- und Vermessungsamt	Stadtingenieur	Peter Dürst
Grundbuchamt	Grundbuchverwalter	Roman Cadisch

10

Geschäftsbericht des Stadtrates
für das Jahr 2010

Hinweis zu den Rubriken

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5
Das Berichtsjahr in Bildern	6
Urnenabstimmungen/Gemeinderatsgeschäfte	8
Jahresrechnung 2010; Botschaft	11

Departement 1

• Vorwort Departementsvorsteher	26
• Organigramm	27
• Allgemeine Verwaltung	28
Stadtkanzlei	28
Einwohnerdienste	32
Stadtarchiv	35
• Amt für Telematik	38
• Personalamt	41
• Finanzkontrolle	45
• Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	46
A. Finanzverwaltung	46
B. Liegenschaftenverwaltung	48
C. Sportanlagen	50
• Steuerverwaltung	52
• Stadtpolizei	54
• Feuerwehr	59

Departement 2

• Vorwort Departementsvorsteherin	61
• Organigramm	62
• Stadtsschule	63
• Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	67
• Schulzahnklinik	71
• Kulturfachstelle	73
• Soziale Dienste	77
• Forst- und Alpverwaltung	84

Departement 3

• Vorwort Departementsvorsteher	87
• Organigramm	88
• Hochbauamt	89
Hochbau	90
Baupolizei	92
Planung	93
Gartenbau/Bestattungsamt	96
• Tiefbau- und Vermessungsamt	99
Tiefbau	99
Vermessung	105
Geoinformatik	107
Werkbetrieb	109
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	110
• Grundbuchamt	112
Kommissionen	115
Stichwortverzeichnis	116

DIE STADT IM SPARDRUCK

Im Berichtsjahr bildete «Sparen» ohne Zweifel eine Konstante: Im Juni präsentierte der Stadtrat dem Gemeinderat 180 Massnahmen, um den drastischen Einbruch bei den Steuereinnahmen wettzumachen. Bereits in der Dezembersitzung wurden von der Vorberatungskommission vorgeschlagene Sofortmassnahmen beschlossen. Der Gemeinderat folgte dabei weitgehend den Anträgen der Vorberatungskommission. Der Sparwille ist vorhanden, weshalb ich zuversichtlich bin, dass im Rahmen des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes (IAFP) ein mittelfristig ausgeglichener Finanzhaushalt erreichbar ist.

«Gesunde Stadtfinanzen für ein prosperierendes Chur»

Dank ihrer guten finanziellen Lage konnte die Stadt in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in ihre Infrastruktur tätigen. Chur hat dadurch an Attraktivität gewonnen; die rege Bautätigkeit und die erneute Zunahme der Wohnbevölkerung auf knapp 37 000 Personen bestätigen dies. Gesunde Stadtfinanzen bilden die Voraussetzung, damit dies auch in Zukunft so bleibt.

Im April präsentierte der Stadtrat das neue Leitbild, welches er mit seinem neuen Mitglied Doris Caviezel-Hidber erarbeitete. Gegliedert in sieben Schwerpunkte, enthält dieses klar verständlich und verbunden mit konkreten Massnahmen die politischen Prioritäten der nächsten Jahre. Das Leitbild soll damit eine längerfristige Grundlage für das politische Handeln bilden und gleichzeitig eine Orientierungshilfe sowohl für die Verwaltung als auch für die Öffentlichkeit sein.

«Das GESAK ist nicht vom Tisch»

Den aktuellen Spardruck zu spüren bekam das Gemeindefortsportanlagenkonzept GESAK. Im Rahmen einer ersten Etappe hätten unter anderem eine Dreifach-Sporthalle, eine Kletterhalle, ein Kunstrasenplatz für Fussball sowie ein Unterkunftsgebäude erstellt werden sollen. Zudem war vorgesehen, das Naherholungsgebiet Obere Au neu zu gestalten und die innerstädtischen Bewegungsräume auf dem ganzen Stadtgebiet aufzuwerten. Der Gemeinderat beschloss, die Behandlung dieses Generationenprojekts so lange aufzuschieben, bis Resultate der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung vorliegen. Das GESAK ist damit nicht vom Tisch, und der Stadtrat wird das Geschäft dem Gemeinderat im nächsten Jahr erneut vorlegen.

Die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wird uns auch im neuen Jahr beschäftigen, etwa in Form der Volksinitiative «Qualitätssicherung der Stadtschule Chur», welche Ende des Berichtsjahres eingereicht wurde. Vor allem aber wird die Vorberatungskommission in ihrem Schlussbericht diejenigen Massnahmen präsentieren, die sie für einen mittelfristigen Rechnungsausgleich als politisch umsetzbar erachtet. Für intensive Debatten im Gemeinderat ist damit gesorgt, und mit der einen oder anderen Frage werden sich auch die Stimmberechtigten zu befassen haben.

Meiner Kollegin Doris Caviezel-Hidber und meinem Kollegen Roland Tremp, Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie den Damen und Herren des Gemeinderates gebührt auch dieses Jahr mein bester Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.



Christian Boner, Stadtpräsident

DAS BERICHTSJAHR IN BILDERN

JANUAR



Der Stab der Feuerwehr mit Kommandant Guido Calörtscher, den Offizieren Jürg Mayer und Patrick Schlegel (v. r.) zusammen mit Stadtpräsident Christian Boner anlässlich der Feuerwehrrnacht.

FEBRUAR



Toni Jäger (links) und Urs Crotta freuen sich über die Zertifizierung durch die Bündner Holz- und Waldwirtschaft. Das Herkunftszertifikat Graubünden Holz ist das Zeichen für echtes Bündner Holz.

MÄRZ



Für die bevorstehenden Radfahrerprüfungen hat die Stadtpolizei entlang der Fahrstrecke eine entsprechende Signalisation mit der Aufschrift «Prüfungsrouten» temporär installiert.

APRIL



Am 8. April präsentierte der Stadtrat sein neues Leitbild, in welchem Entwicklungsziele und dazu notwendige Massnahmen aufgezeigt werden.

MAI



Im Berichtsjahr feierte die Jugendfeuerwehr ihr zehnjähriges Bestehen. Als Geschenk wurde den Mädchen und Jungen ein T-Shirt mit dem Aufdruck «i bin di Jugendfüürwehr» überreicht.

JUNI



Am 9. Juni fand die traditionelle Maiensässfahrt statt; der kostümierte Maiensässumzug zum Thema «Erfindungen und Errungenschaften der Menschheit» bildete am Abend den krönenden Abschluss.

JULI



Bildungsstadt Chur: Vom 12. bis 23. Juli besuchten rund 2230 Lehrpersonen die Kurswochen von Schule und Weiterbildung Schweiz (swch10) in Chur.

AUGUST



Die frischgebackene Landespräsidentin Christina Bucher-Brini, flankiert vom Stadtrat.

SEPTEMBER



Stadtrat Roland Tremp (li) und Projektleiter Roland Arpagaus orientieren sich vor Ort über den Baufortschritt am Kreisel Obertor.

OKTOBER



Die rund 40 Lernenden der Stadt, der IBC und des Kreises Chur vor dem Kunstmuseum anlässlich ihres traditionellen Lehrlingsausflugs.

NOVEMBER



Am 26. November ging nach knapp achtmonatiger Aufbauarbeit der neue Internetauftritt online.

DEZEMBER



Anlässlich der Ausstellung zum 100. Geburtstag des Komponisten Meinrad Schütter hat die Meinrad-Schütter-Gesellschaft der Stadt eine Skulptur geschenkt.

URNENABSTIMMUNGEN / GEMEINDERATSGESCHÄFTE

I. Abstimmungen 2010

	Ja	Nein	Stimmende	Beteiligung %
28. November				
• Erweiterungsbau Schulhaus Quader	7 202	2 390	9 592	42.63

II. Behörden

A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden 8 (8) Sitzungen statt, an welchen 75 (101) Traktanden behandelt wurden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Thomas Hensel, als Vizepräsident stand ihm Fred Bieler zur Seite.

a) Rekapitulation der Geschäfte:

28. Januar:

- Eröffnungssitzung, Wahl Redaktionskommission
- Einführung von zweisprachigen Kindergärten; Sistierung: Ablehnung
- Reorganisation der Sozialen Dienste der Stadt Chur: Sistierung

11. März:

- Wirtschaftsförderungsgesetz; Erlass *
- Konsequenzen aus dem Bericht «Überprüfung Strategieumsetzung durch die IBC Energie Wasser Chur» von PricewaterhouseCoopers (PwC) *
- Quartierplangebiet «Böschengut 2.1»; Abgabe von Land im Baurecht oder Verkauf: Zustimmung
- Bericht über die Evaluation des Modells C an der Sekundarstufe I der Stadtschule: Kenntnisnahme
- Sanierung und Erweiterung des Alters- und Pflegeheims der Alterssiedlung Kantengut: Genehmigung
- Obertorbrücke – Erneuerung und Ausbau in einen Kreisel, Erneuerung der Werkleitungen sowie Plessur-Teilüberdeckung: Genehmigung, jedoch ohne Plessur-Teilüberdeckung

* Einsetzung Vorberatungskommission

8. April:

- Rechtliche Verselbständigung der Pensionsversicherungen des Personals der Stadt Chur (PVSC) und der Mitglieder des Stadtrates von Chur (PVSRC); Erlass eines Gesetzes über die Pensionskasse der Stadt Chur: Genehmigung
- Änderung der Verordnung für die Geschäftsprüfungskommission; Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Aufhebung des Organisationsstatutes des Schulverbandes der Gemeinden Churwalden, Malix und Chur in Passugg-Araschgen: Genehmigung
- Erneuerung Konzessionsvertrag über den Kiesabbau: Genehmigung

6. Mai:

- Wahl Kreisrat
- Neues Taxigesetz für die Stadt Chur; Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Reorganisation der Sozialen Dienste; Zusatzbotschaft: Genehmigung

17. Juni:

- Wahl Mitglieder Stiftungsrat Theater Chur
- IBC Energie Wasser Chur
 - a) Jahresbericht und Jahresrechnung 2009: Genehmigung
 - b) Gewinnverwendung; Beschluss: Zustimmung
 - c) Entlastung des Verwaltungsrats; Beschluss: Zustimmung
 - d) Verwaltungsrat; Wahl
 - e) Verwaltungsratspräsidium; Wahl
 - f) Revisionsstelle; Wahl
- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2009: Genehmigung
- Aufgaben- und Leistungsüberprüfung in der Stadtverwaltung; Bericht und Massnahmen *
- Geschäftsbericht Chur Tourismus: Kenntnisnahme
* Einsetzung Vorberatungskommission

9. September:

- Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission
- Gemeindefreizeitanlagenkonzept GESAK – Bewegung und Sport in der Stadt Chur; Realisierung der 1. Etappe: Rückweisung
- Erweiterungsbau Schulhaus Quader; Zusatzbericht: Genehmigung
- Petition «Stopp dem Rotstift im Bildungsbereich – Rettet unsere Tages- und Quartierschule Passugg-Araschgen!»: Kenntnisnahme

Landsitzung vom 10. September:



Der Gemeinderat mit seinem Lokführer Thomas Hensel vor der dampfbetriebenen Abfahrt ins Mündungsgebiet des Rheins in den Bodensee.

Die Landsitzung führte im Berichtsjahr ins St. Galler Rheintal, genauer gesagt nach Widnau, dem Bürgerort des Gemeinderatspräsidenten. In Rebstein machte das Postauto zum ersten Mal Halt, wo es die Privatkapelle des Kunsthandwerkers Xaver Broder zu bestaunen gab. Der Weg führte weiter zum Werkheim Wyden, einem schön gelegenen Ort, wo Erwachsene mit verschiedenen Behinderungen leben und arbeiten können. Gegen Mittag wurde die Gesellschaft vom Gemeinderat Widnau empfangen. Nach einer kurzen Besichtigung von Renaturierungs- und Ufergestaltungs-Projekten ging's zum gemeinsamen

Mittagessen. Am Nachmittag bildete die Rheinkorrektion das grosse Thema. Das Museum «Rhein-Schauen» in Lustenau (A) bildete den Auftakt, gefolgt von einer Fahrt mit der Dampflok zur Rheinmündung. Eine Weindegustation in Berneck rundete diesen gelungenen Tag ab, und im «Kornplatz» in Chur liess der Gemeinderat den gemeinsamen Tag in gemütlichem Rahmen ausklingen.

11. November:

- Pensionskasse, Vorsorgekommission Stadtratsplan; Wahl Arbeitgebervertretung
- Ersatzwahl Jugendkommission
- Bericht zur Schulraumplanung: Kenntnisnahme
- Teilrevision des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten (Ladenöffnungsgesetz, LOeG): Genehmigung
- Petition «Kulturraum Chur»: Überweisung

16. Dezember:

- Ersatzwahl Kulturkommission
- Aussetzen der Volksabstimmung zum Ladenöffnungsgesetz; Annahme
- Aufgaben- und Leistungsüberprüfung in der Stadtverwaltung; Bericht der Vorberaterkommission
- Voranschlag 2011/GPK-Bericht (Stadt Chur/Teuerungsausgleich für das Jahr 2011/Stellungnahme zu den Änderungsanträgen der GPK zum Voranschlag 2011)/(IBC Energie Wasser Chur): Genehmigung/Kennntnisnahme
- Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium)

b) Vorstösse

Aufträge		Eingereicht	Behandelt
FDP-Fraktion	Leistungsoptimierung	19.11.2009	28.01.2010 ¹⁾
Bernetta	Rückfrankierung der Abstimmungskuverts	22.10.2009	28.01.2010 ²⁾
Infanger	Vermeidung von Interessenkonflikten bei Teilzeitangestellten	22.10.2009	28.01.2010 ³⁾
Durisch	Strassenverkehrsabläufe und Verkehrsanordnungen in der Stadt Chur	22.10.2009	28.01.2010 ³⁾
Tenchio	Erarbeitung eines Sportförderungsgesetzes	16.09.2009	28.01.2010 ²⁾
Leibundgut	Einführung von im städtischen Polizeikorps integrierten Quartierpolizisten	19.11.2009	11.03.2010 ³⁾
Durisch	Attraktives Stadtbild – Neugestaltung Postplatz Chur	22.10.2009	11.03.2010 ¹⁾
Kollegger	«Einführung eines Risikobeurteilungssystems»	17.12.2009	08.04.2010 ³⁾
Bernetta	Mehr Sicherheit beim Polizeihandeln	17.12.2009	08.04.2010 ¹⁾
Kollegger	«Vereinfachung und Beschleunigung von Bewilligungsverfahren für energetische Gebäudesanierungen»	17.12.2009	08.04.2010 ²⁾
Pult	Verbindung Tittwiesenstrasse–Bahnhofunterführung als Langsamverkehrsverbindung	17.12.2009	08.04.2010 ⁴⁾
Marti-Müller	Abklärung möglicher Gemeindefusionen	28.01.2010	06.05.2010 ³⁾
Marti-Müller	Abklärung möglicher Talentklassen (Sport- und Kulturklassen) auf der Sekundarstufe I	11.03.2010	17.06.2010 ¹⁾
Mazzetta	Anpassung des Mühlbach-Gesetzes an den Gewässerschutz und den aktuellen Nutzungsverhältnissen	11.03.2010	17.06.2010 ¹⁾
Bernetta	Möglichkeiten kostenloser Politwerbung auf öffentlichem Grund	06.05.2010	09.09.2010 ³⁾
GPK	Schnittstellen zwischen Finanz- und Liegenschaftenverwaltung und Hochbauamt	17.06.2010	11.11.2010 ⁵⁾
GPK	Kontokorrentzinsen IBC	17.06.2010	11.11.2010 ⁶⁾
GPK	Vorfall beim Bau des Käseraikellers Alp Maran	17.06.2010	16.12.2010 ⁷⁾

1) überwiesen, 2) zurückgezogen, 3) abgelehnt, 4) gegenstandslos abgeschrieben, 5) pendent, 6) abgeschrieben, 7) Fristerstreckung

Interpellationen

Tenchio	Konsularagentur von Italien in Chur	17.12.2009	28.01.2010
Pult	Auswirkungen der Bündner NFA für die Sozialen Dienste der Stadt Chur	19.11.2009	28.01.2010
Pult	Armut in Chur?	19.11.2009	11.03.2010
Gartmann-Albin	Gemeinschaftsgräber	17.12.2009	06.05.2010
Marti-Müller	Sportförderung in der Stadt Chur	28.01.2010	06.05.2010
Durisch	Vergabe des Betriebes für die geplante Kletterhalle im Rahmen des GESAK Projektes	06.05.2010	17.06.2010
Gartmann-Albin	Behindertengerechten, hindernisfreien Zugang bei der Post 2, Postplatz Chur	06.05.2010	09.09.2010
Marti-Müller	Veranstaltungen in der Stadt Chur	09.09.2010	11.11.2010
Tenchio	Zweisprachiger Primarschulunterricht deutsch/italienisch	09.09.2010	11.11.2010

Fragestunde

Infanger	Abspaltungspläne von neun Gemeinden der Region Herrschaft/Fünf Dörfer vom Regionalverband Nordbünden	28.01.2010
Cavegn Hänni	Sanierung und Restaurierung der Rosenhügel-Anlage	28.01.2010

Am 31. Dezember 2010 pendente Vorstösse

Auftrag Tenchio	Einführung eines flexiblen Kindergarten-Aufnahmeverfahrens	09.09.2010
Auftrag Tenchio	Regelmässiges Monitoring und Berichterstattung in Sachen vorschulische familienergänzende Kinderbetreuung	09.09.2010
Interpellation Mazzetta	Aufarbeitung der administrativen Zwangsmassnahmen und Wiedergutmachung	09.09.2010
Auftrag Hensel	Anpassung des Ladenöffnungsgesetzes (LOeG)	16.12.2010
Auftrag Durisch	Selbständige Gesellschaften der Stadt Chur – Öffnung zur Beteiligung durch Dritte	16.12.2010
Interpellation Durisch	Kreisel Obertor	16.12.2010

Eingereichte parlamentarische Vorstösse

	2002	2008	2009	2010
Motionen *	3	4	0	0
Postulate *	9	18	0	0
Interpellationen	7	7	11	7
Schriftliche Anfragen *	4	10	0	0
Aufträge	0	0	23	11
Fragestunde	0	0	12	2

* seit 1. Januar 2009 ist eine neue Geschäftsordnung in Kraft. Motionen und Postulate wurden durch den «Auftrag» abgelöst; an die Stelle der Schriftlichen Anfrage ist die Fragestunde getreten.

B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 43 (44) Sitzungen total 746 (855) Geschäfte.

Im April präsentierte der Stadtrat sein neues Leitbild, welches dasjenige aus dem Jahr 2001 ablöst. Gegliedert in sieben Schwerpunkte, enthält dieses klar verständlich und verbunden mit konkreten Massnahmen die politischen Prioritäten der nächsten Jahre. Das Leitbild soll eine längerfristige Grundlage für das politische Handeln bilden und gleichzeitig eine Orientierungshilfe sowohl für die Verwaltung als auch für die Öffentlichkeit sein.

Jahresrechnung 2010 der Stadt Chur



Antrag

1. Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2010 wird genehmigt.		
2. Die Jahresrechnung 2010 wird genehmigt.	Aufwand	Fr. 241 121 279.08
	Ertrag	Fr. 238 843 417.51
	Aufwandüberschuss	Fr. 2 277 861.57
3. Die Investitionsrechnung 2010 wird genehmigt.		
	Nettoinvestitionen	Fr. 13 330 743.70

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 241.12 Mio. Franken und einem Ertrag von 238.84 Mio. Franken weist die Laufende Rechnung 2010 einen Aufwandüberschuss von 2.28 Mio. Franken (Vorjahr einen Ertragsüberschuss von 0.68 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 19.11 Mio. Franken (28.01 Mio. Franken) investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 13.33 Mio. Franken (24.63 Mio. Franken) wurde der Plafond von 16 Mio. Franken um 2.67 Mio. Franken unterschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 72.7 % (53.9 %) bedeutet, dass rund drei Viertel des Investitionsvolumens aus eigenen Mitteln fi-

nanziert werden konnte. Die Nettoverschuldung erhöhte sich und beträgt neu 94.80 Mio. Franken (87.92 Mio. Franken). Die Pro-Kopf-Nettoverschuldung erhöhte sich ebenfalls auf Fr. 2584.- (Fr. 2432.-). Das Jahr 2010 war vor allem gekennzeichnet durch einen weiteren massiven Rückgang der Steuereinnahmen bei den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Das Aufwandswachstum der Vorjahre konnte gestoppt werden. Gegenüber den Vorjahreswerten reduzierten sich die Nettoinvestitionen um beinahe die Hälfte. Aufgrund des erzielten Ergebnisses konnten wie im Vorjahr keine ausserordentlichen Abschreibungen mehr getätigt werden.

Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Werte aus:

(Beträge in Franken)	Rechnung 2010	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Laufende Rechnung			
Aufwand	241 121 279.08	245 188 600	242 655 711.19
Ertrag	238 843 417.51	239 918 000	243 333 133.34
Ergebnis	- 2 277 861.57	- 5 270 600	677 422.15
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	19 106 466.65	19 381 000	28 007 189.29
./. Einnahmen	5 775 722.95	3 381 000	3 380 031.80
Nettoinvestitionen	13 330 743.70	16 000 000	24 627 157.49
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	- 2 277 861.57	- 5 270 600	677 422.15
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	13 004 474.21	13 039 300	12 605 702.45
ausserordentliche	-	-	-
Entnahmen Steuerausgleichsreserve	- 1 000 000.00	- 3 000 000	-
+ Einlagen/Entnahmen Spezialfinanz.	- 39 937.55	- 18 000	- 4 149.00
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	9 686 675.09	4 750 700	13 278 975.60
./. Nettoinvestitionen	13 330 743.70	16 000 000	24 627 157.49
Finanzierungsfehlbetrag	3 644 068.61	11 249 300	11 348 181.89
Selbstfinanzierungsgrad	72.7 %	29.7 %	53.9 %

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2010 ist mit einem Aufwandüberschuss von 2.28 Mio. Franken erstmals seit über 10 Jahren wieder negativ ausgefallen. Es konnten keine ausserordentlichen Abschreibungen im Verwaltungsvermögen mehr vorgenommen werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 2.96 Mio. Franken reduziert. Der wesentliche Grund für das schlechtere Resultat sind Ausfälle bei den Steuereinnahmen im Umfang von 6.94 Mio. Franken, was einer Abnahme von rund 6 % entspricht. Insbesondere die Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen haben sich dabei nochmals stark zurückgebildet.

Die tatsächliche Entwicklung zeigt sich besser in den finanzwirksamen Werten, bei denen nur die liquiditätswirksamen Positionen berücksichtigt werden (Gesamtwerte ohne die Positionen Abschreibungen, Durchlaufende Beiträge, Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen und Interne Verrechnungen). Der finanzwirksame Aufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0.92 Mio. Franken (-0.5 %), der finanzwirksame Ertrag sank jedoch um 4.51 Mio. Franken (-2.1 %). Somit ist es gelungen, das Aufwandwachstum der vergangenen Jahre zu stoppen. Der Rückgang des Ertrags konnte damit aber nicht kompensiert werden.

Wie im Vorjahr wurde mit 72.7 % ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % erzielt. Als Folge davon hat die Nettoverschuldung per 31. Dezember 2010 von 87.92 Mio. Franken auf 94.80 Mio. Franken zugenommen. Das bedeutet eine Pro-Kopf-Nettoverschuldung von 2584.– Franken, womit sich Chur im mittleren Bereich befindet. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad seit 2001 beträgt immer noch 110 %.

Die Nettoinvestitionen betragen 13.33 Mio. Franken, was nur etwa der Hälfte der in den Vorjahren getätigten Nettoinvestitionen entspricht. Der Plafond von 16 Mio. Franken wurde damit um rund 17 % unterschritten. Rund drei Viertel der Nettoinvestitionen konnten mit eigenen Mitteln finanziert werden. Dieser tiefe Investitionsbetrag ist nicht nachhaltig.

Von der in den Jahren 2004 und 2006 gebildeten Steuerausgleichsreserve von 5 Mio. Franken wurde 1 Mio. Franken aufgelöst. Im Voranschlag war die Auflösung von 3 Mio. Franken vorgesehen.

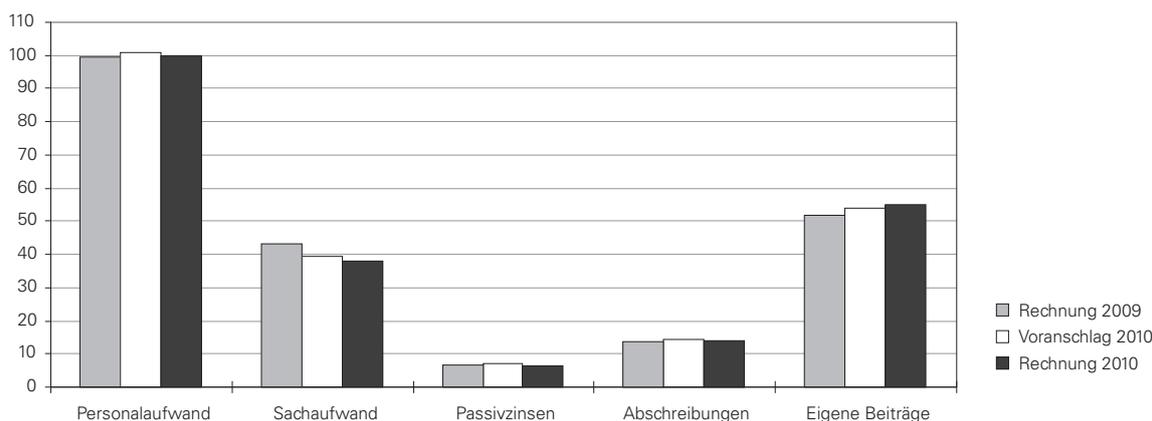
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Sparanstrengungen beim Aufwand der Laufenden Rechnung sich bereits in der Rechnung 2010 bemerkbar machen. Zusammen mit den sehr tiefen Nettoinvestitionen hatte das zur Folge, dass die Rechnung einiges besser als im Voranschlag vorgesehen ausgefallen ist.

3. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2010	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2009	Zu-/Abnahme Rechnung 2009–2010
Personalaufwand	99 916	- 1 913	519	0.5 %
Sachaufwand	38 304	- 991	- 4 584	- 10.7 %
Passivzinsen	5 385	- 515	- 236	- 4.2 %
Abschreibungen	13 500	- 139	435	3.3 %
Beiträge ohne Zweckbindung	124	72	23	23.1 %
Eigene Beiträge	55 222	804	3 319	6.4 %
Durchlaufende Beiträge	0	- 250	0	
Einlagen Spezialfinanzierung	158	- 2	17	12.0 %
Interne Verrechnungen	28 512	- 1 132	- 1 028	- 3.5 %
Total	241 121	- 4 067	- 1 534	- 0.6 %

Aufwand nach Sachgruppen (in Mio. Franken)**Personalaufwand** (Fr. 99 915 959.96)

Die Aufwendungen für das Personal lagen 1.91 Mio. Franken unter dem Voranschlag und 0.52 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Ein Anstieg des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr fand vor allem im Bereich Stadtpolizei (0.55 Mio. Franken) und Gewerbliche Berufsschule (0.34 Mio. Franken) statt. Ein Lohnsteuerungsausgleich für das Personal und die Rentenbezüger entfiel infolge fehlender Teuerung.

Sachaufwand (Fr. 38 304 280.51)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2010	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2009	Zu-/Abnahme Rechnung 2009–2010
Büro- und Schulmaterialien	2 002	-9	-287	-12.5 %
Mobilen, Maschinen, Fahrzeuge	1 444	-232	-503	-25.8 %
Wasser, Energie, Heizmaterialien	4 623	-402	-334	-6.7 %
Verbrauchsmaterialien	4 054	37	110	2.8 %
Baulicher Unterhalt	6 590	38	-1 705	-20.6 %
Übriger Unterhalt	2 177	-27	-176	-7.5 %
Miete, Pachten, Benutzungskosten	2 301	-9	126	5.8 %
Spesenentschädigungen	855	-159	-189	-18.1 %
Dienstleistungen, Honorare	13 272	-203	-1 473	-10.0 %
Übriger Sachaufwand	988	-25	-151	-13.3 %
Total	38 304	-991	-4 583	-10.7 %

Gegenüber dem Voranschlag verringerte sich der Aufwand um 0.99 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 4.58 Mio. Franken. Grössere Reduktionen im Vergleich zur Vorjahresrechnung sind bei den Positionen «Baulicher Unterhalt» und «Dienstleistungen, Honorare» zu verzeichnen. Die Reduktion beim Baulichen Unterhalt ergibt sich vor allem aus tieferen Aufwendungen beim Werkbetrieb von 1.50 Mio. Franken. Geringere Aufwendungen für Dienstleistungen und Honorare sind vor allem feststellbar in den Bereichen Hochbauverwaltung (0.39 Mio. Franken), beim Amtsblatt (0.43 Mio. Franken) und beim Amt für Telematik (0.28 Mio. Franken). Der Restbetrag setzt sich aus zahlreichen kleineren Beträgen in anderen Dienststellen zusammen.

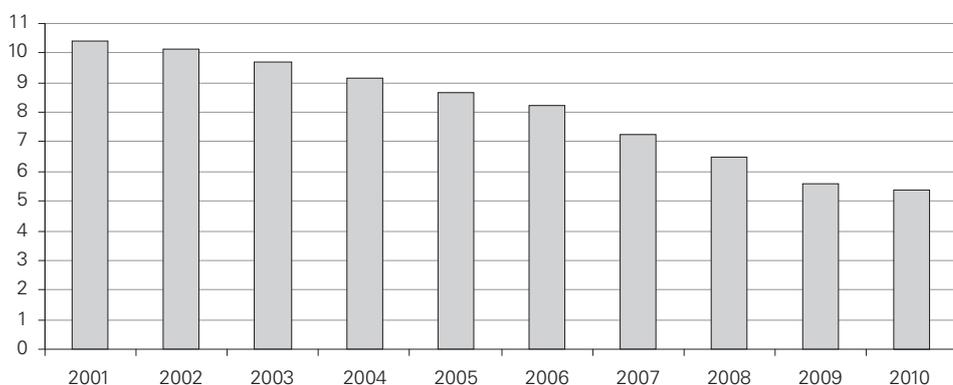
Passivzinsen (Fr. 5 385 064.50)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Voranschlag um 0.52 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 0.24 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das sehr günstige Zinsniveau, auf ein straffes Cash Management sowie auf getätigte Umschichtungen von hochverzinslichen zu tiefer verzinslichen Darlehen zurückzuführen. Negativ hat sich der Finanzierungsfehlbetrag von 3.64 Mio. Franken ausgewirkt. Im Jahr 2010 wurden Schuldscheindarlehen für insgesamt 18 Mio. Franken zur Amortisation fällig. Um die Liquidität sicherzustellen, mussten neue Schuldscheindarlehen im Betrag von insgesamt 15 Mio. Franken aufgenommen werden. Der durchschnittliche Zinssatz per 31. Dezember 2010 für die langfristigen Schulden von 189 Mio. Franken betrug 2.7%.

Beim Erstellen des Voranschlags 2010 war noch von steigenden Zinsen ausgegangen worden, was aber nicht eingetreten ist. Für die Stadt sind tiefe Zinsen insgesamt vorteilhaft, lediglich bei den Vermögenserträgen wirken sie sich negativ aus. Kurzfristige Liquiditätsüberschüsse, welche jeweils vor allem in der zweiten Jahreshälfte auf Grund der Steuereingänge auftreten, mussten zu einem sehr geringen Zinssatz auf dem Kontokorrent belassen werden. Andererseits konnten kurzfristige Mittel, welche vor allem in der ersten Jahreshälfte benötigt werden, sehr günstig beschafft werden.

Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

Passivzinsen (in Mio. Franken)



Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2001 kontinuierlich um 5.02 Mio. Franken reduziert.

Abschreibungen (Fr. 13 500 126.28)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte wird das Verwaltungsvermögen nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschreibungssatz bei Bauten und Anlagen beträgt 10 %, bei Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen 40 % und bei Investitionsbeiträgen an Dritte 50 %, was den kantonalen Richtlinien entspricht. In der Position Abschreibungen sind auch realisierte Debitorenverluste enthalten.

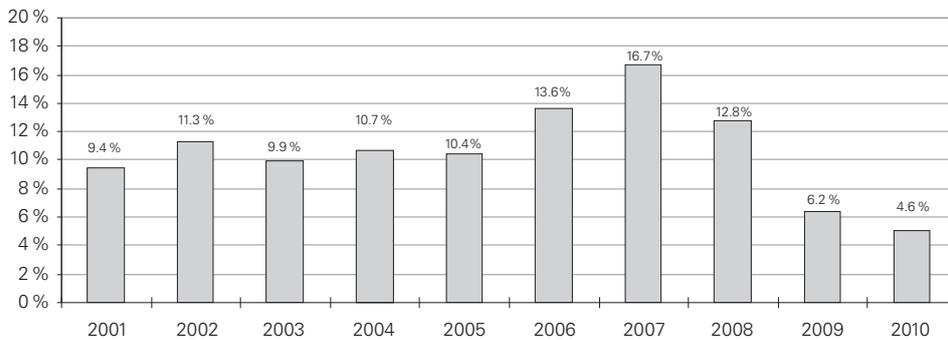
Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:		
Verwaltungsvermögen	Fr.	13 004 474.21
Finanzvermögen	Fr.	495 652.07
Ausserordentliche Abschreibungen:		
Verwaltungsvermögen	Fr.	0.00
Finanzvermögen	Fr.	0.00
Total	Fr.	13 500 126.28

Wie im Vorjahr erlaubte es das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht, ausserordentliche Abschreibungen zu tätigen. Bei den ordentlichen Abschreibungen im Finanzvermögen handelt es sich vorwiegend um realisierte Debitorenverluste auf Steuerguthaben.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des finanzwirksamen Ertrags) wird gezeigt, welcher Anteil des finanzwirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Selbstfinanzierungsanteil



Das Ergebnis der Rechnung 2010 führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 4.6 %, was als unbefriedigend angesehen werden muss. Gut ist ein Wert von > 20 %, mittel ein solcher von 10 % bis 20 %, schwach ein solcher unter 10 %.

Eigene Beiträge (Fr. 55 222 294.71)

Diese Gruppe umfasst im Wesentlichen folgende Beiträge:

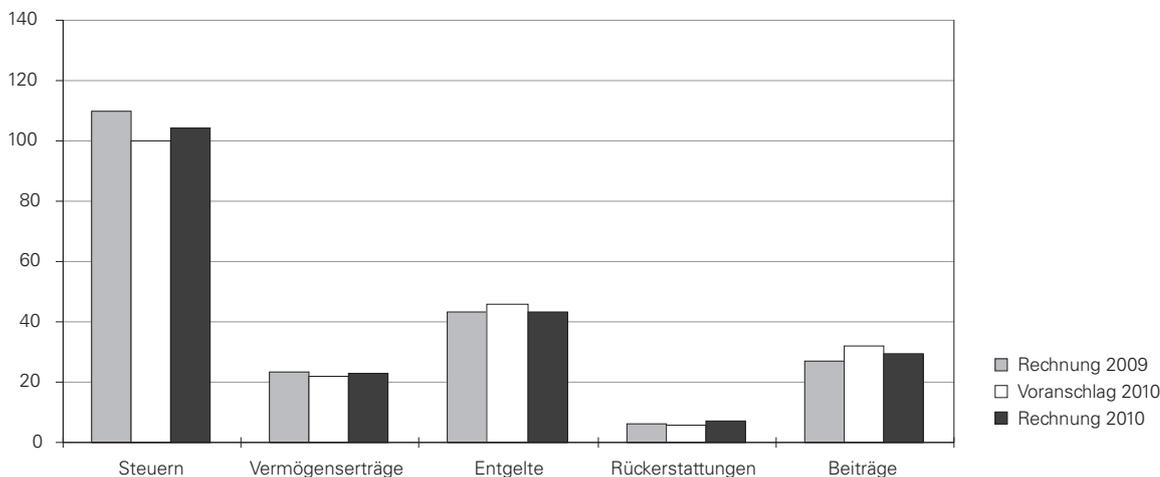
(in Tausend Franken)	Rechnung 2010	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2009	Zu-/Abnahme Rechnung 2009–2010
Sozialhilfe der Sozialen Dienste	22 601	396	1 814	8.7 %
Spitäler, Spitex, Pflegeheime usw.	9 514	1 107	1 998	26.6 %
Berufsschulen	6 307	306	342	5.7 %
Kreisverwaltung	3 540	-438	-175	-4.7 %
Kulturförderung	3 405	-31	-30	-0.9 %
Stadtbus/Regionalverkehr	2 612	65	13	0.5 %
Interkommunaler Finanzausgleich	1 734	-466	-738	-29.9 %
Bürgergemeinde	644	-71	-46	-6.7 %
Übrige	4 865	-63	140	3.0 %
Total	55 222	804	3 319	6.4 %

Die eigenen Beiträge sind gegenüber dem Voranschlag um 0.80 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 3.32 Mio. Franken gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben vor allem die Sozialhilfe der Sozialen Dienste und der Bereich Spitäler, Spitex und Pflegeheime zu höheren Ausgaben geführt.

Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2010	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2009	Zu-/Abnahme Rechnung 2009-2010
Steuern	104 226	3 196	-6 944	-6.2 %
Regalien und Konzessionen	2 622	-69	-9	-0.4 %
Vermögenserträge	22 439	1 017	-877	-3.8 %
Entgelte	42 731	-1 849	90	0.2 %
Beiträge ohne Zweckbindung	142	-1	-1	-0.5 %
Rückerstattung Gemeinwesen	7 566	1 085	831	12.3 %
Beiträge für eigene Rechnung	29 408	-1 091	2 395	8.9 %
Durchlaufende Beiträge	0	-250	0	
Entnahmen Spezialfinanzierung	1 198	-1 980	1 053	727.0 %
Interne Verrechnungen	28 512	-1 132	-1 028	-3.5 %
Total	238 843	-1 075	-4 490	-1.8 %

Ertrag nach Sachgruppen (in Mio. Franken)**Steuern** (Fr. 104 226 260.86)

Die Steuereinnahmen waren im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr rückläufig, jedoch höher als im Voranschlag budgetiert. Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2010	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2009	Zu-/Abnahme Rechnung 2009-2010
Natürliche Personen				
Einkommenssteuer	66 693	6 093	1 114	1.7 %
Vermögenssteuer	7 556	56	-1 117	-12.9 %
Quellensteuer	3 493	193	34	1.0 %
Übrige Steuern	1 775	275	114	6.9 %
Juristische Personen				
Ertrags- und Kapitalsteuer	15 390	-3 610	-6 918	-31.0 %
Spezialsteuern				
Liegenschaftsteuer	3 786	186	143	3.9 %
Grundstückgewinnsteuer	1 236	236	-153	-11.0 %
Handänderungssteuer	3 764	764	958	34.1 %
Erbschaftssteuer	418	-1 082	-1 217	-74.4 %
Schenkungssteuer	115	85	97	560.4 %
Total	104 226	3 196	-6 944	-6.2 %

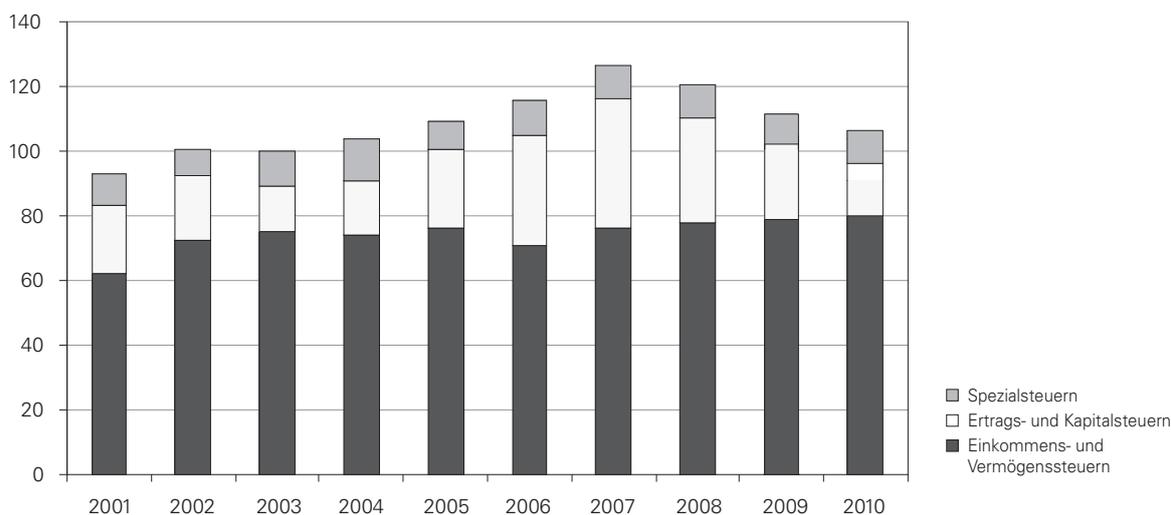
Die gesamten Steuereinnahmen haben sich gegenüber dem Spitzenjahr 2007 um rund 22 Mio. Franken reduziert. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr betrug 6.94 Mio. Franken. Die Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 6.92 Mio. Franken und gegenüber dem Spitzenjahr 2007 um fast 25 Mio. Franken. Hauptgründe dafür waren verschiedene Steuergesetzrevisionen durch den Kanton, Statusänderungen von Firmen mit Passiveinkünften, Firmenum-

strukturierungen und die Folgen der Finanzmarktkrise für die Grossbanken.

Die Steuergesetzrevisionen des Kantons allein bewirkten, dass der Steuerertrag der natürlichen Personen und der juristischen Personen sich in den Jahren 2007 bis 2010 um insgesamt rund 13.6 Mio. Franken verringerten.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptsteuerarten sieht wie folgt aus:

Steuereinnahmen nach Steuerarten (in Mio. Franken)

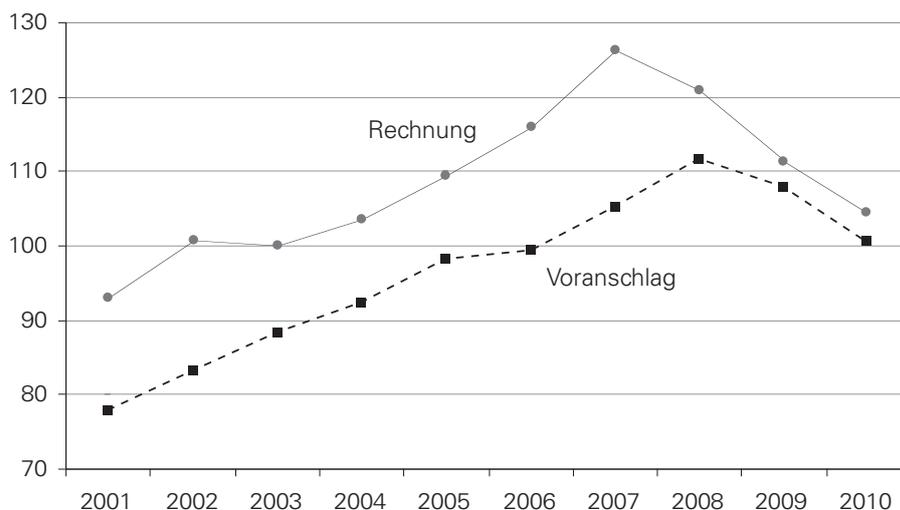


Während sich die Ertrags- und Kapitalsteuern massiv zurückgebildet haben, entwickelten sich die Einnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern wesentlich konstanter. Seit dem Jahr 2002 sind hier immer Beträge zwischen 70 und 80 Mio. Franken angefallen. Im Jahr 2006

wurde die Kalte Progression ausgeglichen, was einen leichten Rückgang der Einnahmen zur Folge hatte.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen.

Entwicklung der Steuereinnahmen (in Mio. Franken)



In den Jahren 2001–2007 ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert. In den letzten drei Jahren hat das Steuersubstrat abgenommen und die Differenz zwischen Voranschlag und Rechnung ist kleiner geworden.

Vermögenserträge (Fr. 22 438 900.69)

Die Vermögenserträge sind 1.02 Mio. Franken höher als im Voranschlag und 0.88 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr ausgefallen. Im Berichtsjahr wurden Buchgewinne von 1.62 Mio. Franken aus dem Verkauf der Liegenschaft Aquasanastrasse 30/32, einer Landparzelle im Bereich Böschengut sowie eines Einfamilienhauses in Lünen realisiert. Diese Verkäufe waren nicht budgetiert.

Infolge tiefer Zinssätze blieben die Zinseinnahmen im Berichtsjahr sehr gering. Für kurzfristige Festgeldanlagen wurde praktisch nichts mehr vergütet. Der Finanzüber-

schuss während der zweiten Jahreshälfte wurde möglichst vorteilhaft am Geldmarkt platziert oder in Ermangelung besserer Möglichkeiten auf dem Kontokorrent belassen.

Die Gewinnablieferung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) war mit 8 Mio. Franken gleich wie budgetiert und gleich wie im Vorjahr. Zusätzlich lieferten die IBC der Stadt Konzessionsgebühren von 2.17 Mio. Franken (Vorjahr 2.24 Mio. Franken.) ab. Sie verzinste das ihr zur Verfügung gestellte Kontokorrent mit 0.59 Mio. Franken (0.68 Mio. Franken) und das Darlehen mit 0.45 Mio. Franken (0.56 Mio. Franken).

Entgelte (Fr. 42 731 190.33)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

<i>Dienststellen (in Tausend Franken)</i>	<i>Beträge</i>	<i>Anteil</i>	<i>Hauptpositionen</i>
Tiefbau- und Vermessungsamt	11 951	28.0 %	ARA, Kehrrechtgebühren
Soziale Dienste	9 465	22.2 %	Eingänge Sozialversicherungen, Rückerstattungen
Finanz-/Liegenschaftsverwaltung	5 785	13.6 %	Sportanlagen, Parkplatzgebühren, Treibstoffverkauf
Polizeiverwaltung	3 082	7.2 %	Parkuhren, Bussen
Amt für Telematik	2 606	6.1 %	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Hochbauamt	1 509	3.5 %	Leistungen für Investitionen, Gebühren Baueingaben
Grundbuchamt	1 462	3.4 %	Grundbuchgebühren
Forst- und Alpverwaltung	1 315	3.1 %	Holzverkauf
Allgemeine Verwaltung	1 290	3.0 %	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Stadtschule	1 217	2.9 %	Schulgelder, schultherapeutische Massnahmen
Feuerwehr	1 161	2.7 %	Pflichtersatz
Schulzahnpflege	820	1.9 %	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Übrige Positionen	1 068	2.4 %	Diverses
Total	42 731	100.0 %	

Die Entgelte reduzierten sich gegenüber dem Voranschlag um 1.85 Mio. Franken und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0.09 Mio. Franken. Die Hauptveränderungen gegenüber dem Voranschlag waren nicht aktivierte Leistungen des Hochbauamtes zu Lasten der Investitionsrechnung im Betrag von 1.37 Mio. Franken.

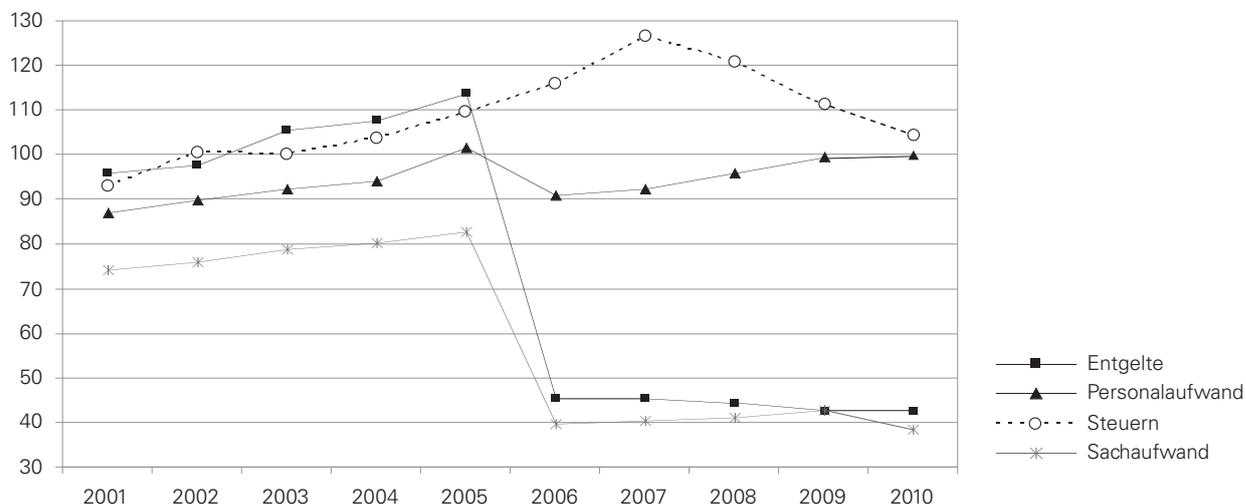
Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 29 408 186.20)

Die Beiträge für eigene Rechnung reduzierten sich gegenüber dem Voranschlag um 1.09 Mio. Franken und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.40 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr wurden vor allem höhere Beiträge der öffentlichen Hand (Kanton Graubünden und andere Kantone, Fürstentum Liechtenstein, Gemeinden, Standortbeitrag Stadt Chur) an die Gewerbliche Berufsschule von 2.02 Mio. Franken ausgerichtet.

4. Entwicklung der Sachgruppen

Die wichtigsten Sachgruppen haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen (in Mio. Franken)



Durch die Ausgliederung der IBC per 1. Januar 2006 sind die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Eine Ausnahme bilden die Steuern.

Auffallend ist, dass in den letzten Jahren die Steuereinnahmen gesunken und der Personalaufwand gestiegen ist. Der Sachaufwand hat sich im letzten Jahr zurückgebildet.

5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 19.11 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 13.33 Mio. Franken getätigt. Der Plafond von 16 Mio. Franken wurde um 2.67 Mio. Franken unterschritten.

Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

(in Tausend Franken)	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Anteil
Allgemeine Verwaltung	715	0	715	5.4 %
Öffentliche Sicherheit	1 111	140	970	7.3 %
Bildung	490	323	167	1.3 %
Kultur und Freizeit	2 961	55	2 906	21.8 %
Gesundheit	0	0	0	0.0 %
Soziale Wohlfahrt	5 000	1 056	3 944	29.6 %
Verkehr	5 357	799	4 558	34.1 %
Umwelt und Raumordnung	2 515	2 448	67	0.5 %
Volkswirtschaft	794	336	458	3.4 %
Finanzen und Steuern	163	619	-456	-3.4 %
Total	19 106	5 776	13 331	100.0 %

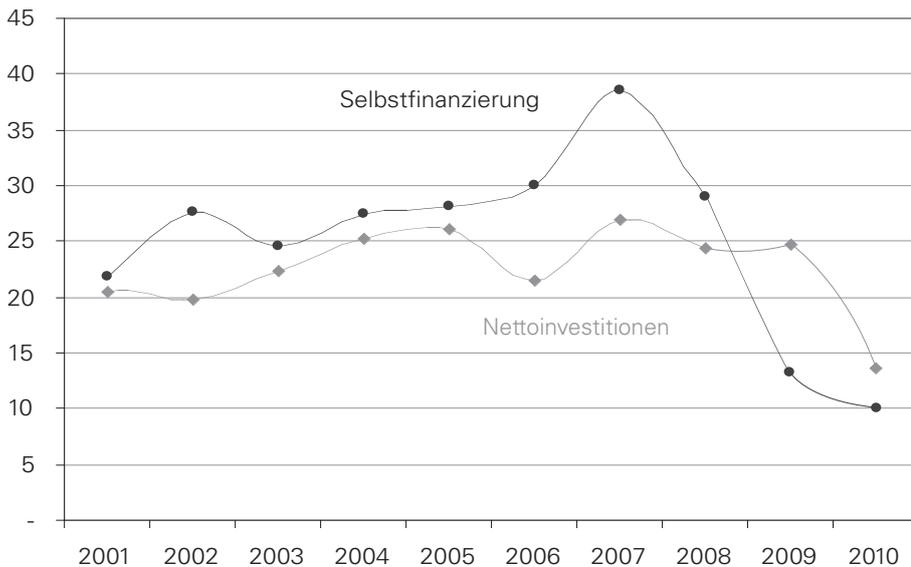
Die Ausgaben wurden gegenüber dem Voranschlag um 0.27 Mio. Franken unterschritten und die Einnahmen um 2.40 Mio. Franken überschritten. Die Einnahmen waren im Vergleich zu den Vorjahren ausserordentlich hoch. Der Grund dafür waren hohe Nettoinvestitionen in den Vorjahren, die im Jahr 2010 zu Einnahmen geführt haben, welche teilweise nicht oder nicht in dieser Höhe budgetiert waren (Rheinbrücke Haldenstein, Kantenstrasse/Scalärastrasse, Obertorbrücke, Perimeterbeiträge usw.).

Die betragsmässig grössten Nettoinvestitionsausgaben im Jahr 2010 waren (in Tausend Franken):

- Altersheime 3944
- Obertorbrücke, Erneuerung und Ausbau 1994
- Obere Au, Kinderplanschbecken 995

Diese drei Projekte verursachten Ausgaben von 6.93 Mio. Franken, was rund der Hälfte der getätigten Nettoinvestitionen entspricht.

Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung (in Mio. Franken)



In den Jahren 2001 bis 2008 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. In den Jahren 2009 und 2010 war das nicht mehr möglich. Es entstand ein Finanzierungsfehlbetrag. Der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad für die Periode 2001–2010 beträgt 110 %.

Die Entwicklung der Nettoinvestitionen über die letzten zehn Jahre sieht unter Berücksichtigung der Ausgliederung der IBC ab dem Jahr 2006 wie folgt aus:

Jahr	Gesamt	Davon IBC	Gesamt ohne IBC
<i>(in Tausend Franken)</i>			
2001	20 512	3 486	17 026
2002	19 726	3 356	16 370
2003	22 360	4 702	17 658
2004	25 174	4 398	20 776
2005	26 152	3 208	22 944
2006	21 491	–	21 491
2007	26 866	–	26 866
2008	24 448	–	24 448
2009	24 627	–	24 627
2010	13 331	–	13 331

Der jährliche Durchschnitt 2001–2010 unter Ausklammerung der IBC betrug 20.55 Mio. Franken.

6. Mittelverwendung und Mittelbeschaffung

Die Verwaltungsrechnung kann nach zwei verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Aus Gründen der Verwaltungsführung werden die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung nach Institutionen bzw. nach Departementen und Dienststellen gegliedert. Dadurch sind die für den Vollzug verantwortlichen Organe ersichtlich. Das Primat der institutionellen Gliederung trägt gleichzeitig den Kontrollbedürfnissen Rechnung.

Nachfolgend werden die Werte nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten dargestellt.

Mittelverwendung

Die Gliederung des finanzwirksamen Aufwandes der Laufenden Rechnung sowie der Bruttoausgaben der Investitionsrechnung nach Aufgabengebieten ergibt folgende Darstellung:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2010		<i>Rechnung 2009</i>	
	Betrag	Anteil	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Allgemeine Verwaltung	27 587	12.6 %	30 494	13.4 %
Öffentliche Sicherheit	21 508	9.8 %	20 908	9.2 %
Bildung	71 255	32.8 %	75 396	33.0 %
Kultur und Freizeit	12 067	5.5 %	12 787	5.6 %
Gesundheit	8 777	4.0 %	6 811	3.0 %
Soziale Wohlfahrt	36 114	16.5 %	32 444	14.2 %
Verkehr	15 603	7.1 %	19 697	8.6 %
Umwelt und Raumordnung	13 433	6.1 %	15 395	6.7 %
Volkswirtschaft	3 576	1.6 %	5 044	2.2 %
Finanzen und Steuern	8 634	4.0 %	9 400	4.1 %
Total Finanzwirksamer Aufwand und Investitionsausgaben	218 554	100.0 %	228 377	100.0 %

Bildung: Investitionen: Im Vorjahr hoher Aufwand für die Sanierung des Schulhauses Lachen und Kinderkrippe Cosmait

Soziale Wohlfahrt: Laufende Rechnung: Aufwandwachstum im Bereich Sozialhilfe
Investitionen: Ausgabenwachstum für Altersheime

Verkehr: Investitionen: Geringere Ausgaben für Strassen im Bereich Tiefbau

Mittelbeschaffung

Die Mittelbeschaffung nach Sachgruppen ergibt folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2010		<i>Rechnung 2009</i>	
	Betrag	Anteil	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Steuern	104 226	48.5 %	111 170	51.3 %
Vermögenserträge	22 439	10.4 %	23 316	10.7 %
Entgelte	42 731	19.9 %	42 641	19.6 %
Rückerstattungen	7 566	3.5 %	6 735	3.1 %
Beiträge für eigene Rechnung	29 408	13.7 %	27 013	12.4 %
Diverse	2 764	1.3 %	2 774	1.3 %
Investitionsbeiträge (Einnahmen)	5 776	2.7 %	3 380	1.6 %
Total Finanzwirksamer Ertrag und Investitionsbeiträge	214 910	100.0 %	217 029	100.0 %

Die Steuereinnahmen machen rund die Hälfte des finanzwirksamen Ertrags aus.

7. Bestandesrechnung (Bilanz)

Die Bilanzsumme nahm vor allem infolge Abnahme der Flüssigen Mittel um 8.54 Mio. Franken ab und beträgt per 31. Dezember 2010 noch 262.54 Mio. Franken.

Die Übersicht der Vermögensrechnung sieht wie folgt aus:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Stand 31.12.2010	<i>Stand 31.12.2009</i>	<i>Veränderung</i>
AKTIVEN	262 539	271 081	- 8 542
Finanzvermögen	134 900	147 257	- 12 357
Flüssige Mittel	20 728	29 056	- 8 328
Guthaben	42 009	39 310	2 699
Anlagen	55 918	61 754	- 5 836
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 246	17 137	- 891
Verwaltungsvermögen	127 639	123 824	3 814
Sachgüter	68 290	68 493	- 204
Darlehen und Beteiligungen	55 396	52 579	2 817
Investitionsbeiträge	3 953	2 752	1 201
PASSIVEN	262 539	271 081	- 8 542
Fremdkapital	229 700	235 178	- 5 478
Laufende Verpflichtungen	27 790	28 752	- 962
Kurzfristige Schulden	4 350	4 217	133
Mittel- und langfristige Schulden	189 000	192 179	- 3 179
Verpflichtungen für Sonderrechnung	3 184	3 172	11
Rückstellungen	519	519	- 1
Rechnungsabgrenzungen	4 858	6 338	- 1 480
Spezialfinanzierungen	11 179	11 966	- 787
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	11 179	11 966	- 787
Eigenkapital	21 660	23 937	- 2 278
Kapital	21 660	23 937	- 2 278

Finanzvermögen (Fr. 134 900 301.81)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird bei den Aktiven der Vermögensrechnung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 12.36 Mio. Franken ab, bedingt durch die Abnahme der Flüssigen Mittel im Betrag von 8.33 Mio. Franken und infolge Darlehensrückzahlungen im Betrag von 4.98 Mio. Franken (vor allem Stadtbus Chur AG).

Verwaltungsvermögen (Fr. 127 638 583.39)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 3.81 Mio. Franken zu. Hauptgrund dafür ist die Erhöhung eines Darlehens an die Gemeindekorporation Kraftwerk Chur-Sand von 3 Mio. Franken.

Fremdkapital (Fr. 229 699 856.81)

Beim Fremdkapital handelt es sich um die Schulden der Stadt gegenüber Dritten.

Das Fremdkapital von 229.70 Mio. Franken besteht zu 82 % aus festverzinslichen und mit einer festen Laufzeit ausgestatteten Schuldscheindarlehen. Das Fremdkapital reduzierte sich um 5.48 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür war die Netto-Amortisation von Schuldscheindarlehen in der Höhe von 3.18 Mio. Franken.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

(Fr. 11 179 476.82)

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn Einnahmen zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe zweckgebunden werden.

Die Spezialfinanzierungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0.79 Mio. Franken. Hauptgrund war die Auflösung von 1 Mio. Franken aus der Steuerausgleichsreserve.

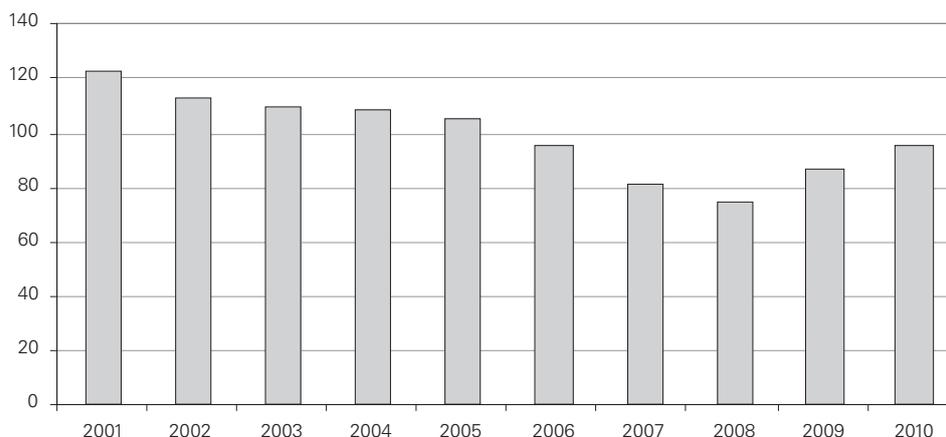
Eigenkapital (Fr. 21 659 551.57)

Das Eigenkapital verringerte sich per Ende Jahr um den Aufwandüberschuss aus der Laufenden Rechnung (2.28 Mio. Franken) und beträgt nun mit 21.66 Mio. Franken 8.2 % der Bilanzsumme. Das Eigenkapital dient als Reserve für die Deckung allfälliger zukünftiger Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung. Bei einem negativen Eigenkapital (Bilanzfehlbetrag) müssen Sanierungsmassnahmen erfolgen.

Isoliert betrachtet sagt die Höhe des Eigenkapitals über die kommunale Vermögenslage wenig aus, weil es z.B. direkt von der Bewertung des Finanzvermögens abhängt. Das Finanzvermögen wurde nach dem Vorsichtsprinzip bewertet. Wichtiger als die Höhe des Eigenkapitals ist die Höhe und Entwicklung der Nettoverschuldung. Diese wird aus der Differenz zwischen dem zu verzinsenden Fremdkapital und dem Finanzvermögen ermittelt. Die Nettoverschuldung hat direkten Einfluss auf die Höhe des Passivzinsaufwandes.

8. Nettoverschuldung

Nettoverschuldung (in Mio. Franken)



Die Nettoverschuldung hat zum zweiten Mal wieder zugenommen und beträgt neu 94.80 Mio. Franken (Vorjahr 87.92 Mio. Franken).

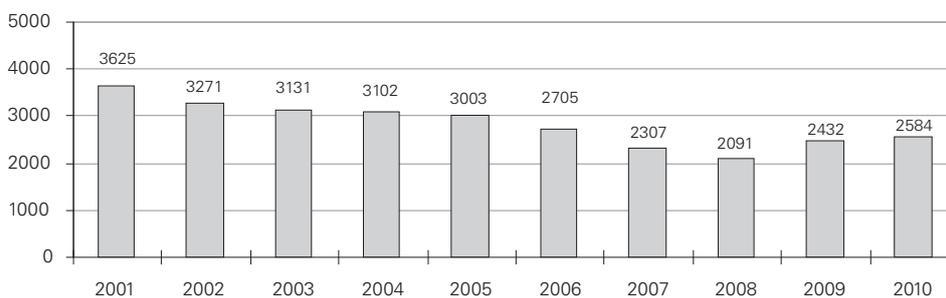
Die Erhöhung der Nettoverschuldung setzt sich zur Hauptsache wie folgt zusammen:

– 3.64 Mio. Franken aus dem Finanzierungsfehlbetrag

– 2.66 Mio. Franken aus der Veränderung verschiedener Darlehenspositionen beim Verwaltungsvermögen (Darlehen an die Gemeindekorporation Kraftwerk Chur-Sand)

Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:

Nettoverschuldung pro Kopf (in Franken)



Seit dem Jahr 2001 erfolgte auf Grund der guten Jahresrechnungen eine kontinuierliche Abnahme der Nettoschuld pro Kopf. Im Jahr 2009 hat diese erstmals wieder zugenommen. Die Stadt liegt mit Fr. 2584.– Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut < Fr. 2000.–; kritisch > Fr. 5000.–). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde wie in den Vorjahren vorsichtig bewertet.

Es muss auch beachtet werden, dass grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion in der Regel kapitalintensiver arbeiten. Sie bieten oft Anlagen an, die regional genutzt werden (Kultureinrichtungen, Sportanlagen usw.), ohne dass ein entsprechender finanzieller Ausgleich stattfindet.

9. Geldflussrechnung

Im Rahmen des HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell für die Kantone und Gemeinden) wird als Neuerung für die öffentlichen Haushalte die Publikation einer Geldflussrechnung verlangt. Der Zeitpunkt für die Einführung von HRM2 ist zwar noch nicht beschlossen, trotzdem macht es Sinn, bereits jetzt eine solche zu erstellen. In der Privatwirtschaft ist eine Geldflussrechnung standardmässig Bestandteil des Geschäftsberichts.

In der Laufenden Rechnung werden Aufwendungen und Erträge gegenübergestellt und damit der Aufwand- oder Ertragsüberschuss ermittelt. In der Laufenden Rechnung sind auch Liquiditätsunwirksame Positionen enthalten (Abschreibungen, Abgrenzungen, Buchgewinne, Bestandesveränderungen, Bewertungsveränderungen, interne Verrechnung usw.) und Positionen, welche in einer anderen Periode liquiditätswirksam wurden oder noch werden. Um die Zahlungsfähigkeit beurteilen zu können, müssen jedoch Ausgaben und Einnahmen (Zahlungen) analysiert werden, weil nur diese liquiditätswirksam sind. Damit sollen vor allem die Gründe für die Entstehung einer bestimmten Liquiditätssituation aufgezeigt werden. In der Geldflussrechnung werden somit die Zahlungsströme ausgewiesen und deren Einfluss auf die Flüssigen Mittel als Kenngrösse für die Liquidität. Die Geldflussrechnung kann durch «kreative» Gestaltung des Ergebnisausweises nicht beeinflusst werden (z.B. durch Sonderabschreibungen), da sie nur reale Geldbewegungen aufzeigt. Die Veränderung der Flüssigen Mittel wird in drei Kenngrössen nachgewiesen: Cash Flow (Mittelzufluss) bzw. Cash Drain (Mittelabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Die komprimierte Geldflussrechnung der Stadt sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung	
	2010	2009
• Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	5 769	6 118
• Cash Drain aus Investitionstätigkeit	-16 819	-26 744
• Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	2 721	20 074
• Veränderung des Fonds «Geld»	-8 329	-552

Der Geldfluss aus dem operativen Geschäft wird im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Dieser hat sich ähnlich entwickelt wie im Vorjahr. Der Cash Drain aus Investitionstätigkeit hat sich auf Grund der reduzierten Nettoinvestitionen stark zurückgebildet. Im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit wirken sich die im Jahr 2010 netto amortisierten Schuldscheindarlehen von 3.18 Mio. Franken negativ und die getätigten Darlehensrückzahlungen der Stadtbuss Chur AG von 4 Mio. Franken sowie der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur von 1.10 Mio. Franken positiv aus. Im Vorjahr hatten noch Fremdmittelbeschaffungen von netto 20 Mio. Franken getätigt werden müssen. Gesamthaft reduzierten sich die flüssigen Mittel um 8.33 Mio. Franken auf noch 20.73 Mio. Franken (vgl. auch Bestandesrechnung unter Ziff. 7).

10. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2010 ist besser als budgetiert ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind höhere Steuererträge als erwartet, insbesondere bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung gab es keine Anzeichen für diese Verbesserung. Gegenüber dem Vorjahr waren die Steuereinnahmen insgesamt aber weiterhin rückläufig. Die Steuereinnahmen juristischer Personen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 7 Mio. Franken und gegenüber dem Spitzenjahr 2007 um rund 25 Mio. Franken reduziert. Dieser Einbruch hat zu einem negativen Ergebnis geführt.

Auf der Aufwandseite sind alle wichtigen Budgetpositionen gegenüber dem Voranschlag – mit Ausnahme der eigenen Beiträge – unterschritten worden. Gemessen an den Budgetwerten kann deshalb festgestellt werden, dass der Mitteleinsatz haushälterisch erfolgte. Der finanzwirksame Aufwand reduzierte sich um -0.5 % gegenüber dem Vorjahr. Probleme bereitete aber der finanzwirksame Ertrag, welcher sich mit einem Rückgang von -2.1 % erneut negativ auf das Ergebnis auswirkte. Der Selbstfinanzierungsgrad war zum zweiten Mal in Folge unter 100 %, was zu einer Zunahme der Verschuldung geführt hat. Über die letzten zehn Jahre betrachtet beträgt der Selbstfinanzierungsgrad noch 110 %.

Um die Rechnung wieder zu verbessern, ist bekanntlich eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung gestartet worden. Davon wird eine merkliche Ergebnisverbesserung erwartet. Ein erster Teil dieser Massnahmen wurde bereits im Voranschlag 2011 berücksichtigt. Für die Folgejahre wurden an der Gemeinderatssitzung vom 10. März weitere Massnahmen beschlossen. Diese bestehen aus Minderungen wie auch aus Mehreinnahmen und sollen die städtische Rechnung ab 2014 wieder mindestens ausgeglichen gestalten.

In der Investitionsplanung stehen in nächster Zeit etliche Grossprojekte an (GESAK, Schulhäuser, Alterssiedlungen). Um diese Herausforderung zu bewältigen, muss der Investitionsplafond wieder angehoben werden können. Der in den letzten Jahren erfolgte Schuldenabbau zusammen mit den beschlossenen Sparmassnahmen soll das ermöglichen. Trotzdem ist einer vorsichtigen Ausgabenpolitik in allen Bereichen des Haushalts nach wie vor grösste Beachtung zu schenken. Um die zukünftige finanzielle Entwicklung besser überblicken zu können, wird der Stadtrat dem Gemeinderat in der Junisitzung 2011 den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2012 – 2015 unterbreiten.

Erfreulich sind die immer noch tiefen Zinsen, die geringe Teuerung, der nach wie vor tiefe Steuerfuss und die steigende Einwohnerzahl und damit die immer noch hohe Attraktivität der Stadt für Neuzuziehende. Im Jahr 2010 konnte ein erfreulicher Anstieg der Wohnbevölkerung von über 500 Personen verzeichnet werden, was ebenfalls zu einer Verbesserung der Ertragssituation beitragen wird.

Nachdem die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) an der Urne abgelehnt wurde, bleibt das bisherige Finanzausgleichssystem bis auf Weiteres erhalten.

Durch den Einbruch bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen hat sich die finanzielle Situation der Stadt innert kurzer Zeit stark verschlechtert. Mit den im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung erarbeiteten 180 Massnahmen wurde aufgezeigt, dass eine Sanierung des städtischen Haushalts mittelfristig möglich ist. Dabei wird ein ausgewogenes Paket aus Minderausgaben und Mehreinnahmen anzustreben sein. Die Sparanstrengungen müssen bis zu einer Sanierung der städtischen Rechnung fortgesetzt werden.

Chur, 4. April 2011

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident



Christian Boner

Der Stadtschreiber



Markus Frauenfelder

DIE ZWEITE GENERATION VON CHUR.CH IST ONLINE



Im Jahr 2007 verabschiedete der Bundesrat seine E-Government-Strategie Schweiz, welche zum Ziel hat, die Verwaltungstätigkeit so bürgernah, effizient und wirtschaftlich wie möglich zu gestalten. Der Ende November des Berichtsjahres lancierte, neue Internet-Auftritt der Stadt löste denjenigen aus dem Jahr 2001 ab. Mit ihrer neuen Präsenz im Internet macht die Stadt einen grossen Schritt in Richtung E-Government. Mit Unterstützung der Churer Internet-Firma deep wurde ein detailliertes Pflichtenheft erarbeitet, welches Grundlage für die öffentliche Submission bildete. Die Wahl fiel schliesslich auf einen auf Gemeinden und Städte spezialisierten Anbieter, der über 70 vorgefertigte Web-Module verfügt, welche individuell konfiguriert werden können. Diese Module werden stetig weiter entwickelt und den neusten Standards angepasst. Damit ist sichergestellt, dass der städtische Auftritt nicht eines Tages zum alten Eisen gehört, sondern mit der Entwicklung im Bereich des E-Government Schritt hält.

«Ein grosser Schritt in Richtung E-Government»

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Chur neu erfunden. Innerhalb weniger Jahre verwandelte sich die noch mittelalterlich geprägte Stadt in einen modernen urbanen Raum. Es entstand eine Stadt mit Wasser- und Gasversorgung, besseren sanitären Bedingungen und Kanalisation, mit Strom und Telefon. Der 1. Weltkrieg beendete die Entwicklung abrupt. In einer viel beachteten Ausstellung des Stadtarchivs machten Fotos, Pläne, Bilder, Texte und Objekte diese aufregende Epoche einer stürmischen Modernisierung erlebbar. Zur Ausstellung ist ein umfangreiches, aufwändig gestaltetes Katalogbuch erschienen.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Churer Geschichte einheimische und auswärtige, junge und alte Besuchende fasziniert.

«Churer Geschichte fasziniert»

Aus Anlass ihres 10-jährigen Bestehens rückte im Berichtsjahr die Jugendfeuerwehr in den Fokus der Öffentlichkeit. In dieser «Jugendabteilung» der Stadtfeuerwehr lernen die Jugendlichen an acht Übungen pro Jahr die Handhabung von Geräten, die in der Feuerwehr eingesetzt werden. Zudem werden die Kids im Erkennen von Gefahren, im richtigen Umgang mit dem Feuer, in der Brandbekämpfung, in der Handhabung von Feuerwehrmaterial und in der ersten Hilfe geschult. Ich konnte mich selbst an einer Übung vom hohen Kenntnisstand der Jugendlichen überzeugen; beeindruckt hat mich aber auch ihre Begeisterung für das Handwerk der Feuerwehr. Ein Übertritt zu den «Grossen» ist mit dem 18. Altersjahr möglich, vorausgesetzt, man war während fünf Jahren bei der Jugendfeuerwehr. Für Nachwuchs ist damit gesorgt.

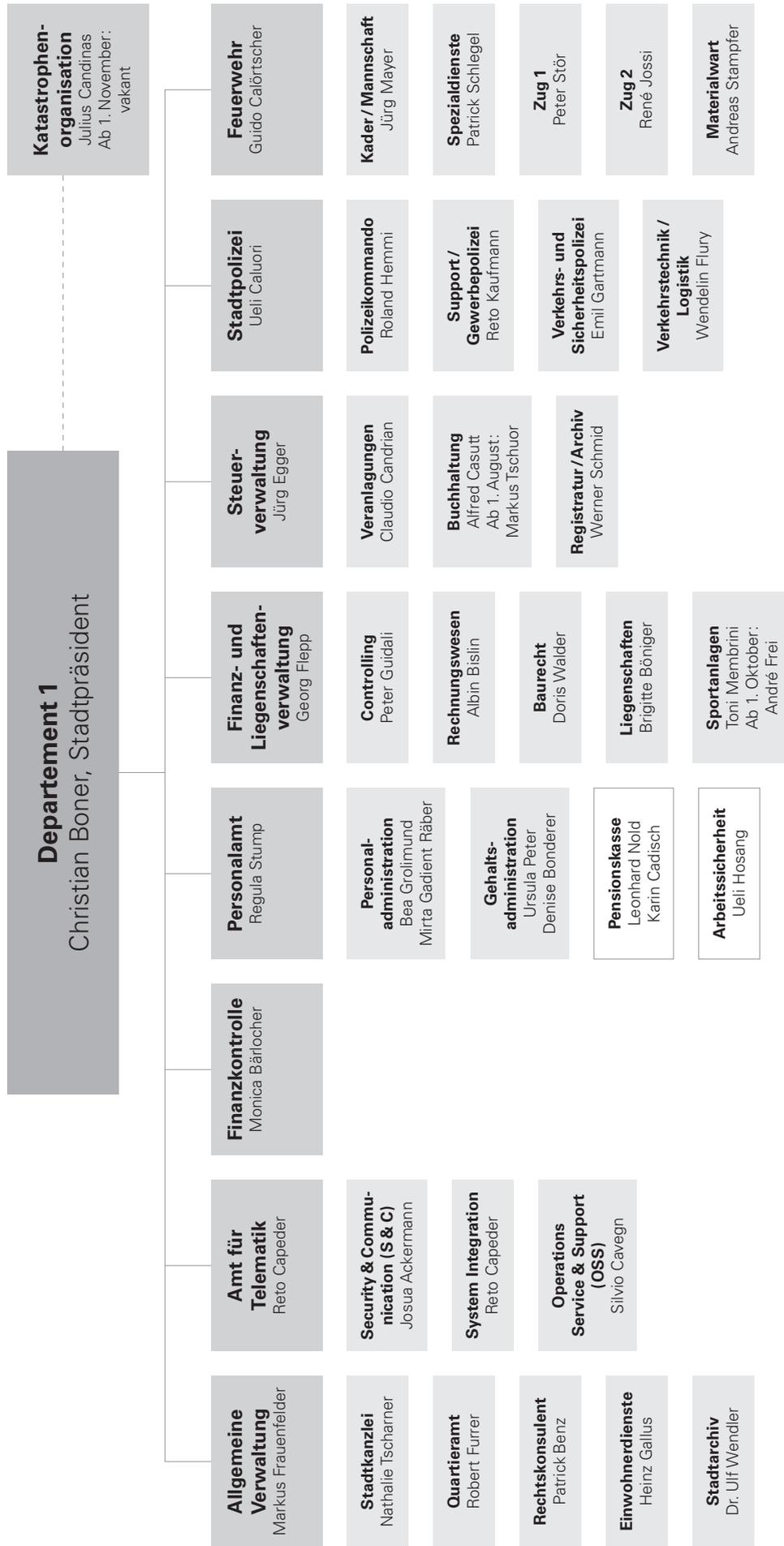
«Die Jugendfeuerwehr im Fokus»

Im Berichtsjahr genehmigte der Gemeinderat das neue Taxigesetz, welches die Taxiverordnung aus dem Jahre 1983 ersetzt. Mit dem neuen Erlass verfügt unsere Stadt wiederum über eine zeitgemässe und praktikable Rechtsgrundlage für diese wichtige Ergänzung des öffentlichen Verkehrs. Der Erlass eines Gesetzes über die Pensionskasse der Stadt Chur warf weniger hohe Wellen als die anderen Geschäfte zu diesem Thema in den Vorjahren. Das ist nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass mit dem Gesetz die Pensionsversicherung in Form einer öffentlich-rechtlichen Anstalt verselbständigt und damit weitgehend entpolitisiert wurde.

Auch in diesem Berichtsjahr haben die motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich zum guten Gelingen der vielfältigen Geschäfte meines Departements beigetragen. Ihnen allen danke ich herzlich für ihren engagierten Einsatz.

Christian Boner, Vorsteher Departement 1

Organigramm Departement 1



ALLGEMEINE VERWALTUNG

Stadtkanzlei

Auch in diesem Berichtsjahr organisierte die Stadtkanzlei eine Landespräsidentenfeier. Obschon das «Drehbuch» des Vorjahres übernommen werden konnte, war der Aufwand einmal mehr beträchtlich. Der Stadtschreiber nahm zudem Einsitz im Projektteam für einen neuen Internetauftritt, der Ende November online ging. Das Modul «Ratsinformationssystem» ist eine der Innovationen des neuen Auftritts; dort sind sämtliche Gemeinderatsgeschäfte seit dem Jahr 2001 und vieles mehr verfügbar.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.17	1.20	1.26	1.48
Ertrag	0.03	0.00	0.00	0.05
Saldo	-1.14	-1.20	-1.26	-1.43
Personal	5	4	5	5

Medien

Im Berichtsjahr wurden 41 (44) Mitteilungen und 23 (22) Einladungen zu Medienorientierungen verschickt.

Amtsblatt

Im Berichtsjahr wurde das Amtsblatt erstmals durch die Südostschweiz Print AG als Generalunternehmerin (GU) produziert. Die GU besorgt Redaktion, Administration der amtlichen Anzeigen, Druck und Vertrieb des Amtsblatts. Diese Lösung hat sich bereits im ersten Betriebsjahr sehr bewährt. Die Zusammenarbeit mit der GU ist problemlos, und Redaktor Walter Schmid sorgt für attraktive redaktionelle Inhalte. Zudem wird die Stadt durch die GU mit jährlich Fr. 102 000.– entschädigt.

Neuer Internetauftritt

Der Stadtschreiber nahm im Berichtsjahr Einsitz im Projektteam, welches sich mit dem neuen Internetauftritt befasste. Die Projektarbeit war mit in der Regel wöchentlichen Sitzungen intensiv und stellenweise harzig. Umso erstaunlicher ist es, dass sämtliche Puzzleteile dieses komplexen, umfangreichen Werks per Ende November des Berichtsjahrs zu einem Ganzen zusammengefügt werden konnten und chur.ch in neuem Kleid online ging. Der neue Auftritt löste ein breites und überwiegend positives Echo aus. Die Herausforderung wird nun sein, die Inhalte aktuell und attraktiv zu halten. Zu diesem Zweck wird der Stadtschreiber ein Betriebskonzept erarbeiten.

Neuzuzügeranlass

Der Neuzuzügeranlass erfreute sich auch im Berichtsjahr grossen Zuspruchs. Im dritten Jahr seiner Durchführung nahmen, verteilt auf drei Samstage, 308 (249) Personen teil. Der Anlass besteht aus einer Stadtführung und einem anschliessenden Apéro im Rathaus, wo die Teilnehmenden von einem Mitglied des Stadtrates begrüsst werden.

Landespräsidentenfeier

Nach der Feier im Vorjahr für Christian Rathgeb (FDP) organisierte die Stadtkanzlei im Berichtsjahr die Feier für Christina Bucher-Brini (SP). Einmal mehr wurde kein Aufwand gescheut, um der höchsten Bündnerin am 28. August einen rauschenden Empfang in ihrer Stadt zu bereiten. Die 240 geladenen Gäste trafen sich vor dem Grossratsgebäude, wo sie – angeführt von der Jugendmusik – zu einem Umzug durch die Altstadt ansetzten. Der Tross machte schliesslich Halt im Fontanapark, wo Studierende der SSTH (Schweizerische Schule für Touristik und Hotellerie AG) den Apéro servierten. Die Grain Square Dixie Band sorgte für den musikalischen Rahmen, und das Wetter spielte recht gut mit. Nach diversen Ansprachen begaben sich die geladenen Gäste zum Bankett in die festlich hergerichtete Stadthalle. Obschon es sich um die zweite Landespräsidentenfeier in Folge handelte, bedeutete auch die Organisation dieser Feier eine grosse administrative Herausforderung für die Stadtkanzlei.



Impressionen anlässlich der Landespräsidentenfeier zu Ehren von Christina Bucher-Brini.

Bundesfeier

Im Jahr 2007 wurde die Bundesfeier auf der Quaderwiese mit einem neuen Konzept lanciert (Spielmöglichkeiten für Kinder, Festwirtschaft, Moderation). Dieses stiess seither auf sehr positives Echo. Aufgrund verschärfter Sicherheitsvorkehrungen wurde im Berichtsjahr entschieden, das Feuerwerk vom Standort Spitzegg (Nähe Bärenhütte) abzuschiessen. Dieser Standort hat sich nicht bewährt und die Besuchenden auf der Quaderwiese zweifellos enttäuscht. Für die Bundesfeier 2011 müssen neue Lösungen geprüft werden.

Generalversammlung der SKSG

Die Generalversammlung der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindeglieder (SKSG) fand im Berichtsjahr in Chur statt. Die SKSG versteht sich als nationales Netzwerk, welches die fachlichen und persönlichen Beziehungen fördert und Veranstaltungen berufsspezifischer Art durchführt. Rund 70 Mitglieder fanden den Weg in den Calvensaal, wo sie von Regierungspräsident Claudio Lardi und Stadtpräsident Christian Boner begrüsst wurden.



Zehn von zwölf Vorstandsmitgliedern der SKSG. Rechts der gastgebende Churer Stadtschreiber Markus Frauenfelder.

Kontaktpflege

-
1. Februar
Treffen mit Gemeindevorstand Maladers
(Vorabklärungen für eine mögliche Fusion)
-
23. Februar
Treffen mit Gemeinderat Arosa
-
8. März
Mittagessen mit den Management der Firma Würth International AG
-
17. Mai
Treffen mit der Präsidentenkonferenz des Grossen Rates
-
31. Mai
Treffen mit alt Stadträten / Stadtschreiber
-
7. Juni
Besichtigung Energiezentrale GEVAG
-
28. August
Standespräsidentenfeier für Christina Bucher-Brini
-
30. August
Treffen mit Bürgerrat Chur
-
10. November
Mittagessen mit Beat Wicki, CEO SSTH



Der Leiter des Ratssekretariats Domenic Gross, Fraktionspräsident Leo Koch (FdU), Kanzleidirektor Claudio Riesen, Grossrat Ernst Sax, die Fraktionspräsidenten Andreas Thöny (SP) und Reto Nick (FDP), Stadtrat Roland Tresp, Standes-Vizepräsidentin Christina Bucher-Brini, Standespräsident Christian Rathgeb, Stadträtin Doris Caviezel-Hidber, Stadtpräsident Christian Boner und Stadtschreiber Markus Frauenfelder (v. l.).



Treffen des Stadtrats mit dem Bürgerrat.

Katastrophenorganisation

Eine Katastrophe ist in der Regel ein unerwartetes Ereignis mit einer Gefährdung grösserer Bevölkerungsteile oder mit so vielen Patientinnen und Patienten oder Sachschäden, dass die vorhandenen personellen und materiellen Mittel der Stadt überfordert sind oder Hilfe von aussen notwendig wird. Ist dies der Fall, so kommt die Katastrophenorganisation zum Einsatz. Grundlage dazu bildet das Gesetz über die Katastrophenhilfe. Gemäss diesem Gesetz treffen die Gemeinden selbständig oder zusammen mit Nachbargemeinden die notwendigen Vorbereitungen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Katastrophen auf ihrem Gebiet zu meistern. Bei der städtischen Katastrophenorganisation handelt es sich um einen Gemeindeführungsstab im Sinne des kantonalen Gesetzes. Gestützt auf diese Bestimmungen hat der Stadtrat den Auftrag und die Kompetenzen der Katastrophenorganisation festgelegt.

Aufgaben

Die wichtigsten Aufgaben sind:

- erforderliche Organisation und Infrastruktur bereitstellen
- Sicherstellen der Alarmierung und Einsatzbereitschaft
- die Bewältigung möglicher Ereignisse vorbereiten
- Massnahmen zur Früherkennung von Krisen
- Betreiben von Ausbildung und Übungen
- Einsätze planen und umsetzen
- Sicherstellen der Information und Kommunikation

Arbeiten

Aufgrund personeller Engpässe im Führungsstab konnte das im Jahr 2007 erarbeitete Fünfjahreskonzept im vergangenen Jahr nicht wie geplant umgesetzt werden. Dennoch wurden die Mitglieder der Katastrophenorganisation periodisch auf ihre Einsatzbereitschaft überprüft. Mit einer Erreichbarkeitsquote von über 95 % ist diese als sehr gut einzustufen.

Da die KATA-Organisation aus professionellen Stellen wie Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz besteht, ist fundiertes Fachwissen vorhanden. In den einzelnen Ressorts der KATA-Organisation werden diese Erkenntnisse zusammengetragen und nach oben an den Führungsstab weitergegeben. Dies ermöglicht der Organisation, immer auf dem neusten Stand zu bleiben und falls nötig auch entsprechende Massnahmen für das möglichst optimale Funktionieren der KATA-Stab Organisation einzuleiten.

Organisation

Die Katastrophenorganisation gliedert sich in die Ressorts Information, Betrieb, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Übrige Dienste.

Quartieramt

Belegung TUK

Jahr	Anzahl Tage	Anzahl Manntage
2002	288	20 030
2003	192	14 797
2004	251	34 980
2005	266	30 537
2006	297	24 866
2007	284	25 312
2008	293	27 860
2009	269	26 184
2010	306	24 288

Einnahmen TUK

2002	Fr. 213 915.20
2003	Fr. 113 754.55
2004	Fr. 259 752.90
2005	Fr. 232 941.65
2006	Fr. 213 031.90
2007	Fr. 216 315.30
2008	Fr. 288 145.65
2009	Fr. 264 412.40
2010	Fr. 262 035.40

Die Truppenunterkunft wurde zum zweiten Mal überschwemmt

Am 12. Juli wurde die TUK überschwemmt; die Schäden wurden durch die Gebäudeversicherung (GVG) übernommen. Als Auflage der GVG wurden bauliche Massnahmen getroffen, um künftig das Eindringen von Wasser in die Kellerräumlichkeiten zu verhindern.



Nach den schweren Regenfällen: Aufräumarbeiten im Untergeschoss der TUK.

Belegung ALST (Anlage für Luftschutztruppen)

Polizeischule Amriswil
1 Tag

Einnahmen ALST

2010 Fr. 1235.–



Orts-Quartiermeister Robert Furrer zeigt, wie hoch das Wasser in der TUK stand.

Einwohnerdienste

Die Vorarbeiten für die erstmals registerbasierte Volkszählung '10 gestalteten sich als äusserst aufwändig. Die Kreiswahlen vom 13. Juni wurden durch den Abteilungsleiter organisiert und reibungslos abgewickelt. Die Einwohnerdienste waren zudem im Projektteam für den neuen städtischen Internetauftritt vertreten. Ende des Berichtsjahres wurden gemeinsam mit der Kreisverwaltung die Vorbereitungen getroffen, damit die Abteilung ab dem kommenden Berichtsjahr neu als Depotstelle für Testamente und Erbverträge walten kann.

Aufgaben

- An-/Abmeldungen
- Auskunftswesen (Amtsstellen, Krankenkassen, Private etc.)
- Ausländerbewilligungen (Beantragung, Verlängerung, Änderung, Familiennachzug, Garantierklärung für visumpflichtige Besucher)
- Bescheinigen von Unterschriftenlisten (Initiativen und Referenden)
- Bescheinigungen (Mutationen, Heimatausweise, Lebens- und Wohnsitzbescheinigungen etc.)
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Führung des Einwohner- und Betriebsregisters
- Führung des Stimmregisters, auch für die Auslandsschweizer
- Identitätskarte (Schweizer Pass bis 28. Februar 2010)
- Krankenkassenkontrollstelle
- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Mutationswesen
- Repräsentation der Stadt Chur am Empfang des Stadthauses Untertor
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Tageskarten Gemeinde (Vertrieb)
- Volksabstimmungen und Wahlen (operative Zuständigkeit)
- Zentrale Vermittlung von Telefonanrufen über die Hauptnummer

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.37	1.95	2.13	1.94
Ertrag	0.51	0.93	0.98	0.77
Saldo	-0.86	-1.02	-1.15	-1.17
Personal	11	14	14	14

Registerharmonisierung

Die für die Volkszählung notwendigen demografischen Basisdaten (Geschlecht, Geburtsdatum etc.) sind in den kantonalen und kommunalen Einwohnerregistern (EWR) für alle in der Schweiz wohnhaften Personen vorhanden. Um die Register statistisch nutzbar zu machen, müssen die EWR harmonisiert, d.h. einheitlich geführt werden. Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung «Registerharmonisierung» wurden, aufgrund der erfolgreichen

Zuweisung der EGID- und EWID-Codenummer, gegen Ende des Berichtsjahres abgeschlossen.

Nebst dem statistischen Nutzen bringt die Registerharmonisierung administrative Erleichterungen für die betroffenen Register. Sie ermöglicht den gesetzlich geregelten elektronischen Datenaustausch zwischen den von der Registerharmonisierung betroffenen Registern.

Leitbild der Einwohnerdienste

Die Rahmenbedingungen verändern sich fortwährend, die Anforderungen steigen und fordern die Mitarbeitenden im vielfältigen Kundenkontakt jeden Tag aufs Neue. Um auch im internen Umfeld die Rahmenbedingungen in einem Grundsatzpapier festzuhalten, wurde beschlossen, ein Leitbild festzuhalten. Am Samstag, 20. November, erarbeitete die Abteilung im Rahmen eines Teamanlasses die Grundlagen dazu, welche in einem zweiten Schritt ausformuliert wurden. Dieses Leitbild soll nach innen Orientierung geben und somit handlungsleitend und motivierend für die Organisation als Ganzes und die einzelnen Mitarbeitenden wirken. Nach aussen (Kunden, Öffentlichkeit) soll das Leitbild deutlich machen, wofür die Einwohnerdienste (ein)stehen.



Erarbeitung eines Themenbereichs in Gruppenarbeit.

Statistische Auswertungen (Bevölkerungstatistik)

Die Gesamtbevölkerung nahm um 536 Personen zu und belief sich am 31. Dezember des Berichtsjahres auf insgesamt 36 690 (36 154) Einwohnende (+1.48%). Der Ausländeranteil lag bei 19.06% (18.73%) oder 6995 (6773) Personen (+3.27%).

Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	36 154
Einwohnerzahl am 31. Dezember	36 690
Zunahme 2010	+ 536

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	1990	%	2010	%
Stadt-/Ortsbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	1 825	5.5	4 662	12.71
Schweizerbürger	23 837	76.2	25 199	76.1	24 316	73.1	22 828	62.22
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	2 182	6.6	2 205	6.01
Ausländer Niedergelassene «C»	1 636	5.2	2 792	8.5	3 097	9.3	3 593	9.79
Ausländer Jahresaufenthalter «B»	2 716	8.7	1 079	3.2	1 530	4.6	2 312	6.30
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	299	0.9	*	*
Ausländer Asylbewerber «N»							340	0.93
Ausländer vorläufig aufgenommene «F»							191	0.52
Ausländer Kurzaufenthalter «L»							559	1.52
Total	31 303		33 133		33 249		36 690	

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Tageskarte Gemeinde (ehemals SBB Flexicard)

Die Kundschaft nutzte die Dienstleistung «Tageskarte Gemeinde» rege. Von gesamthaft 7278 zur Verfügung stehenden Tageskarten wurden 7276 verkauft.

Im Zusammenhang mit dem Redesign des städtischen Internetauftritts wurde entschieden, den Vertrag mit dem bisherigen Partner des Internetportals «Tageskarte Gemeinde» aufzuheben. Das Standardmodul des neuen Web-Partners für diesen Bereich deckt die Bedürfnisse der Kundschaft zeitgemässer ab. Bequem können die Churer Einwohnenden seit dem 26. November Tageskarten buchen, mittels Kreditkarte bezahlen und sich diese nach Hause schicken lassen oder wie bisher am Schalter direkt beziehen.



Pass/Identitätskarte

Im Berichtsjahr wurden 113 (1298) Passanträge sowie 2560 (3471) Anträge für Identitätskarten gestellt. Das Stimmvolk hatte an der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 die Vorlage «Einführung von elektronisch gespeicherten biometrischen Daten im Schweizer Pass und in Reisedokumenten für ausländische Personen» gutgeheissen. Als Folge davon durften die Einwohnerdienste ab

1. März keine Passanträge mehr entgegen nehmen. Die ID-Anträge werden wie bis anhin durch die Gemeinden erstellt und dem Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht (Ausweiszentrum Chur) zur Ausfertigung weitergeleitet.

Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	2002	2008	2009	2010
Niedergelassene «C»	3825	3619	3615	3593
Jahresaufenthalter «B»	1682	2085	2222	2312
Saisonaufenthalter	21*	*		*
Asylbewerber «N»	361	291	314	340
vorläufig Aufgenommene «F»	197	195	181	191
Kurzaufenthalter «L»	201*	469	441	559
Total	6287	6659	6773	6995

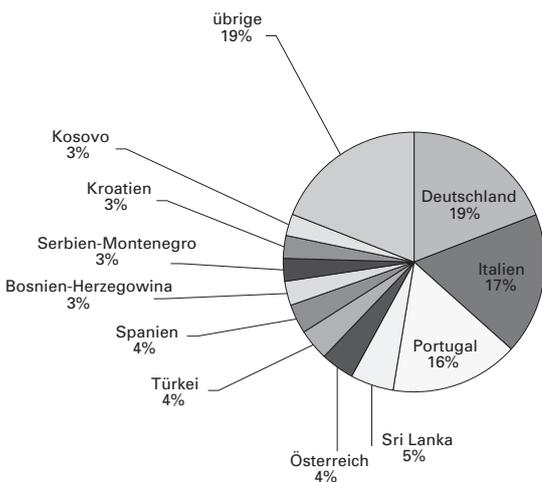
* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Herkunftsländer der Bevölkerung

Die Anzahl der Herkunftsländer nahm geringfügig ab. Personen aus 114 (117) verschiedenen Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) waren in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppierungen sind:

• Deutschland	1261
• Italien	1163
• Portugal	1050
• Sri Lanka	353
• Österreich	274
• Türkei	257
• Spanien	241
• Bosnien und Herzegowina	199
• Serbien und Montenegro	188
• Kroatien	187
• Kosovo	179
• übrige	1643

Herkunftsländer der Ausländischen Staatsangehörigen



Wanderungserhebung

In der sogenannten Wanderungsstatistik werden die Umzüge von Schweizer Staatsangehörigen erfasst. Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 3961 (3769) Zuzüge sowie 3474 (3620) Wegzüge. Aufgrund von 278 (278) Geburten und 313 (295) Todesfällen resultierte eine Minusdifferenz von 35.

Umzüge innerhalb der Stadt Chur

Im Berichtsjahr waren 2990 (3151) Umzüge innerhalb der Stadt zu verarbeiten.

Kundenfrequenzen

Die Kundenfrequenzen lassen sich über das Ticketsystem jederzeit abrufen. Die Gesamtfrequenzzahl von 25 329 (26 978) bedienten Kunden ergab einen Monatsdurchschnitt von 2110 (2248) Personen, was einer Reduktion von 6.1 % entspricht.

Fotoapparat

Der im Warteraum der Einwohnerdienste platzierte Fotoapparat entspricht nach wie vor einem Bedürfnis. Obschon die Einwohnerdienste ab 1. März keine Passanträge mehr erstellen dürfen, wurden 2602 (3062) Prints (à 6 Bilder) bezogen.

Internet

Die Mitarbeit am Redesign des städtischen Internet-Portals erwies sich als sehr aufwändig. Es galt nicht nur, die Anforderungen gemäss Pflichtenheft abzubilden, sondern das in der heutigen Zeit «Wünschbare» mit dem «Machbaren» in Einklang zu bringen. Eine moderne, kundengerechte Präsenz im Internet bildete das Ziel. Selbstredend stellte der beträchtliche Automatisierungsgrad hohe Anforderungen in Bezug auf den Workflow, speziell betreffend die vielfältig gegliederten Online-Formulare. Diesbezüglich wirkte sich die Einsitznahme des Leiters der Einwohnerdienste als Teilprojektleiter positiv aus.

Mutationen Stellungspflichtige

Entlassung

Im Oktober erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1976–1980 aus der Militärdienstpflicht. In der Kaserne Chur, Ausbildungshalle, wurden 94 (135) Wehrmänner entlassen.

E-Voting

Mit der höchsten Anzahl stimmberechtigter EinwohnerInnen (rund 17.6 %) stellte sich Chur als eine von insgesamt 6 Gemeinden innerhalb des Kantons Graubünden für den Pilotversuch E-Voting zur Verfügung. Durch den Kanton Graubünden wird eine Kopie des E-Voting-Systems des Kantons Zürich eingesetzt. Dieses System verfügt zu einem grossen Teil bereits über elektronische Schnittstellen zu den jeweiligen Einwohnerkontrolle-Software-Lösungen.

Um Erfahrungen mit einem auserwählten, sprich reduzierten «Benutzerkreis» vornehmen zu können, wurde seitens der Projektleitung des Kantons die Gruppierung «AuslandschweizerInnen» dazu bestimmt. Die Zielsetzung, im Berichtsjahr eine Abstimmung mittels elektronischer Stimmabgabe durchzuführen, wurde erreicht. Von den 309 stimmberechtigten AuslandschweizerInnen machten anlässlich der Volksabstimmung vom 28. November des Berichtsjahres lediglich 43 Personen (13.9 %) davon Gebrauch.

Volksabstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden an insgesamt vier Wochenenden Volksabstimmungen und Wahlen statt. Besonders hervorzuheben sind die Kreiswahlen vom 13. Juni des Berichtsjahres. An diesem Abstimmungswochenende wurden das Kreispräsidium und dessen Stellvertretung gewählt, ebenso fand die Wahl von 20 Abgeordneten in den Grossen Rat und 10 Grossrat-Stellvertreter resp. Stellvertreterinnen statt. Desgleichen wurde die Regierung neu gewählt. Im Zusammenhang mit diesem Wahlprozess wurden total 33 494 Stimmzettel verarbeitet und 127 387 Kandidatinnen- und Kandidatenstimmen erfasst. Die Stimmbeteiligung lag bei 32.172 %, der Personalaufwand bei 901 Mannstunden.



Manuelle Verarbeitung der Stimmzettel im Stimmbüro.

Depotstelle für Testamente und Erbverträge

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch verpflichtet die Kantone, eine Behörde für die amtliche Aufbewahrung von letztwilligen Verfügungen (d.h. Testamente und Erbverträge) zu bezeichnen. Ab dem 1. Januar 2011 weist das kantonale Recht diese Aufgabe neu den Gemeinden zu.

Im Berichtsjahr waren entsprechende Vorbereitungen zu tätigen, d.h. die nach gewissen Sicherheitsstandards gefertigten Archivierungsschränke wurden vom Kreisamt (Rathaus) zu den Einwohnerdiensten (Stadthaus) transportiert. Die bis anhin im Kreisamt aufbewahrten 1209 Dokumente wurden Ende des Berichtsjahres formell übernommen.

Info Desk

Innerhalb des vielfältigen Publikumsverkehrs im Stadthaus Untertor stellen die Mitarbeitenden des Info Desk die «Visitenkarte» der Stadtverwaltung dar. Mit hoher Dienstbeflissenheit decken sie als Anlaufstelle die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kundschaft ab. Nebst fachlichen Auskünften im Bereich Einwohnerwesen dehnte sich deren Dienstleistung bedarfsgerecht auf andere Dienststellen resp. Abteilungen in der genannten Örtlichkeit aus. Nebst der Betreuung des Ressorts «Telefonie» werden im Monatsdurchschnitt rund 1050 Kunden am Desk beraten.



Beratung der Kundschaft.

Stadtarchiv

Auch im Berichtsjahr blieb die inakzeptable Raumsituation des Stadtarchivs bestehen. Die Missstände werden immer grösser, so dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis schwere Schäden mit hohen Folgekosten auftreten. Die aktuelle Aufbewahrung der Archivalien entspricht nicht den Vorschriften, und entsprechend kann das Stadtarchiv seine gesetzlichen Aufgaben nur bedingt erfüllen.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Beantwortung von Anfragen
- Betreuung von Kundinnen und Kunden
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.38	0.59	0.50	0.50
Ertrag	0.01	0.00	0.00	0.00
Saldo	-0.37	-0.59	-0.50	-0.50
Personal	3	3	3	3

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 105 (102) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 262 (247) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: Aktenablieferung Kulturfachstelle: Kulturbeauftragter Kilchenmann (1984–2000), Aktenablieferung Stadtschule (1923–1963), Aktenablieferung Zivilschutz 2004 (1986–2003), Altbestand Berichte der Geschäftsprüfungskommission und weitere Berichte (1898–1965), Altbestand Drucksachen- und Materialzentrale (2003–2005), Altbestand Sbozzo: Protokolle Stadtrat und Kommissionen (1788–1900), Depositum Amtsvormundschaft (ca. 1950–2000), Nachlass Gemischter Chor Masans (1920–2010), Schenkung Merktafel und Fotografien (1928–1935, 1949).

Folgende, früher erst provisorisch erfasste Bestände konnten abschliessend neu erschlossen werden: Stadtkanzlei: Casino (1996–2002), Stadtpolizei: Altbestand Hundschopf (1840–1971), Töchterhandelsschule THS/Wirtschaftsmittelschule (1906–2000), Nachlass Peter Bauer (1868–1979), Nachlass Gesellenkrankenkasse (1819–1917), Nachlass Gestle (1903–1986), Nachlass Maria Kübel-von Misani (1873–1912), Nachlass Wilhelm Jäger (1838–1915), Nachlass Rheinquartierverein Chur (1901–2010), Nachlass Alois Versell (1926–1944).

Vorangetrieben wurde die Erschliessung der wichtigen Ratsakten (1452–1799) sowie des Nachlasses Wiesmann-Hunger (1832–1956).

Abgeschlossen wurden die Retrodigitalisierung des sogenannten «Häuserkatasters» und der Churer Adressbücher 1880, 1889, 1895, 1899, 1903, 1911, 1936 und 1956 sowie der Aktivbürgerverzeichnisse 1839–1912. Begonnen wurde die Retrodigitalisierung der Ämterbücher 1489–1901.

Familiengrabstätten auf den Friedhöfen Daleu, Hof und Totengut

Für 49 (27) Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

Pflege und Sicherung der Archivalien

Zur Sicherung und Erhaltung wurden der Band AB III/ F 14.174: Register der steuerpflichtigen Bürger von A bis Z, 1820–1826 und Kaiserbriefe des 15. und 16. Jahrhunderts aus den Ratsakten RA.1466.012, RA.1481.007, RA.1487.012, RA.1488.002, RA.1488.004, RA.1488.005a, RA.1489.005, RA.1492.001, RA.1492.007, RA.1493.002, RA.1499.109, RA.1579.004 fachgerecht restauriert. Weitere notwendige Arbeiten konnten nicht durchgeführt werden, da für das Berichtsjahr die Gelder für Restaurierungen massiv gekürzt worden waren. In Zukunft sind Restaurierungsmassnahmen mit den vorhandenen finanziellen Mitteln kaum mehr möglich, so dass der schlechende Verfall ungehindert fortschreiten wird.

Mit dem Berichtsjahr vollenden sich zehn Jahre Bemühungen um neue Archivräumlichkeiten. Mit wechselnden Begründungen waren alle entsprechenden Initiativen erfolglos. Im Hinblick auf einen eventuellen Archivneubau unterblieben notwendige Modernisierungs- und Schutzmassnahmen der bestehenden Räumlichkeiten. Der Zustand der Magazine wird immer unzulänglicher, zunehmend mussten im Berichtsjahr Archivalien in völlig ungeeigneten Räumlichkeiten gelagert werden.

Durch den grossen Einsatz der dauerhaften und temporären Archivmitarbeitenden konnten viele Bestände erschlossen und damit verdichtet werden. Das führt zu einer Konzentration von mehr wertvollen Materialien auf weniger Raum. Nur auf diese Weise war der akute Raumangel des Stadtarchivs bisher zu bewältigen. Daher werden bei eventuellen Schadensfällen jeweils mehr Archivalien betroffen sein. Angesichts der desolaten Sicherheitsverhältnisse wachsen somit mit der Schadens-Wahrscheinlichkeit auch die eventuellen materiellen Folgen solcher Ereignisse.

Im Berichtsjahr brannte im Februar (Fasnacht) der Molok Ecke Rathaus-/Reichsgasse, der direkt an das Hauptmagazin des Stadtarchivs angrenzt. Glücklicherweise sprangen die Flammen nicht auf das Magazin über. Zudem wurde in dieser Zeit die Fensterscheibe des Lesesaals eingeschlagen. Am 12. Juli kam es in einem Magazin im Keller des Rathauses durch ein Sommergewitter zu einem Wassereintrich (wie schon 2009 und in früheren Jahren). Die aufgetretenen Schäden konnten noch vom Stadtarchiv mit eigenen begrenzten Mitteln notdürftig behoben werden, weil glücklicherweise keine Schimmelbildung auftrat.

Es ist lediglich eine Frage der Zeit, wann es zu einem grossen Zwischenfall kommt. Zur mittel- und langfristigen Sicherung der Archivalien ist eine rasche und grundlegen-

de Änderung der völlig unzureichenden Magazinsituation notwendig und seit Jahren überfällig, doch immer noch nicht in Sicht. Bei grossen Schadensfällen sind die anfallenden Kosten sehr hoch. Diese Erkenntnis und die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften trugen dazu bei, dass in Chur alle Archivträger mit Ausnahme der Stadt ihre Archive grundlegend modernisierten (Staatsarchiv 1988–92, Bischöfliches Archiv 2005–07, Frauenkulturarchiv 2009).



Wassereintrich am 12. Juli: Durchfeuchtete Archivschachteln in nassen Gestellen.



Wassereintrich am 12. Juli: Vollständig durchfeuchtete Archivschachteln.

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden rund 10 Laufmeter Akten abgeliefert. Ins Stadtarchiv kamen Unterlagen des Amtes für Zivilschutz (2003–2010), der Kulturfachstelle (1988–2006), der Stadtschule (1923–1963) und des Stadtarchivs selbst.

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen und Deposita im Umfang von rund 50 Laufmetern entgegennehmen: Depositum Amtsvormundschaft (ca. 1950–2000), Depositum Kreisamt (1838–2004), Schenkung Gemischter Chor Masans (1920–2010), Schenkung Rheinquartierverein (1901–2010), Schenkung Merktafel und Fotografien (1928–1935, 1949).



Wassereintritt am 12. Juli: Das Trocknen von Akten im Büro des Stadtarchivars.

Schaufensterausstellungen

Im Schaufenster des Stadtarchivs an der Reichsgasse zeigte das Stadtarchiv im Berichtsjahr zwei Ausstellungen: «150 Jahre Gasversorgung Chur» (April 2009 bis April 2010) und «CADA: Die Churer Teiggi» (seit Mai 2010). Im Eingangsbereich Reichsgasse des Rathauses sind in drei Vitrinen die Publikationen des Stadtarchivs sowie eine Vitrinenausstellung «Grösser, besser, billiger ... Churer Geschäfte im Spiegel der Werbung» zu sehen. In der Vitrine im Eingangsbereich Poststrasse befindet sich die Präsentation «Churer Alpen».



Wassereintritt am 12. Juli: Das Trocknen von Bänden.

Ausstellung «Chur 1893 – Glanz und Dreck im Industriezeitalter»

Vom 2. September bis 10. Oktober zeigte das Stadtarchiv in der Stadtgalerie die Ausstellung «Chur 1893 – Glanz und Dreck im Industriezeitalter». Ende des 19. Jahrhunderts wurde Chur neu erfunden. Innerhalb weniger Jahre verwandelte sich die noch mittelalterlich geprägte Stadt in einen modernen urbanen Raum. Es entstand eine Stadt mit Wasser- und Gasversorgung, besseren sanitären Bedingungen und Kanalisation, mit Strom und Telefon. Der 1. Weltkrieg beendete die Entwicklung abrupt. In der Ausstellung machten Fotos, Pläne, Bilder, Texte und Objekte diese aufregende Epoche einer stürmischen Modernisierung erlebbar. Die Ausstellung war mit rund 2400 Besuchenden sehr erfolgreich.

Schriftenreihe «Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt Chur»

Im Zusammenhang mit der Ausstellung «Chur 1893» erschien der zweite Band der vom Stadtarchiv herausgegebenen Schriftenreihe: «Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt Chur». Das umfangreiche und attraktive Buch stiess auf reges Interesse.

Vorläufiges Ende von Ausstellungen und Schriftenreihe

Die Ausstellungen des Stadtarchivs wurden seit 1991 durchgeführt. Im Zusammenhang mit den Feiern zu 700 Jahren Schweiz wurde der Stadt die Bedeutung der Geschichte für Identität und Zusammenhalt einer Gesellschaft bewusst. Es gab (und gibt bis heute) keine Institution, welche sich der Vermittlung der Stadtgeschichte widmete. Andere Städte von der Grösse Churs dokumentieren den Stolz auf ihre Geschichte mit einem eigenen Museum.

2004 wurde bei den Ausstellungen des Stadtarchivs aus finanziellen Gründen von einem Einjahres- auf einen Zweijahres-Rhythmus gewechselt. So liessen sich die Kosten halbieren. Die Ausstellungen wurden weiterhin von Ausstellungsmachern gestaltet, bis 2006 ein neuer Stadtarchivar berufen wurde, der über langjährige Ausstellungserfahrung verfügt. Dieser entwarf ein nachhaltiges Konzept. Das Ziel war es, bei gleichen Kosten die zur Verfügung stehenden Gelder in die Anschaffung wieder verwendbarer Ausstellungsmaterialien (Wechselrahmen, Stellwände, Podeste usw.) zu investieren, um die Ausstellungen langfristig preiswerter zu machen.

Zudem konnten mit dem gleichen Geld wie für frühere Ausstellungen zusätzlich attraktive Katalogbücher produziert werden. Diese wurden um der Sache Willen teilweise ausserhalb der Arbeitszeit verfasst. Das Konzept der Katalogbücher ist so ausgestaltet, dass sie für Geschichtsinteressierte attraktiv sind. Sie sollen aber auch die tägliche Arbeit im Stadtarchiv erleichtern. Bei den Themen der Ausstellungen und damit der Ausstellungsbücher wurde darauf geachtet, wichtige Quellen der Stadtgeschichte aufzuarbeiten. Nur dadurch machte der höhere interne Arbeitsaufwand des Stadtarchivs für die Ausstellungen Sinn. Die Katalogbücher sind eine besondere Form der archivarischen Kernaufgabe Erschliessung.

Trotz der erfolgreichen Neuausrichtung sowie des mit einigem Aufwand betriebenen Aufbaus der personellen und materiellen Infrastruktur wurde das Ausstellungsbudget für das Berichtsjahr um mehr als 20% gekürzt. Im Berichtsjahr wurde zudem der Beschluss gefasst, das Ausstellungsbudget für die Zukunft bis auf weiteres komplett zu streichen.

AMT FÜR TELEMATIK

Der Ende November des Berichtsjahres lancierte, neue Internet-Auftritt der Stadt löste denjenigen aus dem Jahr 2001 ab. Mit ihrer neuen Präsenz im Internet macht die Stadt einen grossen Schritt in Richtung E-Government. Die gewählte Lösung mit einer spezialisierten Standardsoftware stellt sicher, dass der städtische Auftritt nicht eines Tages zum alten Eisen gehört, sondern mit der Entwicklung im Bereich des E-Government Schritt hält.

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, für Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis-, und Bürgerverwaltung, der Stadtschule, der Gewerblichen Berufsschule sowie der IBC Energie Wasser Chur. Weiter werden im Rechenzentrum des Amtes für Telematik auch Informatikdienstleistungen für weitere Gemeinden angeboten.

Die Hauptaufgaben für diese Bereiche sind

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherheit und Datensicherung
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.97	6.30	6.59	6.50
Ertrag	4.68	7.26	7.60	8.06
Saldo	- 0.29	0.96	1.01	1.56
Personal	11	15	17	17

Personal

Der Sollbestand des Personals hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Vorjahr erwies sich die Neubesetzung vakanter Stellen als schwierig. Im Berichtsjahr gelang es jedoch, das erforderliche Personal anzustellen.

Erfolgreiche Einführung von Windows 7

Nach der Pilotphase AFT im Herbst 2009 konnte im Laufe des Berichtsjahres die ganze Stadtverwaltung erfolgreich auf das neue Betriebssystem Windows 7 und Office 2007 migriert werden. Gleichzeitig wurde partiell veraltete Hardware (Computer und Bildschirme) ersetzt.

Neu setzt das Amt für Telematik für das zentrale Management und die Software-Verteilung ein Management-System ein. Durch die Einführung eines solchen Instruments konnten weitere Prozesse automatisiert und damit die Lebenskosten (Total Cost of Ownership) pro PC erneut

reduziert werden. Im Rahmen des Projekts wurde für alle PC-Anwender der Stadt eine halbtägige Office-Benutzerschulung durchgeführt. Die gleiche Migration wurde auch bei den externen Kunden des Amtes für Telematik durchgeführt.

Applikatorische Modernisierung der Einsatzzentrale Stadtpolizei

Das Amt für Telematik erhielt den Auftrag (vgl. Botschaft Nr. 27/2009), wesentliche Systeme in der Einsatzzentrale der Stadtpolizei zu erneuern und eine Grossbildanzeige in Betrieb zu nehmen, auf welcher sämtliche Überwachungskameras auf einen Blick ersichtlich sind. Diese Grossbildanzeige wurde bereits per Ende März des Berichtsjahres in Betrieb genommen.

Das Amt für Telematik hat bei der Erneuerung der Systeme sehr stark darauf geachtet, dass möglichst viele Synergien zu den technischen Systemen der Kantonspolizei genutzt werden. So erfolgt der Betrieb des Rapportierungssystem INPOS, welches per 1. Juli des Berichtsjahres produktiv war, vollständig durch die Kantonspolizei. Damit konnte der bisherige Doppelbetrieb von zwei gleichen Systemen bei den beiden Polizeiorganisationen eliminiert werden.

Schlussendlich wurde anfangs Dezember das Einsatzleitsystem PELIX in der Einsatzzentrale eingeführt. Dieses erlaubt den Polizisten und Polizistinnen, Einsätze zielgerichtet und schnell zu steuern. Der Einsatzleiter sieht zudem auf einen Blick, welche Ressourcen wie Personal, Fahrzeuge usw. zur Verfügung stehen. Auch dieses System wird neu vollständig durch die Kantonspolizei Graubünden betrieben, wodurch sich erhebliche Synergien nutzen lassen.

Das Outsourcing des Rapportierungssystem INPOS und des Einsatzleitsystem PELIX zur Kantonspolizei bringt den Vorteil, dass die zwei Polizeiorganisationen auch technisch enger zusammenarbeiten und Synergien optimal nutzen können. Daten und Informationen können so schnell und medienbruchfrei ausgetauscht werden, was Zeit und somit auch Kosten spart.

Re-Design Internet



Re-Design www.chur.ch.

Der erste Internetauftritt der Stadt wurde im Mai 2001 lanciert. Seither haben sich die technologischen Möglichkeiten rund um das Internet sehr stark verändert. Der ehemalige Internetauftritt der Stadt war nicht mehr auf dem neusten Stand und konnte mit anderen Städten und Gemeinden nicht mehr mithalten.

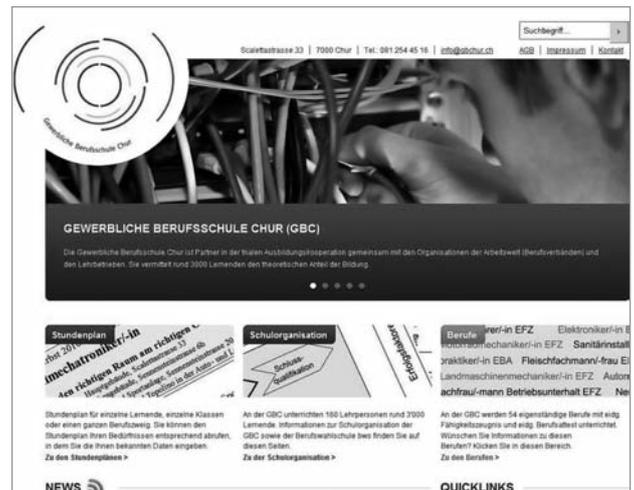
Nach Erstellung eines detaillierten Pflichtenhefts und eines Auswahlverfahrens mittels einer öffentlichen Submission ging der Zuschlag für die Neuauflage von chur.ch an die Firma i-Web. Diese hat sich auf Internet-Auftritte von Gemeinden und Städten spezialisiert, was zahlreiche Vorteile mit sich bringt. Im Berichtsjahr wurde die Internetpräsenz von Grund auf neu gestaltet und die Inhalte neu erfasst. Die Stadtschule verfügt neu über einen eigenen Auftritt, wobei sich das Design an dasjenige der Stadt anlehnt.

Gleichzeitig wurde auch der Internet-Auftritt der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) neu aufgelegt. Dieser richtet sich sowohl an die Lernenden als auch an die Lehrbetriebe. Das neue Portal der GBC erlaubt es beispielsweise Lernenden und Lehrmeistern, die individuellen Stundenplandaten einzusehen. Dieser Auftritt wurde vollständig aus der Seite von chur.ch herausgelöst und hinsichtlich Design an die GBC angelehnt. Realisiert wurde dieser Auftritt durch die Churer Firma Clickwerk GmbH.

Am 27. November des Berichtsjahres gingen die drei Internetauftritte online.



Auftritt der Stadtschule Chur.



Internetauftritt Gewerbliche Berufsschule Chur.

Einführung Videoüberwachung

Gestützt auf das neue Polizeigesetz wird die Stadtpolizei im Jahr 2011 an neuralgischen Punkten eine Videoüberwachung einführen.

Unter der Federführung des Amtes für Telematik wurde im Berichtsjahr ein detailliertes Pflichtenheft ausgearbeitet, das als Grundlage für die Submission im Einladungsverfahren diente. Im Weiteren wurden ein Erschliessungskonzept sowie eine Gesamtkostenzusammenstellung ausgearbeitet, welche die Kosten für jeden einzelnen Videostandort detailliert auflistet. Im Jahr 2011 wird die Umsetzung des Projekts beginnen.

Upgrade Telefonie

Im Jahr 2005 wurde die heute im Einsatz stehende Telefonie-Plattform eingeführt. Das System hat sich in den letzten fünf Jahren sehr bewährt. Nebst der wesentlich höheren Verfügbarkeit konnten auch die Verwaltungsprozesse besser durch das System unterstützt werden. Dies führte zu einer wesentlich höheren Erreichbarkeit der einzelnen Verwaltungsabteilungen sowie einer markanten Effizienzsteigerung.

Im Berichtsjahr stand nun eine Aktualisierung der gesamten Plattform an. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die Prozesse für die Administration der Teilnehmenden noch weiter optimiert. Zudem wurde auch eine Schnittstelle in den Einsatzleitrechner der Stadtpolizei implementiert, welche auch dem Personal der Einsatzstelle ein effizienteres Arbeiten ohne jeglichen Medienbruch ermöglicht.

Klimatisierung Rechenzentrum Stadthaus

Das Sekundär-Rechenzentrum im Stadthaus wurde bisher nur mittels einer Klimaanlage gekühlt. Der Ausfall der Klimaanlage führte innert einer halben Stunde zum automatischen Herunterfahren des Rechenzentrums, damit die Systeme infolge Überhitzung keinen Schaden nehmen. Da nicht alle Systeme redundant auf beide Rechenzentren verteilt sind, führte dies in der Vergangenheit schon zu schmerzlichen Unterbrüchen bestimmter Dienste. Dieser Missstand wurde nun durch eine zweite redundante Klimaanlage behoben.

SWCH2010

Beim Verein SWCH handelt es sich um eine schweizerische Lehrer-Fortbildungsorganisation, die unter anderem jeweils in den Sommerferien in einer schweizerischen Stadt an einer zweiwöchigen Veranstaltung weit über 100 Fortbildungskurse für Lehrkräfte anbietet.

Im Berichtsjahr fand die Veranstaltung SWCH2010 in Chur statt. Das Amt für Telematik hat die ganze Veranstaltung während der Dauer von zwei Wochen mit diversen Informatikdienstleistungen versorgt. Für die Kurse wurden während zwei Wochen rund 12 Informatikzimmer mit diversen Internet-Stationen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines erweiterten Benutzersupports wurde auch der Betrieb sichergestellt.

Ablösung Energiedatenmanagement IBC

2009 wurde bei den IBC das Energiedatenmanagementsystem (EDM) ersetzt. Im Berichtsjahr konnten das zugehörige Modul «Mobile Zählerablesung MES» sowie die Stammdatenschnittstelle zum Energieverrechnungssystem IS-E in Betrieb genommen werden. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen.

PERSONALAMT

Im August starteten 11 neue Lernende bei folgenden Dienststellen ihre Berufsausbildung: Amt für Telematik, Finanz- und Liegenschaftenverwaltung, Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), Soziale Dienste, Forst- und Alpverwaltung, Tiefbau- und Vermessungsamt, Hochbauamt, Grundbuchamt. Der erstmals durchgeführte gemeinsame Willkommenstag am 18. August war lebhaft und wurde vom Stadtrat und von allen Dienststellen tatkräftig unterstützt. Die Stadt bot während des Berichtsjahres diverse Wiedereingliederungs-Praktika an, sowohl im kaufmännischen wie auch im handwerklichen Bereich. Das Personalamt ist laufend bestrebt, gemeinsam mit den Dienststellen geeignete Möglichkeiten zu finden und anzubieten.

Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Kontrolle sämtlicher Personalgeschäfte
- Weiterbildung/Führungsausbildung
- Personalgewinnung
- Lohnadministration
- Sozialversicherungen
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Einsitz in der Personalkommission und der Arbeitsplatzbewertungskommission

Personalbestand

Der Personalbestand umfasste Ende des Berichtsjahres:

	Total 2009	Verwaltungs- und Betriebspersonal			Lehrpersonen			Total 2010		
		<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>
Vollzeitbeschäftigte	486	233	56	289	123	68	191	356	124	480
Teilzeitbeschäftigte	431	34	108	142	85	232	317	119	340	459
Reinigungspersonal	109	3	103	106	–	–	–	3	103	106
Polizei-Aspiranten	4	4	1	5	–	–	–	4	1	5
Auszubildende	31	18	13	31	–	–	–	18	13	31
Total	1061	292	281	573	208	300	508	500	581	1081

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.97	1.35	1.42	1.32
Ertrag	0.15	0.31	0.32	0.32
Saldo	-0.82	-1.04	-1.10	-1.00
Personal	4	7	7	7

Personalfluktuaton und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmende) ist weiterhin rückläufig und liegt im Berichtsjahr bei 4.35 % (4.52 %). Die Gesamtluktuaton beträgt 7.49 % (6.69 %). Der Anstieg von 0.8 % bei der Gesamtluktuaton ist auf 30 (14) Altersrücktritte zurückzuführen.

Im Zuge der Personalgewinnung bewarben sich auf 58 (74) ausgeschriebene Stellen 1402 (1984) Bewerberinnen und Bewerber. Einige Stellen mussten mangels geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten wiederholt ausgeschrieben werden.

Personalkosten

	2002	2008	2009	2010
Gehälter	70 516 625	75 795 888	79 200 382	80 788 046
Dienstaltersgeschenke	402 044	258 837	249 501	323 517
Wohnsitzzulage	1 625 076	620 450	477 144	360 048
Lohnzulagen	306 879	459 258	441 731	559 631
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	643 438	852 207	839 141	847 759
Total Lohnaufwand	73 494 062	77 986 640	81 207 899	82 879 001
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Kinderzulagen	927 589	1 149 053	1 356 109	1 386 022
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO)	312 816	537 947	480 925	566 873
Total	74 734 467	79 673 640	83 044 933	84 831 896



Im Berichtsjahr haben wiederum alle Lernenden, welche die Ausbildungszeit bei der Stadt abgeschlossen haben, die Lehrabschlussprüfung bestanden. Stadtpräsident Christian Boner, Stadträtin Doris Caviezel-Hidber und Stadtrat Roland Tresp gratulierten den Lernenden anlässlich einer kleinen Feier im Fontanapark. Die Ausbildungsverantwortlichen und die Berufsbildner wurden ebenfalls eingeladen. Ihnen gebührt ein spezieller Dank für die Betreuung und erfolgreiche Ausbildung der Lernenden.



Am 18. August fand erstmals ein Willkommenstag für die neu eintretenden Lernenden statt. Auf einem Gruppen-Parcours wurden die vielfältigen Abteilungen und Tätigkeitsgebiete einer Stadtverwaltung entdeckt. Das gegenseitige Kennenlernen wurde u. a. mit einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant der Sportanlage Obere Au gefördert.

Führungs- und Personalentwicklung

Im März setzten sich rund 75 Führungspersonen der zweiten und dritten Führungsebene an einem anderthalbtägigen Seminar in Filzbach unter dem Titel «Work-Life Balance» mit dem bewussten Umgang mit ihren persönlichen Ressourcen auseinander. Im Fokus dieser Weiterbildung stand die persönliche Standortbestimmung im Spannungsfeld von Arbeit und Freizeit. Mit vier spannenden Workshops wurde diese Standortbestimmung erweitert und abgerundet:

- Körper im Gleichgewicht
- Ich selbst – meine wichtigste Ressource!
- Ergonomisches Arbeiten – das Zünglein an der Waage
- Snacks – die Fitmacher für Zwischendurch

Die Dienststellenleitenden befassten sich während eines Seminartages in Sars ebenfalls intensiv mit diesen und weiteren Fragen, die sie selbst, ihre Führungsarbeit und Führungsrolle betreffen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr wurde das vom Stadtrat am 2. Februar 2009 genehmigte Sicherheits- und Notfallkonzept in folgenden Betrieben eingeführt und umgesetzt:

- Stadtpolizei, Kornplatz 10
- Soziale Dienste, Kornplatz 6
- Zivilstandsamt/Finanzkontrolle, Klostersgasse 11

In den verschiedenen Objekten wurden Notfallteams gebildet, ein Konzept erstellt, Ersthelfer ausgebildet und alle Mitarbeitenden über das Vorgehen bei einem medizinischen Notfall und Brandfall instruiert.

Im Rathaus wurde eine interne Evakuations-Übung erfolgreich durchgeführt. Das Gebäude wurde zügig und vollständig geräumt und alle Personen versammelten sich beim dafür vorgesehenen Sammelplatz.

Im Weiteren wurden in verschiedenen Betrieben interne Audits durchgeführt. Bei der Analyse und Abklärung von Berufsunfällen durch Arbeitssicherheit und Gesundheits-

schutz konnten auch im Berichtsjahr Betroffene und vorge-setzte Stellen sensibilisiert und Verbesserungs-massnahmen umgesetzt werden.

Die SUVA hat die Stadt im Berichtsjahr gegenüber 2009 prämiemässig tiefer eingestuft, was einmal mehr eine Prämienreduktion zur Folge hatte. Die Reduktion beträgt im Bereich Betriebsunfälle 0.02 % und im Bereich Nichtbetriebsunfälle ebenfalls 0.02 %, was insgesamt eine jährliche Prämienersparnis von rund Fr. 20 000.– ergibt.

Die Unfallanalyse über die letzten Jahre zeigt, dass im Bereich Betriebsunfälle (BU) die Schwere der Unfälle abgenommen hat, was zum grossen Teil auf die Anstrengungen im Bereich «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» zurückzuführen ist. Im Bereich Nichtbetriebsunfälle (NBU) muss anzahlmässig eine Zunahme verzeichnet werden, was dem gesamtschweizerischen Trend entspricht.

Im Bereich Gesundheitsschutz wurden die Arbeitsprozesse bei der Tierkörpersammelstelle analysiert. Auf Grund dieser Analyse konnten im Bereich PSA «Persönliche Schutzausrüstung», Garderobe und Ergonomie (Verschieben und Kippen von schweren Containern) die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert werden. Nun fehlt noch die Gefahrenanalyse nach der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten. Diese Analyse wird durch das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit des Kantons Graubünden erstellt. Nach Erstellung dieser Analyse sind die Arbeitsplätze in der Tierkörpersammelstelle aus gesundheitlicher Sicht wieder auf dem neuesten Stand.



Ein Mitarbeiter des Werkbetriebs beim Reinigen der Container.

Geschäftsbericht der Pensionskasse Stadt Chur

Die Pensionsversicherung des Personals wurde im Berichtsjahr in eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit dem Namen «Pensionskasse Stadt Chur» umgewandelt. Der Gemeinderat erliess am 8. April die dazu notwendige Grundlage, das «Gesetz über die Pensionskasse Stadt Chur». Am 16. November beschloss die Verwaltungskommission der Pensionskasse das Vorsorgereglement mit den Ausführungsbestimmungen zum Pensionskassen-Gesetz sowie Anpassungen bei allen anderen Reglementen. Am 30. November des Berichtsjahres erfolgte der Eintrag im Handelsregister.

Die Verwaltungskommission prüfte eine Direktinvestition in Liegenschaften der Stadt. Im Fokus stand der Verwaltungs-Komplex der neu geplanten Sportanlagen. Die Verwaltungskommission kam zum Schluss, dass sie erst nach Vorliegen konkreter Zahlen weiter bestimmen kann.

Die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung der Stadt betrifft auch die Pensionskasse. Die Verwaltungskommission (bestehend aus dem Präsidium und je drei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretenden) beschloss einstimmig zuhanden des Stadtrates eine Prioritätenliste für fünf mögliche Massnahmen. Die vom Stadtrat befürworteten Massnahmen betreffen die aktiven Versicherten – die Rentenbeziehenden sind von dieser Massnahme nicht betroffen. Massnahmen zum Vorsorgeplan Stadtrat wurden zur internen Prüfung zurückgestellt.

Anlageergebnis/Deckungsgrad/ Wertschwankungsreserve

Die Pensionskasse hatte anfangs Berichtsjahr einen Deckungsgrad von 106.2 %. Die selbst bewirtschaftete Vermögensanlage erbrachte eine Performance von 4.5 %. Der «Schweizer Pensionskassen Index» von Credit Suisse – ein für schweizerische Pensionskassen aussagekräftiger Index – erreicht eine Performance von 3.01 %. Der Deckungsgrad der Pensionskasse stieg per Ende Berichtsjahr auf voraussichtlich 107.5 % (Vorjahr: 106.2 %) Die Wertschwankungsreserve kann um 1.7 % auf den Sollwert von 11 % erhöht werden. Der Abschluss der Rechnung des Berichtsjahres liegt erst nach Erstellung des Geschäftsberichts vor.

Entwicklung des Bestands

Aktive Versicherten

	2002	2008	2009	2010
Anfangsbestand	873	927	964	1 001
Eintritte	+ 111	+ 116	+ 120	+ 114
Austritte und Todesfälle	- 61	- 60	- 69	- 57
Pensionierungen	- 22	- 19	- 14	- 31
Bestand Ende Jahr	901	964	1 001	1 027

Rentenbeziehende (inkl. Direktzahlungen durch Rückversicherung)

	2002	2008	2009	2010
Altersrenten	268	302	310	324
Pensionierten Kinderrenten	1	0	0	0
Invalidenrenten	30	29	28	30
Invaliden-Kinderrenten	5	2	1	3
Witwen-/Witwerrenten	108	132	136	137
Lebenspartnerrenten	0	0	0	1
Waisenrenten	2	3	3	2
Bestand Ende Jahr	414	468	478	497

Versicherte Lohnsumme

	2002	2008	2009	2010
Stadt Chur *	53 069 199	53 453 095	55 550 108	56 515 323
Angeschlossene Betriebe **	3 153 062	8 030 225	8 313 612	8 027 089
Total PV Stadt Chur	56 222 261	61 483 320	63 863 720	64 542 412
Bei kant. PK Graubünden	2 918 038	1 739 320	1 613 260	1 454 700
Total versicherte Lohnsumme	59 140 299	63 222 640	65 476 980	65 997 112

* = IBC Energie Wasser Chur bis 2005 unter Stadt/ab 2006 unter angeschlossene Betriebe

** = Kreisverwaltung, Bürgerliche Verwaltung, IBC Energie Wasser Chur, bis 2005: Bürgerheim

Geschäfte der Versicherungskommission

Die Versicherungskommission traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen und einer halbtägigen Aus- und Weiterbildung mit den beiden Themen «Absicherung einer Vermögensanlage» und «technische Grundlagen».

Die Kommission der Versicherung der Mitglieder des Stadtrates hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab.

Die wesentlichen Geschäfte waren:

- Die Verselbstständigung der Pensionskasse
- Das Beschliessen der neuen Reglemente
- Die Überwachung der Vermögensanlagen
- Massnahmenvorschläge mit Prioritätenliste zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung der Stadt
- Die Erneuerung der Rückversicherung für die Risiken Tod und Invalidität

Information der Versicherten

Die aktiv versicherten Personen erhielten im Februar den Versicherungsausweis 2010. Vorgängig zur Volksabstimmung über den Rentenumwandlungssatz 6.4% vom 7. März wurde allen aktiv Versicherten und Rentenbeziehenden eine Information über die Auswirkungen der Abstimmung auf ihre Vorsorge abgegeben. Im Mai folgte eine Berichterstattung über die Verselbstständigung und die Namensänderung der Pensionskasse. Im Juni bekamen alle Versicherten einen Kurzbericht zum Betriebsergebnis 2009. Im Dezember erhielten alle Versicherten eine Broschüre mit den neuen Erlassen, ein Merkblatt mit den wesentlichen Anpassungen sowie ein Formular, um die neu vorgegebene Anmeldung einer Lebenspartnerschaft vornehmen zu können.

Die Homepage der Pensionskasse unter <http://pensionskasse.chur.ch> bietet diverse Dienstleistungen und Informationen an. Dort stehen u.a. die Rechnung des Vorjahres und der Anhang dazu, Formulare, alle Reglemente sowie Informationen über die Vermögensverwaltungs-Mandate der Pensionskasse zum Herunterladen bereit.



Im Berichtsjahr traten insgesamt 22 Mitarbeitende in den wohlverdienten Ruhestand. 19 ehemalige Mitarbeitende nahmen die Einladung zu einer kleinen Feier an und wurden vom Stadtrat verabschiedet.

FINANZKONTROLLE

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht der Stadt. Mit ihrer Tätigkeit unterstützt sie den Stadtrat bei seiner Aufsicht über die städtische Verwaltung und dient der Geschäftsprüfungskommission bei der Überwachung des Finanzhaushaltes im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission bei der Ausübung der verfassungsmässigen Finanzkompetenzen und der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe
- Führung des Sekretariats der Geschäftsprüfungskommission

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.50	0.49	0.42	0.42
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
Saldo	-0.50	-0.49	-0.42	-0.42
Personal	4	4	3	3

Stellung

Die Finanzkontrolle ist administrativ dem Vorsteher des Departements 1 zugeordnet. Sie ist fachlich unabhängig und selbständig und in ihrer Prüfungstätigkeit nur dem Gesetz, der Verordnung über die Finanzkontrolle sowie allgemein anerkannten Grundsätzen der Revision verpflichtet.

Auftrag

Der Auftrag der Finanzkontrolle ist in der gleichnamigen Verordnung definiert. Die Finanzkontrolle prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen.

Oberstes Ziel der Finanzkontrolle ist es, ein ordnungs- und rechtmässiges Finanzgebaren im Aufsichtsbereich sicherzustellen. Sie ist bestrebt mit einer positiv besetzten Optik – aber doch aus kritischer Distanz – Mängel und Schwachstellen zu lokalisieren und Optimierungen im Verwaltungshandeln zu erwirken. Der Dialog mit den Geprüften, welcher zum Ziel hat, eine freiwillige Akzeptanz der Empfehlungen zu erreichen, steht für die Finanzkontrolle im Vordergrund.

Die Aufgaben der Finanzkontrolle beinhalten im Wesentlichen die Prüfung der Jahresrechnung der Stadt, die periodische Durchführung von Zwischenrevisionen bei Dienststellen und Abteilungen sowie die Prüfung sämtlicher im Berichtsjahr abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen und Baubeiträgen. Unterstützend zur Prüfung der Jahresrechnung als auch der Zwischenrevisionen bei Dienststellen und Abteilungen wirkt sich die mitschreitende Kontrolle der Belege im Zahlungsverkehr aus, welche ab einem festgelegten Betrag geprüft werden.

Über sämtliche durchgeführten Prüfungshandlungen erfolgt eine entsprechende Berichterstattung.

Externe Revisionsmandate

Die Finanzkontrolle prüft neben ihrer verwaltungsinternen Tätigkeit auch bei privaten und öffentlichen Institutionen die Jahresrechnungen nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes und den gesetzlichen Vorschriften.

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Die Leiterin der Finanzkontrolle wurde zu sämtlichen Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates sowie zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen. In Einzelfällen führen diese Beratungen zu Folgeaufträgen an die Finanzkontrolle.

Ferner führt die Finanzkontrolle das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission.

Ein ausserordentlicher Auftrag im Berichtsjahr – Veruntreuungsfall Soziale Dienste

Die Leiterin der Finanzkontrolle erhielt vom Stadtrat den Auftrag, im Zusammenhang mit der Veruntreuung in den Sozialen Diensten Bericht zu erstatten. Grundlagen dazu bildeten diverse Telefonate, Besprechungen und Abklärungen vor Ort. Die Finanzkontrolle hat in ihrem Bericht vom April die Analyse der Abläufe, den konkreten Hergang der Veruntreuung sowie Verbesserungsvorschläge aufgezeigt und gleichzeitig zu treffende Massnahmen festgelegt, welche teilweise sofort umgesetzt werden mussten oder laufend umzusetzen waren bzw. sind. Der Stadtrat war der Ansicht, dass sich diese Massnahmen eignen, um künftige Unregelmässigkeiten zu vermeiden. Um sicherzustellen, dass die beantragten Massnahmen umgesetzt wurden, hat die Finanzkontrolle im Oktober nochmals einen Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung im Auftrag und zu Händen des Stadtrates verfasst.

FINANZ- UND LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG

Im Finanzbereich war das Jahr geprägt von den Aktivitäten im Zusammenhang mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. Ziel ist es, die städtischen Finanzen mittelfristig wieder auf eine gesunde Basis zu stellen. Im Bereich Liegenschaften wurden vor allem die Quartierplangebiete Böschengut und Urmein bearbeitet sowie eine Liegenschaft an der Aquasanastrasse verkauft. Bei den Sportanlagen Obere Au konnten im Berichtsjahr die Bauarbeiten am Planschbecken im Freibad abgeschlossen werden. Das Projekt wurde auf die Saisonöffnung 2010 fertig gestellt. Im September wurde dem Gemeinderat das Gemeindeparkanlagenkonzept (GESAK) vorgelegt. Das Geschäft wurde an den Stadtrat zurückgewiesen mit der Auflage, es dann wieder vorzulegen, wenn zu den aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung resultierenden Massnahmen Beschlüsse im Gemeinderat gefasst worden seien.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Betreuung des Inkassos für die Sozialen Dienste
- Verwaltung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC)
- Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften und der Baurechte
- Bearbeitung von Projekten im Zusammenhang mit den Liegenschaften
- Betrieb und Unterhalt der Sportanlagen

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	57.98	58.83	44.32	43.56
Ertrag	38.69	52.01	48.45	47.29
Saldo	-19.29	-6.82	4.13	3.73
Personal	65	70	70	68

A. Finanzverwaltung

Rechnungswesen

Die Buchführung umfasst das Hauptbuch sowie die Nebenbuchhaltungen (Kreditoren und Debitoren). Im Berichtsjahr wurden rund 11 500 Finanzbelege erfasst und verarbeitet. Zudem wurden rund 26 900 Kreditorenrechnungen im Gesamtbetrag von 115 Mio. Franken verbucht und bezahlt. Im Bereich Debitoren wurde das Inkasso von rund 56 000 Debitorenrechnungen im Gesamtbetrag von 43 Mio. Franken überwacht. Beim Inkasso musste 9% der Kundschaft einmal sowie 3% zweimal gemahnt werden. 1% der Debitorenrechnungen mussten über den Rechtsweg eingefordert werden.

Berichtswesen

Das Berichtswesen besteht im Wesentlichen aus dem Budget, dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) und der Jahresrechnung. Der Finanzverwaltung obliegt die terminliche Koordination sowie die fachliche Betreuung. Sie erstellt zudem die entsprechenden Botschaften. Der IAFP wird im Zweijahresrhythmus überarbeitet. Im Berichtsjahr wurde kein IAFP erstellt.

Controlling/Kostenrechnung/Projektrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz bei der Leistungserstellung sind auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Die dazu benötigten internen Führungsinstrumente sind die Kostenrechnung und die Projektrechnung mit der dazu gehörenden Leistungserfassung (Rapportierung). Die Kostenrechnung gibt Auskunft darüber, welche Leistungen erbracht wurden und welche Kosten dafür angefallen sind. Aktuell bestehen in 11 Bereichen Kostenrechnungen.

Cash Management

Das Cash Management ist für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und für die optimale Finanzmittelbewirtschaftung zuständig. Die tiefen Zinssätze während des Berichtsjahres wirkten sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus. Für kurzfristige Festgeldanlagen wurde praktisch kein Zins mehr vergütet. Der Finanzüberschuss während der zweiten Jahreshälfte wurde bestmöglichst platziert.

Im Berichtsjahr mussten zwei neue Schuldscheindarlehen im Betrage von insgesamt 15 Mio. Franken am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Beide Darlehen waren zu sehr günstigen Konditionen erhältlich. Gleichzeitig wurden Schuldscheindarlehen für insgesamt 18 Mio. Franken amortisiert. Die Bruttoverschuldung in Form von langfristigen Schuldscheindarlehen betrug per Ende des Berichtsjahres 189 Mio. Franken. Zum gleichen Zeitpunkt waren Darlehen an stadtnahe Betriebe im Betrag von 56.6 Mio. Franken ausstehend.

Inkasso für die Sozialen Dienste

Das Inkasso der Forderungen der Sozialen Dienste in den Bereichen Alimentenbevorschussung, unentgeltliche Rechtspflege, Krankenversicherungspflicht und Unterstützungen erfolgt durch die Finanzverwaltung. Das Inkasso beinhaltet diverse schriftliche und mündliche Klientenkontakte, regelmässige Zahlungskontrollen sowie das Mahn- und Betreibungswesen. Im Berichtsjahr wurden bei einem Aufwand von rund 2.9 Mio. Franken Inkassoträge von rund 1.3 Mio. Franken erzielt.

Sachverwaltung

Die Sachverwaltung ist zuständig für das Sachversicherungswesen, die Verwaltung der Kehrrechtgebühren, die Bewirtschaftung der Tankstelle Felsenau, den Einkauf von Reinigungsmaterial sowie die Betreuung des Gebäude-Schliesssystems.

Reinigungswesen

Das Reinigungsmaterial wurde den Verwaltungsabteilungen, Schulen und Kindergärten im Januar und Juni ausgeliefert. Der Lagerbestand konnte weiter abgebaut werden, da die Lieferung des Reinigungsmaterials direkt an die entsprechenden Abteilungen erfolgte und nicht mehr über das Lager bezogen wurde.

Tankstelle Felsenau

Der Treibstoffverbrauch verringerte sich im Berichtsjahr um 3.0% und betrug insgesamt 900 000 Liter. Dies entspricht einem durchschnittlichen Monatsverbrauch von 75 000 Litern. Der Anteil der Privatbezüge durch das städtische Personal betrug wie in den vorangegangenen Jahren rund 75%.

Sachversicherung

Im Berichtsjahr wurden Schadenfälle mit einer Schadenssumme von Fr. 56 000.– bearbeitet. Die Versicherungsleistungen betrugen Fr. 35 000.– und die von der Stadt zu tragenden Kosten Fr. 21 000.–. Der Hauptanteil der Schäden war auf das Unwetter vom 12. Juli bei der Truppenunterkunft zurückzuführen. Dieser Schaden belief sich auf Fr. 22 000.–.

Arbeiten für Dritte

Die Finanzverwaltung erbrachte im Berichtsjahr folgende Leistungen für stadtnahe Betriebe:

- Industrielle Betriebe
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- EBRAG
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Kraftwerk Chur-Sand
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Kreisverwaltung
Führung der Finanzbuchhaltung
- Bürgergemeinde
Unterstützung im Bereich Budgetierung, Reporting, Buchhaltung
- Chur Tourismus
Buchführung
- Ferienkolonie Stadt Chur
Buchführung
- Volksbibliothek
Buchführung
- Schulverband Passugg/Araschgen
Buchführung (bis Ende Schuljahr 2009/2010)
- Theater Chur
Controlling/Kostenüberwachung (bis Ende Saison 2009/2010)

Die durch die Finanzverwaltung erbrachten Leistungen wurden den Leistungsempfängern in Rechnung gestellt.

Berufslernende

Die Finanzverwaltung bietet nach wie vor zwei Ausbildungsplätze für Berufslernende als Kauffrau/-mann Branche öffentliche Verwaltung an. Zurzeit absolvieren eine Berufslernende im 1. Lehrjahr und eine Berufslernende im 2. Lehrjahr die Ausbildung zur Kauffrau in der Finanzverwaltung der Stadt Chur. Im Berichtsjahr schloss wiederum ein Berufslernender der Finanzverwaltung die drei Jahre dauernde Ausbildung erfolgreich ab.

Neues Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM2)

Das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM1) führte in den achtziger und neunziger Jahren nach und nach zu einer weitgehenden Harmonisierung der Rechnungslegung in den Kantonen und Gemeinden. In der Zwischenzeit haben sich die Ansprüche an das Rechnungswesen weiterentwickelt. Die Finanzdirektorenkonferenz der Kantone (FDK) initialisierte im Jahr 2003 ein entsprechendes Reformprojekt (HRM2). Im Jahr 2008 konnte die FDK die neuen Vorgaben für das HRM2 verabschieden. Die FDK empfiehlt den Kantonen und Gemeinden, HRM2 so rasch wie möglich einzuführen.

Die Einführung von HRM2 bedingt in verschiedenen Bereichen der Rechnungslegung grosse Anpassungen und Erweiterungen (Geldflussrechnung, Beteiligungsspiegel, Eigenkapitalnachweis, Anlagenbuchhaltung, mehrstufiger Erfolgsausweis, neuer harmonisierter Kontenplan, neues Abschreibungsmodell, Neubewertung des Finanzvermögens, Konsolidierung der Mehrheitsbeteiligungen usw.). Die Rechnungslegungsmethode der öffentlichen Hand wird damit an diejenige der Privatwirtschaft angeglichen.

Im Berichtsjahr war die Finanzverwaltung bestrebt, mit dem Besuch verschiedener Tagungen und Kurse einen ersten Überblick zu den vorgesehenen Änderungen in der Rechnungslegung zu erlangen. Zudem wurde ein Student der HTW betreut, welcher sich mit der Problematik rund um das HRM2 in einer Diplomarbeit näher befasste.

B. Liegenschaftenverwaltung

Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)

In der Sitzung vom 9. September behandelte der Gemeinderat das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK). In der Diskussion wurde vor allem auf die veränderte finanzielle Ausgangslage verwiesen. Das Geschäft wurde an den Stadtrat zurückgewiesen mit der Auflage, es dann wieder vorzulegen, wenn zu den aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung resultierenden Massnahmen Beschlüsse im Gemeinderat gefasst worden seien.

Baurecht

Quartierplangebiet «Böschengut 2»

Nachdem im Jahr 2008 die letzten Baurechtsfelder abgegeben werden konnten, wurden im Berichtsjahr die letzten Häuser im Quartier «Böschengut 2» fertig erstellt.

Quartierplangebiet «Heiligkreuz»

Im Berichtsjahr wurden im Quartierplangebiet «Heiligkreuz» die Umgebung sowie sämtliche Bauten fertiggestellt. Offen sind noch allfällige Feinarbeiten und Bereinigungen sowie der Buchhaltungsabschluss über die Bauarbeiten der Einstellhalle und der Umgebungsgestaltung.

Rossboden

Nachdem im Vorjahr bereits mit der Merz AG ein Baurechtsvertrag abgeschlossen werden konnte, wurde nun im Berichtsjahr der E. Willi AG, welche einen Gewerbepark plant, das noch freie Grundstück mit 4242 m² im Baurecht übertragen. Mit beiden Baurechtsnehmern konnten einheimische Unternehmen berücksichtigt werden.

Kauf/Verkauf

Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein

Im Berichtsjahr konnten erneut drei Grundstücke verkauft werden. Von insgesamt 18 Parzellen sind nun total deren 17 verkauft.

Aquasanastrasse 30/32

Die Liegenschaft wurde im Vorjahr öffentlich ausgeschrieben. Interessenten hatten die Möglichkeit, bis Ende Oktober 2009 ein Kaufangebot einzureichen. Schliesslich entschied der Stadtrat Mitte März des Berichtsjahres, die Liegenschaft an bester Lage dem meistbietenden Interessenten zu verkaufen. Der Verkauf der Liegenschaft Aquasanastrasse 30/32 erfolgte anfangs April.



Liegenschaft Aquasanastrasse, Frontansicht.



Liegenschaft Aquasanastrasse, Idylle.

Quartierplangebiet «Böschengut 2.1»

Die Planung und Vorbereitung des neuen Quartierplanes «Böschengut 2.1» mit drei Grundstücken konnte im Dezember 2009 abgeschlossen werden. Im März des Berichtsjahres beschloss der Gemeinderat die Abgabe des Landes wahlweise im Baurecht oder durch Verkauf. Daraufhin wurden die drei Grundstücke anfangs Sommer öffentlich ausgeschrieben. Die Nachfrage war riesig. Es wurden knapp 90 Dossiers verschickt. Verblieben sind schliesslich rund zehn Interessenten. Mitte Dezember wurde der Verkauf der Parzelle Nr. 12087 vollzogen. Für die restlichen zwei Grundstücke laufen Verhandlungen.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Diverse Liegenschaften

Die Mieterwechsel in den städtischen Wohnliegenschaften bewegten sich im üblichen Rahmen. Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten an und in den Gebäuden konnten im budgetierten Umfang ausgeführt werden.

Projekt Energho

Im Extrablatt «Gemeinde & Energie» der energieschweiz vom März 2010 wurde ausführlich über die energetische Betriebsoptimierung berichtet, welche die Liegenschaftsverwaltung in Zusammenarbeit mit dem technischen Personal und mit Ingenieuren des Vereins Energho erfolgreich betreibt. In sieben städtischen Schul-, Turnhallen- und Verwaltungsgebäuden konnten die Energiekosten bereits im zweiten Jahr um gesamthaft rund Fr. 60 000.–

gesenkt werden – allein mit Optimierungsmassnahmen bei der Haustechnik und ohne Investitionen. Die Resultate sind ermutigend, so dass nun auch ein Abonnement für die Sportanlagen Obere Au in Betracht gezogen wird.

Miete Provisorien des Kantons

Im Hinblick auf die Gesamtanierung des Schulhauses Quader muss der gesamte Schulbetrieb ausgelagert werden. Der Unterricht wird in Provisorien sowie im Neubau Schulhaus Quader und im Schulhaus Stadtbaumgarten stattfinden. Nach den Sanierungen der Kantonschulbauten stehen die vom Kanton provisorisch erstellten Pavillons auf das Schuljahr 2012/2013 zur Verfügung. Der Mietvertrag wurde im Sommer des Berichtsjahres unter Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Instanzen beider Parteien abgeschlossen.

Kühlung Serverraum Aft im Stadthaus

Das Amt für Telematik stellt die Informatik heute über das primäre Rechenzentrum an seinem Hauptstandort Gürtelstrasse und über das sekundäre Rechenzentrum im Stadthaus zur Verfügung. Besonders das sekundäre Rechenzentrum ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Mehrere Ausfälle der Anlagen infolge Überhitzung im Serverraum zeigten, dass in Bezug auf die Kühlanlage dringender Handlungsbedarf bestand. Es wurden die Varianten eines Anschlusses an die bestehende Kälteanlage der RTR, einer zusätzlichen Kältemaschine auf dem Dach des Stadthaus und einer autonomen Deckeneinheit im Serverraum geprüft. Schliesslich wurde ein autonomes Gerät mit der Funktion einer Notkühlung eingebaut.

Gewitter vom 12./13. Juli

Als Folge des Gewitters in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli und verursacht durch überlastete Kanalisations- und Dachwasserleitungen drang bei verschiedenen Liegenschaften Wasser ein.

Wartung und Reinigung

Der Bereich Wartung und Reinigung ist zuständig für die Liegenschaften Poststrasse 37, Rathaus, Klostersgasse 11, Kornplatz 6, Stadtpolizei, Stadthaus, Schulzahnklinik, Kulturhaus, Weinbaumuseum und das Parkhaus Arcas. Die Vermietung des Kulturhauses, des Weinbaumuseums sowie der Zivilschutzanlagen werden ebenfalls wahrgenommen. Das Weinbaumuseum öffnete seine Türen zum ersten Mal am Langen Samstag. Mit 846 Besucherinnen und Besuchern war die Teilnahme ein voller Erfolg.

Parkraumbewirtschaftung

Im Berichtsjahr mussten 1735 Übertretungen mit einer Nachzahlgebühr belangt werden, was Einnahmen von Fr. 26 000.– ergab. Das Parkhaus Arcas hatte bei den Kurzzeitparkern weniger Einnahmen zu verzeichnen, da die Zufahrt wegen der Baustelle am Obertor erschwert war. Bei den Schulanlagen wurden Fr. 90 550.– an Parkgebühren eingenommen.

Lernender Liegenschaftsverwaltung

Der Bereich Wartung und Reinigung bei der Liegenschaftsverwaltung bietet einen Ausbildungsplatz «Fachmann Betriebsunterhalt» an. Im Juli durfte der erste Lernende das Qualifikationsverfahren mit Erfolg abschliessen. Zurzeit absolviert ein weiterer Lernender das 1. Lehrjahr.

Übrige Liegenschaften

Schützenhaus Rossboden

Im 10 m Luftwaffen-Indoorstand wurde die defekte Heiz- und Lüftungssteuerung durch eine energieeffizientere Regulierung ersetzt. In der gesamten Schiessanlage musste das rund 60-jährige Schliesssystem komplett ersetzt werden. Ab April übernahm ein neuer Wirt die Führung des Restaurants Schützenhaus.

Zivilschutz Chur

Der im Februar durchgeführte obligatorische Sirenenalarm funktionierte problemlos. Die vom Bund vorgeschriebenen Service- und Unterhaltsarbeiten in den Zivilschutzanlagen wurden alle termingerecht ausgeführt. Die Belegungsnachfrage für Zivilschutzanlagen bewegte sich im Durchschnitt der Vorjahre.

Theater Chur

Anfangs Januar übernahm die neue Theaterdirektorin Ute Haferburg die Leitung des Theaters. Diverse Unterhalts- und Renovationsarbeiten wurden während den Spielpausen getätigt, so unter anderem im Büro der neuen Direktorin und des Haustechnikers sowie im Sekretariat und in der Küche der Dachwohnung.

Events

Bike to work

Die Stadtverwaltung beteiligte sich zum dritten Mal an dieser Aktion und es nahmen 35 Veloteams teil. Der stadtinterne Velo- und Fotowettbewerb fand guten Anklang bei den Akteuren. Den 1. Preis für den Velowettbewerb konnte Livia Moret entgegen nehmen und beim Fotowettbewerb schwang das Team «Sekretariat TBVA» oben aus.



Siegerteam Bike to work.

C. Sportanlagen

Allgemeines

Die Sportanlagen haben sich auch in der Finanzkrise gut bewährt. Mit 12 282 zusätzlichen Besuchenden gegenüber 2009 wurde ein überraschend gutes Ergebnis verzeichnet. Ebenso erfreulich ist die daraus resultierende Ertragssteigerung von 6.4 %. Leider mussten aber auch in diesem Jahr aufgrund fehlender Unterkünfte viele Anfragen für Trainingslager abgesagt werden. Dies zeigt, dass die Sportanlage Obere Au durchaus das Potenzial hat, ein weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekanntes und beliebtes Sportzentrum zu werden. Dafür ist jedoch eine zeitgemässe Infrastruktur – wie dies beim Gemeindeparksportanlagenkonzept GESAK vorgesehen ist – unumgänglich.

Die Bauarbeiten am Planschbecken im Freibad konnten auf den Beginn der Badesaison hin abgeschlossen werden. Die perfekt ins Terrain eingebettete Anlage mit drei verschiedenen Planschbecken, die eine altersgerechte Beschäftigung im Wasser ermöglichen, begeisterte nicht nur die kleinen Gäste. Ebenfalls eine wesentliche Attraktivitätssteigerung brachte der neue Grill, der den Aufenthalt in der Oberen Au nicht nur zum Bade-, sondern auch zum Familienerlebnis werden lässt. Bei all diesen Erneuerungen wurden Verbesserungen erzielt, sei es bei der Wasserqualität und -fläche, bei den sanitären Anlagen (es entstand ein Behinderten-WC) oder auch im sicherheitstechnischen Bereich.



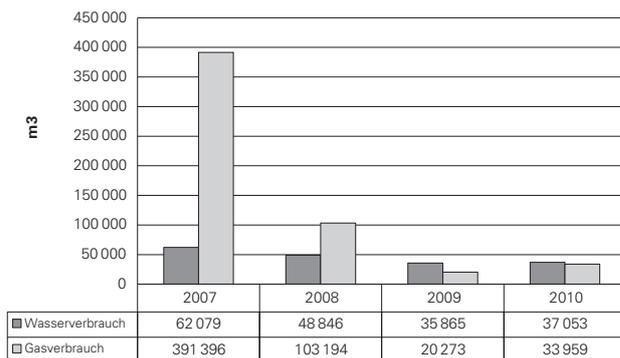
Neues Kinderplanschbecken.

Das Berichtsjahr brachte auch personelle Veränderungen im Führungsbereich. Im Oktober übernahm André Frei die Betriebsleitung der Sportanlagen, während Toni Membrini in die Funktion des Technischen Leiters wechselte.

Technik/Energie

In der Technik wurden verschiedene Feinabstimmungen vorgenommen. Im Herbst startete das Projekt «Betriebsoptimierung», um einen reibungslosen und noch kostengünstigeren Betriebsablauf in der Wärme- und Kältezentrale zu erreichen, denn der Trend der stark steigenden Energiepreise bereitet grosse Sorgen. Im Bereich Medien konnten dank der durchdachten Anlagensatzstrategie die Verbrauchszahlen von Gas und Wasser nachhaltig und massiv reduziert werden.

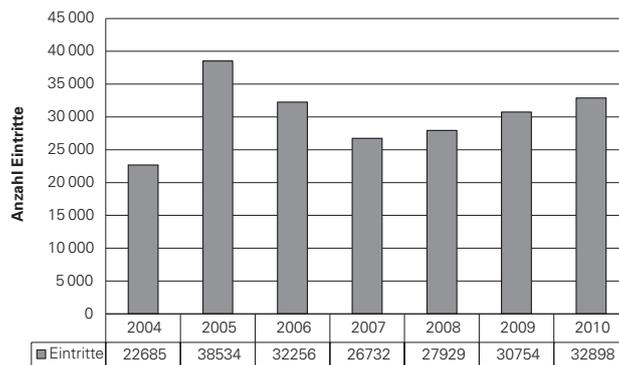
Jahresverbrauch Gas und Wasser



Gas- und Wasserverbrauch.

Besonders erfreulich entwickelte sich die Besucherzahl auf der Quaderwiese. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung von 7% feststellbar. Das Quadereis ist sehr beliebt.

Eintritte Eisfeld Quader



Besucherstatistik Eisfeld Quader.

Infrastruktur

Beim rund 37-jährigen Bau zeigen sich mittlerweile die Schwachstellen der Fertigplattenbauweise. Insbesondere müssen vermehrt Fugen, durchgerostete Bodenabläufe usw. saniert werden. Die zu engen Raumverhältnisse in den Sportlergarderoben und die wasserdurchlässige Decke haben immer wieder ungemütliche Überraschungen zur Folge. Freuen konnten sich die Eishockeyaner an der neuen Spieleruhr auf der Oberen Au.

Anlagen

Der Geschäftsbereich Wellness mit den Angeboten Sauna, Fitness und Fit-aria verzeichnete hohe Besucherzahlen, die Einführungskurse für den Krafraum sind gut besucht. Das Hallenbad stiess an manchen Tagen an die Kapazitätsgrenze, der Betrieb der Traglufthalle ist eine grosse Entlastung, was vor allem dem Vereinssport zugutekommt.

Einen weiteren Höhepunkt erlebten die Besuchenden anlässlich der Lichtkunstbeleuchtung von Gerry Hofstetter im Dezember. Mit verschiedenen Bildern und Farben konnte er die Besucherinnen und Besucher verzaubern, aber auch der Gesang der Kinder, die Erzählerin der Weihnachtsgeschichte und der Nikolaus trugen zu einem gelungenen Abend bei.

Sportplatz Ringstrasse

In der Dezembersitzung bewilligte der Gemeinderat den Kredit für ein zusätzliches Garderobengebäude, um die beengten Verhältnisse der Fussballvereine zu verbessern. Die Planungsarbeiten wurden bereits aufgenommen.

Ausblick

Die Stadt verfügt mit der Sportanlage Obere Au über ein Sportzentrum, das sich wachsender Beliebtheit erfreut. Die Betriebsleitung und die Mitarbeitenden sind motiviert und engagieren sich dafür, die Attraktivität dieses Angebots weiterhin zu steigern. Neben dem anforderungsreichen Tagesgeschäft werden verschiedene Herausforderungen aktiv angegangen. In betrieblicher Hinsicht gehört dazu zum Beispiel die Optimierung von Aufgaben beziehungsweise der Ausbau von Leistungen etwa in den Bereichen Internet, Marketing, aber auch im betriebsinternen Informations- und Wissensmanagement oder der Unterhalt der Infrastrukturen. Aufgrund der knappen finanziellen Mittel müssen Prioritäten gesetzt werden und die nötigen Erneuerungen müssen in kleineren Schritten erfolgen. Dennoch entwickelt sich die Sportanlage zu einem Ort, an dem sich kleine und grosse Gäste wohlfühlen sollen.

STEUERVERWALTUNG

Die Wirtschaftslage hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Dies hatte bei den natürlichen Personen zur Folge, dass die Erträge trotz Auswirkung der letzten Steuergesetzrevision gegenüber dem Vorjahr wieder leicht stiegen. Bei den juristischen Personen ging der Steuerertrag aufgrund der Steuergesetzrevision und struktureller Veränderungen jedoch erneut massiv zurück. Der Gesamtsteuerertrag verringerte sich um ca. 7 Mio. Franken von 111 Mio. Franken auf 104 Mio. Franken.

Aufgaben

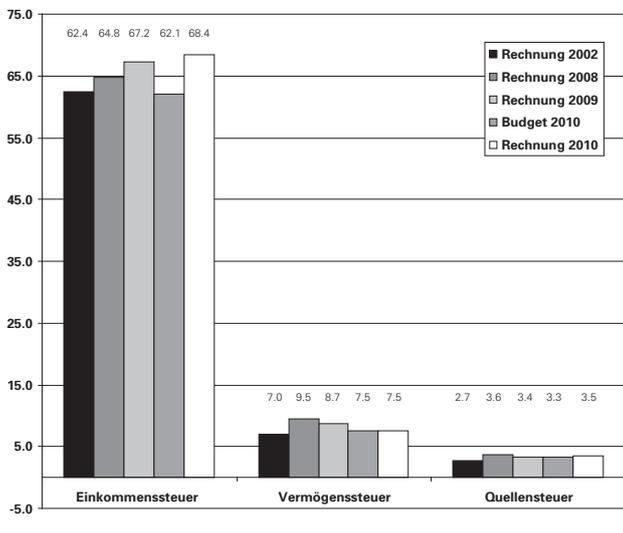
- Definitive Steuerveranlagung für rund 18 300 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Führen des Steuerregisters
- Steuereinzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.04	7.75	6.18	5.16
Ertrag	102.42	122.85	113.07	107.12
Saldo	97.38	115.10	106.89	101.96
Personal	19	18	18	18

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Im Bereich der Einkommenssteuern stieg der Ertrag um ca. 1.1 Mio. Franken. Der Vermögenssteuerertrag hingegen ging aufgrund der Gesetzesrevision um ca. 1.1 Mio. Franken zurück.



Steuerertrag juristischer Personen

Erneut sind die Erträge der juristischen Personen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 6.9 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Die Revision des kantonalen Steuergesetzes sowie strukturelle Veränderungen sind verantwortlich für den starken Ertragsrückgang. Die leicht verbesserte Wirtschaftslage beeinflusste das Ergebnis nur unwesentlich.

Gewinn- und Kapitalsteuern

	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>	19.9	32.4	22.3	15.4

Gesamtsteuerertrag

Der Gesamtsteuerertrag sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals um 7 Mio. Franken auf rund 104 Mio. Franken. Wiederum stark sinkende Erträge bei den juristischen Personen und leicht steigende Erträge bei den natürlichen Personen prägten den Gesamtertrag. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

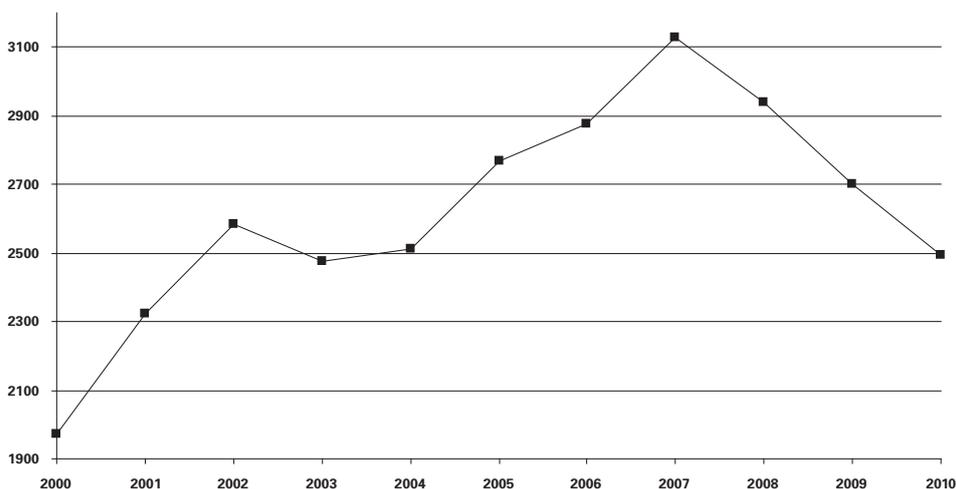
Steuerkategorie

	Rechnung 2002 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2008 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2009 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2010 <i>in Mio. Fr.</i>	Abweichung <i>gegenüber Vorjahr in Mio. Fr.</i>
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	72.28	77.95	79.37	79.51	+ 0.14
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	19.95	32.43	22.31	15.39	- 6.92
Übrige Steuern und Provisionen	10.11	12.31	11.24	11.06	- 0.18

Inkasso

Die offenen Rechnungen, die im wirtschaftlichen Abschwung entstanden sind, müssen jetzt vermehrt über den Rechtsweg eingefordert werden. Die Inkassohandlungen nahmen deshalb im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals zu. Die effektiven Verluste betragen 0.39 % des Gesamtsteuerertrags.

Steuerertrag «Pro Kopf»



Jahr	Ertrag der Steuern <i>in Mio. Franken¹⁾</i>	Je Kopf der Bevölkerung <i>in Franken</i>
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11
2005	97.2	2 770.00
2006	101.1	2 875.34
2007	110.3	3 128.81
2008	105.0	2 939.53
2009	97.6	2 699.56
2010	91.5	2 493.86

1) Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste

STADTPOLIZEI

Im Berichtsjahr wurde die Sanierung der Einsatzzentrale im baulichen Bereich, Erneuerungen im Software-Bereich und Installation einer Grossbildanzeige realisiert. Sämtliche Mitarbeitenden der Stadtpolizei wurden in der neuen Polizeirapportierungssoftware «IN-POS» sowie im Einsatzleitsystem «PELIX» ausgebildet. Ebenso fand die Schulung im Bereich der neuen Rechtsgrundlagen, d.h. der Schweizerischen Strafprozessordnung sowie des neuen Taxigesetzes, statt. Mit lediglich 97 verletzten Personen bei Verkehrsunfällen konnte ein neues Rekordtief erreicht werden. Dieses erfreuliche Resultat ist unter anderem auch auf die jährlich aktualisierten Verkehrspräventionskampagnen sowie auf die intensiven Verkehrskontrollmassnahmen auf dem Churer Strassennetz zurückzuführen. Zudem wurden die Geschwindigkeitskontrollen auf den Schulwegen und in der Nähe von Schulhäusern und Kindergärten stark ausgebaut. Dank dem fachgerechten Einsatz der Defibrillatoren konnte die Stadtpolizei – seit Einführung anfangs Berichtsjahr – bereits drei Menschenleben retten. Der vierte Polizeischullehrgang des Ostschweizer Polizeikonkordates konnte mit der Vereidigung von vier Polizeiaspiranten Ende September erfolgreich abgeschlossen werden.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
in Mio. Franken				
Aufwand	9.33	10.89	11.53	12.27
Ertrag	4.25	3.78	3.77	3.92
Saldo	-5.08	-7.11	-7.76	-8.35

Personal	71	73	73	75
----------	----	----	----	-----------

Polizeischule

Am 29. September ging die vierte Schule des Ostschweizer Polizeikonkordates mit total 88 Teilnehmenden in Amriswil zu Ende. Vier Aspiranten der Stadtpolizei haben die Eidg. Berufsprüfung «Polizist» mit Erfolg abgeschlossen. Der fünfte Lehrgang startete am 1. Oktober mit einer Aspirantin und vier Aspiranten der Stadtpolizei. Auch im laufenden Lehrgang stellt die Stadtpolizei Instruktoren und Prüfungsexperten.



Vereidigung vom 29. September der Polizeischule 2009/2010.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Präventionskampagne «Abgelenkt – und der Tod fährt mit» wurden die Automobilistinnen und Automobilisten anlässlich von gezielten Verkehrskontrollen während vier Wochen auf die Gefahren betreffend Ablenkung beim Bedienen von Handys oder Navigationsgeräten aufmerksam gemacht. Diese Aktion wurde flächendeckend in der ganzen Ostschweiz inkl. Kanton Zürich durchgeführt und mittels einer Plakatkampagne unterstützt. Im Weiteren wurden verschiedene Aktionen im Rahmen des Ostschweizer Polizeikonkordates wie Schulwegüberwachungen, Geschwindigkeitskontrollen bei Schulhäusern und Kindergärten sowie Kontrollen betreffend Fahren in ange-trunkenem Zustand oder unter Drogeneinfluss durchgeführt. Im Dezember erfolgte eine Community Policing-Aktion mit der Abgabe einer «süssen Versuchung» an die Fahrzeuglenkenden, verbunden mit den passenden Weihnachts- und Neujahrswünschen der Stadtpolizei.



Aktion «Abgelenkt und der Tod fährt mit».

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr 25 Führungen an interessierte Organisationen, Vereine sowie Schulen und Kindergärten durchgeführt.

Im Weiteren hat die Stadtpolizei 119 (161) Medienmitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung zusätzliche Kurse besucht wie zum Beispiel:

- Führungs- und Fachlehrgänge am Schweizerischen Polizeiinstitut
- Sicherheitspolizeikurs des Ostschweizer Polizeikonkordates in Frauenfeld
- Schulung aller Mitarbeitenden in den neuen EDV-Applikationen «INPOS» und «PELIX»
- Ausbildung aller Mitarbeitenden in der Eidgenössischen Strafprozessordnung
- Refresher Kurs «Basic Life Support» bei der rettung chur

Verkehrs- und Sicherheitspolizei

Im Berichtsjahr fanden viele Grossanlässe wie die Schlagerparade, das Churer Fest, die Fasnacht sowie die Fussball-WM in Südafrika, welche sich in der Churer Innenstadt in der Form von Autokorsos bemerkbar machte, statt.

Als Publikumsmagnet erwies sich die Alpabfahrt im Oktober durch die Stadt. Dieser Umzug stand im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Vereins Bündner ÄlplerInnen.

Die Sicherheitsdispositive für sämtliche Anlässe werden jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Veranstaltern erarbeitet (inkl. Vor- und Nachbesprechungen).



Fussball WM – Nach dem Spiel Schweiz: Spanien (1:0) vom 16. Juni.

Während des Berichtsjahres verzeichnete die Stadtpolizei bei ihren Interventionen eine Zunahme von verbalen und physischen Übergriffen auf Polizistinnen und Polizisten. Diese negative Tendenz wurde auch national thematisiert und die notwendigen Massnahmen im Weiterbildungs- und rechtlichen Bereich eingeleitet.

Beim Playoff-Spiel des 2. Ligisten EHC Chur Capricorns gegen den HC Luzern verhinderte die Stadtpolizei durch

eine rechtzeitige Intervention schwere Widerhandlungen gegen das Eigentum sowie gegen Leib und Leben. Eine Gruppe Jugendlicher aus der Hooligan-Szene des FC Luzern besuchte – getarnt als Hockey-Fans – das Spiel im Hallenstadion.

Im Berichtsjahr unterstützten Polizistinnen und Polizisten der Stadtpolizei im Rahmen von Konkordatseinsätzen oder sogenannten IKAPOL-Einsätzen andere Polizeikörper wie z. B. bei Fussballspielen des FC St. Gallen oder beim Grosseinsatz in Biel (Fall Kneubühl).



Playoff-Spiel EHC Chur Capricorns: HC Luzern vom 27. Februar.

Zusammen mit den Ostschweizer Verkehrspolizeien erfolgten über das ganze Jahr gemeinsame Verkehrskontrollen in den Bereichen Schwerverkehr, Vortrittsrecht bei Fussgängerstreifen, Fahruntfähigkeit und Geschwindigkeit auf Schulwegen.

Im Herbst ereignete sich an der Rossbodenstrasse ein Verkehrsunfall zwischen zwei Personenwagen. Der den Unfall verursachende Fahrzeuglenker stand unter Einfluss von starken Medikamenten und geriet dadurch auf die Gegenfahrbahn. Durch die Kollision wurde der korrekt fahrende Fahrzeuglenker schwer verletzt.



Verkehrsunfall auf der Rossbodenstrasse.

Durch die provisorische Aufhebung der suchmittelfreien Zone an den Wochenenden auf der Quaderwiese beruhigte sich die Lage auf der Turnerwiese. Die befürchtete Verlagerung auf die Quaderwiese und die damit verbundenen Immissionen wie Lärm, Vandalismus, Littering usw. blie-

ben aus. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wurde eine dauernde Aufhebung der suchtmittelfreien Zone an den Wochenenden auf der Quaderwiese ab 1. Februar 2011 durch den Stadtrat beschlossen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Kontrollen bezüglich Abgabe von alkoholischen Getränken an Jugendliche. Drei Mal wurden sogenannte Testkäufe bei den Detaillisten und Restaurant-/Barbetrieben durchgeführt. Die Übertretungsquote lag bei der letzten Kontrolle im Dezember bei 15 %; dies bedeutet ein neues Rekordtief seit dem Beginn der Alkoholtestkäufe im Herbst 2007.

Die Geschwindigkeitskontrollen wurden im Berichtsjahr, insbesondere auf Schulwegen, in der Nähe von Schulhäusern und Kindergärten sowie in Wohnquartieren stark ausgebaut.

Verkehrstechnik und Logistik

Verkehrstechnik

Von den vielen Strassenbauprojekten sind insbesondere der Neubau der Kreiselanlagen Ring-/Felsenaustrasse, Obertorbrücke sowie der Ausbau zur durchgehenden Böschenstrasse zu erwähnen. Besonders einschneidend gestalteten sich die Arbeiten im Bereich der Obertorbrücke mit den länger dauernden Umleitungen des gesamten Individualverkehrs. Von Norden nach Süden musste der Verkehr ab Postplatz via Gäuggelistrasse-Rätusstrasse zur Kasernenstrasse geführt werden. Dies zog zwangsläufig diverse Staus und Behinderungen nach sich. Bei diversen Anlässen wie Fasnacht, Churer Fest oder Schlagerparade sind jeweils grössere Verkehrsumleitungen notwendig, um den Verkehrsfluss im Stadtzentrum aufrecht zu erhalten. Die verschiedenen Strassenbauprojekte sowie Anlässe erforderten eine Vielzahl von Signalen und Bodenmarkierungen sowie eine gute Koordination und Zusammenarbeit unter den beteiligten Partnern. Insgesamt waren im Berichtsjahr 149 Signalisationsanordnungen für Baustellen und Anlässe zu bearbeiten.

Auf Stadtgebiet werden total 1018 gebührenpflichtige und 1334 nicht gebührenpflichtige Parkplätze verwaltet. Die Bewirtschaftung der gebührenpflichtigen Parkplätze ergab Einnahmen von Fr. 1264 547.35. Beim gesamten Parkuhrbestand traten total 481 Störungen auf. Die internen Fachspezialisten der Parkuhrentechnik haben diese behoben. Somit blieb der störungsbedingte Ausfall der Gebühreneinnahmen gering.



Baustelle am Kreisels Obertor.

Logistik

Als Höhepunkte im Logistik-Bereich können sicherlich die Realisierung der Grossbildanzeige in der Einsatzzentrale und die Ausrüstung der Dienstfahrzeuge mit Defibrillatoren bezeichnet werden. Mit der Installation der Grossbildanzeige konnte die Einsatzzentrale nochmals deutlich modernisiert und an die heutigen, aktuellen Ansprüche angepasst werden. Dank dem fachgerechten Einsatz der Defibrillatoren konnte die Stadtpolizei bereits drei Menschenleben retten.

Aufgrund der zunehmend engen Platzverhältnisse innerhalb des Polizeigebäudes wurde im Berichtsjahr im 1. Obergeschoss ein bestehendes Büro zu zwei kleineren Büros umgebaut. Damit die Ausrüstungsgegenstände stets auf einem funktionierenden Stand sind und reglementarisch dem Ostschweizer Polizeikonkordat entsprechen, waren diverse Anschaffungen notwendig, so zum Beispiel Nagelgurten, persönliche Schutzwesten, Funksprechgarnituren, schussichere Westen (verbesserte Schutzklasse) und persönlicher Robocop (Körperschutz für den Ordnungsdienst).



Einsatzzentrale mit der neuen Grossbildanzeige.

Verkehrsinstruktion

Zum Thema «Ablenkung am Steuer, Rasen und Alkohol im Strassenverkehr» unterrichteten die Verkehrsinstruktoren im Berichtsjahr an der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Wirtschaftsschule KV Chur, der Kantonsschule, der gastgewerblichen Fachschule Chur sowie an der Hotelfachschule Passugg. Die rund 1600 Teilnehmenden im Alter von 18 Jahren konnten auf diese wichtigen Punkte hingewiesen und sensibilisiert werden. Dieses Präventionsprojekt konnte Vertretern des Bundeslandes Vorarlberg sowie den Ländern Bayern und Baden-Württemberg anlässlich einer internationalen Fachtagung in Bregenz (Österreich) vorgestellt werden. Ebenso referierten die Verkehrsinstruktoren über dieses Projekt an einem Fortbildungskurs des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) in Luzern.

Vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse wurden insgesamt 1894 Kinder unterrichtet. Der kontinuierlich angepasste Unterrichtsstoff beinhaltete das korrekte und altersgerechte Verhalten im Strassenverkehr. Praxisbezogenen Verkehrsunterricht durften die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklasse im Verkehrsgarten erfahren. Die jährliche Radfahrerprüfung absolvierten 284 Kinder der 5. Primarklasse. Zu Übungszwecken und zur

Vorbereitung für die praktische Prüfung wurde die Route erstmals mit einer entsprechenden Wegweisung signalisiert.

Die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe wurden über die Themen «verbotene Waffen und Schweizerisches Jugendstrafrecht» sowie über das Verhalten in Konfliktsituationen instruiert. Mit einem Besuch bei der Stadtpolizei erhielten die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe einen näheren Einblick in die Polizeiarbeit.

Im Berichtsjahr wurden sechs Verkehrsunfälle mit leicht verletzten Kindern verzeichnet.



Die Verkehrsinstruktoren bei der Radfahrerprüfung mit der neuerstellten Wegweisung.

Support/Gewerbepolizei

Allgemeines

Im Jahre 1997 wurden das Nikolaigebäude und damit auch die Räumlichkeiten der Stadtpolizei inklusive der Einsatzzentrale (EZ) umgebaut. Die EZ ist nicht nur Führungs- und Aufgebotsdrehscheibe; sie dient dank ihrer Bereitschaft rund um die Uhr auch der Bevölkerung und einer Vielzahl von Partnerorganisationen.

Damit die EZ ihre Kernaufgaben (Notfall- und Alarmorganisation, Erstaufgebot, Einsatzführung, Anlaufstelle für die Bevölkerung rund um die Uhr) auch in Zukunft erfüllen kann, wurden die erwähnten Anpassungen im Soft- und Hardwarebereich notwendig.



Starke Zunahme der Veranstaltungen auf öffentlichem Grund.

Übersicht

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen reduzierte sich von 304 auf 300 (241 Restaurants/Hotels, 35 Vereinslokale/Kioske, 24 Automaten). Im Laufe des Jahres wechselte in 27 (44) Betrieben die Führung.

Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 68 (69) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 424 (408) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 1154 (716) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden. Im Berichtsjahr wurden 244 (146) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erstellt. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr der Festwirtschaftsbewilligungen um 61 % und der Anlässe auf öffentlichem Grund um 67 %.

Ferner wurden 329 (204) Bewilligungen für Strassenmusikanten etc. erteilt.

Statistik (Auszug)

	2002	2008	2009	2010
• Total eingegangene Meldungen	6 909	8 097	8 574	8 168
• Total der polizeilichen Interventionen	4 347	3 300	3 356	3 294
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	253	241	197	138
davon Ernstfalleinsätze	21	26	9	9
• Verkehrsunfälle	365	334	338	350
• Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80 ‰	–	89	95	47
• Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50 - 0.79 ‰	–	34	68	50
• Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	856	333	329	248
• Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	37	15	12	15
• Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt	–	246	285	235
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	83	132	152	108
• Verarbeitete Polizeirapporte	2 427	1 707	1 437	1 347
• Bussenzettel (Strassenverkehrsrecht)	27 931	21 533	23 546	21 137
davon Einsprachen	1 325	961	1 045	979
• Bussenzettel (Polizeigesetz)		269	356	327
davon als Auszug				
• Konsum vom Alkohol, Nikotin oder anderen Suchtmitteln bzw. Mitführen angebrochener Trinkbehältnisse in suchtmittelfreien Zonen			* 36	* 11
• Konsum von alkoholischen Getränken zwischen 00.30 und 07.00 Uhr auf öffentlichem Grund im Siedlungsgebiet			* 41	* 22
• Wegwerfen und Liegenlassen von Abfällen; «Littering»			* 5	* 15
• Verrichten der Notdurft auf öffentlichem Grund oder an von der Öffentlichkeit einsehbaren Orten			* 85	* 89
• Lärm durch störendes Singen, Musizieren, Diskutieren, Gejohle und dergleichen; Gebrauch von akustischen Geräten im Freien			* 114	* 92
• Polizeistundeübertretungen			* 53	* 26
• Unfug			* 47	* 16
• Hundehaltung			* 27	* 31
• Alkoholabgabe an Jugendliche			* 25	* 16
• Taxihalter	15	23	23	28
• mit A-Bewilligungen	15	14	25	25
• mit B-Bewilligungen	25	45	44	50
• Angemeldete Hunde	1 032	1 170	1 179	1 196
• Zuführungen an Behörden und Ämter	76	74	60	75
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	392	417	468	410

* Diese Zahlen wurden als Auszug im Zusammenhang mit dem neuen Polizeigesetz, erstmals im Jahr 2009 in dieser Art erhoben.

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen Anzahl	in %	Ausweis-Entzüge	Bussenbeträge in Fr.
2002	180	30 987	2 546	8.2	3	270 140.–
2008	338	44 317	3 246	7.3	10	249 260.–
2009	346	46 908	3 331	7.1	2	233 520.–
2010	473	77 694	6 026	7.6	8	420 410.–

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	Verletzte Personen	Sachschäden	Total	Schätzung der Schadenssumme in Fr.
2002	0	150	244	365	1 810 815.–
2008	0	115	219	334	1 935 752.–
2009	2	109	260	362	1 407 312.–
2010	0	97	255	350	1 648 560.–

FEUERWEHR

Die Feuerwehr konnte bei vielen kleinen und einigen grösseren Einsätzen und Hilfeleistungen der verschiedensten Art ihren sehr hohen Ausbildungsstand eindrücklich unter Beweis stellen. Anzahlmässig war die Churer Feuerwehr etwas weniger im Einsatz als im Jahr 2009. Verschiedenste Einsätze, insbesondere solche auf der Strasse im Zusammenhang mit schweren Verkehrsunfällen, verliefen aber wiederum sehr spektakulär. Diese erwähnten Einsätze führten die Angehörigen der Feuerwehr auch manchmal an die physischen und psychischen Belastungsgrenzen. Trotz dieser sehr hohen Beanspruchung ist die Stadtfeuerwehr nach wie vor eine Milizorganisation, die sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Die rund 80 freiwillig eingeteilten Feuerwehrfrauen und -männer und ihr moderner Fahrzeugpark sind in der Lage, sämtliche Einsätze gemäss Auftrag rund um die Uhr zu bewältigen.

Aufgaben

- Rettung von Menschen und Tieren
- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen und Elementarereignissen
- Stützpunkt für Strassenrettung A 13 sowie weiterer definierter Kantonsstrassenabschnitte
- Elementarstützpunkt, Waldbrandstützpunkt, Hubretterstützpunkt
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
in Mio. Franken				
Aufwand	1.68	1.34	1.42	1.31
Ertrag	1.76	1.81	1.06	1.30
Saldo	0.08	0.47	-0.36	-0.01
Personal	2	3	3	3

Personal und Mannschaftsbestand

Der Auftrag der Feuerwehr konnte bei gleich bleibender Qualität im Berichtsjahr mit den eingeteilten Angehörigen der Feuerwehr (AdF) zu 100 % erfüllt werden. Der Mannschaftsbestand konnte nun bei ca. 80 AdF gehalten werden und hat sich im Berichtsjahr auch bewährt. Die üblichen Austritte aus der Feuerwehr konnten durch natürliche Abgänge kompensiert werden.

Die Aufgabe wird es nun sein, diesen Mannschaftsbestand für die weitere Zukunft weiterhin zu halten und junge motivierte Frauen und Männer für den Feuerwehrdienst zu gewinnen.

Die 189,3 Stellenprozente der Abteilung Feuerwehr teilen sich wie folgt auf:

Kommandant	Guido Calörtscher	20 %
Sekretariat	Rita Hostettler	60 %
Materialwart	Andreas Stampfer	100 %
Reinigungsmitarbeiterin	Milijana Maric	9.3 %

Personalmutationen während des Berichtsjahres

Austritte	9 AdF
Neueintritte	12 AdF
Mannschaftsbestand per 31. Dezember	84 AdF

Einsätze



Bei starkem Schneefall wurde die Stützpunktfeuerwehr Chur zu einem schweren Verkehrsunfall auf der A13, Ausfahrt Bonaduz, aufgeboten. Eine Person musste mit Brechwerkzeug aus dem Fahrzeug geborgen werden.



Eine überhitzte Fritteuse verursachte in einem Restaurant in Chur einen Küchenbrand mit grösserem Sachschaden.



Am 25. August ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der Kantonsstrasse Chur–Trimmis. Zum Glück konnte sich der Fahrer selbst befreien, bevor das Fahrzeug zu brennen begann. Die Feuerwehr Chur musste das brennende Fahrzeug löschen.

Die Feuerwehr Chur wurde im Berichtsjahr insgesamt 91 Mal über die Notfallnummer der Feuerwehr aufgeboten.

Übungen

Die Ausbildung wurde praxis- und auftragsbezogen gestaltet und durchgeführt. Dem Auftrag der Gebäudeversicherung hinsichtlich Aus- und Weiterbildung konnte im vergangenen Berichtsjahr in allen Bereichen entsprochen werden. Alle Übungen wurden gemäss diesem Auftrag wie immer fach- und zielgerecht umgesetzt. Die gesamte Ausbildung im Allgemein- sowie im Spezialdienst wurde durch das Kader geleitet und kontrolliert.

Übungsstunden

Offiziere	11 AdF	15 Std.	165 Std.
Kader	20 AdF	9 Std.	180 Std.
Allg. Feuerwehrdienst	80 AdF	20 Std.	1600 Std.
Strassenrettung	18 AdF	15 Std.	270 Std.
Atemschutz Gr. 1+2	26 AdF	30 Std.	780 Std.
Fahrerübungen (Lastwagen, Hubretter, Kleinfahrzeuge)	20 AdF	30 Std.	600 Std.
Geleistete Übungsstunden			3595 Std.

Fahrzeuge/Geräte/Material

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde u. a. folgende Anschaffung getätigt:

- Teilbeschaffung eines neuen Einsatzfahrzeugs Scania P360 (Lieferung Chassis, Ausbau, Ablieferung und Inbetriebnahme Fahrzeug erfolgt im 2011)



Rapporte

An allen fünf Offiziersrapporten wurden sämtliche Feuerwehraufgaben gemäss Feuerwehrgesetz behandelt. Ein wichtiges Traktandum im Berichtsjahr war wiederum die Kaderplanung. Eine langfristige Planung ist das Wichtigste für eine reibungslose Nachfolgeregelung in einer militorientierten Feuerwehr, da insbesondere Ende 2011 ein Wechsel im Kommando ansteht.

Jugendfeuerwehr

In der Jugendfeuerwehr durften die Kids auch im Berichtsjahr interessante Übungen rund ums Thema Feuerwehr durchführen. Fast so gut wie die «Grossen» üben die Jugendlichen jeweils an acht Mittwochnachmittagen mit allen Geräten und Fahrzeugen der Feuerwehr.

Per 31. Dezember sind in der Jugendfeuerwehr Chur 15 Jugendliche eingeteilt.

ABSCHIED UND NEUBEGINN



«Pensionierung von Hans Joss»

Bei den Sozialen Diensten hiess es Abschied nehmen von unserem Dienststellenleiter Hans Joss. 20 Jahre lang prägte er die Sozialen Dienste unserer Stadt. Während dieser Zeitspanne fand aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen ein fortwährender Um- und Ausbau der Sozialen Dienste statt. So entwickelten sich aus dem ehemaligen Sozialdienst mit Arbeitsamt, AHV-Zweigstelle und Krankenpflege die heutigen Sozialen Dienste mit den zusätzlichen Aufgabenbereichen ausserfamiliäre Kinderbetreuung, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit. Der Pioniergeist und der unermüdliche Schaffensdrang von Hans Joss trugen wesentlich dazu bei, dass Chur heute über ein zeitgemässes Angebot verfügt. Noch unter seiner Führung wurde eine neue Organisationsstruktur mit einem Ausbau der Leitungsstruktur um 100 Stellenprozente erarbeitet. Diese konnte dank der Zustimmung des Gemeinderates im Mai 2010 im Laufe des Jahres unter der Führung der neuen Dienststellenleiterin Annina Meinherz realisiert werden. Somit bestehen gute Voraussetzungen, um den zukünftigen Aufgaben im Bereich der Langzeitpflege, des Alters sowie der Integration und Frühförderung gerecht zu werden.

«Neue Leitung und neue Trägerschaft des Theater Chur»

Im Januar begann die neue Theaterdirektorin Ute Haferburg mit der Vorbereitung der Saison 2010/2011. Ab August übernahm sie die Gesamtleitung des Theater Chur. Mathias Balzer, Leiter ad interim, übergab ihr das Theater mit einer ausgeglichenen Rechnung und beendete seine Tätigkeit am Theater auch als Dramaturg. Ihm gebührt ein grosser Dank für sein Engagement zu Gunsten unseres Theaters. Ann-Marie Arioli trat am 1. August seine Nachfolge als Dramatur-

gin und stellvertretende Direktorin an. Das Programm für die Saison 2010/2011 trägt den Titel «GLÜCKLICH LEBEN . . . ABER WIE?» Ein erster Schritt in das prophezeite Glück konnte mit der Abkoppelung des Theater Chur von der städtischen Verwaltung vollzogen werden. Seit August des Berichtsjahres ist das Theater Chur ein rechtlich eigenständiger Betrieb mit einer Stiftung als Trägerschaft.

«Qualitätssteigerung bei der Gewerblichen Berufsschule Chur»

Die Gewerbliche Berufsschule Chur erlangte mit dem Label «Committed to excellence» einen neuen Qualitätsstandard. Sie misst sich nun mit den Besten und begnügt sich nicht mehr mit der Norm. Ausserhalb der Norm ist auch ihr neuestes Angebot «Berufslehre & Leistungssport».

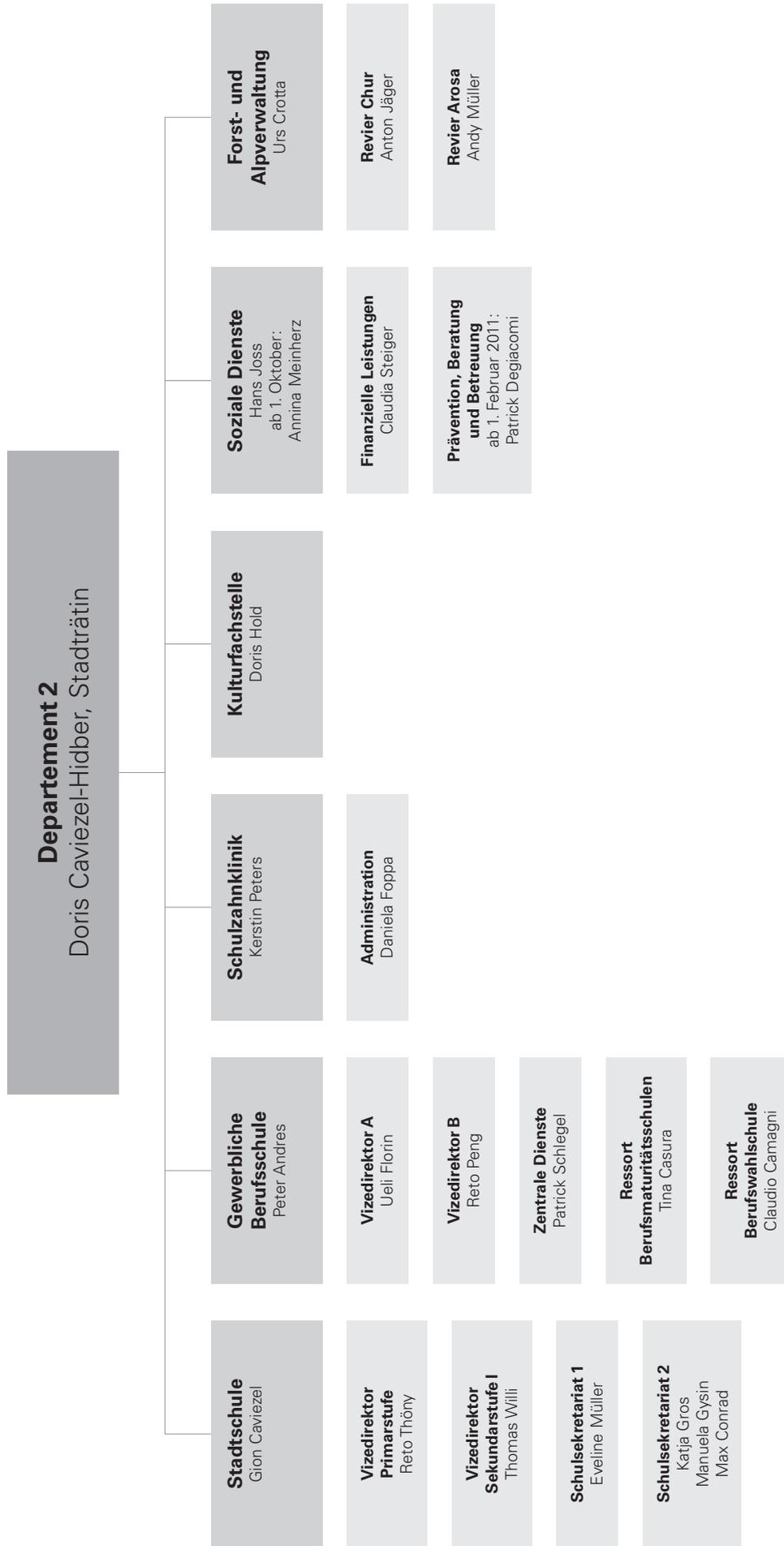
«Neue Angebote»

Am 19. November 2009 genehmigte der Gemeinderat einstimmig die Einführung von einheitlichen, umfassenden und familienfreundlichen Blockzeiten an der Stadtschule. Seit dem Schuljahr 2010/2011 sind die Blockzeiten an unserer Schule Wirklichkeit. Das Churer Modell ist eine auf unsere Stadt zugeschnittene Lösung. Grundlage ist das kantonale Volksschulgesetz, das mit zusätzlichen Angeboten wie musikalische Grundschule, Sport und Bewegung sowie Hausaufgabenstunden ergänzt worden ist. Dank dem Blockzeitenmodell und den Kindertagesstätten verfügt Chur nun über zeitgemässe Tagesstrukturen. Mit dem Start der zweisprachigen Kindergärten deutsch/italienisch und deutsch/romanisch konnte eine Lücke beim zweisprachigen schulischen Angebot geschlossen werden. Für Bewegung in der Natur sorgt neu die Riesenschaukel im Fürstenwald. Sie ist ein Geschenk des Panathlon Clubs Chur und Umgebung und ist zu Fuss oder mit dem Bike erreichbar. Und dank der Teilnahme der Schulzahnklinik beim Ferienspass konnten Kinder erste Berufserfahrungen als Zahnärzte/Zahnärztinnen machen.

Wie ein roter Faden zogen sich Abschied und Neubeginn durch das ganze Jahr. Dabei ging es nicht nur um die Verabschiedungen von Mitarbeitenden und um die Schaffung neuer Angebote. Im Zuge der verordneten Sparmassnahmen ging es auch darum, bisherige Leistungen zu hinterfragen und zu optimieren. Dieser Prozess stellte an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hohe Anforderungen. Ich danke allen für Loyalität, Durchhaltevermögen, Flexibilität und die hohe Bereitschaft, diesen anspruchsvollen Weg mit mir zu gehen.

Doris Caviezel-Hidber, Vorsteherin Departement 2

Organigramm Departement 2



STADTSCHULE

Die Stadtschule erlebte im Berichtsjahr viele Höhepunkte: Der Schulrat präsentierte das neue Leitbild für die Stadtschule; der kostümierte Maiensässumzug unter dem Motto «Erfindungen der Menschheit» lockte über 20 000 Menschen auf die Strasse und mit der Durchführung der Schweizerischen Weiterbildungswochen war Chur für zwei Wochen die Bildungshauptstadt der Schweiz. Ein wichtiger Meilenstein wurde mit dem Churer Blockzeitenmodell auf der Primar- und Sekundarstufe gesetzt. Zeitgemässe Tagesstrukturen an allen Schulstandorten wurden mit dem Schuljahr 2010/2011 Wirklichkeit. Dank der minutiösen Vorbereitung aller Beteiligten war die Umsetzung vom ersten Schultag an ein Erfolg. Auch die zweisprachigen Kindergärten starteten ohne Probleme. Somit ist das zweisprachige Angebot deutsch/italienisch und deutsch/romanisch vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I komplett. Ein weiterer Höhepunkt war die Urnenabstimmung zum Erweiterungsbau des Schulhauses Quader. Mit über 75 % genehmigte das Stimmvolk den Kredit von fast 6 Mio. Franken.

Aufgaben

- Leitung der öffentlichen Volksschule
- Führung von 31 Kindergartenabteilungen an 20 Standorten
- Führung von 9 Schulhäusern der Primarschule und 3 Schulhäusern der Sekundarstufe I
- Führung der Tagesschule Passugg-Araschgen
- Führung des zweisprachigen Angebotes (deutsch/italienisch und deutsch/romanisch) vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I
- Personalverantwortung für 340 Lehrpersonen
- Qualitäts- und Schulentwicklung
- Schulraumplanung und Bauwesen

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	42.06	46.65	46.37	46.75
Ertrag	5.44	5.97	5.45	5.36
Saldo	-36.62	-40.68	-40.92	-41.39

Personal

• Allgemeine Verwaltung				
volle Pensen	3	4	4	4
Teilpensen	1	3	3	3
• Hauswartung				
volle Pensen	11	10	11	11
Teilpensen über 50 %	1	1	1	1
Teilpensen unter 50 %	61	61	62	61
• Lehrpersonen				
volle Pensen	181	136	141	142
Teilpensen	71	202	199	208
(bis 2002 nur ab 50 %)				

Total	252	417	421	430
(bis 2002 nur ab 50 %)				

Leitbild

«Das Leitbild ist wegweisend für die Werte und Zielsetzungen der Stadtschule Chur. Es wurde vom Schulrat erarbeitet und hat Gültigkeit für alle, die in der Stadtschule ein- und ausgehen.» Mit diesen Worten beginnt das Leitbild. Der Schulrat hat sich intensiv mit den Werten und Zielen für die Stadtschule auseinandergesetzt und sechs Bereiche definiert.

- Wir – die Stadtschule Chur
- Zusammenarbeit
- Lebensraum Schule
- Bildungsverständnis
- Berufsbild unserer Lehrpersonen
- Entwicklung

Jeder dieser Bereiche wird mit einem Leitsatz charakterisiert. Diesem Leitsatz sind je drei Leitziele zugeordnet. In Zukunft stehen die Schuljahre unter einem Jahresmotto. Für den Anfang hat die Schulleitung auf Bewährtes gesetzt. So lautet der Jahresschwerpunkt im Schuljahr 2010/2011: Wir leben Traditionen und Rituale.



Das neue Leitbild mit dem neuen Jahresschwerpunkt.

Schulrat

Verschiedene Projekte zur neuen strategischen Ausrichtung der Stadtschule standen im Berichtsjahr in wichtigen Phasen der Umsetzung: Tagesstrukturen in allen Schulhäusern, die Festigung des zweisprachigen Angebots und die Evaluation der Aufhebung der Kleinklassen (Integration). In zwölf Sitzungen befasste sich der Schulrat mit diesen Themen und zusätzlichen Geschäften wie den Wahlen neuer Lehrpersonen, Begabungs- und Begabtenförderung, Stellungnahme zum Massnahmenpaket der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung sowie Schulraumplanung. Die Landsitzung zum Thema Talentklassen fand in Ilanz statt. Der Besuch der Talentklassen, die Sitzung mit dem Ilanzer Schulrat und die anschliessende Diskussion erlaubten dem Schulrat einen vertieften Einblick in dieses Thema.

Schuleröffnung

Der Vorbereitungstag am Freitag vor Schulbeginn wurde nach Rückmeldungen der Lehrpersonen angepasst. Am Vormittag trafen sich die Schulhausteams im Schulhaus zur ersten Konferenz. Am Nachmittag wurde das neue Leitbild des Schuljahres vorgestellt. Der Überraschungsgast, die Kabarettistin Michaela Drux, verblüffte durch ihr sprachliches Feuerwerk und sorgte für einen stimmungsvollen und humorvollen Auftakt des Schuljahres.



Lehrpersonen im Gespräch über Freud- und Leitbild an der Schuleröffnung (Karikatur von Michaela Drux).

Tagesstruktur in allen Schulhäusern

Mit dem Churer Blockzeitenmodell hat die Stadtschule ein neues Gesicht erhalten. Damit alle Schülerinnen und Schüler von 08.00 bis 11.45 Uhr Unterricht haben, mussten zusätzliche Angebote realisiert werden, um sinnvollen Blockzeitenunterricht anbieten zu können. Die differenzierten Abklärungen im Vorfeld führten zu folgenden Erkenntnissen:

- Der Halbklassenunterricht hat sich bewährt und soll beibehalten werden.
- Ein Drittel der Kinder in Chur hat keinen Zugang zu Sport und ist leicht bis schwer übergewichtig. Ebenfalls besucht nur ein Teil der Kinder zusätzlichen Musikunterricht. Dies vor allem aus finanziellen Gründen. Und für viele Familien sind die Hausaufgaben eine Belastung.
- Der Blockunterricht am Vormittag muss sinnvoll rhythmisiert werden, damit die Kinder sich sowohl genügend bewegen als auch konzentrierte und gemeinsame Zeit verbringen können.

Die Lehrpersonen haben zu wenig Zeit für wichtige Aufgaben wie Elterngespräche, Koordination mit den Fachlehrpersonen sowie für die Vor- und Nachbereitung.

Vor diesem Hintergrund wurde für die Stadtschule folgendes Blockzeitenmodell entwickelt:

- Die Kinder der 1. bis 3. Klasse besuchen vier Lektionen Sport (nicht drei wie vorgeschrieben), was in der Schweiz einzigartig ist.
- Die Kinder der 1. Klasse besuchen die Musikalische Grundschule (bewährtes Modell in verschiedenen Kantonen).
- Jedes Schulhaus bietet kostenlos organisierte und betreute Hausaufgabenstunden an.
- Die Klassenlehrpersonen in Chur unterrichten 28 anstelle von 30 Lektionen. Die zusätzlichen Aufgaben wie Besprechungen und Aufgabenbetreuung werden mit zwei Lektionen entschädigt (Modell 28+2).

Die Umsetzung erfolgt praktisch kostenneutral, da die zusätzliche Sportlektion vom Bund finanziell unterstützt wird und die Kindertagesstätten dank den Blockzeiten erst auf den Mittag hin öffnen müssen.

Die neuen Blockzeiten haben sich seit dem neuen Schuljahr sehr bewährt. Verschiedene Gemeinden haben ihr Interesse am Churer Blockzeitenmodell angemeldet.

Kostümierter Maiensässumzug

Der kostümierte Maiensässumzug ist ein Höhepunkt für jedes Churer Kind. Mit grossem Aufwand und originellen Ideen wurde in allen Klassen das Thema «Erfindungen der Menschheit» für den Umzug vorbereitet. Über 20 000 Menschen säumten den Strassenrand und verfolgten den Umzug.

Die Maiensässfahrt ist jedes Jahr eine organisatorische Grossleistung der Lehrerinnen und Lehrer. Der Aufenthalt von rund 3000 Kindern auf den verschiedenen Maiensässen verlief ohne gravierende Zwischenfälle, was Respekt und ein grosses Dankeschön verdient.



Originell und farbenfroh – das ist der Maiensässumzug. Im Berichtsjahr unter dem Motto «Erfindungen der Menschheit».

Zweisprachiger Kindergarten

Mit der Eröffnung der zweisprachigen Kindergärten deutsch/italienisch und deutsch/romanisch ist das zweisprachige Angebot an der Stadtschule vollständig. Die beiden bilingualen Kindergärten werden von bewährten Kindergärtnerinnen geführt und durch Fachpersonen im Schulalltag unterstützt.

Erfolgreiche Integration in der Primarschule

Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden alle Kinder in der Regelklasse geschult. Die Kleinklassen wurden aufgehoben. Die Evaluation der Hochschule für Heilpädagogik führte zu einer Standortbestimmung; zudem wurden verschiedene Empfehlungen formuliert. Die Evaluation zeigt, dass die Stadtschule auf dem Weg zu einer integrativen Schule ist. Die Angst von Lehrpersonen und Eltern vor dem Neuen scheint sich knapp zwei Jahre nach der Einführung gelegt zu haben. Immer wieder wird von verschiedener Seite erklärt, wie erstaunt man sei, dass die Integration so gut angelaufen ist. Verschiedene Bereiche wie z. B. die Unterrichtsentwicklung, die Förderplanung und die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit müssen jedoch noch weiterentwickelt werden.

Erweiterungsbau zum Schulhaus Quader

Über 75 % der Churer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sagten Ja zum Erweiterungsbau des Schulhauses Quader. Der Erweiterungsbau wird in erster Linie Fachräume wie eine Küche für die Hauswirtschaft, Werkräume und Metallwerkstätten enthalten.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Schulhauses Quader haben sich ein besonderes Dankeschön für das Vertrauen der Bevölkerung ausgedacht. Im Dezember erstrahlten die Fenster des Schulhauses als Adventskalender und täglich erschien im Bündner Tagblatt eine dazu gehörende Adventsgeschichte.



Der einmalige Adventskalender des Schulhaus Quader.

Tagesschule Passugg-Araschgen

Auf Antrag des Schulrates des Schulverbandes Passugg-Araschgen hat der Gemeinderat am 8. April beschlossen, das Organisationsstatut des Schulverbandes aufzuheben. Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist die Tagesschule Passugg-Araschgen somit Teil der Stadtschule Chur.

Im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurden sämtliche Schulstandorte der Stadt überprüft. Mit der Umsetzung der Tagesstrukturen an sämtlichen Schulstandorten in Chur stellte sich die Frage, ob eine zusätzliche Tagesschule mit hoher Kostenfolge sinnvoll sei. Auch ist eine Weiterführung der Tagesschule Passugg-Araschgen aufgrund der demographischen Entwicklung im Quartier Araschgen in Frage gestellt. Die Eltern setzten sich für die Beibehaltung der Tagesschule ein und reichten im Juni die Petition «Stopp dem Rotstift im Bildungsbereich – Rettet unsere Tages- und Quartierschule Passugg-Araschgen» mit 1583 Unterschriften und am 14. Dezember die Volksinitiative «Qualitätssicherung an der Stadtschule Chur» bei der Stadtkanzlei ein.

Chur – Bildungshauptstadt für zwei Wochen

Die schweizerischen Weiterbildungswochen für Lehrerinnen und Lehrer fanden im Berichtsjahr in Chur statt. Vom 12. bis 23. Juli beherbergte Chur über 2200 Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz. Rund 170 Kurse in Fach-, Methoden-, Sozial- und Führungskompetenz wurden durch die swch.ch (Schule und Weiterbildung Schweiz) angeboten. Das Organisationskomitee, bestehend aus aktiven und ehemaligen Churer Lehrpersonen, leistete ausgezeichnete Arbeit und erhielt von den Teilnehmenden viel Lob. Auch Restaurationsbetriebe und Hotellerie profitierten stark. Gemäss den Angaben von Chur Tourismus wurden im Juli gegenüber dem Vorjahr über 3000 Logiernächte mehr als im Vorjahr erzielt.

Statistisches Schülerinnen/Schüler und Abteilungen

	2002	2008	2009	2010
1. Kindergärten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	563	466	491	521
Anzahl Klassen ¹⁾	29	29	29	31
Klassendurchschnitt	19.42	16.06	16.93	16.81
2. Primarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	1710	1792	1728	1677
Anzahl Klassen ²⁾	85	90	90	91
Klassendurchschnitt	20.12	19.91	19.20	18.43
3. Kleinklassen Sekundarstufe I				
Anzahl Schülerinnen und Schüler ³⁾	191	56	–	–
Anzahl Klassen	23	6	–	–
Klassendurchschnitt	8.31	9.33	–	–
4. Realschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	309	255	326	266
Anzahl Klassen	18	16	17	17
Klassendurchschnitt	17.17	15.93	15.55	15.65
5. Sekundarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	550	467	464	516
Anzahl Klassen	27	29	26	26
Klassendurchschnitt	20.37	16.10	17.84	19.85
Gesamthaft				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3323	3036	3009	2980
Anzahl Klassen	182	170	162	165

¹⁾ neu mit zweisprachigen Kindergärten und Kindergarten Passugg-Araschgen

²⁾ neu mit der Tagesschule Passugg-Araschgen

³⁾ integrierte Kleinklassen in allen Sekundarschulhäusern ab Schuljahr 2009/2010

Statistisches Lehrpersonen

	2002	2008	2009	2010
1. Kindergärten				
volle Pensen	24	16	15	18
Teilpensen ab 50 % ¹⁾	10	16	18	16
Teilpensen unter 50 %	–	17	15	13
2. Primarschule				
volle Pensen	80	72	76	76
Teilpensen ab 50 % ¹⁾	18	49	50	50
Teilpensen unter 50 % ¹⁾	–	37	39	47
3. Sekundarstufe I				
volle Pensen	59	40	40	37
Teilpensen ab 50 %	19	22	23	24
Teilpensen unter 50 %	–	11	10	15
4. Fachlehrpersonen				
Handarbeit / Hauswirtschaft				
volle Pensen	12	2	1	2
Teilpensen ab 50 %	8	19	19	17
Teilpensen unter 50 % ¹⁾	–	9	10	12
Turnen				
volle Pensen	6	5	8	7
Teilpensen ab 50 %	6	9	6	6
Teilpensen unter 50 %	–	4	4	5
Therapeutinnen / Therapeuten				
volle Pensen	–	1	1	2
Teilpensen ab 50 %	10	6	3	2
Teilpensen unter 50 %	–	3	2	1
Gesamthaft				
volle Pensen	181	136	141	142
Teilpensen ab 50 %	71	121	119	115
Teilpensen unter 50 %	–	81	80	93
Total	252	338	340	350

¹⁾ neu mit der Tagesschule Passugg-Araschgen

GEWERBLICHE BERUFSSCHULE CHUR (GBC)

Im Berichtsjahr konnte die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) im Ausbildungsbereich zwei Meilensteine realisieren. Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Ausbildungsgangs der Gestalterischen Berufsmatura nach der Lehre (Vollzeitausbildung) wurde der GBC von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission (EBMK) die definitive Anerkennung zum Führen dieser Ausbildung erteilt.

Mit der kantonalen Bewilligung und Finanzierung konnte im Berichtsjahr die spezielle Betreuung und Ausbildung hoffnungsvoller Sporttalente während deren Ausbildungszeit gestartet werden.

Auch in der Qualitätsentwicklung erreichte die GBC zwei neue Entwicklungsstufen. Einerseits kann die GBC mit ihrer Darstellung von 34 wichtigen Kerndaten für die strategische Führung Trends sowie Chancen und Risiken aufzeigen, zum andern wurde mit dem Label «Committed to excellence» ein neuer Qualitätsstandard nach EFQM (European Foundation for Quality Management) erreicht. Nicht mehr nur die Norm erfüllen, sondern sich mit den Besten messen und von diesen lernen, lautet nun das Credo.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 48 verschiedene, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 6 vom BBT anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest (2 Jahre)
- Angebot für die Technische Berufsmatura (TBM 1) und für die Gestalterische Berufsmatura (GBM 1) während der Lehre
- Angebot für die Gestalterische Berufsmatura nach der Lehre (GBM 2)
- Angebot von Anlehren für lernschwächere junge Menschen
- Freifach- und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbände) und dem kantonalen Amt für Berufsbildung
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule Südostschweiz (ibW) und Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH)



Das EFQM Zertifikat – Lohn langer Arbeit.

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008*	2009*	2010*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	19.83	21.80	22.32	22.80
Ertrag	16.45	21.13	19.43	21.61
Saldo	3.38	-0.67	-2.89	-1.19

* Ab 2005 ohne Beiträge an Berufsschulen

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	6	7	7	7
Zentrale Dienste Teilzeit	25	28	28	28



Kerngeschäft Unterricht im Informatikraum.

Neben dem ordentlichen Unterricht gemäss den gültigen Verordnungen über die berufliche Grundbildung des Berufs bietet die GBC auch Förder- und Freikurse an. In den 15 Förderkursen (Trainingsmodule) werden bei den betroffenen Lernenden spezifisch und direkt mathematische oder sprachliche Defizite minimiert. Die 20 Freikurse dienen interessierten Lernenden, um in ihrem Fachbereich zusätzliches Wissen und Können zu erwerben. Erstmals haben 11 Lernende aus der Automobil- und Elektronikbranche unter der Leitung der Fachlehrperson Marc Putzi aus einem Bausatz und unter Einbau eines Motorradmotors einen Sportwagen der Marke «Super



Der Lotus Super 7 und seine Erbauer.

Seven» realisiert. Der Rollout wurde von über 150 interessierten Personen in der Aula der GBC öffentlich gefeiert.

Im Rahmen der Vorarbeiten zu einem neuen Internetauftritt der Stadt stellte sich heraus, dass sich die Bedürfnisse der GBC nicht optimal umsetzen lassen. Darum entschieden sich die Verantwortlichen für einen separaten Auftritt der GBC, der zusammen mit der Churer Firma Clickwerk realisiert wurde. Das Resultat wurde im Berichtsjahr termingerecht aufgeschaltet. Die Website besticht durch Kundenfreundlichkeit und liefert Besuchern und Besucherinnen rasch die gewünschten Resultate. Daten aus der Schulverwaltungssoftware werden direkt in die Website integriert. Ebenfalls können sich interessierte Kreise umfassend über die Berufsbilder aller angebotenen Ausbildungsgänge informieren.

Im Rahmen der laufenden Amortisationszyklen konnten die nötigen Ersatzanschaffungen in der Informatik erfolgen. Zudem konnte der geplante Ausbau weiterer Schulzimmer mit elektronischen Unterrichtshilfen ordnungsgemäss realisiert werden. Der Ausbau aller Schulzimmer auf einen zeitgemässen Stand wird 2011 abgeschlossen.

The screenshot shows the GBC website interface. At the top, there is a search bar and navigation links like 'Startseite', 'Kontakt', and 'Impressum'. Below that, a banner image shows students. The main content area is titled 'ANGEBOTE DER GEWERBLICHEN BERUFSSCHULE CHUR (GBC)' and lists various programs like 'Stundenplan', 'Schulorganisation', and 'Berufe'. There are also 'QUICKLINKS' and a footer with contact information and logos.

Weil aus Spargründen die alle zwei Jahre stattfindenden Schulentwicklungstage (drei Tage) nicht durchgeführt werden konnten, wurden kleinere Tagungen realisiert. Alle Turnlehrpersonen trafen sich in der unterrichtsfreien Zeit und entwickelten den Sportunterricht weiter. Auch die allgemein bildenden Lehrpersonen trafen sich an zwei unterrichtsfreien Tagen und setzten sich mit der Umsetzung des vom Bund vorgegebenen Rahmenlehrplanes auseinander. Somit konnte – trotz Sparvorgabe – die laufende Weiterentwicklung der Bildungsinstitution GBC gesichert werden.

Als Markstein in der Geschichte der Berufswahlschule ist der erstmalige Abschluss des vom Kanton vorgegebenen kombinierten Ausbildungsgangs zu verzeichnen. Zwei Tage Unterricht und drei Tage Praktikum in den Betrieben bilden die Ausbildungsschwerpunkte. Dabei war besonders erfreulich, dass die Betriebe die Praktikumsplätze ohne grosse Diskussionen zur Verfügung stellten. Nach Abschluss des Ausbildungsgangs hatten alle Absolventen eine weiterführende Lösung im 1. Arbeitsmarkt gefunden.

	2002	2008	2009	2010
Auszubildende				
Lernende inkl. Anlehre	2820	2976	3072	2931
Anteil Frauen	418	610	622	570
BM-Absolventen	224	253	282	302
Anteil Frauen	27	51	63	66
Berufswahlschule	57	65	51	46
Anteil Frauen	33	40	27	30

	2002	2008	2009	2010
Anzahl Unterrichtsklassen				
Berufsfachschule/Anlehre	184	225	220	221
BM	15	20	21	21
BWS	3	4	4	4

	2002	2008	2009	2010
Berufsabschlüsse				
Prüflinge				
für Berufsabschlüsse	786	796	794	761
Anteil Frauen	119	129	172	142
bestanden	709	729	720	695
nicht bestanden	77	67	74	66

	2002	2008	2009	2010
Lernende mit BM-Abschluss				
Prüflinge	52	48	59	44
Anteil Frauen	4	5	15	9
bestanden	52	44	55	40
nicht bestanden	0	4	4	4



Sport, Bestandteil jeder Grundbildung.



Die Herstellung der Auspuffanlage des Lotus Super 7.

Berufsschulrat

Der Berufsschulrat unter dem Präsidium von Menga Barandun behandelte – als ständige Kommission der Stadt – in 5 (5) Sitzungen die nötigen Sachgeschäfte und wählte die neuen Lehrpersonen mit einem Wochenpensum von über 15 Lektionen.

Zudem erstellte der Berufsschulrat auf Ende des Berichtsjahres eine Bilanz seiner ordentlichen Schulbesuche. Dabei wurden von 108 besuchten Unterrichtslektionen 49 mit sehr gut, 55 mit gut, 3 mit genügend und 1 Lektion mit ungenügend beurteilt. Dieses Resultat zeigt ein erfreuliches, hochprofessionelles Unterrichten durch motivierte und gut ausgebildete Lehrpersonen.

	2002	2008	2009	2010
Lehrpersonen für berufskundliche schulische Bildung				
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	17	32	33	40
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	65	45	53	48
Anzahl weibliche Lehrpersonen	3	7	9	11
Lehrpersonen allgemeine schulische Bildung sowie Lehrpersonen für Turnen und Sport				
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	19	41	38	37
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	28	22	22	22
Anzahl weibliche Lehrpersonen	11	23	21	24

Mutationen im Lehrkörper der Gewerblichen Berufsschule Chur auf das Schuljahr 2010/2011

Austritte:

Boner Jan	Lehrperson für die Attestausbildung
Bosch Paul	Fachlehrperson bei den Coiffeusen
Casutt Pierino	Lehrperson für die Berufswahlschule
Jud Martin	Lehrperson für die Berufswahlschule
Kohler Alois	Fachlehrperson bei den Maurern
Schwitter Marc	Lehrperson für die allgemeine schulische Bildung
Von Weissenfluh Heinz	Fachlehrperson bei den Netzelektrikern
Walder Lieni	Lehrperson für die allgemeine schulische Bildung
Schiess Sonja	Lehrperson für die Berufsmittelschule

Eintritte:

Gründler Stefanie	Fachlehrperson bei den Polymechnikern
Heini Leo	Fachlehrperson bei den Maurern
Hutter Ralf	Fachlehrperson bei den Netzelektrikern
Köppel Niklaus	Fachlehrperson bei den Automatikern
Lutz Doris	Fachlehrperson bei den Coiffeusen
Mack Peter	Fachlehrperson bei den Anlage- und Apparatebauer
Peng Vanessa	Lehrperson für die Berufsmittelschule
Schiess Sonja	Lehrperson für die Berufsmittelschule
Sgier Josef	Lehrperson für die Berufswahlschule
Spreiter Patricia	Lehrperson für den Turn- und Sportunterricht
Wenger Walter	Lehrperson für die Berufsmittelschule
Widmer Esther	Lehrperson für die Berufsmittelschule



Das EFQM Logo.

Zusammenfassung/Ausblick

Gerade in finanziell angespannten Zeiten muss die Stadt einen aktiven Beitrag leisten, um der Industrie, dem Gewerbe und den Dienstleistungserbringern gut ausgebildete Berufsleute zur Verfügung zu stellen. Damit wird ein wesentlicher Beitrag gegen die Jugendarbeitslosigkeit erbracht und in der Folge werden weniger Sozialleistungen beansprucht.

Für die immer wiederkehrende Forderung, die GBC aus der städtischen Verwaltung auszugliedern, braucht es differenzierte und umfassende Abklärungen. Nebst der stadteigenen Liegenschaft der GBC an einer sehr zentralen Lage müssen im nächsten Berichtsjahr auch die offensichtlichen Einsparungen mit den Zahlungen der GBC an die Stadt verglichen werden. Erst dann wird sich zeigen, ob und inwiefern eine Ausgliederung aus finanzieller Sicht Sinn macht.

SCHULZAHNKLINIK

Im Berichtsjahr beschäftigte die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung die Schulzahnklinik intensiv. Da eine Reduktion des Aufgabenbereichs zur Diskussion stand, kündigte im September ein Zahnarzt seine Stelle bei der Schulzahnklinik auf Ende März 2011. Eine Nachfolgelösung mit 30 Stellenprozenten zur Sicherstellung des Behandlungsauftrags konnte bereits gefunden werden. Trotz dieser unsicheren Zeit gelang es dem Team der Schulzahnklinik, durch Flexibilität und Gewissenhaftigkeit den Leistungsauftrag gut zu erfüllen.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- konservierende Behandlungen
- kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2007	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.84	1.57	1.52	1.38
Ertrag	0.94	0.80	0.79	0.83
Saldo	-0.90	-0.77	-0.73	-0.55
Personal	9	11	11	11

Personal

Im Berichtsjahr gab es wieder mehrere Mutationen zu verzeichnen. Der Rezeptionsbereich konnte im Februar neu besetzt werden. Im September fielen zwei Dentalassistentinnen wegen Mutterschaft aus und kündigten ihre Stelle. Ihre Funktionen übernahmen eine sehr erfahrene Mitarbeiterin und eine Lehrabgängerin. Ihr wurde die Möglichkeit gegeben, in der Schulzahnklinik erste Berufserfahrung zu sammeln. Die Erfolge in der Prophylaxe und die somit geringere Behandlungsnotwendigkeit bedingten Einsparungen beim Personal. Seit Februar arbeitet deshalb ein Zahnarzt nur noch zu 80%. Die Schulzahnklinik arbeitet derzeit mit drei Vollzeitbeschäftigten und acht Teilzeitangestellten. Sie teilen sich 810 Stellenprozente.

Kieferorthopädie

Die Effektivität in der Kieferorthopädie konnte abermals gesteigert werden, obwohl im September die bestens eingearbeitete Dentalassistentin zunächst wegen Krankheit und anschliessend wegen Mutterschaft vollständig ausfiel. Ein daraufhin im September eingeführtes Rotations-system, bei denen die Assistentinnen monatlich ihren Behandlungsplatz beim Zahnarzt/bei den Zahnärztinnen wechseln, wird zukünftig Schutz vor Qualitätsverlust bei der Patientenbetreuung bieten.



Kieferorthopädin bei der Behandlung.

Prophylaxearbeit

Die Prophylaxearbeit an Schulen und Kindergärten zeigt weiterhin gute Erfolge: Schülerinnen und Schüler haben weniger Karies und die Behandlungsnotwendigkeit hat weiter abgenommen. Einen wesentlichen Anteil an diesen guten Ergebnissen haben auch die wiederum durchgeführten Informationsveranstaltungen für junge Eltern. Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale Chur auch wieder ein Kurs für Mütter mit Migrationshintergrund durchgeführt. Diese Mütter haben gemeinsam mit der Schulzahnpflegeinstructorin herausgearbeitet, welche Nahrungsmittel für die Zähne gesund sind und folglich unbedenklich den Kindern zum Znüni mit in den Kindergarten oder in die Schule gegeben werden können. An einer Veranstaltungsreihe der Stadtschule mit portugiesischen Eltern war die Schulzahnklinik ebenfalls mit einem Vortrag präsent. Dabei wurden die Klinik mit ihren Angeboten vorgestellt und den Eltern die Möglichkeiten einer zahngesunden Ernährung aufgezeigt.

Strategische Massnahmen

Die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung beschäftigte die Mitarbeitenden fast das gesamte Berichtsjahr intensiv. Vorschläge wurden erarbeitet, Massnahmen diskutiert, Abklärungen bezüglich der Machbarkeit getroffen, Argumente für und gegen die Weiterführung der Schulzahnklinik gesammelt und den zuständigen Stellen vorgebracht. Zwei Massnahmen konnten bereits im Berichtsjahr in Angriff genommen werden. So werden Leistungen, die bisher gratis angeboten wurden, neu in Rechnung gestellt. Auch wurde bereits begonnen, die Stellenprozente beim Personal zu reduzieren.

Fortbildung

Wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung in der Behandlung ist die Weiterbildung des Personals. Neben der obligatorischen Fortbildung des Zahnarztes und der Zahnärztinnen stand diesmal die Ausbildung der Dentalassistentinnen im Vordergrund. Sie wünschten sich eine Weiterbildung zum richtigen Umgang mit schwierigen Schulklassen. Gemeinsam mit einem Coach des Schwei-

zerischen Verbands für Mediation und Beratung in der Schule wurde das Thema im Rahmen des kollegialen Hospitierens ausführlich bearbeitet. Die dabei formulierten Ziele, wie eigene Sicherheit festigen, Handlungsoptionen erweitern oder Teamarbeit stärken, konnten gut erreicht werden und werden in der täglichen Arbeit umgesetzt.

Aufnahme ins Ferien(s)pass-Angebot

Die Schulzahnklinik beteiligte sich im Berichtsjahr erstmals mit einem Angebot am Churer Ferienpass. An zwei Terminen konnten insgesamt 26 Kinder «Einmal selbst Zahnarzt sein». Die Kinder hatten viel Freude am präparieren und füllen von Modellzähnen, am gegenseitig in den Mund schauen und am Biegen von Drähten. So bekamen sie ein Verständnis, welche Aufgaben der Zahnarzt/die Zahnärztin zu erfüllen hat und gleichzeitig wurde ihnen eine eventuelle Angst vor der Zahnbehandlung genommen. Auch wurde ihnen noch besser bewusst, wie wichtig Zahnpflege und Prophylaxe sind.

Statistik

	2002	2008	2009	2010
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3363	3536	2927	2897
Sprechstunde	737	603	726	739
Beratung der Eltern	127	400	421	485
Milchzähne				
Trepanationen und Vitalamputationen	201	56	39	38
Amalgamfüllungen	0	0	0	0
Kunststofffüllungen	762	454	379	315
Schleifen und Imprägnieren	32	76	38	29
Bleibende Zähne				
Wurzelfüllungen	7	2	1	0
Amalgamfüllungen	4	1	0	0
Kunststofffüllungen	776	368	403	241
Eckenaufbauten	38	52	36	23
Versiegelungen	1519	1249	1088	836
Polituren	18	0	0	0
Chirurgischen Eingriffe	17	10	5	2
Extraktionen	237	363	310	297
Zahnreinigungen	637	1195	1130	1052
Provisorische Füllungen	87	24	18	17
Unfälle	101	116	84	102
Kieferorthopädie (neue Fälle)	2	78	100	89
Versäumte Sitzungen	113	263	303	326

Die zum Teil deutlich geringeren Behandlungszahlen verglichen mit den Vorjahren sind zu einem auf den geringeren Behandlungsbedarf und zum anderen auf zwei längere krankheitsbedingte Ausfälle beim Zahnarztpersonal zurückzuführen.



Kinder einmal selbst Zahnarzt.

KULTURFACHSTELLE

Das Theater Chur stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen eines Neubeginns: Ute Haferburg nahm ihre Arbeit als neue Direktorin des Theater Chur auf; die Entkoppelung des Theater Chur von der Stadt wurde umgesetzt und die Stiftung «Theater Chur» als neue Trägerschaft gegründet. Im Herbst des Berichtsjahres wurden die neuen Richtlinien zur Unterstützung von Produktionen von freien, professionellen Theater-schaffenden vorgestellt. Die Churerin Sabina Altermatt erhielt den Literarischen Werkbeitrag 2010. Je einen Anerkennungspreis erhielten die Schauspielerin Ursina Lardi, die visuelle Künstlerin Annatina Graf sowie der Dirigent und Singschulleiter Jürg Kerle. Einen Förderpreis erhielten die Sängerin Martina Hug, der visuelle Künstler Thomas Sauter sowie der Musiker und Texter Goran Vulovic alias «Milchmaa». Der aktuellste Ankauf der Stadt, die Steinskulptur «Liegende» des verstorbenen Churer Künstlers Markus Casanova, wurde im Rathaus platziert. Die Erarbeitung der Massnahmen anlässlich der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung des Stadtrates beschäftigte im Berichtsjahr auch die Kulturfachstelle. Die beschlossenen Kürzungen des Budgets 2011 der Kulturfachstelle betreffen einige Leistungsvereinbarungen und insbesondere die direkte Projektunterstützung aller Kunstsparten. Die im Spätherbst eingereichte Petition für einen Kulturraum in Chur überwies der Gemeinderat im Dezember dem Stadtrat zur Beantwortung.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung der Gesuche, Abrechnungen, Anträge an die Departementsvorsteherin, bzw. an den Stadtrat
- Betreuung der Stadtgalerie, Koordination und Organisation von Ausstellungen
- Verwaltung des städtischen Bilderarchivs
- Kooperation mit dem Stadtarchiv, der Liegenschaftsverwaltung, der Verwaltungspolizei (Vermietungen), dem Hochbauamt und der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietern mit Leistungsvereinbarungen
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu Stiftungen
- Kulturanimation
- Durchführung von Wettbewerben zu «Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau»

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008*	2009*	2010*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.73	4.35	4.45	4.33
Ertrag	0.00	0.25	0.00	0.00
Saldo	-1.73	-4.10	-4.45	-4.33
Personal	1	1	2	2

* ab 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»

Stadtgalerie

Seit dem Jahr 2009 wird die Stadtgalerie von der Kulturfachstelle betreut. Im Berichtsjahr fanden folgende Ausstellungen und Veranstaltungen statt:

- «Aquarelle und Fotografien»
Anlässlich des 100. Geburtstages der Churer Künstlerin Anny Vonzun wurden rund 150, zum Teil unbekannte Arbeiten dieser vielseitigen Künstlerin gezeigt.
- «Spät geboren, früh vergessen, neu entdeckt»
Eine Ausstellung mit Begleitveranstaltungen über den Moskauer Komponisten Paul Juon (1872–1940) mit Bündner Wurzeln.
- Wanderausstellung «Im Fall»
Diese Ausstellung wurde durch die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe organisiert. Die städtischen Sozialen Dienste stellten ergänzende Objekte aus, um auf die Themen Armut und Ausgrenzung aufmerksam zu machen.
- «Lejania (Entfernung)»
Ausstellung mit Werken der in Chur wohnhaften visuellen Künstlerin Nubia Landell.
- «Chur 1893 Glanz und Dreck im Industriezeitalter»
Ausstellung des Stadtarchives über die aufregende Epoche einer stürmischen Modernisierung in Chur.
- «Zeitgenossenschaft»
Ausstellung mit Begleitveranstaltungen zum 100. Geburtstag des Churer Komponisten Meinrad Schütter (1910–2006), über dessen Leben und Werk sowie über seine Beziehungen zur zeitgenössischen Kunst.
- «Kreaton»
Ausstellung mit Fotos und keramischen Objekten der Churerin Luzia Jost.

Literarischer Werkbeitrag 2010

Im Februar des Berichtsjahres beschloss der Stadtrat, den Literarischen Werkbeitrag 2010 an die Churer Schriftstellerin Sabina Altermatt zu vergeben. Dieser Preis ermöglichte ihr, den Roman «Fallhöhe» zu schreiben. Das Buch handelt von einer Klassenzusammenkunft in den Bergen und der Orientierungslosigkeit in der heutigen Zeit. Im September erschien das Buch im Limmat-Verlag.



Der Literarische Werkbeitrag 2010 ging an Sabina Altermatt. (Bild Nadja Simmen)

Kulturpreisfeier

Im Rahmen einer öffentlichen Feier in der Rathaushalle wurden im Mai sechs Churer Kulturschaffende für ihr künstlerisches Schaffen geehrt. Die mit je Fr. 4000.– dotierten Förderpreise gingen an die Mezzosopranistin Martina Hug, an den Musiker und Texter Goran Vulovic alias Milchmaa und an den visuellen Künstler Thomas Sauter. Mit einem ebenfalls mit Fr. 4000.– dotierten Anerkennungspreis wurden die Theater- und Filmschauspielerin Ursina Lardi, die visuelle Künstlerin Annatina Graf sowie der Dirigent und Singschulleiter Jürg Kerle ausgezeichnet.



Die sechs Kulturpreisträger und Kulturpreisträgerinnen 2010 und Stadträtin Doris Caviezel-Hidber. (von links) Doris Caviezel-Hidber, Ursina Lardi, Jürg Kerle, Annatina Graf, Thomas Sauter, Martina Hug und Goran Vulovic alias «Milchmaa». (Bild Nadja Simmen)

Theater Chur unter neuer Leitung

Bereits ab Januar des Berichtsjahres trat die neue Direktorin Ute Haferburg ihre Stelle an, um die Saison 2010/2011 vorzubereiten. Ab August übernahm sie die Gesamtleitung des Theater Chur. Mathias Balzer, Leiter ad interim, konnte ihr das Theater Chur mit einer ausgeglichenen Rechnung für die Saison 2009/2010 übergeben. Als neue Dramaturgin und stellvertretende Direktorin wurde Ann-Marie Arioli per 1. August eingestellt. Die gebürtige Bernerin arbeitete vorher als Chefdramaturgin am Theater Aachen.



Bruno W. Claus, Präsident Kulturkommission, Ann-Marie Arioli, Dramaturgin Theater Chur, Ute Haferburg, Direktorin Theater Chur, Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin und Carlo Portner, Präsident Stiftungsrat Theater Chur, (von links) stellen das Programm der Saison 2010/2011 vor. (Bild Nadja Simmen)

Im August des Berichtsjahres stellten Ute Haferburg und Ann-Marie Arioli das Programm für die Saison 2010/2011 vor. Im Spätherbst wurden bereits erste Highlights gezeigt, wie zum Beispiel die Lesung aus Fjodor Dostojewskis Jahrhundertroman «Die Dämonen» der deutschen Regie-Legende Peter Stein oder die Schweizer Erstaufführung der Produktion «Pierrot hat genug» unter Mitwirkung der Kammerphilharmonie Graubünden. Inszeniert wurde diese Produktion durch Peter Konwitschny, einem der ganz Grossen des deutschsprachigen Musiktheaters.

Stiftung «Theater Chur» wird gegründet

Die Abkoppelung des Theater Chur von der städtischen Verwaltung wurde endgültig vollzogen. Das Theater Chur funktioniert seit dem 1. August als ein rechtlich eigenständiger Betrieb mit einer Stiftung als Trägerschaft. Dadurch wurde der Wille des Churer Stimmvolkes umgesetzt, das sich im Mai 2009 mit über 73 % für eine private Trägerschaft ausgesprochen hatte. Eine Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und der Stiftung «Theater Chur» regelt die Zusammenarbeit. Die Höhe des jährlichen Beitrags für den Betrieb des Theaters (derzeit Fr. 860 000.–) hat sich dadurch nicht verändert. Als einmalige Einlage hatte die Stadt Fr. 400 000.– für das Stiftungsvermögen eingeschossen.



Der Stiftungsrat Theater Chur mit Doris Hold, René Bärtsch, Monica Glisenti, Carlo Portner, Anna Ratti, Christian Buxhofer und Stephan Müller (von links nach rechts), eingerahmt von Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin, (links) und Ute Haferburg, Direktorin Theater Chur (rechts). (Bild Walter Schmid)

Präsiert wird die neue Stiftung «Theater Chur» vom Rechtsanwalt Carlo Portner. Für die Finanzen ist der Treuhänder René Bärtsch verantwortlich. Christian Buxhofer, Chefredaktor des «Bündner Tagblatt», ist für die Medienarbeit zuständig. Um das Sponsoring und Marketing kümmert sich Monica Glisenti, welche hauptberuflich als Direktorin der Kommunikationsabteilung beim Migros-Genossenschaftsverband tätig ist. Als Verbindungsfrau zur Stadt fungiert Doris Hold, städtische Kulturbeauftragte. Der Basler Regisseur Stephan Müller nimmt als Theaterexperte die Funktion des Beraters und kulturellen Vernetzers ein. Anna Ratti versteht sich als Vermittlerin zwischen den Darbietenden und dem Publikum mit einem Augenmerk auf die sprachlich-kulturelle Vielfalt.

Ankauf «Liegende» von Markus Casanova

Die Stadt nahm die Gelegenheit wahr, eine der raren Steinskulpturen des verstorbenen Churer Künstlers Markus Casanova (1962–2003) anzukaufen. Das Werk «Liegende» aus Jurakalk wurde im Juni des Berichtsjahres im Erdgeschoss des Rathauses, auf der Seite Reichsgasse, unter Beisein der Familienangehörigen des Künstlers und dem Direktor des Bündner Kunstmuseums eingeweiht.



Beat Stutzer, Direktor Bündner Kunstmuseum, Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin und Doris Hold, Kulturbeauftragte, präsentieren Markus Casanovas Steinskulptur «Liegende». (Foto Theo Gstöhl)

Goodbye «Little Fritz»

Der international bekannte und beliebte Churer Jazzpianist Fritz Trippel verstarb im Juli im Alter von 72 Jahren. In seiner mehr als 50 Jahre dauernden Karriere als Jazzpianist kam Fritz Trippel immer wieder mit weltbekannten Grössen in Berührung. Er spielte in den wichtigsten Jazzmetropolen und noch bis kurz vor seinem Tod trat er als Barpianist im Tessin und im Engadin auf. Von der Stadt erhielt er im Jahr 2002 einen Anerkennungspreis. Vor zwei Jahren begeisterte er die Gäste der städtischen Kulturpreisfeier mit einer guten und eigenwilligen musikalischen Umrahmung.

Neue Richtlinien zur Förderung des freien Theaterschaffens

Nach der Vergabe der Gelder für Theaterproduktionen vom Februar des Berichtsjahres fühlten sich einige freie Churer Theatergruppen benachteiligt, und es wurden klarer definierte Richtlinien für die Vergabe dieser Gelder gefordert. Die Forderung wurde ernst genommen und die Richtlinien und Bedingungen für die Vergabe der Theaterproduktionsgelder für professionell arbeitende Theatergruppen im Laufe des Berichtsjahres überarbeitet. Im November konnten die aktualisierten Richtlinien den Theaterschaffenden und den Medien vorgestellt werden. Zuvor fanden Gespräche am «runden Tisch» zwischen Vertretern der Stadt, der freien Theaterszene sowie den beiden Theaterhäusern, dem Theater Chur und der Klibühni, statt. Mit den neuen Richtlinien will die Stadt die Arbeit der vor Ort wirkenden, professionellen Theatergruppen unterstützen und gleichzeitig Möglichkeiten für neue einheimische Gruppen eröffnen. Das Budget für die Förderung der freien professionellen Theatergruppen von zurzeit Fr. 135 000.– wurde nicht erhöht.



Die Freilichtspiel-Inszenierung «Die Nashörner» wurde im Amphitheater der Kantonsschule Chur aufgeführt. (Foto Nadja Simmen)



Szene aus In Situ Produktion «keinzug.nirgendwo» im Gestle-Areal in Chur. (Foto Nadja Simmen)

Langer Samstag

Der vierte Lange Samstag in Chur, mit einem dichten Kulturprogramm von insgesamt 180 Veranstaltungen in den 14 beteiligten Kulturhäusern, begeisterte wiederum ein zahlreiches Publikum. Dieses Jahr neu dabei waren das städtische Weinbaumuseum im Neubrunn-Torkel und die Fundaziun Capauliana, die einen Einblick in das umfangreiche Archiv mit Werken verschiedenster Bündner Künstler gewährte.

Petition Kulturraum Chur

Die Jungsozialisten/innen Graubünden, der Verein Bündner Musikszene und der Autonome Jugendkulturverein Chur lancierten im August eine Petition für einen Kultur-

raum Chur. Gemäss einer Mitteilung der drei Gruppierungen sei Chur zwar Kantonshauptstadt mit rund 36 000 Einwohnern, Wirtschaftsmittelpunkt und Zentrumstadt für 100 000 Menschen, jedoch existiere kein öffentlicher Kulturraum. Zu spüren bekämen dies vor allem engagierte, meist junge Kunstschaffende und Kulturinteressierte. Der Gemeinderat überwies im Dezember des Berichtsjahres die Petition zur Beantwortung an den Stadtrat.

Aufgaben- und Leistungsüberprüfung

Aufgrund massiver Ertragsprobleme führte der Stadtrat im Laufe des Berichtsjahres eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung durch. Es wurden 180 potenzielle Massnahmen zur Entlastung der städtischen Rechnung zusammengetragen. Einige Massnahmen betreffen auch das Budget der Kulturfachstelle. Zusätzlich zu diesen Spar-

massnahmen beschloss der Gemeinderat in der Dezembersitzung, die Beiträge für den Langen Samstag und die Schlossoper Haldenstein um rund 20 % zu kürzen. Dies geschah zu Gunsten der Weiterführung der Unterstützung der Schlagerparade.

Entwicklung der Gesuchszahlen

Seit dem 1. Januar 2009 werden sämtliche Gesuche über ein Gesuchsverwaltungsprogramm abgewickelt. Dies vereinfacht die Administration und ermöglicht den Aufbau einer Datenbank mit Informationen zu den unterstützten Gesuchen und Kulturschaffenden. Die Gesuche werden nach Kunstsparten aufgelistet und in Gesuche/Leistungsvereinbarung/abgelehnte Gesuche unterteilt, so dass ein besserer Vergleich über mehrere Jahre möglich wird.

	2002	2008	2009	2010
MUSIK			95	111
Klassische Musik	39	26	26	39
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop, Volksmusik	26	23	18	29
CD-Produktion	20	12	10	9
Leistungsvereinbarungen		20	20	20
Abgelehnte Musikgesuche			21	14
THEATER			27	32
Theater, Cabaret, Gastspiele	12	6	4	5
* Theaterproduktionen		12	7	13
Leistungsvereinbarungen		10	10	10
Abgelehnte Theatergesuche			6	4
VISUELLE KUNST			41	32
Film, Video, Foto	9	3	4	4
Ausstellungen/Installationen	11	17	9	8
Ankäufe Bildende Kunst		9	7	3
Druckkostenbeiträge			2	2
Leistungsvereinbarungen		1	1	1
Abgelehnte Gesuche visuelle Kunst			18	14
LITERATUR			25	24
Lesungen, Kulturgespräche	5	2	3	5
Druckkostenbeiträge	20	23	10	6
Leistungsvereinbarungen		3	4	4
Abgelehnte Gesuche Literatur			8	9
TANZ			5	7
Tanz	2	2	5	6
Leistungsvereinbarungen			0	0
Abgelehnte Gesuche Tanz			0	1
WEITERES			11	20
** Werk- und Jahresbeiträge, Jubiläen, Erlässe	20	18		
Spartenübergreifende Projekte/Diverses			7	14
Leistungsvereinbarungen		3	3	3
Abgelehnte Gesuche Weiteres			1	3
TOTAL Gesuche	164	180	204	226
** Leistungsvereinbarungen	–	37	38	38
Projekte	135	108	112	143
** Abgelehnte Gesuche	29	35	54	45

* ab 2007 werden Gesuche betreffend Theaterproduktionen separat aufgelistet

** Werk-, Jahresbeiträge, Jubiläen, Erlässe sowie Leistungsvereinbarungen und abgelehnte Gesuche sind ab 2009 nach Sparten aufgeteilt.

SOZIALE DIENSTE

Das Berichtsjahr stand intern im Zeichen der Reorganisation. Am 1. Oktober übergab Hans Joss nach 20 Jahren die Leitung der Sozialen Dienste seiner Nachfolgerin Annina Meinherz. Nach einer im Vorjahr durchgeführten Organisationsüberprüfung bewilligte der Gemeinderat am 6. Mai den Ausbau der Leitungsstrukturen um 100 Stellenprozente. Eine zusätzliche Führungsebene auf Stufe Abteilung konnte so zur Entlastung der Dienststellenleitung aufgebaut werden. In den letzten Jahren konnte die Dienststelle stark ausgebaut und den heutigen Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst werden (siehe Kasten «Die Sozialen Dienste – eine Erfolgsgeschichte»). Die Angebote Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und der Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung unterstützen breite Teile der Bevölkerung in der Bewältigung ihres Alltags. Städte und Gemeinden stehen zunehmend vor grossen, komplexen und arbeitsintensiven Aufgaben im Bereich der Langzeitpflege, des Alters sowie der Integration und Frühförderung. Die Reorganisation der Sozialen Dienste und der Ausbau der Leitungsstruktur schaffen gute Voraussetzungen, auch künftig den fachlichen und organisatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Aufgaben

- Familienergänzende Kinderbetreuung für Schulkinder
- Schulsozialarbeit auf Primar- und Oberstufe
- Jugendarbeit mit Jugendtreff und mobiler Jugendarbeit
- Wirtschaftliche Sozialhilfe
- Sozialversicherungen mit AHV-Zweigstelle, Ergänzungsleistungen, Zusatzleistungen, Krankenkassen-Prämienverbilligung und Krankenkassenobligatorium
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen
- Unentgeltliche Rechtspflege
- Geschäftsstelle Planungsregion «Chur-Regio» und der Fachkonferenz «Alt werden in Chur»

Finanzen/Personal

	2002	2008	2009	2010
Finanzen				
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	20.50	35.30	35.10	39.29
Ertrag	12.50	17.30	17.11	18.63
Saldo	-8.00	-18.00	-17.99	-20.66
Personal	20	58	61	66

Die Sozialen Dienste – eine Erfolgsgeschichte

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte wirken sich u.a. stark auf die sozialen Angebote, vorwiegend in den Städten, aus. Die Sozialen Dienste standen in den letzten 20 Jahren permanent im Um- und Ausbau. Aus dem ehemaligen Sozialdienst mit Arbeitsamt/AHV-Zweigstelle und der Kranken-

pflege entwickelten sich die heutigen Sozialen Dienste mit Kindertagesstätten, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit.

- 1990 Ausbau der (Winter-)Notschlafstelle zum Ganzjahresbetrieb und später zum Verein Überlebenshilfe Graubünden
- 1995 Abschluss der Spitex-Reorganisation (Übernahme der katholischen und evangelischen Hauspflegen sowie der Stadtkrankenpflege durch den neu gegründeten Spitex-Verein)
- 1993 Grundlagenerarbeitung für familienergänzende Kinderbetreuung (Krippen, Horte, Mittagstisch und deren Finanzierung)
- 1998 Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 27. September 1998 RB 311
- 2001/2003 Gesetz über die Jugendförderung in der Stadt Chur vom 2. Dezember 2001 RB 361 und ab 2002 Aufbau der Jugendarbeit
- 2002/2003 Revision des Kinderbetreuungsgesetzes und Übernahme der städtischen Kindertagesstätten für Schulkinder. In den Folgejahren Aufbau der weiteren Kindertagesstätten Lachen, Montalin, Rheinau, Masans und des Oberstufenmittagstisches KEB
- 2004 Am 1. Januar 2004 wird die Sozialberatung kantonalisiert. 14 Mitarbeitende der Sozialen Dienste wechseln in den kantonalen Regionalen Sozialdienst Chur. Die behördliche und administrative Bearbeitung der Sozialhilfedossiers bleibt bei den Sozialen Diensten
- 2006 Pilotprojekt Schulsozialarbeit in den zwei Schulhäusern Barblan und Nikolai mit einer Sozialarbeiterstelle
- 2006 Aufbau der mobilen Jugendarbeit
- 2009 Ausbau der Schulsozialarbeit auf die ganze Oberstufe und auf ein weiteres Primarschulhaus (Lachen)
- 2005 Aufbau der Planungsregion «Chur-Regio» im Bereich Alters- und Langzeitpflege mit Haldenstein, Felsberg, Tamins und den Gemeinden des unteren Schanfiggs
- 2010 Am 7. März entschied sich das Bündner Stimmvolk mit 50.75 % ganz knapp gegen die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (NFA), was die Sozialarbeit im Kanton grundlegend verändert und die Aufgaben im sozialen Bereich den Gemeinden zugewiesen hätte. Die Stadt Chur hätte den Regionalen Sozialdienst Chur für sich und für 23 weitere Gemeinden zu führen gehabt

Jahresschwerpunkte

Leitungswechsel

Der Wechsel von Hans Joss zu Annina Meinherz erfolgte am 1. Oktober in einer feierlichen Veranstaltung. Wie in allen Städten mussten sich auch die Sozialen Dienste Chur in den letzten 20 Jahren den gesellschaftlichen Entwicklungen und ihren neuen Herausforderungen stellen.



Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich in den letzten Jahren verdreifacht.

Neue Organisationsstruktur

Mit dem Leitungswechsel wurden die Sozialen Dienste neu in die zwei Abteilungen «Finanzielle Leistungen» und «Prävention, Beratung und Betreuung» aufgliedert. Mit der Reorganisation werden die Strukturen an das starke Wachstum der letzten Jahre angepasst. In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Mitarbeitenden von 20 auf 66 angestiegen.

Wanderausstellung «Im Fall»

Das Berichtsjahr wurde von der EU zum internationalen Jahr zur Bekämpfung der Armut erklärt. Mit der Wanderausstellung «Im Fall» machte die SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) zusammen mit 20 Schweizer Städten und Gemeinden alltägliche Armut in der Schweiz öffentlich. Auch in Chur, als Hauptstadt von Graubünden, ist Armut ein Thema. Vom 8. bis 11. Juni machte die Aus-

stellung Halt in der Stadtgalerie und Rathaushalle. Verschiedene Veranstaltungen wie Führungen, Diskussionsrunden, Videobotschaften, Spiele, Statistiken boten Gelegenheit, mit der Churer Bevölkerung in Kontakt zu treten und über Armut und Ausgrenzung zu diskutieren.



Am 8. Juni eröffnet Stadträtin Doris Caviezel-Hidber die Wanderausstellung.

Veruntreuung

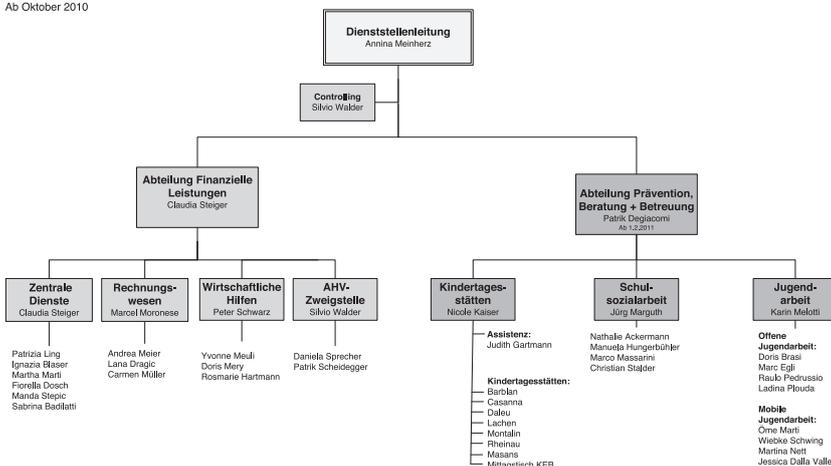
Im Februar des Berichtsjahres deckten die Sozialen Dienste eine von einer Mitarbeiterin begangene Veruntreuung auf. Ende Oktober fand die Verurteilung der ehemaligen Mitarbeiterin statt, worauf die Klientenkonti bereinigt wurden. Arbeitsabläufe wurden angepasst und Kontrollen verstärkt. Das Interne Kontrollsystem (IKS) wurde aufgebaut.

Kindertagesstätten für Schulkinder

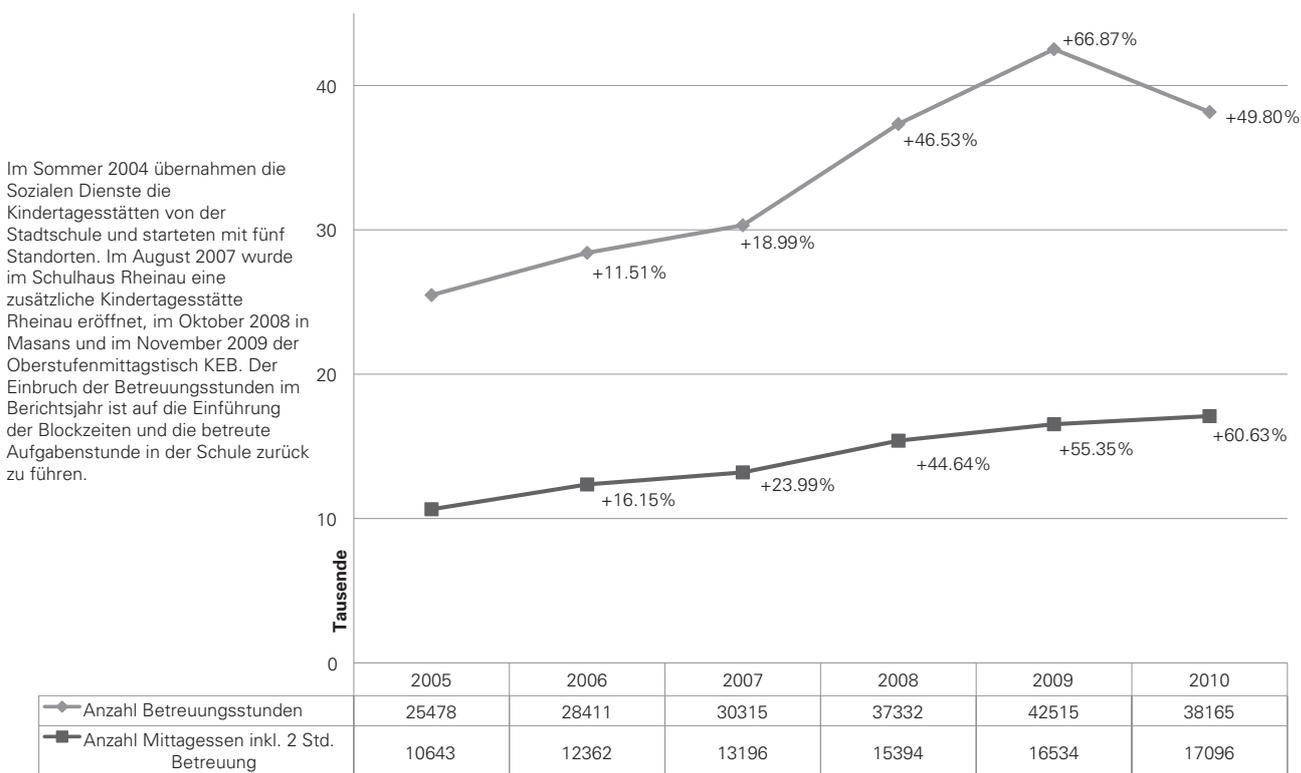
Im Fokus der familienergänzenden Kinderbetreuung stand im Berichtsjahr die Einführung der familienfreundlichen Blockzeiten auf Primarschulstufe. Mit der Realisierung der Blockzeiten ist ein weiterer wichtiger Baustein für eine umfassende Tagesstruktur für Familien verwirklicht worden. Die Kindertagesstätten passten ihr Angebot den neuen Anforderungen an. Seit dem Schuljahr 2010/2011 sind die Kindertagesstätten von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. An Vormittagen werden noch vereinzelt Kindergartenkinder und Kinder mit Religionsdispens betreut.

Organigramm Soziale Dienste der Stadt Chur

Ab Oktober 2010



Entwicklung Kindertagesstätten 2005–2010



Im Sommer 2004 übernahmen die Sozialen Dienste die Kindertagesstätten von der Stadtschule und starteten mit fünf Standorten. Im August 2007 wurde im Schulhaus Rheinau eine zusätzliche Kindertagesstätte Rheinau eröffnet, im Oktober 2008 in Masans und im November 2009 der Oberstufenmittagstisch KEB. Der Einbruch der Betreuungsstunden im Berichtsjahr ist auf die Einführung der Blockzeiten und die betreute Aufgabenstunde in der Schule zurück zu führen.

Die Statistik zeigt, dass nach dem Rekordjahr 2009 die Belegungszahlen in der Betreuung von 42 515 Betreuungsstunden auf 38 165 zurückgegangen sind. Dieser Rückgang in der Nachschulbetreuung ist eine direkte Auswirkung der Einführung der Aufgabenstunde in der Schule, die unentgeltlich angeboten wird. Gegenüber dem Vorjahr wurden insgesamt 180 Kinder weniger betreut. Jedoch verzeichnet die Mittagsbetreuung wie jedes Jahr einen Anstieg. Vor allem der Oberstufenmittagstisch in der alten Kunsteisbahn (KEB) erlebte auf das neue Schuljahr einen erfreulichen Aufschwung. So ist die Nutzung der Mittagsbetreuung aller Kindertagesstätten innerhalb der letzten fünf Jahre um 60% auf insgesamt 17 096 Mittagessen angestiegen.



Professionelle Betreuung in den Kindertagesstätten.

Schulsozialarbeit

Angebote der Schulsozialarbeit

- Beratung von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen
- Kriseninterventionen
- Entwicklung und Durchführung von präventiven Projekten

Die erste Jahreshälfte war geprägt von der Einführung der Schulsozialarbeit in den Oberstufenschulhäusern Giacometti, Florentini und Quader sowie im Primarschulhaus Lachen. Im Zentrum steht die professionelle und lösungsorientierte Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in ihrem Umfeld und, über die Einzelfallarbeit hinaus, präventives Wirken. Die Themen reichten von Freundschaftskonflikten über Störungen in der Klasse bis hin zu schwierigen familiären Situationen. Die Arbeit der Schulsozialarbeitenden entlastet die Lehrpersonen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden insgesamt 320 Fälle bearbeitet. Davon sind 171 Neuzugänge zu verzeichnen. 122 Fälle konnten abgeschlossen werden. Hinzu kommen ungezählte Kurzberatungen zwischen «Tür und Angel», welche einen grossen Teil der Arbeit ausmachen.

«Holzhacken ist deshalb so beliebt, weil man bei dieser Tätigkeit den Erfolg sofort sieht.» Ganz so offensichtlich wie in diesem Zitat von Albert Einstein ist der Erfolg der Schulsozialarbeit Chur natürlich nicht. Jedoch gingen auch im Berichtsjahr zahlreiche positive Rückmeldungen

von Schule, Institutionen, Eltern, aber insbesondere von Kindern und Jugendlichen ein, die Beratungen der Schulsozialarbeit aufsuchten.

Stimmen von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen

- Schüler 3. Klasse: *«Beim Schulsozialarbeiter kann ich erzählen und muss nicht Angst haben, dass er es weiter sagt.»*
- Schülerin 5. Klasse: *«Die Schulsozialarbeiterin hat mir geholfen, dass ich meinen Eltern sagen konnte, dass ich mich seit langem nicht mehr wohl fühle und Stress habe.»*
- Schülerin 3. Klasse: *«Ich bin froh, dass jemand im Schulhaus ist, zu dem man hingehen kann, wenn man Probleme hat.»*
- Schüler 6. Klasse: *«Wir haben ein neues System, die Sechstklässler sind Göttis und Gottas der Erstklässler. Wenn die Kleinen Krach haben, kommen sie zuerst zu uns. Der Schulsozialarbeiter hat uns geholfen, dieses System einzuführen.»*
- Schüler 6. Klasse: *«Seit wir einen Schulsozialarbeiter haben, gibt's nicht mehr so viel Streit. Vor allem finden wir nun auch eine Lösung, wenn wir Streit haben.»*
- Lehrperson: *«Die Schulsozialarbeit entlastet uns Lehrpersonen sehr.»*
- Lehrperson: *«Die Schulsozialarbeit kann sich Themen annehmen, für die wir keine Ausbildung und keine Zeit haben.»*

Jugendarbeit

Angebote der Jugendarbeit

- **Beratung**
Niederschwellige, kostenlose und vertrauliche Beratung zu Fragen rund um Schule, Berufswahl, Elternhaus, Sexualität, Freundschaft, Suchtmittel, Finanzielles, persönliche Probleme, Konflikte, Geschlechterrollen und anderes mehr. Ziel der Beratung ist, die Jugendlichen im Erlangen der Selbständigkeit zu unterstützen und ihre Ressourcen und Problemlösungsfähigkeiten zu stärken.
- **Jugendtreff**
Begleitete Begegnungsmöglichkeit, Unterstützung sinnvoller Freizeitbeschäftigung, Freiraum unter professioneller Begleitung, Stärken von sozialen Kompetenzen wie Konflikt- und Problemlösung, Fairness etc. Der Kiosk im Jugendtreff wird von einer Gruppe Jugendlicher geführt. Im Jugendtreff wird oft die Basis für Beratungen gelegt.
- **Mobile Jugendarbeit**
Niederschwellige mobile Beratung, Vermittlung im öffentlichen Raum, Erhaltung und Schaffung von nutzbaren öffentlichen Räumen, Sucht- und Gewaltprävention. Die mobile Jugendarbeit ist auf der Basis von Beziehungsarbeit und Vertrauensaufbau tätig und führt auch Beratungen durch. Im Fokus für Interventionen sind die neuralgischen Punkte, wie die Zone vor dem Bahnhof sowie die Quader- und Turnerwiese.
- **Veranstaltungen**
In regelmässigem Turnus fanden zahlreiche suchtmittelfreie Events, «men's und lady's Abende» zu speziellen Themen statt. Diese Events wurden schwerpunktmässig von Jugendlichen geplant, durchgeführt und unterstützt.

- **Projekte**
Die Jugendarbeit führt jedes Jahr Projekte mit folgenden Zielen durch: Partizipation, Empowerment, Prävention, Kreativität und Integration. In die Planung und Umsetzung der Projekte werden möglichst viele Jugendliche eingebunden.
- **Krisenintervention**

Besucherzahlen Entwicklung

Die Besucherzahlen werden seit 2008 systematisch erfasst:

Jahr	Besuche Jugendtreff	Kontakte Mobile Jugendarbeit	Teilnahmen Projekte	Total
2008	5149	2290	500	7939
2009	7606	4987	620	13193
2010	6353	2653	510	9516

Aus dem Alltag der Jugendarbeit

Zum Beispiel: Churer Fest 2010

Die Sozialen Dienste und die Jugendarbeit führten am Churer Fest Projekte und Aufträge im Sinne des Jugendschutzes und der Alkoholprävention durch. Das Ziel bestand darin, die Festbesuchenden und Standbetreibenden für Alkoholprävention und Jugendschutz zu sensibilisieren und einen bewussteren und verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu finden. In Zusammenarbeit mit Zepa, dem OK Churer Fest und der Stadtpolizei wurden den Festbesuchenden unter dem Motto «Spass mit Mass» altersabgestufte farbige Papier-Armbänder abgegeben.

Weitere Attraktionen waren u. a. eine alkoholfreie Cocktailbar, welche praktisch selbständig von Jugendlichen betrieben wurde. Ausserdem konnten interessierte Jugendliche Alkohol-Blastests durchführen und am smartconnection-Wettbewerb teilnehmen: Hatten die Jugendlichen wenig oder gar nichts getrunken, erhielten sie Punkte, die sie im Internet sammeln und für attraktive Preise einlösen konnten.

Zum Beispiel: Solidaritätsaktion Jung und Alt

Die Solidaritätsaktion von Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren stiess auf reges Medienecho: Gemeinsam wurden selbst hergestelltes Gebäck und Getränke am Bahnhof verkauft. Der Erlös von Fr. 350.– ging ans Kinderdorf Pestalozzi.

Ziel war es, den Graben zwischen den Generationen zu überbrücken, Seniorinnen und Senioren und Jugendliche einander näher zu bringen und einander schätzen und verstehen zu lernen. Die ausgelassene Laune der Jugend und ihre Neugier sowie der Erfahrungsschatz der Älteren trafen aufeinander. Die Seniorinnen und Senioren lernten die Jugendarbeit kennen und kamen zu dem Schluss, dass auch sie gerne solch eine Anlaufstelle in ihrer Jugend gehabt hätten. Sogar die Seniorinnen und Senioren konnten Fragen der Passantinnen und Passanten zum Jugendtreff beantworten.

Zum Beispiel: Krisenintervention

Der Vater eines 16-Jährigen rief die Jugendarbeit an und bat um Unterstützung wegen einer tätlichen Auseinander-



Hip Hop Battle im Jugi.



Einsatz der Jugendarbeit am Churer Fest (smartconnection).

setzung in der Familie. Es handelte sich um einen regelmässigen Besucher mit komplexer Problemlage: Probleme an der Lehrstelle, in der Gewerbeschule und mit der Polizei kumulierten sich mit disziplinarischen Problemen im Jugendtreff. Eine professionelle Intervention der Jugendarbeit leitete eine Wende ein: Es gelang, zu Hause Regeln auszuhandeln. Die Lehrstellenberatung der Berufsschule wurde um Unterstützung beigezogen, mit dem Ergebnis, dass der Jugendliche wieder nach Hause zurückkehrte und weiterhin dort wohnte. Er beendete die Lehre trotz Schwierigkeiten, schaffte zwar die Lehrabschlussprüfung nicht, fand aber eine Stelle. Seit eineinhalb Jahren ist er nicht mehr straffällig geworden.

Zum Beispiel: Musikalisch weiterkommen

Das im Jahr 2009 gebaute Tonstudio löste auch im Berichtsjahr eine regelrechte Musikbegeisterung bei den Jugendlichen aus. Churer Jugendliche gewannen in den Kategorien Rappen und Hip Hop Dance am Wettbewerb Züri Oberland Star in Uster jeweils den 3. Platz.

Ergebnisse der Jugendarbeit

Die Sparmassnahmen trafen auch die Jugendarbeit. Das Angebot musste umfangmässig reduziert werden. Parallel dazu wurden die Ergebnisse der Jugendarbeit systematisch gesammelt. Nachfolgend einige davon:

Ergebnisse aus Sicht der Stadtpolizei

Zum Beispiel Halloween: Wegen der wiederkehrenden, zum Teil kostspieligen Sachbeschädigungen sah sich die Polizei gezwungen, das Feiern von Halloween zu unterbinden. Dank der Begleitung der Jugendarbeit kann die Veranstaltung nun geordnet und mit deutlich reduzierten Sachbeschädigungen stattfinden.

Zum Beispiel Turnerwiese: Mit der Einführung der suchtmittelfreien Zonen entstand eine Ballung von Problemen auf der Turnerwiese. Zur Entlastung der Turnerwiese hob der Stadtrat auf Antrag der Polizei das Suchtmittelverbot auf der Quaderwiese an Wochenenden auf. Bedingung war eine Begleitung der Jugendarbeit. Dank dieser Begleitung konnten in einer Versuchsphase die negativen Auswirkungen abgefedert werden. Heute hat sich die Situation auf der Quaderwiese und auf der Turnerwiese beruhigt. Es treffen praktisch keine Reklamationen der Nachbarschaft bei der Polizei mehr ein.

Ergebnisse aus Sicht der Stadtschule: Die Stadtschule stellt fest, dass schwierige OberstufenschülerInnen häufig auch die Angebote der Jugendarbeit nutzen. Dies wird als

Chance genutzt: In intensivem Austausch werden fallspezifisch gemeinsame Stossrichtungen gesucht, wobei sich die Rollen von Schule, Polizei und Jugendarbeit gut ergänzen. Geschätzt wird ebenfalls die Mitwirkung der Jugendarbeit an den Thementagen Prävention mit den 7. Klassen.

Ergebnisse aus Sicht der Jugendlichen: Die Jugendarbeitenden treffen immer wieder auf inzwischen erwachsene, ehemalige Besuchende. Nicht selten stammen die positivsten Aussagen von den ehemals schwierigsten Besuchenden.

Hierzu einige Beispiele:

- «Ihr seid sehr streng mit uns gewesen, aber wir haben davon profitiert.»
- «Ohne Euch wäre ich nicht da, wo ich heute bin.»
- «Dank Euch habe ich gelernt, Ziele zu verfolgen und Verantwortung zu übernehmen.»

Wirtschaftliche Sozialhilfe

Im Verlauf des Berichtsjahres wurden 705 Sozialhilfedossiers bearbeitet. Die Dossierzahlen sind im vergangenen Jahr konstant geblieben. Die im Zusammenhang mit der Finanz- und Bankenkrise befürchtete Zunahme der Unterstützungsdossiers blieb noch aus. Zahlenmässig nicht markant, aber doch spürbar hat sich jedoch die härtere Gangart der Invalidenversicherung als Folge der 5. IV-Revision bemerkbar gemacht. Hinter den 705 Dossiers stehen 1127 Menschen, welche aus verschiedenen Gründen in wirtschaftlicher Armut leben. Junge Menschen, welche den Einstieg ins Berufsleben verpassten, Menschen, oft allein lebende, welche aufgrund persönlicher Defizite wie Suchtkrankheit oder psychische Probleme die Integration in die Arbeitsgesellschaft nicht schaffen, allein erziehende Mütter und Väter mit ihren Kindern, Familien, welche trotz vollem Arbeitseinsatz die Existenzsicherung nicht aus eigener Kraft zu sichern vermögen (Working Poor) und schliesslich Menschen über 50, die nach Ablauf der Bezugsdauer der Arbeitslosenversicherung auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr gefragt sind. In diesem Bevölkerungsquerschnitt sind immer viele Kinder mit betroffen.

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Berichtsjahr um rund 15 % abgenommen. Erfreulich ist vor allem der deutliche Rückgang der jungen Arbeitslosen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren.

Sozialhilfe Fallentwicklung 2010

Bereich	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Anfangsbestand	454	453	461	473
Neuaufnahmen	57	72	75	47
Fall-Umsatz	511	525	536	520
Fallabschlüsse	58	64	63	56
Endbestand	453	461	473	464

Sozialhilfe 2008–2010

	2008	2009	2010
Aufwand	16 588 222.22	16 648 908.92	18 025 299.17
Rückerstattungen/Einnahmen	8 400 888.52	7 538 123.32	7 870 244.41
Nettoaufwand	8 187 333.70	9 110 785.60	10 155 054.76

AHV-Zweigstelle, Ergänzungsleistungen und Zusatzleistungen

Für die Versicherten der Stadt Chur ist die AHV-Zweigstelle die erste Anlaufstelle in Sozialversicherungsfragen, insbesondere bei Anmeldungen für Ergänzungsleistungen. Hier werden alle AHV-Anträge entgegengenommen und geprüft. Etwas mehr als 5000 Personen beziehen in Chur eine entsprechende Rente der AHV (Alters-, Invaliden- oder Hinterlassenenrente).

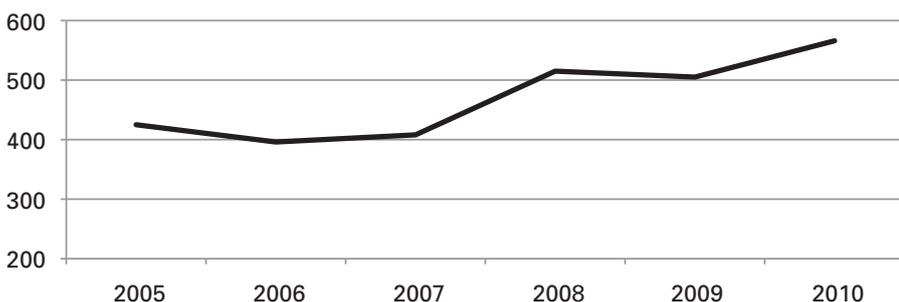
Die Zahl der Versicherten, welche Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen, hat um rund 10% zugenommen und liegt per Ende des Berichtsjahres bei 1348. Anspruch haben Personen, bei denen die IV- oder Altersrente zum Bestreiten des Lebensbedarfs nicht ausreicht. Die Zahl

der Bezügerinnen und Bezüger wird aufgrund der Erhöhungen des kantonalen Ergänzungsleistungsgesetzes im Jahr 2011 nochmals zunehmen.

Recht konstant geblieben ist die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger von städtischen Zusatzleistungen. In 409 Fällen wurden Zusatzleistungen in der Höhe von Fr. 638 820.– bezogen. Auch hier ist im 2011 mit steigenden Fallzahlen zu rechnen.

Die AHV-Zweigstelle erteilt auch Auskünfte zu Alters- und Invalidenrenten, Kinderzulagen und zur Krankenkassen-Prämienverbilligung. Die Mitarbeitenden sind den Versicherten auch beim Ausfüllen der dazugehörigen Formulare behilflich.

Ergänzungsleistungen bearbeitete Dossiers



Krankenversicherungsobligatorium KVO

Gemäss dem kantonalem Gesetz über Krankenversicherung und Prämienverbilligung haben die Gemeinden die uneinbringlichen Prämien und Kostenbeteiligungen der Versicherungspflichtigen zu ersetzen. Weiter überwacht das Team Sozialversicherungen zusammen mit den Einwohnerdiensten, dass neu in Chur zugezogene Personen die obligatorische Krankenversicherung abgeschlossen haben.

Krankenversicherungsobligatorium

Ausgaben

KK Prämien	532 867.10
Selbstbehalte	58 661.40
Verzugszinsen	25 713.10
Betriebskosten	86 160.10
Verzugszinsen Stadt Chur	65.50
Betriebskosten Stadt Chur	697.65

Einnahmen

Rückzahlung Prämien	-94 096.90
Rückzahlung Selbstbehalt	-2 605.45
Rückzahlung Betriebskosten/Zinsen	-1 337.15

Total **606 125.35**

Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen

Alimentenbevorschussung

	2008	2009	2010
Bestand 1.1.	202	187	172
Zunahme	31	34	36
Abgänge	-46	-49	-28
Bestand 31.12.	187	172	180

Alimenteninkassohilfe

	2008	2009	2010
Bestand 1.1.	34	42	57
Zunahme	12	27	15
Abgänge	-4	-12	-17
Bestand 31.12.	42	57	55

Unentgeltliche Rechtspflege URP

Unentgeltliche Rechtspflege

Gerichts- und Anwaltskosten (Art. 47 Abs. 1 ZPO)	282 112.40
Rückzahlungen (Art. 45 Abs. 1 ZPO)	-115 905.70

Total Aufwand **166 206.70**

Mit der Gerichtsreorganisation im Kanton Graubünden ändert am 1. Januar 2011 auch die Zuständigkeit zur Bearbeitung der Anträge auf unentgeltliche Rechtspflege. Neu ist das Gesuch mit den erforderlichen Angaben dazu beim Präsidium des betreffenden Gerichts einzureichen. Somit werden im kommenden Jahr nur noch die laufenden Fälle bearbeitet und bezahlt. Es kann mit einem deutlichen Rückgang der Kosten gerechnet werden.

FORST- UND ALPVERWALTUNG

Die Nutzung in den Heim- und Alpwaldungen betrug im Berichtsjahr insgesamt 11439 m³ Holz. Die Jungwaldpflege umfasste eine Fläche von 2384 Aren. Im Rahmen der von Kanton und Bund lancierten Sammelprojekte erfolgte bei den Erschliessungen die Instandstellung des Heckenhüttenwegs (1. Etappe) und des Prätschwaldwegs sowie bei den Schutzbauten die Instandstellung eines Teils der Entwässerung Schwarzwald. Heftige Gewitter, zum Teil mit Hagelschlag, verursachten anfangs Juli Schäden an Weganlagen und führten zu Rüfenniedergängen. Zusätzlich wurden der Skipostenlauf des Bündner Forstpersonals organisiert, Bikestrecken am Pizokel eingerichtet und die längste Milch- und Käsebar sowie eine Riesenschaukel erstellt. Witterungsbedingt resultierte im Berichtsjahr die zweitkürzeste Bestossungsdauer der Churer Alpen seit 1961.

Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien inkl. Förderung der Biodiversität.
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen.

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.65	3.43	3.67	3.30
Ertrag	2.65	2.70	2.76	2.90
Saldo	-1.00	-0.73	-0.91	-0.40

Personal	2002	2008	2009	2010
	15	14	14	14

Waldbewirtschaftung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11368 (8251) Tarifmeter (Tfm) Holz zum Fällen angezeichnet. Im Heimwald waren es 8495 (6134) Tfm, im Alpwald 1600 (914) Tfm und im Churer Privatwald 1273 (1203) Tfm. Daraus resultierte eine aufgerüstete Holzmenge von total 11439 (8267) m³ Holz. Diese setzte sich zu 7630 m³ oder 67% aus Nutzholz und zu 3809 m³ oder 33% aus Energieholz wie Brennholz, Schnitzel und Hackholz zusammen. An das Grosssägewerk in Domat/Ems wurden rund 5500 m³ Nutzholz geliefert. Durch die Stilllegung dieser Anlage am Ende des Berichtsjahres rutschte der Holzpreis in die Tiefe. Die damit verbundenen Mindereinnahmen sowie die Mehraufwände durch plötzlich ausfallende Abnehmer führen zu Verlusten. Die Nutzungen (in m³) sind in folgender Übersicht zusammengefasst:

	2002	2008	2009	2010
Nutzholz	5 088	7 135	5 543	7 630
Industrieholz	743	–	–	–
Brennholz/Energieholz	1 107	3 250	2 724	3 809
Total	6 938	10 385	8 267	11 439

Die Bewirtschaftung der Waldungen dient der Sicherstellung ihrer vielfältigen Funktionen und fördert die Biodiversität. Von der im Berichtsjahr angefallenen Holzmenge wurden knapp vier Fünftel durch die Forst- und Alpverwaltung selbst aufgerüstet, der Rest durch spezialisierte Unternehmungen. Je nach Situation erfolgten auch kombinierte Verfahren, zum Beispiel im Holzschlag Kalkofen und bei den Seilschlägen auf Juchs. Weniger als 10% der genutzten Holzmenge entfiel auf Zwangsnutzungen, verursacht durch Nassschneefälle in Kombination mit Sturmwinden. Weiter wurden im Berichtsjahr im Heim- und Alpwald 1755 (7200) Stück Pflanzen, davon 1000 (7000) Christbäume gesetzt. Die Jungwaldpflege umfasste eine Fläche von 2384 (3500) Aren. Der Verkauf von Churer Christbäumen belief sich auf 650 (700) Stück.



Abtransport der gefällten Bäume aus dem Holzschlag mit dem eigenen 6 Rad Kombischlepper.

Im Projektwesen stand eine weitere Etappe der von Bund und Kanton in die Wege geleiteten «Sammelprojekte Instandstellung Erschliessungen und Schutzbauten» auf dem Programm. Sie betraf die Instandstellung des ersten Teils des Heckenhüttenwegs im Gebiet Mittenberg sowie den Prätschwaldweg, die Zufahrt zur Ochsenalp. Bei den Entwässerungsanlagen im Schwarzwald wurden beim Tschudistobel defekte Ableitungsrohre durch einen offenen Graben ersetzt. In Ergänzung zu Ersatzmassnahmen im Zusammenhang mit der Realisierung eines Maschinenweges auf Juchs erfolgte die Wiederherstellung und Pflege eines ehemaligen Lärchen-Weidewaldes.



Instandstellung einer alten Trockensteinmauer am Heckenhüttenweg.

Heftige Gewitter, zum Teil in Verbindung mit Hagelschlag, verursachten anfangs Juli umfangreiche Schäden an Weganlagen. Es wurden Fahrbahnen ausgespült und verschüttet. Rüfenniedergänge im Gatterobel verschoben gar eine Waldwegbrücke und erforderten die Leerung des Schuttfangs. In den Waldungen oberhalb Campodels traten erneut wie im Vorjahr lokal erhebliche Schältschäden durch Hirschwild in Fichten-Stangenhölzern auf.

Im Berichtsjahr erhielt die Forst- und Alpverwaltung das Herkunftszertifikat Graubünden Holz. Dieses Label ist das Zeichen für echtes Bündner Holz und eine schöne Erweiterung zum FSC-Zertifikat. Zudem realisierte die Forst- und Alpverwaltung im Wald am Pizokel diverse Bikestrecken (Freeride) und sorgte mit entsprechender Signalisation für eine Entflechtung von Wander- und Bikerouten. Gleichzeitig erfolgte in Zusammenarbeit mit der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege der Abschluss der Aktualisierung der Wanderweg-Signalisation in den Heimwaldungen.



Lärchenweidewald auf Juchs.

Im Berichtsjahr organisierte die Forst- und Alpverwaltung auf Brambrüesch den Skipostenlauf für das Bündner Forstpersonal. Ebenso erstellte sie im Rahmen des Jubiläumsfests der Bündner ÄplerInnen sowie der Alpkäseprämierung an der Poststrasse die längste Milch- und Käsebar und schliesslich wurde im Fürstenwald mit Unterstützung des Panathlon Club Chur und Umgebung eine Riesenschaukel erstellt. Ein 13-jähriger Geländewagen musste altersbedingt und aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Hoch erfreulich ist die Tatsache, dass im Berichtsjahr kein einziger Berufsunfall zu verzeichnen war.

Alpsommer

Erstmals sömmernten im Berichtsjahr auf den Kuhalpen Carmenna, Sattel, Prätsch und Maran nur 379 statt der gemäss Platzangebot möglichen 404 Kühe. Die Reduktion um 25 Tiere betraf das Senntum Carmenna. Durch die Bauarbeiten für die Erweiterung der Beschneigungsanlagen reichte das Futterangebot in Verbindung mit der dortigen Höhenlage nicht für die möglichen 120 Kühe. Auf den Kuhalpen machte der Fremdviehanteil 15 % (13 %) aus. Die Bestossung der Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns erfolgte im Berichtsjahr mit 420 (420) Tieren. Der Fremdviehanteil lag hier bei 2 % (0 %). Bei den Kuhalpen fand die Alpauffahrt gestaffelt am 17., 24. und 26. Juni statt. Diejenige der Jungviehalpen erfolgte zwischen dem 18. und 29. Juni.

Die Kuhalpen wurden am 7. September und die Jungviehalpen vom 15. bis 25. September entladen. Es handelte sich um die zweit kürzeste Bestossungsdauer seit dem Jahr 1961. Sie dauerte rund 14 Tage weniger als im langjährigen Durchschnitt.

Die Dauer der Bestossung hängt von der Menge und Qualität des Futterangebots und dieses von der Witterung ab. Trotz witterungsbedingter später Alpbestossung war das Futterangebot mit relativ hohen Temperaturen anfangs Juli zufriedenstellend. Leider hielten die hohen Temperaturen zu lange an. Das Futter trocknete aus und wurde knapp. Obwohl sich die Situation danach verbesserte und von den tiefen bis zu den höheren Weiden das Angebot genügend war, fehlte den Gräsern und Kräutern die Substanz. In Verbindung mit dem natürlichen Wachstumsrückgang im Laufe des Monats August vermochte das Futterangebot den Ansprüchen der Hochleistungskühe nicht mehr zu genügen. Diese Situation führte zur frühen Entladung der Melkkühe. Zwecks Überprüfung des pflanzenverfügbaren Nährstoffpotenzials wurden im Senntum Carmenna Bodenproben ausgewertet. Das Resultat ergab, dass auf den nicht begüllbaren Weiden teilweise alpfremer Dünger zugeführt werden muss.

Alpen und Tourismus

Nach anfänglichen Problemen mit der Belüftung des Käsekellers bewährte sich die erneuerte und sanierte Sennerei im Berichtsjahr voll und ganz. Die Silbermedaille an der Alpkäse-Olympiade in Galtür für den Alpenstadtkäse sowie die maximale Punktzahl (20) anlässlich der kantonalen Alpkäseprämierung in Chur für den klassischen Churer Alpkäse sprechen für die hohe Qualität der Produkte. Infolge der kürzeren Bestossung lag die Milchablieferung an die Sennerei 10 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Da der Transport der Milch von der Alp zur Sennerei Maran mittels Leitungen technisch nicht möglich ist, kam ein strassenverkehrtaugliches Spezialfahrzeug der Marke Eigenkonstruktion zum Einsatz.



Spezialfahrzeug Marke Eigenbau für den Milchtransport von der Alp zur Sennerei Maran.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Beschneigungsanlagen im Sennetum Carmenna klappte die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Arosa Bergbahnen AG und der Forst- und Alpverwaltung inkl. Alpperpersonal ausgezeichnet. Bei der Tschuggenhütte erfolgten im Berichtsjahr altersbedingt der Ersatz einer Ausschankanlage sowie die Neubespannung der Schirmbar. Im Rahmen der Bausubstanzerhaltung für die bald 50-jährigen Alpgebäude erhielt die Alphütte Sattel zwecks Verbesserung der Infrastruktur eine neue Küche und isolierte Zimmerböden. Diese Massnahmen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt realisiert.



Alpen und Tourismus: Speichersee für die Beschneigungsanlagen der Arosa Bergbahnen auf der Alp Sattel.

Alpkommission

Im Berichtsjahr führte die Kommission drei Sitzungen ohne Begehung durch. Sie befasste sich schwerpunktmässig mit der Nutzungsvereinbarung für die Sennerei Maran, mit der Alpbestossung allgemein sowie mit der Bewirtschaftung der Liegenschaft Höhi und sie startete mit dem Strategiepapier Alpen. Von Amtes wegen präsierte Bürgermeister Dr. Rolf Stiffler bis zu seinem Rücktritt per Ende Berichtsjahr insgesamt 40 Kommissionssitzungen. Für seinen Einsatz zugunsten der Alpen und Maiensässe sei ihm an dieser Stelle bestens gedankt.

EIN WICHTIGER SCHRITT ZUR ENERGIESTADT



Nachdem sich der Gemeinderat im Vorjahr dafür ausgesprochen hatte, dass Chur Energiestadt werden soll, ist nebst den Vorarbeiten zur Erreichung des Labels bis Ende Jahr das Energiekonzept 2020 erstellt worden. Dabei handelt es sich um einen ersten, aber wichtigen Schritt zum verantwortungsvolleren Umgang mit der Energie. Als wesentlicher Beitrag dazu hat das Stimmvolk Ende November des Berichtsjahres dem Neubau Erweiterung Schulhaus Quader im Minergie-P Standard sehr deutlich zugestimmt. Der Baubeginn wird im Frühling 2011 erfolgen.

«Ein Beitrag an Jung und Alt im Freizeitangebot»

Als Aufwertung des sommerlichen Freizeitangebots dürfen sicher die Erneuerung und Erweiterung des Kinderplanschbeckens in der Oberen Au sowie die Behindertenzugänglichkeit im Schwimmbad Sand bezeichnet werden. Hinzu kommen noch die rundum erneuerten WC-Anlagen. Einen Beitrag an die Wohn- und Lebensqualität bilden auch die Sanierungen des Johanna Spyri Spielplatzes an der Tittwiesenstrasse und des Heimplatzes im Stampgarten.

«Eine weitere Aufwertung der Verkehrsinfrastruktur»

Im Infrastrukturbereich sind drei verkehrsbezogene Neu- und Umbauten zu erwähnen: Im Frühling konnte der Kreisel Ringstrasse/Felsenaustrasse definitiv in Betrieb genommen werden; im Herbst sodann die durchgehende Böschenstrasse und der neu erstellte Kreisel auf der Oberatorbrücke. Bei Letzterem darf ohne weiteres von einer städtebaulich gelungenen Aufwertung des Gebiets Oberator gesprochen werden.

«Eine Fülle von erledigten Aufgaben, aber auch ein Wermutstropfen»

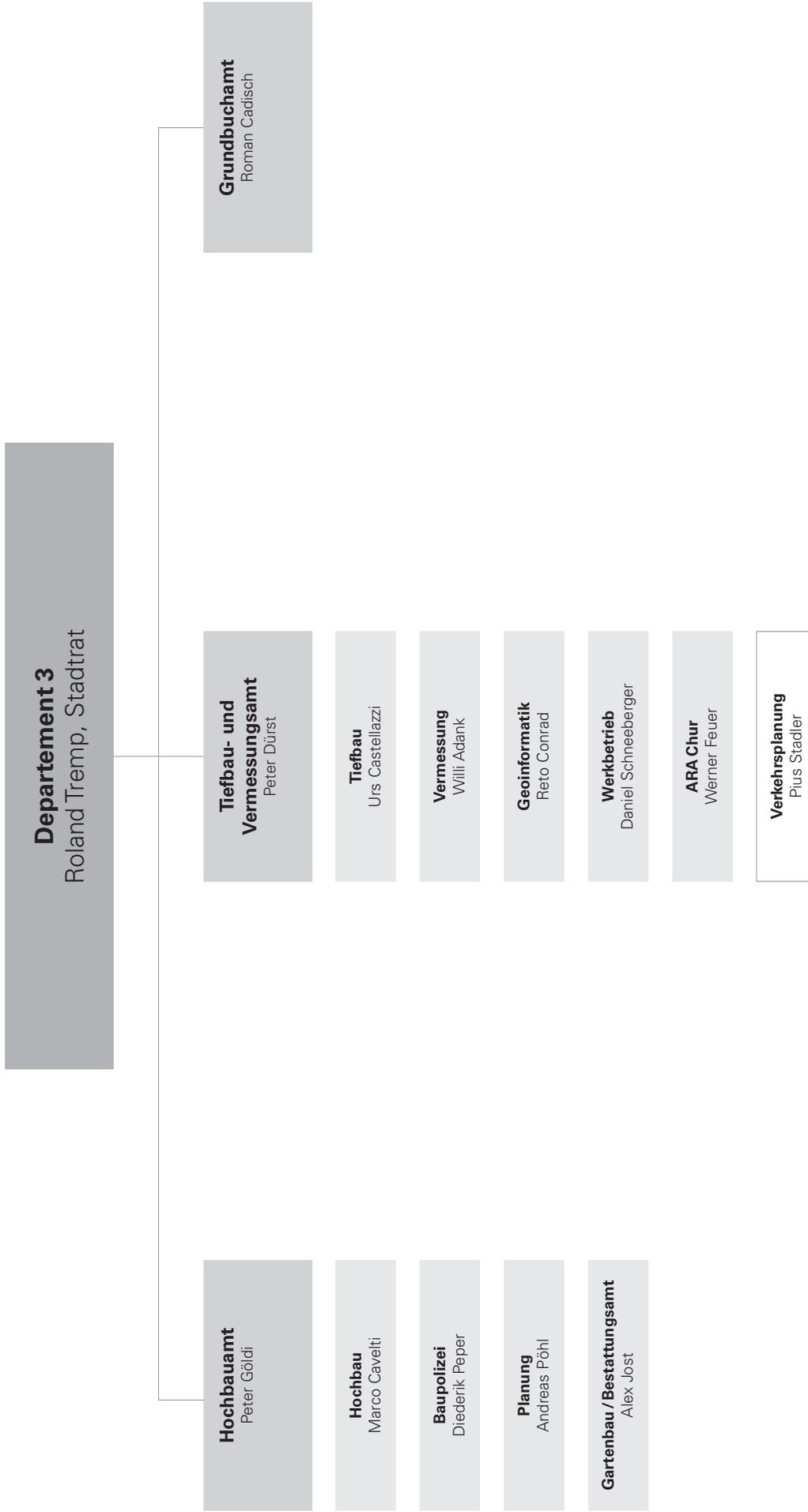
Wichtige Anliegen, die für die Bevölkerung aber oft weniger sichtbar sind, konnten ebenfalls abgeschlossen werden. Zu nennen sind unter anderem die Sohlenstabilisierung im Rhein bei der Haldensteinerbrücke, der weitere Kapazitätsausbau der Abwasserreinigungsanlage (ARA) oder die vielfältigen Klein- und Kleinstarbeiten an den zahlreichen städtischen Liegenschaften im Sinne der langfristigen Werterhaltung.

Nicht zur Ausführung gelangte die Sanierung und Neugestaltung der unteren Bahnhofstrasse. Trotz Unterstützung des Parlaments in der Sache wurde das Projekt anlässlich der Budgetdebatte aus finanziellen Gründen gestrichen. Obwohl nachvollziehbar, ist dies bedauerlich, weil die Innenstadt in Konkurrenz zu anderen Städten und Einkaufszentren steht. Hier gilt es, Abhilfe zu schaffen, um die Attraktivität unserer Stadt weiter zu steigern.

«Ein Dank an viele»

Auch die im vergangenen Jahr abgeschlossenen und eingeleiteten Projekte sind nur dank dem Engagement aller Mitarbeitenden zustande gekommen. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Roland Tresp, Vorsteher Departement 3



HOCHBAUAMT

Stadtarchitekt / Stadtentwicklung

Der Stadtarchitekt und die Stabsstelle Stadtentwicklung betreuten im Berichtsjahr unter anderem das Grossprojekt GESAK, die städtebauliche Entwicklung in den Gebieten Kleinbruggen und Rückenbrecher, die strategische Planung für das Gebiet Alter Forstwerkhof/Hofgraben sowie die Erarbeitung des städtischen Energiekonzepts. Bei der Ober- torbrücke konnte in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt wesentlicher Einfluss auf die Gestaltung dieser städtebau- lichen Visitenkarte genommen werden.

Energiekonzept 2020

Das städtische Energiekonzept 2020 wurde gleichzeitig mit den Anforderungen Energiestadt zusammen mit einem externen Beratungsbüro erarbeitet. Wie vom Gemeinderat beschlossen, trat die Stadt im Berichtsjahr dem Träger- verein Energiestadt bei und schuf die Grundlagen und Voraussetzungen, so dass einer Zertifizierung als Energie- stadt im Jahr 2011 nichts mehr im Wege stehen sollte.

Sportanlagenkonzept GESAK

Für das Sportanlagenkonzept GESAK wurde gemeinsam mit dem siegreichen Planungsteam und beigezogenen Fachleuten das Bauprojekt konzeptionell, inhaltlich und finanziell überarbeitet und dem Gemeinderat zur Be- schlussfassung vorgelegt. Aufgrund der schwierigen finan- ziellen Situation der Stadt und der laufenden Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurde die Behandlung des Ge- schäfts durch den Gemeinderat jedoch zurückgestellt. Die Informationen zu diesem Generationenprojekt sind unter www.chur.ch einsehbar.



Sportanlagenkonzept GESAK, Ansicht von der Autobahn.



Siegerprojekt Team ARGE Nahoko Hara, Zeno Vogel Architekten, Zürich.

Städtebauliche Entwicklung Kleinbruggen

Im Gebiet Kleinbruggen liegt eine der letzten grossen, noch unüberbauten Landreserven innerhalb der Stadt. Die Stiftung Priesterseminar St. Luzi als Grundbesitzerin führte in enger Zusammenarbeit mit den Planungsfachleuten der Stadt einen städtebaulichen Architekturwettbewerb durch. Bewerben konnten sich interdisziplinär zusammenge- setzte Teams aus den Bereichen Architektur, Städtebau, Landschaftsplanung sowie weiteren beigezogenen Fach- leuten. Das Siegerprojekt «ein wunderschöner Sonntag» schlägt ein neues Stadtquartier mit ca. 1000 Wohnungen und ebenso vielen Arbeitsplätzen vor, die im Laufe der nächsten Jahrzehnte nach und nach errichtet werden sol- len. Die städtebauliche Idee reagiert auf intelligente und at- traktive Weise auf die besonderen räumlichen und land- schaftlichen Qualitäten des Ortes. Es verzahnt mit einer mäandrierenden Grossform die offene Landschaft mit dem Siedlungsraum und schafft sowohl attraktive Aussenräume als auch ein Siedlungsmuster mit hohem Wohnwert.

Die Stadtentwicklung erarbeitete umfangreiche Grund- lagen für eine städtebauliche Entwicklung der Parzelle Alter Forstwerkhof bzw. des gesamten Gebiets zwischen Steinbruch- und Planaterrastrasse. Da mehrere Gebäude entlang des Hofgrabens durch die kantonale Verwaltung ge- nutzt werden, wurde die Weiterführung der Planungs- arbeiten aufgrund der Abhängigkeiten bis zum Volksent- scheid zum kantonalen Verwaltungszentrum «Sinergia» zu- rückgestellt.

Der Stadtarchitekt vertrat die Interessen der Stadt als Jurymitglied beim privaten Studienauftrag für eine Wohn- und Gewerbeüberbauung der AXA Investment Managers Schweiz AG auf dem ehemaligen «Gestle»-Areal.

Hochbau

Im Berichtsjahr konnte die Hochbauabteilung gesamthaft rund 135 Projekte in den Bereichen Investitionen, baulicher Unterhalt und Studien realisieren. Zu den grösseren Projekten zählen der Bau des Kinderplanschbeckens mit Garderobenanlagen in der Oberen Au, die Grossbildanzeige in der Einsatzzentrale der Stadtpolizei und für die Hochbauten des GESAK das Energiekonzept mit Kostenvoranschlag. Hinzu kamen die sehr zahlreichen mittleren bis kleinen Bauprojekte wie zum Beispiel die Brandmeldeanlage in der Wirtschaftsschule KV Chur, der Fensterersatz in der Volksbibliothek, die Dachsanierung im Werkhof Gartenbau, der Ersatz der Korridorbeleuchtung im Schulhaus Montalin und die Sanierung der Hauswartwohnung im Schulhaus Barblan.

Aufgaben

Die Abteilung Hochbau ist zuständig für die Planung und Realisierung stadtteigener Gebäude sowie deren baulichen Unterhalt.

Zum städtischen Immobilienportfolio gehören:

- Wohn- und Geschäftsliegenschaften
- Kindergärten und Schulhäuser
- Verwaltungsgebäude
- Kultureinrichtungen
- Sportanlagen
- Werkbauten
- Forst- und Alpgebäude

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.52	0.74	0.75	0.75
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.02
Saldo	-0.52	-0.74	-0.75	-0.73
Personal	4	5	5	5

Freibad Obere Au, Kinderplanschbecken

Das bestehende 35-jährige Kinderplanschbecken im Freibad war sanierungsbedürftig und hatte das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht. Das Badewasser für das alte Planschbecken wurde aus dem Kreislauf des Nichtschwimmerbeckens abgezogen und anschliessend in die Kanalisation abgeleitet. Eine eigenständige Wasseraufbereitungs- und Entkeimungsanlage fehlte, wie auch die Möglichkeit das Wasser zu beheizen. Das Kinderplanschbecken entsprach hinsichtlich Wasserkreislaufzirkulation und Wasseraufbereitung nicht den aktuellen Vorschriften.

Der Anspruch bei der Neugestaltung war es, ein attraktives und kindergerechtes Planschbecken zu realisieren, welches den heutigen Ansprüchen und Vorschriften sowohl in spielerischer, gestalterischer als auch technischer Hinsicht entspricht. Mit einem Studienwettbewerb wurde das den gestellten Zielvorgaben am besten entsprechende Projekt ermittelt.



Kinderplanschbecken Obere Au.

Das ausgewählte Siegerprojekt überzeugte durch die harmonische Einbettung der neuen Becken in die bestehende Anlage unter Nutzung der bestehenden Topografie. Die gesamte Anlage ist, obwohl die Becken auf verschiedenen Niveaus liegen, für Rollstühle und Kinderwagen ohne Hindernisse befahrbar. Die nahe den Becken liegenden Sitz- und Liegeflächen erlauben eine Übersicht über das Geschehen in den Becken. Zudem wurde der in einer Senke gelegene alte Grillplatz neu gestaltet und um einen Picknick-Bereich erweitert.

Mit den Bauarbeiten wurde am 7. September 2009, nach Ende der Freibadsaison, begonnen. Rechtzeitig zur Eröffnung der Saison 2010 konnte das neue Kinderplanschbecken dem Betrieb übergeben werden. Das Investitionsbudget konnte eingehalten werden.

Freibad Obere Au, Neubau WC-Anlage

An der Gemeinderatssitzung vom 18. Juni 2009 wurde das Projekt um eine neue WC-Anlage ergänzt.

Die bestehende Toilettenanlage befand sich in einem schlechten Zustand. Die Zugänglichkeit aufgrund der Situierung im Gebäude war für gehbehinderte Personen und für Kinder ungeeignet. Zudem mangelte es an WC-Kabinen für Damen, was bei schönem Wetter im Sommer immer wieder zu grösseren Wartezeiten und Beanstandungen führte.

Mit dem Projekt einer neuen WC-Anlage, welche neu im nördlichen Teil des Untergeschosses des Garderobengebäudes platziert worden ist, kann den Badegästen eine einladende und direkt von aussen erschlossene Anlage zur Verfügung gestellt werden. Es wurden neun Damen-Toiletten, drei Männer-WC-Kabinen, fünf Pissoirs sowie ein mit einem Wickeltisch kombiniertes Behinderten-WC realisiert und innerhalb der veranschlagten Kosten abgerechnet.

Pünktlich zur Eröffnung der Freibadsaison des Berichtsjahres konnte auch die neue WC-Anlage dem Betrieb übergeben werden.

Schwimmbad Sand, Sanierungsarbeiten und behindertengerechte Erschliessung

Das Schwimmbad Sand gehört in Chur zu den Gemeinschaftsleistungen des frühen 20. Jahrhunderts. Die Badi Sand wurde im Jahr 1922 erbaut. 1957 wurde das Bassin um das Sprungbecken, ein Filterhaus mit Kiosk und ein neues Umkleidegebäude erweitert. Die Architektur ist ein Beispiel für Bauen mit einfachen Mitteln. Die Anlage wurde am 8. Juli 1991 vom Stadtrat als erhaltenswertes Objekt eingestuft. Die ausgeführten Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit dem städtischen Gartenbau sowie der kantonalen Denkmalpflege ausgeführt.

Die Sanierungsarbeiten umfassten bei den Hochbauten vor allem substanzerhaltende Massnahmen sowie den Ersatz von Bauteilen mit schadstoffbehafteten Materialien. Im Bereich der Haustechnik wurden die sanitären Anlagen repariert sowie die Beleuchtung ersetzt. Nach Abklärung des genauen Farbaufbaus wurden die Holzkonstruktionen gemäss bestehendem Farbkonzept neu behandelt. Eine Rampe erschliesst nun den Haupteingang behindertengerecht. Im Innenbereich wurden Wege und Plätze in Stand gesetzt sowie zwei Rampen und ein neuer Weg erstellt, was den Behinderten den Zugang zum Restaurant ermöglicht. Die Arbeiten konnten unter Einhaltung des Kostenvoranschlags termingerecht auf die Eröffnung der Badesaison im Mai des Berichtsjahres fertiggestellt werden.



Badi Sand.

Schulhaus Montalin, Ersatz Beleuchtung Korridore und Eingänge

Die bestehende, mittlere Beleuchtungsstärke mit nur gerade 30 bis 60 Lux in den Korridoren des Schulhauses Montalin lag deutlich unter den Anforderungen von 150 Lux für eine künstliche Innenbeleuchtung.

Durch die Wahl eines linienförmigen, modular aufgebauten Beleuchtungssystems konnte trotz der zahlreichen Podeste, Niveauunterschiede und hangseitig liegenden Verbindungskorridore der Klassentrakte eine einheitliche, wirtschaftliche und energieeffiziente Beleuchtung realisiert werden. Die Arbeiten wurden während den Sommerferien des Berichtsjahres ausgeführt.

Schulhaus Barblan, Sanierung Schulzimmertüren 1. Etappe

Die bestehenden Schulzimmertüren stammten noch aus dem Jahre 1962. Die Erneuerung war dringend angebracht, da sich der Reparaturaufwand nicht mehr lohnte.

Bei der Realisierung wurde darauf geachtet, dass sich die neuen Türen ästhetisch und konstruktiv in das Gesamtbild integrieren und gleichzeitig die heutigen Anforderungen und Vorschriften bezüglich Schallschutz und Feuerwiderstand erfüllen. Die Ausführung fand während den Sommerferien statt. Die effektive Bauzeit betrug knapp vier Wochen.

Schulhaus Barblan, Sanierung Hauswartwohnung

Nach der Pensionierung des Hauswarts des Schulhauses Barblan und der damit verbundenen Kündigung der Wohnung blieb bis zum Stellenantritt und Wohnungsbezug des neuen Hauswarts nur ein kurzes Zeitfenster für den Umbau und die Sanierung der Wohnung.

Innerhalb von zehn Wochen wurden eine neue Dusche, zwei neue Bäder und neue Bodenbeläge eingebaut sowie die ganze Wohnung neu gestrichen.

Gewerbliche Berufsschule Chur, Sanierung Hauswartbüro

Mit der Neubesetzung der Stelle des Hauswarts infolge Pensionierung sowie dem Angebot für die Ausbildung eines Lernenden standen zu wenige Arbeitsplätze zur Verfügung. Infolge der bestehenden, fest eingebauten Technischeinrichtungen musste der ganze Raum umgestaltet, die Technik umdisponiert und das Büro neu eingerichtet werden. Im neugestalteten Büro konnten die notwendigen zwei Arbeitsplätze eingerichtet werden. Die Arbeiten konnten termingerecht und unter Einhaltung des Budgets realisiert werden.

Volksbibliothek Arcas 1, Ersatz Fenster

Die vorhandenen Doppelverglasungsfenster waren am Ende ihres Lebenszyklus angelangt. Die undichten Fenster sowie die fehlende Wärmeschutzverglasung verursachten grosse Energieverluste.



Volksbibliothek.

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege wurden neue Holzfenster eingebaut, welche den heutigen technischen Standards entsprechen, sich jedoch in ihrer Gestaltung den bestehenden Fenstern angleichen und den Gestaltungsaufgaben in der Altstadtzone entsprechen.

Die Arbeiten wurden in einer zweiwöchigen Bauzeit im Oktober unter Einhaltung der vorgegebenen Mittel ausgeführt.

Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Nach der Montage des mobilen Eisfelds in der ersten Novemberwoche konnte die Saison 2010/2011 am 14. November eröffnet werden. Ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen rückte die Quaderwiese auch im Berichtsjahr während der Adventszeit ins Zentrum des vorweihnächtlichen Geschehens.



Eisfeld Quaderwiese.

Baupolizei

Mit der Aufschaltung des neuen Internet-Auftritts per Ende November wurden auch die Online-Dienste der Baupolizei zugänglich. Neu können «online» Bau- und Reklamegesuchsformulare ausgefüllt und heruntergeladen sowie Meldungen für Baukontrollen aufgegeben werden. Diese zeitgemässen Dienstleistungen bedingen im Hintergrund nicht nur technische, sondern auch organisatorische Änderungen. Die notwendigen Umstellungen im internen Arbeitsablauf haben die Baupolizei im Berichtsjahr, neben der nach wie vor regen Bautätigkeit, schwerpunktmässig beschäftigt. Im Berichtsjahr betrug der Zuwachs an neuen Wohnungen 162 Einheiten. Das private Bauvolumen betrug Fr. 214 934 600.–. Dies entspricht einer Abnahme von ca. 26% gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt kann jedoch nach dem Rekordjahr 2009 von einem weiteren Jahr mit ausserordentlich grossem Bauvolumen gesprochen werden.

Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Vorprüfung der Baugesuche
- Bewilligungskoordination
- Erstellen der Bewilligungsentscheide
- Baukontrollen (Bauabnahmen, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)
- Erstellen von Baustatistiken

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.54	0.63	0.72	0.71
Ertrag	0.12	0.20	0.19	0.19
Saldo	-0.42	-0.43	-0.53	-0.52

Personal	3	3	4	4
----------	---	---	---	---

Bauberatung

Eine Vielzahl von Voranfragen für grössere und kleinere Bauvorhaben wurde im Berichtsjahr bezüglich der baugesetzlichen Bestimmungen beurteilt. Die Bandbreite der vorgelegten Vorprojekte variiert von Einkaufszentren über Hotels und Alterssiedlungen bis zu kleineren, wärmetechnischen Fassadensanierungen, Sonnenkollektoren und sogar Kleinwindrädern für die Stromerzeugung. Zum Bereich der Bauberatung gehört auch die baugesetzliche Vorprüfung von Wettbewerbsbeiträgen.

Bewilligte Bauvorhaben

Als grössere Bauvorhaben speziell zu erwähnen sind die Erweiterungen der Alterssiedlungen «Bodmer» und «Bürgerheim», zwei grössere Wohnüberbauungen am «Sonnenstutz» in Chur Masans, die Wohnüberbauung auf dem ehemaligen «Diener-Areal» an der Unteren Plessurstrasse sowie die erste Etappe der Fernwärmeleitung Trimmis–Chur, deren koordiniertes Bewilligungsverfahren viel Zeit in Anspruch nahm.

Baukontrollen

Für folgende grössere Bauvorhaben mit überdurchschnittlichem Aufwand wurden im Berichtsjahr Rohbaukontrollen und Schlussabnahmen durchgeführt: Quartierplan «Heiligkreuz»: Neubau Mehrfamilienhäuser K und L, Quartierplan «Kreuzgasse» Neubau Mehrfamilienhäuser B und C, Neubau Wohn-, Gewerbe- und Geschäftshaus «Rheinfels IV» an der Rheinfels-/Ringstrasse, Neubau Mediothek und Hörsäle der Pädagogischen Hochschule an der Scalärstrasse, Neubau Wohn- und Geschäftshaus mit Migros-Klubschule an der Gartenstrasse, Neubau Wohn- und Geschäftshaus «Bernina» an der Unteren Gasse und die Erweiterung der Alterssiedlung «Kantengut», welche mit dem sanierten Pflegeheim vorläufig abgeschlossen wurde.

Baukommission

Die Baukommission beurteilte an fünfzehn Sitzungen insgesamt 57 (43) Baugesuche, 14 (10) Vorentscheidungsgesuche, 9 (11) Einsprachen und 6 (5) Quartierplanverfahren.

Wohnungsmarkt

	2002	2008	2009	2010
Wohnungsbestand	16 784	17 945	18 263	18 425
Erstellte Wohnungen				
in Neubauprojekten	187	166	358	175
Wegfallende Wohnungen				
aus Abbrüchen	5	12	40	13
Leerwohnungsbestand				
(Stichtag 1. Juni)	51	89	110	87

Allgemeine Bautätigkeit

	2002	2008	2009	2010
Bauausschreibungen				
total	306	276	275	270
Einfaches Meldeverfahren				
total		50	64	80
Baugesuchsbehandlungen				
total (Baubescheide)	301	279	336	330

Feuerpolizei

Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:

– Feuerpolizeiliche Belange	320	273	275	271
– Feuerungsanlagen	161	127	147	152
– Ölheizungen	38	0	0	1
– Gasheizungen	88	52	37	21
– Sonnenenergie und Wärmepumpen	0	0	13	9
– Feste Brennstoffe (Holz, Pellets)	0	34	39	16
– Kontrollen Sektor Bau	761	468	412	394
– Erlass von Verfügungen	180	136	102	108

Planung

Die Abteilung Planung setzte sich im Berichtsjahr intensiv mit der Weiterentwicklung der Baulandreserven auseinander. Im Gebiet Rückenbrecher konnten über ein Testplanungsverfahren wesentliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Arealplanung gewonnen werden. In Teilgebieten des Welschdörfli und des Rossbodens wurden die räumlichen Vorstellungen konkretisiert und in beiden Fällen in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten städtischen Amtsstellen weiterentwickelt. Das neue Geografische Informationssystem (GIS) wurde erstmals im Tagesgeschäft angewandt. Dabei traten Komplikationen auf, die es nun im folgenden Jahr zu beheben gilt. Im Berichtsjahr standen keine Quartierplangenehmigungen an, aber zwei sich im Verfahren befindende Planungen von Seiten der Abteilung wurden intensiv betreut. Zudem sind verschiedene Planungen in Vorbereitung, die im Vorfeld Detailabklärungen notwendig machten.

Aufgaben

- Koordination der raumwirksamen städtischen Tätigkeiten mit den regionalen und überregionalen Interessen
- Siedlungsentwicklung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte: Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan, Unterstützung von Dienststellen in raumplanerischen Belangen
- Koordination der Themenbereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.63	0.61	0.63	0.66
Ertrag	0.07	0.00	0.00	0.03
Saldo	-0.56	-0.61	-0.63	-0.63
Personal	3	3	3	3

Stadtplanung

In Anwendung des neuen Geografischen Informationssystems (GIS) wurde die Nachführung der Nutzungspläne unter dem Titel «Nachführung Nutzungsplanung 2010 – Planänderungen von untergeordneter Bedeutung» angegangen. Grundsätzlich regeln die rechtsgültigen Nutzungspläne Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan grundeigentümergebunden die Nutzung des städtischen Bodens. Dabei stellen die genehmigten grafischen Planauszüge eine Momentaufnahme dar. Fortlaufende Anpassungen in der Plangrundlage (amtliche Vermessung) führen zu Diskrepanzen zwischen den rechtsgültigen Nutzungsplänen und den Plangrundlagen. Gestützt auf das kantonale Raumplanungsgesetz hat die Abteilung Planung die Nachführung der Nutzungspläne für das Jahr 2010 vorgenommen. Bei der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe sind keine Einwände eingegangen, entsprechend liegt das Verfahren nun beim Kanton zur Genehmigung.

Neben den intensiv erschlossenen Bereichen im Bauzonegebiet, deren Grundzüge im Generellen Erschliessungsplan vorgegeben sind, verfügt die Stadt noch über ausgedehnte Naherholungsgebiete ausserhalb der Bauzonen wie beispielsweise das Pizokelgebiet, die Rheinpromenade, den Rossboden und den Fürstenwald. Um hier die notwendigen planungsrechtlichen Bedingungen für die freizeithliche und wirtschaftliche Nutzung sicherstellen zu können, wurde im Berichtsjahr die Thematik mit Vertretern der verschiedenen Freizeit- und Nutzergruppen analysiert. Voraussichtlich soll das Teilrevisionsverfahren für einen Erschliessungsplan ausserhalb der Bauzone im kommenden Jahr angegangen und nach Möglichkeit abgeschlossen werden.

Im Gegensatz zum rechtskräftigen Generellen Erschliessungsplan Siedlungsgebiet, der in einem Zeichnungsprogramm (CAD) erarbeitet wurde, wird der Teil ausserhalb der Bauzonen direkt im neuen Geografischen Informationssystem «Topobase» erarbeitet, was aufgrund von Problemen mit der Software zu einigen Verzögerungen führte.

Mit der Teilrevision 2009 der Stadtplanung konnten im Gebiet Rossboden rund 3.5 ha der Arbeitszone II zugewiesen werden. Diese sollen der Neuansiedlung von Unternehmen auf dem Platz Chur dienen. Die Planungsabteilung hat für das Gebiet die grundlegenden Rahmenbedingungen erarbeitet und in einer Entwicklungsstudie festgehalten. Ziele der Studie sind eine maximal mögliche Ausnützung der eingezonten Fläche im Sinne einer häuslicherischen Bodennutzung und die Wahrung der öffentlichen Interessen bezüglich Struktur, Erschliessung, Freiraum und Infrastruktur. Das Dokument soll den beteiligten Stellen als Grundlage und Richtschnur für die Entwicklung des Gebiets dienen.

Das Gebiet Rückenbrecher ist eines der letzten grossen zusammenhängenden, innerstädtischen Gebiete, die mittels Sondernutzungsplanung (Arealplan-, Quartierplanverfahren) städtebaulich definiert und anschliessend überbaut werden können. Zur Vorbereitung führte die Stadt unter Leitung der Abteilung Planung im zweiten Teil des Berichtsjahres eine Testplanung durch. Die Testplanung ist ein Planungsverfahren, das sich besonders bei Aufgabenstellungen mit hoher Komplexität und fachübergreifender Thematik eignet. Es lässt die ständige Kontrolle der



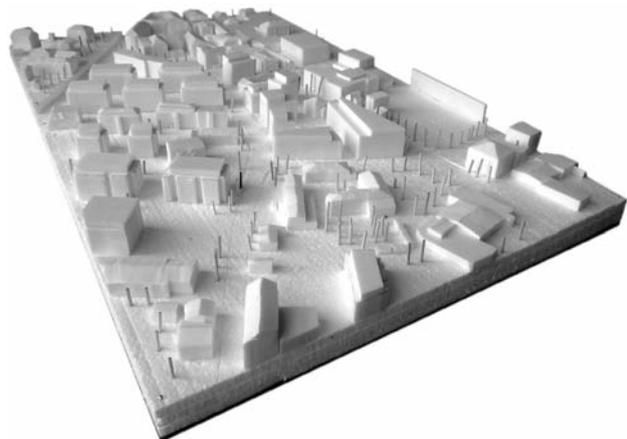
Modell Zwischenergebnis Testplanung Rückenbrecher, Konzeptansatz A.



Modell Zwischenergebnis Testplanung Rückenbrecher, Konzeptansatz B.



Modell Zwischenergebnis Testplanung Rückenbrecher, Konzeptansatz C.



Modell städtebauliche Studie Welschdörfli, räumliche Struktur.

angestrebten Qualität zu und schafft damit sehr gute Voraussetzungen für eine spätere Umsetzung. Begleitet wurde die Testplanung Rückenbrecher von einem Projektteam und einem Begleitgremium mit politischen und fachlichen Vertretern der Stadt sowie der Grundeigentümerschaft. Die inhaltliche Bearbeitung erfolgte durch drei interdisziplinär zusammengesetzte Teams aus den Bereichen Stadtplanung, Architektur und Landschaftsplanung, die in mehreren begleiteten Workshops erfolgversprechende Lösungsvorschläge präsentierten und konkretisierten. Die Testplanung soll voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres abgeschlossen und die Ergebnisse in einem Arealplanverfahren grundeigentümergebunden umgesetzt werden.

Das Gebiet zwischen Rätusstrasse, Sägenstrasse, Kasernenstrasse und dem Welschdörfli besitzt bereits eine lange Planungsgeschichte. Für die langfristige Betrachtung des äusserst interessanten und abwechslungsreichen Gevierts, in dem Teilbereiche mittelfristig bauliche Veränderungen erfahren sollen, wurde im Berichtsjahr eine städtebauliche Studie erarbeitet. Diese ist als kooperative Entwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern und den betroffenen städtischen Stellen erstellt worden. Bei der künftigen Gebietsentwicklung dient die Studie nun als Basis, insbesondere wenn das Quartierplangebiet in unterschiedlichen Teilbereichen beplant werden soll. Die zwei zur Umsetzung empfohlenen Überbauungsvarianten lassen für die Weiterentwicklung des Areals den nachgelagerten Verfahren genügend Spielraum. Die Konzepte sind entsprechend etappierbar.

Quartierpläne

In Zusammenarbeit mit den Projektverfassern wurde die 1. Änderung des Quartierplans Brändli und die sehr komplexe Quartierplanung für die Erweiterung des Kantospitals an die Hand genommen. Beide Planwerke wurden im Berichtsjahr öffentlich aufgelegt und sollen voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

In den Gebieten Rückenbrecher, Arlibon, Cadonastrasse und Wiesental sind zudem bereits Vorgespräche und Abklärungen zu künftigen Quartierplanverfahren geführt worden.

Sachplanungen

Die im Herbst 2009 gestartete Schulraumplanung wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und mit einem ausführlichen Bericht abgeschlossen. Die Abteilung Planung wurde dabei von Vertretern der Schuldirektion, der Gewerblichen Berufsschule und des Hochbauamts unterstützt. Ziel der Schulraumplanung war einerseits die Entwicklung einer geeigneten, systematischen Methodik für eine vorausschauende Schulraumplanung im Sinne einer rollenden Planung und andererseits das Erstellen einer konkreten Entscheidungsgrundlage für die Schulraumplanung der kommenden Jahre. Die Ergebnisse der Schulraumplanung wurden im August dem Stadtrat und im November dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

In Zusammenarbeit mit einem externen Partner wurden Planungshilfen für die sechs im Generellen Gestaltungsplan ausgewiesenen Erhaltungsbereiche «Gebiete mit besonderer Wohnqualität» erstellt, die als Interpretationshilfen zu den Grundsätzen im Anhang des Baugesetzes dienen. Darin werden die quartierspezifischen Qualitäts-

merkmale der einzelnen Wohnschutzgebiete aufgezeigt sowie die Möglichkeiten und Vorschriften nachvollziehbar dargelegt. Die Planungshilfedokumente sind nach einer einheitlichen Struktur aufgebaut, inhaltlich entsprechend dem jeweiligen Quartiercharakter ausformuliert und umfassen jeweils sowohl einen Textteil als auch einen detaillierten Plananhang. Sie wurden im Berichtsjahr der Baukommission zur Verabschiedung vorgelegt und inhaltlich bereinigt. Auf der Webseite der Stadt sind die Planungshilfen für Bauherrschaften, Projektierende und Verwaltung abrufbar.

Obwohl die Gefahr von Erdbeben in der Schweiz im weltweiten Vergleich als mässig bis mittel einzustufen ist, können im Churer Rheintal Erdbeben bis zu einer Intensität VIII (in der Wahrscheinlichkeit von einem 500-jährigen Ereignis) eintreten. Bei dieser Intensität treten an vielen Gebäuden einfacher Bauart schwere Schäden auf, einzelne Gebäude sehr einfacher Bauart können einstürzen. Das Schadenspotenzial könnte durch die Anwendung der SIA Baunormen 261 erheblich gesenkt werden. Dafür ist jedoch die Kenntnis des Baugrunds (Mikrozonierung) erforderlich. Der Stadtrat hat aufgrund eines Postulats aus dem Gemeinderat beschlossen, die nötigen Grundlagen im Berichtsjahr zu schaffen. In einer ersten Phase wurde basierend auf den Baugrundklassen der SIA Normen 261 eine seismische Mikrozonierung der Gemeindegebiete Chur und Haldenstein erstellt, eine Zusammenarbeit, die für beide Gemeinden wesentliche Einsparungen bringt. Erste Resultate liegen bereits vor. Der Abschluss des Projekts ist im Frühjahr 2011 vorgesehen.

Mit der Aufschaltung des neuen Internetauftritts der Stadt konnte auch der Auftritt der Abteilung Planung neu aufgebaut und Themen logisch miteinander verknüpft werden. In der Rubrik Bauen und Planen wurde neu das Thema Städtebau eingefügt. Unter diesem Thema sind weiterführende Informationen zur Sondernutzungsplanung, Nutzungsplanung, Stadtplanung und Stadtentwicklung zu finden. Insgesamt wurde der Internetauftritt der Abteilung als Informationsplattform zu aktuellen Projekten und öffentlichen Auflagen von Planungsinstrumenten angelegt.

Gartenbau

Im Rahmen des GESAK wurden die Bereiche Ausbau Sportanlagen Obere Au sowie das Konzept dezentrale Bewegungsräume vertieft und weiter bearbeitet. Diverse Kleinobjekte und Objekte im Zusammenhang mit Strassenbauten konnten realisiert werden. Die Einführung des GIS und die Umstellung des CAD-Programms stellte eine grosse Herausforderung dar.

Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Führung des Bestattungsamts
- Betrieb der Kompostierungsanlage

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.61	6.24	6.31	5.86
Ertrag	2.54	4.02	3.68	3.81
Saldo	-0.07	-2.22	-2.63	-2.05
Personal	18	21	21	21

Spielplätze Sicherheitsmassnahmen

Im Berichtsjahr wurden dringende Sicherheitsmängel gemäss europäischer Norm EN 1176 und EN 1177 bei einigen öffentlichen Anlagen, Schulanlagen und Kindergärten behoben.

Spielplätze Johanna Spyri und Ringstrasse, Sanierung

Das Konzept «Freiraumangebot 2003», erarbeitet im Rahmen der Stadtplanungsrevision, weist einen Bedarf für die Aufwertung der Spielanlagen an der Ringstrasse aus. Der Versorgungsgrad in diesem Gebiet ist tief, es ist nur ein kleines Angebot an gut nutzbaren Spiel- und Freiflächen vorhanden. Das Spielen im Freien ist für die Entwicklung der Kinder von entscheidender Bedeutung.

Die Parzelle Nr. 4428 an der Ringstrasse konnte im Zusammenhang mit der Kanalisationssanierung zu einem Teil in Stand gestellt werden. Diese Fläche wurde nur sehr zurückhaltend ausgestattet und soll eher einen «Kleinparkcharakter» aufweisen.

Der Spielplatz «Johanna Spyri» wurde gegenüber dem alten Zustand wesentlich aufgewertet und Sicherheitsmängel konnten behoben werden. Der Sicherheitsnorm EN 1176 und EN 1177 wird entsprochen. Die Ausstattung nimmt mit Bildern wie Kletterfelsen, Bachlauf, Weide und Hütte Bezug zu Johanna Spyri respektive Heidi. Daneben gibt es einen ruhigeren Bereich und ein Gerät für die gemeinschaftliche Betätigung für grössere Kinder.



Sanierung Spielplatz Johanna Spyri.



Einweihung Spielplatz Johanna Spyri mit Stadtrat Roland Tresp.

Sanierung Heimplatz

1910 bis 1922 entstand das Wohnquartier Stampagarten. Der Einfluss der damaligen Gartenstadt-Bewegung ist heute noch erkennbar. In diesem Zeitraum wurde auch der Heimplatz erstellt und seither als öffentlicher Freiraum genutzt. Die letzte Sanierung erfolgte 1960. Anlässlich der 100-Jahrfeier der Genossenschaft Stampagarten konnte der im Berichtsjahr sanierte Platz wieder eröffnet und den Quartierbewohnenden übergeben werden.



Heimplatz nach Sanierung.

Schwimmbad Sand

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Hochbauten und der behindertengerechten Erschliessung wurden die Wegenanlagen saniert und der Vorplatz neu gestaltet.



Vorplatz Schwimmbad Sand nach Sanierung.

Ersatzpflanzungen Strassenbäume

Gestützt auf den Generellen Gestaltungsplan werden jeweils die erforderlichen Ersatzpflanzungen realisiert. Die Ausfallquote im Berichtsjahr betrug 2.1% des Strassenbaumbestands, sie liegt erfreulicherweise bedeutend tiefer als in den letzten Jahren.

Diverse Kleinprojekte

In verschiedenen Kindergärten konnten Aufwertungsmassnahmen zum Wohle der Kinder und Quartierbewohnenden realisiert werden. Das Schulhaus Otto Barblan erhielt dank der Initiative einer Lehrperson einen Schüलगarten. Er soll bei Schülerinnen und Schülern die Freude wecken, selbst etwas pflanzen und ernten zu können.

Diverse Objekte im Zusammenhang mit Strassenprojekten

Im Rahmen der Aus- und Neubauprojekte des städtischen Strassennetzes sind jeweils Anpassungen und Ergänzungen erforderlich. Der Neubau der Böschenstrasse bedingte die Rodung und den Ersatz bedeutender ökologischer Vernetzungselemente.

Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3637 Tonnen kompostierbares Material angenommen. Gegenüber den beiden Vorjahren entspricht dies einer Zunahme von mehr als 420 Tonnen. Ein grosser Teil der Gewichtszunahme kann sicher auf die relativ feuchte Witterung während der Vegetationsperiode und somit auf ein stärkeres Pflanzenwachstum zurückgeführt werden. Der Materialausgang hingegen war wesentlich geringer als im Vorjahr. Es wurden ungefähr 730 Tonnen weniger verarbeitetes Material (Kompost, Holzschnitzel usw.) und ungefähr 220 Tonnen weniger veredeltes Material (Humusmischungen) abgesetzt. Die Qualitätsanforderungen bezüglich des Schadstoffgehalts wurden eingehalten.

Mit der automatischen Fahrzeugwaage, die seit 1996 in Betrieb ist, wurden im Berichtsjahr das erste Mal mehr als 10 000 Wägungen durchgeführt. Dies entspricht pro Arbeitstag im Schnitt 40 Wägungen.

Die Siebmaschine wurde mit einem Partikelfiltersystem ausgerüstet. Damit können die Auflagen des Amtes für Natur und Umwelt für den Betrieb der Kompostierungsanlage eingehalten werden.

Statistik

	2002	2008	2009	2010
Materialeingang in Tonnen				
Deponiematerial	1 607	2 035	2 115	2 408
Deponiematerial				
Muldentransport	135	166	109	127
Pferdemist	28	51	78	72
Brauereiabfall	0	43	43	30
Wurzelstöcke	165	140	127	147
Grünabfälle Werkbetrieb	783	779	740	854
Total	2 717	3 214	3 212	3 637

Materialausgang in Tonnen

Kompost gesiebt 10 mm	190	266	243	161
Kompost gesiebt 20 mm	179	160	209	102
Kompost Landwirtschaft	490	355	591	279
Humus-Kompostgemisch	284	317	254	186
Humus-/Sandgemisch	120	219	134	136
Diverse Humusmischungen	449	1 432	1 084	933
Hackholz und Holzschnitzel	320	618	900	715
Siebrest	0	30	89	48
Abfall	20	0	12	5
Total	2 053	3 397	3 516	2 565

Unterhaltsbetrieb

Nach der Sanierung des Dachs des Werkhofgebäudes am Reitnauerweg 31 sind die gesamten Gebäude in einem guten bis sehr guten Zustand. Der einfache und zweckdienliche Werkhof entspricht in betrieblicher und organisatorischer Hinsicht den Ansprüchen. Aufgrund der Analyse der Betriebskostenrechnung kann ein gutes Kosten-/Nutzenverhältnis festgestellt werden. Die Kombination mit der Kompostierungsanlage hat sich sehr bewährt. Auch die Friedhofbetriebe sind aufgrund fehlender Wirtschaftsflächen in den Friedhofanlagen auf den Standort angewiesen.



Neues Aufnahmegerät Wiedenmann Super 500.



Mutwillig zerstörter Alleebaum an der Grabenstrasse.

Die rationelle Grünflächenpflege in der gewünschten Qualität erfordert eine adäquate maschinelle Ausrüstung. Im Berichtsjahr konnten das über 20-jährige Aerifiziergerät, das Aufnahmegerät und ein Mäher mittlerer Grösse ersetzt werden.

Zunehmender Vandalismus verursacht hohe Instandstellungskosten und belastet das Budget bzw. die Jahresrechnung nicht unwesentlich. Vandalenakte an öffentlichen Gütern nehmen stetig zu.

Bestattungs- und Kremationsstatistik

Die Anzahl der Beisetzungen in Chur nahm um rund 12 % zu. Der prozentuale Anteil bei Erdbestattungen nahm von 23 % auf 17 % ab. Der Trend hin zu Grabarten ohne Pflegeaufwand wie Nischen und Gemeinschaftsgräber bestätigt sich zunehmend. Die Gesamtzahl der Kremationen ging leicht zurück, hingegen erhöhte sich der Anteil der Churer Bewohnerinnen und Bewohner von 19 % auf 21 %. Im Friedhof Masans konnte ein Feld für Reihengräber Erdbestattung freigegeben werden.

	2002	2008	2009	2010
Erdbestattungen				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	1	0	0	0
Privatgräber	13	2	2	9
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	39	21	33	20
Reihengräber im Rasenfeld	21	14	7	10
Privatgräber	6	3	3	2
<i>Hof</i>				
Reihengräber	0	2	9	4
Privatgräber	5	3	9	6
<i>Masans</i>				
Reihengräber	0	0	0	1
Privatgräber	0	0	0	0
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	3	2	1	0
Privatgräber	0	0	0	0
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	1	0	1	0
Total Erdbestattungen	89	47	65	52
Urnen- und Aschenbeisetzungen*				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	6	11	15	13
Privatgräber	38	40	21	32
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	27	54	48	55
Reihengräber im Rasenfeld	34	4	8	11
Urnennischen	24	46	37	51
Gemeinschaftsgräber	16	30	28	53
Privatgräber	2	4	1	4
<i>Hof</i>				
Reihengräber	10	7	5	4
Privatgräber	11	5	4	7
<i>Masans</i>				
Reihengräber	3	3	1	3
Urnennischen	1	0	0	0
Privatgräber	3	1	1	0
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	6	4	5	4
Urnennischen	13	14	14	6
Gemeinschaftsgräber	34	15	20	11
Privatgräber	6	9	4	4
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	1	0	0	1
Total Urnen- und Aschenbeisetzungen	235	247	212	259
Gesamtbeisetzungen in Chur	324	294	277	311
Kremationen in Chur				
Auswärtige	812	1 032	1 233	1 167
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	218	249	230	250
Total Kremationen	1 030	1 281	1 463	1 417

* Im Jahr 2002 sind Urnenumbettungen eingerechnet, ab 2004 und folgende Jahre nicht mehr.

TIEFBAU- UND VERMESSUNGSAMT

Tiefbau

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Bauvorhaben realisiert. Dazu gehört die Sanierung der Obertorbrücke mit Ausbau in einen Kreisel, der Zusammenschluss der Böschenstrasse, die Fertigstellung der Sanierung Ringbrücke mit Kreisel Ringstrasse / Felsenaustrasse, Fertigstellung der Rheinsohlenstabilisierung, Gleis- und Strassensanierung am Plessurquai, Verlängerung Tschuggenstrasse mit Trottoirbauten sowie verschiedene Deckbeläge.

Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts der Bäche und Flüsse

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.70	1.87	1.85	1.79
Ertrag	0.10	0.07	0.04	0.00
Saldo	-1.60	-1.80	-1.81	-1.79
Personal	8	9	10	9

Verkehr und Strasse

Obertorbrücke, Erneuerung und Ausbau in einen Kreisel

Innerhalb einer Bauzeit von nur acht Monaten wurde die Obertorbrücke saniert und zum Kreisel ausgebaut. Die Anschlussstrassen Malixerstrasse, Welschdörfli, Lindenquai und Plessurquai inkl. Werkleitungen wurden ausgebaut und der begehbare Energiekanal der IBC erstellt. Die Bauarbeiten der Bauherren Kanton, Stadt und IBC konnten per anfangs November mehrheitlich abgeschlossen werden. Bei diesem Projekt musste ein spezielles Verkehrskonzept umgesetzt werden, bei welchem täglich je 10 000 Fahrzeuge stadteinwärts durch die Baustelle und stadtauswärts über die Gäuggelistrasse/Rätusstrasse geführt wurden. Der öffentliche Verkehr konnte als Ausnahme stadtauswärts mittels einer Verkehrsregelung durch die Baustelle geführt werden.

Die Bauarbeiten starteten mit der Erstellung der Tiefenfundation (Mikropfähle) sowie mit dem Versetzen der acht vorfabrizierten Stahlbetonträger.

Nachdem auf diesen Querträgern die Stahlbetonplatte armiert und betoniert wurde, konnten die aufwendigen Werkleitungsarbeiten an den Anschlussstrassen ausgeführt und der begehbare Energiekanal der IBC integriert in der Brückenkonstruktion erstellt werden. Dieser neue Energiekanal ist das Herzstück der Werkleitungsverbindungen im Raum Obertor als Verbindung der Grabenstrasse zum Lindenquai und zum Welschdörfli.



Versetzen der vorfabrizierten Stahlbetonträger.



Neu erstellter begehbare Energiekanal der IBC.

Danach konnte der Kreisel in Etappen erstellt werden. Erstmals in Graubünden wurde ein Kreisel mit Betonfahrbahnen ausgeführt. Verkehrsflächen in Beton bestechen durch ihre hohe Tragfähigkeit, ihre unverformbare Deckschicht sowie durch hohe Griffbarkeit. Ebenfalls stellen die Betonflächen in hellem und dunklem Beton ein spannendes gestalterisches Element dar. Im Bereich Hotel Chur musste das Trottoir verbreitert und zusammen mit dieser Bauherrschaft konnte der Vorplatz des Hotels erneuert

werden. Das alte bergseitige Gelände der Obertorbrücke konnte hier als Abschluss zur Plessur wieder verwendet werden. Ebenfalls wurde beim Vorplatz und Brunnen Zollhaus eine Pflasterung erstellt. Im Frühling 2011 werden im Bereich der Gleise der Chur-Arosa Bahn der RhB noch Abschlussarbeiten ausgeführt. Im Weiteren werden bei den Anschlussstrassen noch die Deckbeläge erstellt.



Betonieren der Kreiselfahrbahn.



Kreisel nach provisorischer Inbetriebnahme.

Goldgasse, Maltesergasse

Die Pflasterungsarbeiten beider Gassen wurden im März/April ausgeführt.

Ausbau Bahnhof/Bahnhofplatz

Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten auf den Bau von kleineren überdachten Veloabstellplätzen im Bahnhofgebiet. Am Bahnhof werden rund 1000 attraktive Veloabstellplätze angeboten, wobei die beiden Velostationen Bahnhofplatz und Gürtelstrasse mit insgesamt 350 Plätzen immer mehr frequentiert werden.

Im Weiteren wurde das Fahrgastinformationssystem des Stadtbusses optimiert und für die Buschauffere wurde im 1. OG des Annex-Gebäudes die Garderobe weiter ausgebaut.



Überdachter Veloabstellplatz am Bahnhof/Alexanderstrasse.

Ringbrücke, Kreisel Ringstrasse / Felsenaustrasse

Nachdem im Jahr 2009 die Ringbrücke instand gesetzt und diese anspruchsvollen Arbeiten praktisch gänzlich abgeschlossen werden konnten, wurde im Berichtsjahr der Kreisel Ringstrasse/Felsenaustrasse erstellt. Zuerst wurden die aufwändigen und komplexen Werkleitungsarbeiten der IBC, Swisscom und Cablecom ausgeführt, wobei sich vor allem die Erneuerung der Kanalisation in Etappen



Werkleitungsarbeiten.



Der Kreisels nach Fertigstellung.



Kunst am Bau mit den Elementen Wasser, Strom und Gas.

und unter Berücksichtigung der bestehenden Werkleitungen der IBC als sehr aufwändig erwies. In der zweiten Phase erfolgte der Neubau des Kreisels, wobei zuerst die beidseitigen Anschlüsse der Felsenaustrasse erstellt wurden bevor der eigentliche Kreiselsbau und der Einbau der Tragschicht aus Asphalt an den Einlenkern und im Kreisels erfolgten. Als Abschluss wurde die Gestaltung des Innenkreisels mit einem Element «Kunst am Bau» der IBC Energie Wasser Chur ausgeführt. Dabei wurden mittels drei gebogenen und perforierten Stahlrohren die Elemente Wasser, Strom und Gas mit den verschiedenen Farben der IBC symbolisiert und mit Wasser und Licht physisch verstärkt.

Sämtliche Bauarbeiten mussten unter Verkehr von täglich etwa 16000 Fahrzeugen auf der Ringstrasse ausgeführt werden. Mit der Realisierung des Kreisels konnte ein aus verkehrstechnischer Sicht kritischer Knoten eliminiert werden.

Plessurquai, Metzgerbrücke–St. Luzistrasse

Das Projekt Plessurquai mit den Bauherrschaften Kanton, RhB, IBC und Stadt steht im Zusammenhang mit dem bereits ausgeführten Projekt «Erneuerung der Stadtstrecke Chur–Arosa Bahn» der RhB und dem neuen Verkehrskonzept Obertor. Die RhB erstellte im Abschnitt Metzgerbrücke bis Trafostation Hohenkett einen neuen Rohrblock. Dieser ersetzt die Hochspannungsleitung in der Plessur und die Niederspannungsleitungen an der Wuhrmauer. In Kombination mit dem Rohrblock der RhB erneuerte auch die IBC ihre Kabelkanalisation auf der ganzen Länge. Mit der neuen Kabelkanalisation werden die zukünftigen Bedürfnisse für Hochspannungsumlegungen und neuen Elektro-Verkabelungen der IBC abgedeckt. Im Weiteren wurde aufgrund der engen Platzverhältnisse und Lageoptimierung das Gleis im Bereich Metzgerbrücke bis



Betonieretappe Neubau Gleisanlage.



Abschlussarbeiten mit Berandungen.

zur Bodmerbrücke erneuert. Dieses wurde nach dem bewährten System wie auf dem gesamten innerstädtischen Bereich ab Bahnhof ausgeführt, was auch eine Reduktion der Lärm- und Vibrationsbelastung zur Folge hat.

Der gesamte Strassenkörper (Fundation) wurde erneuert und mit neuen Belägen versehen. Für diese Bautätigkeiten unter Berücksichtigung des Bahnverkehrs sowie des motorisierten Verkehrs musste der Verkehr während der gesamten Bauzeit ausschliesslich im Einbahnverkehr geführt werden (mit Ausnahme der Velofahrenden).

Böschenstrasse, Fondeweg – Böschenstrasse, Zusammenschluss

Ausgelöst durch die grosse Nachfrage nach Bauland wurde das Projekt Zusammenschluss der oberen und unteren Böschenstrasse im Berichtsjahr ausgeführt. Mit den Bauarbeiten wurde im August begonnen und am 8. Dezember wurde die Strasse mit einer kleinen Feier der Öffentlichkeit übergeben. Nebst den umfangreichen Bauarbeiten für Strassenbau, Kanalisation, Werkleitungen wie Gas, Wasser, Telekommunikation wurden eine Trafostation und ein Zonentrennschacht der Wasserversorgung erstellt.



Terrain vor Baubeginn.



Fertigstellung des Zusammenschlusses.

Masanserstrasse, Kreuzung Ringstrasse

An dieser Kreuzung wurde die neue Wohnüberbauung «Kreuzgasse» erstellt. Aufgrund der neuen Überbauung wurde ein durchgehendes Trottoir entlang der Masanserstrasse, ein Verbindungsweg Masanserstrasse/Kreuzgasse und eine Stützmauer projektiert. Im Berichtsjahr konnte bereits der Verbindungsweg und ein Teil der Stützmauer als Abschluss zur Überbauung realisiert werden.

Tschuggenstrasse

Die Tschuggenstrasse wurde mit der neuen Wohnüberbauung Sonnenstutz um 60 Meter verlängert. Mit dem Ausbau der Strasse wurden sämtliche Werkleitungen wie EW, Gas, Wasser, Cablecom, Swisscom und Abwasser neu erstellt.



Neuer Fussweg bei der Überbauung «Kreuzgasse».



Stützmauer zur Masanserstrasse.



Bau der Werkleitungen in der Tschuggenstrasse.



Die verlängerte Tschuggenstrasse.

Rosshodenstrasse, Erschliessungsstrasse 3. Etappe

Die Landabgabe im Baurecht an die Merz Immobilien AG löste den Bau der Erschliessungsstrasse aus. Im August wurde mit den Werkleitungsarbeiten und anschliessend mit dem Strassenbau begonnen. Es wurde eine 80 m lange und 5 m breite Stichstrasse erstellt.

Deckbeläge, Fertigstellungsarbeiten

Folgende Deckbeläge, Fertigstellungsarbeiten wurden im Berichtsjahr ausgeführt:

- Calandastrasse, Bereich Ringstrasse
- Rätusstrasse, Kasernenstrasse–Rätusbrücke
- Böschenstrasse
- Fondeiweg
- Sandstrasse, St. Luzistrasse–Totengutbrücke
- Fusswegverbindung Rätusstrasse–Salvatorestrasse

Fusswege und Trottoirausbauten in Zusammenhang mit Überbauungen

- Rosshodenstrasse, Bereich Neubau Merz
- Rheinstrasse, Haus Bregenzer, Parzelle 7260

Flussbau

Rheinverbauung Haldensteinerbrücke

Die Bauarbeiten für die Fertigstellung der Seite Chur dauerten vom 11. Januar bis zum 17. Februar.



Die erfolgreich abgeschlossene Rheinverbauung.

Kanalisationsunterhalt

Im Stadtgebiet wurden an Inlinerleitungen und älteren Kanalisationsleitungen Dichtigkeitsprüfungen mit Luft durchgeführt. Im Zusammenhang mit Umbauten werden in älteren Liegenschaften jedes Jahr Abwasserleitungen durch die Eigentümer saniert oder ersetzt. Durch die Beratung und Begleitung des Kanalisationsbüros konnten etliche Quartiere wirtschaftlich saniert werden.

Im Teilgebiet 1, Bereich Bondastrasse Lürlibad, wurde die Kanalisation mittels Kanalfernsehen aufgenommen, um den Zustand zu überprüfen. Die Auswertung erfolgt im Jahr 2011.

Nordstrasse, Bereich Kreuzung Ringstrasse

Im Kreuzungsbereich Nordstrasse/Ringstrasse wurde die bestehende Kanalisation auf einer Länge von 20 m durch eine neue Kanalisationsleitung mit einem Durchmesser von 500 mm ersetzt. Gleichzeitig mit dem Kanalisations-



Einbau der neuen Kanalisationsleitung Nordstrasse.



Einlenker mit altem Trottoir.



Neuer Einlenker mit durchgehendem Trottoir Ring-/Nordstrasse.

bau wurde die Einmündung sicherer gestaltet, indem das Trottoir entlang der Ringstrasse durchgehend erstellt wurde.

Böschengut, Böschenstrasse–Campodelsweg

In Zusammenhang mit der Erschliessung des Böschenguts konnte die provisorische Kanalisation aus dem Jahre 1994 aufgehoben und eine neue Leitung mit einer Nennweite von 400 mm auf einer Länge von 210 m erstellt werden.

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Anlässlich einer Sitzung mit dem kantonalen Amt für Natur und Umwelt (ANU) wurden die beiden Phasen Zustandsberichte und Entwässerungskonzept bereinigt. Das ANU wird im Jahre 2011 die Phase 1 und 2 genehmigen. Anschliessend wird die Phase 3 (Vorprojekte) ausgelöst.

Überschwemmungen

Starke Niederschläge führten zu Netzüberlastungen und hatten Überschwemmungen zur Folge. Teilweise wurden Unterführungen der Bahn und der Nationalstrasse geflutet und konnten längere Zeit nicht benutzt werden. In einigen Quartieren kam es zu Kellerüberschwemmungen. Beim Kanalisationsbüro gingen 130 Meldungen ein. Jeder Eigentümer wurde nach hydraulischer Abklärung der Liegenschaft separat kontaktiert und beraten. Bei den meisten Liegenschaften können mit baulichen Massnahmen, Einbau von Pumpenanlagen, Rückschlagklappen und Versickerung von Dach- und Platzwasser weitere Überschwemmungen verhindert werden.

Verkehrsplanung

Knoten Rosenhügel mit Linksabbiegemöglichkeit und Lichtsignalanlage, Leistungsberechnungen und Verkehrsflusssimulation

Mit den bisherigen Verkehrsuntersuchungen konnte aufgezeigt werden, dass der zukünftige Knoten Rosenhügel mit niveaugleichem Linksabbieger das zu erwartende Verkehrsaufkommen in der werktäglichen Abendspitzenstunde im Jahr 2025 bewältigen kann. Ergänzend dazu wurde im Berichtsjahr die Leistungsfähigkeit und der Verkehrsablauf am Samstagvormittag und am Sonntagnachmittag im Winter 2025 untersucht. Die erforderlichen Verkehrsdaten für die Berechnungen und die Simulation wurden im Winter des Berichtsjahres erhoben, ausgewertet und aufbereitet.

Mittel- bis langfristige Busliniennetzoptimierung Stadt und Umgebung

Aufgrund der Probleme des öffentlichen Busverkehrs auf den Hauptverkehrsstrassen einerseits und der Siedlungsentwicklung in den letzten Jahren andererseits drängte sich eine Überprüfung des bestehenden Liniennetzes auf. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Energie und Verkehr, der Stadtbus Chur AG und der PostAuto Schweiz AG wurde im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung geprüft, wie das bestehende Busliniennetz mittel- bis langfristig betrieblich verbessert und nachfrageseitig optimiert werden kann.

Verkehrserhebungen, Aktualisierung und Anwendung Verkehrsmodell

Als Grundlage für die verschiedenen Verkehrsuntersuchungen im Dreieck Kasernenstrasse–Malixerstrasse–Südumfahrung wurde bei den leistungsrelevanten Knoten Verkehrszählungen und Videoanalysen zu verschiedenen Tageszeiten durchgeführt. Mit den erhobenen Knotenbe-

lastungen wurden die zukünftigen werktäglichen und saisonalen Streckenspitzenbelastungen prognostiziert (Modellrechnungen) und der zukünftige Verkehrsfluss im Abschnitt Rosenhügel–Obertor–Malteser simuliert (Modellsimulation).

Verkehrsgutachten

Die Auswirkungen der Begegnungszone City auf das Geschwindigkeitsverhalten und Unfallgeschehen wurden im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Nachkontrolle untersucht.

Mit dem Zusammenschluss der Böschenstrasse wurde die bestehende Tempo-30-Zone Lürlibad um den unteren Teil der Böschenstrasse erweitert. Im gesetzlich vorgeschriebenen Gutachten (Kurzbericht) wurden die verfolgten Ziele und vorgesehenen Massnahmen umschrieben.

Baulinienverfahren

An der Rheinstrasse, Tschuggenstrasse und am Eblinweg wurden in Zusammenhang mit privaten Bauvorhaben bestehende Baulinien geändert und ergänzt.

Vermessung

Kernaufgabe der Abteilung ist die amtliche Vermessung. Diese Referenzdaten bilden einen wichtigen Bestandteil für das Geografische Informationssystem und die verschiedenen kantonalen und nationalen Geodaten-Infrastrukturen. Im Berichtsjahr herrschte ein reges Tagesgeschäft, weshalb auch in den weiteren Aufgabengebieten der Vermessung das Volumen umfangreich war. Die komplexe neue GIS Software Autodesk Topobase stand bei allen Tätigkeiten im Fokus.

Aufgaben

- Geodaten vermessen, visualisieren, vermarkten
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung/Geometerarbeiten
- Leitungskataster/Werkleitungen
- GIS Dienstleistungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.90	1.08	1.13	1.04
Ertrag	1.01	1.00	0.93	1.03
Saldo	0.11	-0.08	-0.20	-0.01

Personal	6	6	6	6
----------	---	---	---	---

Amtliche Vermessung

Die Amtliche Vermessung (AV) bildet zusammen mit dem Grundbuch das amtliche Katastersystem der Schweiz. Die AV ist seit 1912 im ZGB verankert und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Grundeigentums. Die AV Daten, aufgeteilt in 11 Hauptebenen (siehe Tabelle), werden sorgfältig nach Standards im Geografischen Informationssystem (GIS) erfasst, verwaltet und laufend auf einem aktuellen Stand gehalten. Mit dieser Methodik kann nachhaltig, effizient und kundenorientiert gearbeitet werden. Neue Anforderungen und Leistungsaufträge werden ständig weiterentwickelt und implementiert.

Fixpunkte	Punkte, die den Bezug zum Koordinatensystem herstellen
Bodenbedeckung	Gebäude, Strassen, Gewässer, Wald etc.
Einzelobjekte	Mauern, Brunnen, Masten, Brücken etc.
Höhen	digitales Terrainmodell
Nomenklatur	Ortsnamen, Flurnamen
Liegenschaften	Grundstücke
Rohrleitungen	Hochdruckleitungen für Gas und Öl
Hoheitsgrenzen	Gemeinde-, Bezirks-, Kantons- und Landesgrenze
Dauernde Bodenverschiebungen	definierte Gebiete, die dauerhaft in Bewegung sind
Gebäudeadressen	Bezeichnung von geografischen Orten im Zusammenhang mit Gebäuden (Strassennamen, Hausnummer, Postleitzahl, Ortschaftsnamen)
Administrative Einteilungen	Planeinteilung, Angaben für die Beschriftung des Plans für das Grundbuch etc.

Die amtliche Vermessung unterteilt sich in vier Tätigkeitsbereiche, welche die Vermessungsabteilung in der Stadt und in der Gemeinde Trimmis erbringt:

Grenzänderungen und Parzellierungen

Der rechtsgültige Zustand eines Grundstücks wird in den Daten der AV festgehalten. Bei erwünschten Änderungen des Grenzverlaufs erarbeitet die Vermessung Mutationsvorschläge und liefert danach dem Grundbuchamt Original-Mutationsurkunden.

Bestandesaufnahmen/Nachführung

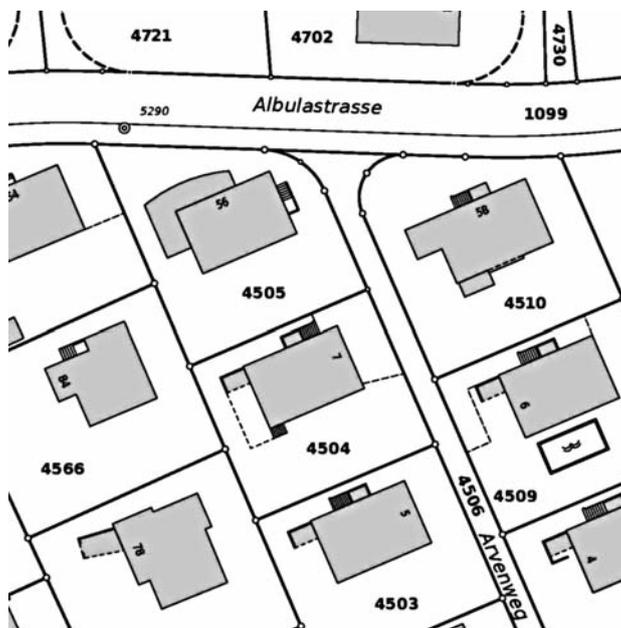
Die technische Verordnung der AV legt fest, welche Objekte den Inhalt des Grunddatensatzes bilden. Die Vermessung ist für die Verwaltung dieser Objekte zuständig und aktualisiert diese auf Kosten der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Bauliche Situationsänderungen, welche bestimmte Kriterien erfüllen, werden nachgeführt. Vor allem betrifft dies Neu- und Anbauten, Abbrüche und Änderungen in der Umgebung.

Grenzrekonstruktion und Vermarkung

Werden durch Bauarbeiten oder Terrainveränderungen Vermessungszeichen entfernt, sind Grundeigentümer und Bauherrschaften verpflichtet, diese Grenzpunkte wieder zu rekonstruieren. Solche Arbeiten sind ausschliesslich dem Geometer vorbehalten.

Verwaltung der Daten

Mit moderner Infrastruktur bearbeitet, im Büro mit den Systemen Adalin, Geos und Autodesk Topobase, im Feld mit drei Leica Tachymetern, wird die Geodatenbank vollständig digital auf dem neusten Stand gehalten. Die amtliche Vermessung beschreibt Lage, Form und Inhalt eines Grundstücks und hält die Angaben im Plan für das Grundbuch fest. Die darin festgehaltenen Grenzverläufe von Grundstücken haben Rechtswirkung.



Das amtliche Dokument zur Sicherung des Grundeigentums.

Die 220 Mutationsaufträge (Vorjahr 266) setzen sich wie folgt zusammen:

Mutationsvorschläge	26	(34)
Grenzänderungen	74	(58)
Grenzrekonstruktionen	30	(39)
Gebäude- und Situationsmutationen	90	(135)

Weitere statistische Angaben des Operats Chur:

Anzahl Liegenschaften	5 213
Anzahl Baurechte	543
Anzahl Hoheits-, Grenz-, Dienstbarkeitspunkte	31 288
Anzahl Lagefixpunkte	3 264
Anzahl Dienstbarkeiten	252
Anzahl Adressierungen	4 620
Anzahl Geländennamen	133

Bau- und Ingenieurvermessung

Um den Anforderungen, insbesondere dem hohen Termindruck der Baubranche, nachzukommen, ist der tägliche Einsatz darauf ausgerichtet, die verschiedensten Vermessungsaufträge mit modernsten Messgeräten (Tachymeter, GPS) wirtschaftlich und dennoch in der geforderten Qualität auszuführen. Das erneut grosse Auftragsvolumen im Berichtsjahr bestätigt, dass die erbrachten Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundschaft (Bauherrschaften, Planer, Architekten, Ingenieure, Unternehmungen) erfolgten.

Die Hauptaufgabe besteht bei Hoch- und Tiefbauvorhaben darin, die gültigen Baubewilligungen hinsichtlich Lage und Dimension unter Berücksichtigung der Grenz- und Bauabstände auf die Liegenschaften/Baustellen zu übertragen. Dabei wird die sogenannte Schnurgerüstkontrolle verlangt. Gemäss Baugesetz der Stadt ist für die Schnurgerüstkontrolle einzig das städtische Vermessungsamt zuständig. Nun ist aber vor allem bei Grossbauvorhaben die Schnittstelle zwischen der Schnurgerüstkontrolle und weiteren vermessungstechnischen Absteckungsarbeiten fließend. Die Geomatik- und Vermessungsspezialisten leisten auf Anfrage bei vielen Baustellen auch weiterführende Geometerarbeiten wie:

- Absteckungen von Achsen und Höhenrissen
- Höhen- und Terrainaufnahmen
- Situations- und Detailaufnahmen
- Profilierungsabsteckungen
- Platzierung von Fertigelementen
- Deformationsmessungen
- Setzungsmessungen
- Fassaden- und Innenraumaufnahmen
- Ausführungskontrollmessungen
- GPS-Messungen

Die Grossbaustelle Einkaufs- und Gewerbecenter City West, die Neubauten der Überbauungen Kreuzgasse, Sonnenstutz, Untere Plessurstrasse, die Erweiterung der Alterssiedlung im Bodmer und die Strassenbaustellen Obertorbrücke, Böschen- und Tschuggenstrasse sowie diverse weitere Baustellen (u. a. das Fernwärmeprojekt Trimmis-Chur) sorgten wie im Vorjahr für zahlreiche und interessante Vermessungs- und Geomatikaufträge.

Im Berichtsjahr sind über 45 Hochbauten und 15 Tiefbauprojekte abgesteckt und kontrolliert worden. Weiter wurden rund 35 Höhenaufnahmen für Projektierungen von

Hoch- und Tiefbauten ausgeführt und dokumentiert. Bei diesen Vermessungen wurde die Abteilung wiederum durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros von Chur und Umgebung unterstützt.



Bauvermessung City West.



Höhenaufnahmen auf dem Känzeli.

Leitungskataster

Im Boden verlaufen Leitungssysteme von hohem Wert und grosser Bedeutung für Lebensqualität und Sicherheit. Die Netze für Trinkwasser, Abwasser, Elektrizität, Gas, Kommunikation, Television, Signalanlagen, Fernwärme, Drainagen und Bewässerungen sind während Generationen mit grossem Aufwand gebaut und erweitert worden. Der Umfang der im Boden verlegten Infrastruktur ist immens und wird in Chur seit zirka 80 Jahren laufend dokumentiert.

Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen müssen einen sicheren und möglichst störungsfreien Betrieb garantieren. Aus diesem Grund sind sie auf zuverlässige Angaben in Bezug auf Dimension, Alter, Inhalt, Beschaffenheit, Qualität, Zugänglichkeit oder Lage der Leitungen angewiesen. Die Abteilung Vermessung erfasst das gesamte unterirdische Leitungsnetz von Chur und speichert diese Informationen im Geografischen Informationssystem im Auftrag von IBC, Bauamt, Swisscom und Cablecom. Mit dieser Technologie können die Daten den Werken und Nutzern in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden.

Im Berichtsjahr wurden ca. 4700 Punkte (Vorjahr 3500) mit Tachymetern eingemessen. Den Hauptanteil machte dabei die neue Fernwärmeleitung mit ca. 1200 Punkten

aus. Die weiteren Medien blieben im Durchschnitt der letzten Jahre, das heisst, je Leitungsart wurden zwischen 400 bis 600 Leitungspunkte bzw. Schächte eingemessen. Dazu wurden ca. 950 Feld- und mehr als 800 Bürostunden aufgewendet.

Die Verlegung einer neuen Fernwärmeleitung von Trimmis bis und durch Chur beschäftigte auch die Abteilung Vermessung stark. Im Berichtsjahr wurden etwa 12 500 Laufmeter Rohre (Vor- und Rücklauf) vermessen. Diese wurden in 60 Feldeinsätzen in Lage und Höhe erfasst. Eine Diskussion, welche Attribute für den Betrieb und Unterhalt dieses Mediums im System abgespeichert werden sollen, ist zurzeit im Gange.

Interessierte können mit einem Login (jährliche Pauschale von Fr. 300.–) im Internet-Stadtplan die unterirdischen Leitungen/Schächte einsehen und als PDF-Datei ausdrucken.

Auf ein Qualitätsmanagement nach SIA Normen und der Devise «heute eingemessen, morgen im GIS dokumentiert und in vierzehn Tagen im Internet verfügbar» wird weiterhin festgehalten. Der Leitungskataster ist und bleibt ein «Prunkstück», um alle Leitungen auf einen Klick einzusehen.

GIS-Dienstleistungen

Die Erfassung, Verwaltung und Auswertung von Daten über die Beschaffenheit und Nutzung der Erdoberfläche sowie die Visualisierung der rechtlichen Regelungen spielen in der modernen Gesellschaft eine immer grössere Rolle. Die Abteilung Vermessung ist beim komplexen GIS Betrieb bei folgenden Tätigkeiten involviert:

- Datenweitergabe in digitaler Form (DXF Dateien)
- Plotservice für GIS Standard Produkte
- Datenupdates der GIS Datenbanken
- Digitalisierung von Geodaten
- Veredlung und Visualisierung von Geodaten
- Dienstleistungen im Internet/Intranet
- Dienstleistungen für Swisscom, Cablecom, IBC
- Auswertungen aus der GIS Datenbank

Als operative Geodatendrehscheibe wurden im Berichtsjahr 160 DXF-Datenlieferungen und 320 Bestellungen für diverse Planprodukte ausgeführt. 34 Firmen sind Kunden des Web-Services «Leitungskataster im Internet».

Für die IBC Energie Wasser Chur wurde ein kompletter Plansatz der Werkpläne Wasser und Gas sowie des koordinierten Gesamt-Leitungskatasters erstellt, ebenso Übersichtspläne mit den Wasser- und Gaswerkleitungen. Diese Arbeitsprozesse wurden erstmals mit Autodesk Topobase durchgeführt. Mit diesem Werkzeug haben alle Poweruser nun bereits mehr als ein Jahr Erfahrung. Der Optimierung der Tagesgeschäfte gilt weiterhin die besondere Aufmerksamkeit.

Geoinformatik

Im Mittelpunkt des Berichtsjahres standen die beiden Projekte Ablösung Geographisches Informationssystem (GIS) und «Umsetzung der Registerharmonisierung». Zusätzlich nahmen erstmals private Ingenieurbüros die Dienstleistungen der Abteilung Geoinformatik in Anspruch.

Aufgaben

- Systempflege und -verantwortung für Geografische Informationssysteme (GIS) und Zeichnungsprogramm (CAD)
- Objektverantwortung in der Datendrehscheibe NEST
- Support und Benutzerunterstützung
- Projektbegleitung
- Aus- und Weiterbildung der Benutzenden mit Geodaten-Werkzeugen

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	–	0.47	0.38	0.46
Ertrag	–	0.15	0.15	0.21
Saldo	–	-0.32	-0.23	-0.25
Personal	–	2	2	2

Ablösung Geografisches Informationssystem (GIS)

Seit Beginn des Berichtsjahres werden die eigentlichen Basisdaten – die Daten der amtlichen Vermessung – produktiv mit dem neuen Geografischen Informationssystem (GIS) bearbeitet. Da alle Arbeitsprozesse und sämtliche Produkte von dieser Umstellung betroffen sind, bedeutete dies eine temporäre, aber massive Veränderung für jeden einzelnen Benutzenden. Insbesondere sollte die interne und externe Kundschaft von der Umstellung nichts merken. Durch aussergewöhnlichen Einsatz und viel Engagement aller Beteiligten konnte dies weitgehend erreicht werden. Die Umstellung ist noch nicht ganz abgeschlossen; nach wie vor bedarf es noch Anpassungen an Prozessen und Produkten.

Mit dem gleichen GIS wurden für verschiedene Abteilungen neue Fachschalen installiert und für die Produktion übergeben. So erfasst die Abteilung Werkbetrieb Daten für den Strassenunterhalt, die Abteilung Gartenbau kann die Bäume und Grünanlagen selber verwalten und die IBC Energie Wasser Chur dokumentieren die neue Fernwärmeleitung ebenfalls im gleichen System.

Werkbetrieb

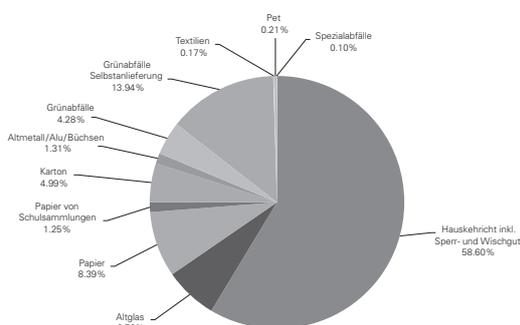
Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als durchschnittlich bezeichnet werden. Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Aquasanastrasse und am Grossbruggerweg eingebaut. Für behinderte Personen wurden ca. 15 weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Im Zusammenhang mit dem Bau der Fernwärmeleitung wurden auch die Beläge an der Cadonau- und an der Loëstrasse erneuert.

Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.59	13.44	14.74	13.11
Ertrag	11.55	7.08	6.77	6.78
Saldo	-7.04	-6.36	-7.97	-6.33
Personal	59	53	50	50



Bei 36 690 Einwohnenden und einer totalen Siedlungsabfallmenge von 19 963 Tonnen entstehen in der Stadt 544.1 kg Siedlungsabfall (inkl. Gewerbeabfälle) pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner. Der Anteil der recycelbaren Abfälle liegt bei 41.4 %.

	2002	2008	2009	2010
Hauskehricht inkl. Sperr- und Wischgut	11 029.9	11 443.5	11 454.9	11 459.3
Altglass	1 221.6	1 285.7	1 334.4	1 349.2
Papier	1 407.5	1 580.5	1 668.0	1 675.2
Papier von Schulsammlungen	–	207.7	252.5	249.7
Karton	1 146.6	637.1	1 007.2	996.4
Altmittel/Alu/Büchsen	221.3	221.1	274.0	261.9
Grünabfälle	774.8	779.3	737.2	854.4
Grünabfälle Selbstanlieferung	–	2 434.7	2 471.8	2 782.7
Textilien	9.2	28.1	26.4	33.5
Pet	–	30.1	40.2	41.6
Sonderabfälle	25.4	55.5	21.0	19.1

In der Statistik werden die Sonderabfälle (Batterien, Farbe, Altöl, etc.) zusammen erfasst.

Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurden je ein Personenwagen für die Garage und den Sachbearbeiter Entsorgung angeschafft sowie ein Anhänger für die Baugruppe. Ebenfalls wurden zwei Salzstreuer ersetzt.



Die im Berichtsjahr angeschafften Fahrzeuge.

Strassenunterhalt

Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Aquasanastrasse und am Grossbruggerweg eingebaut. Für behinderte Personen wurden ca. 15 weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Im Zusammenhang mit dem Bau der Fernwärmeleitung Chur wurden auch die Beläge an der Cadonau- und an der Loëstrasse erneuert.

Kehrrichtentsorgung

Die gesamte Kehrrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 19 963 Tonnen gegenüber 2009 mit 19 287.6 Tonnen um 3.5 % höher ausgefallen. In den Jahren 2002, 2008, 2009 und 2010 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehrrecht entsorgt:

Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als durchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneetage und Frosttage registriert:

Schneehöhen

	2002	2008	2009	2010
Januar	0 cm	0 cm	6 cm	23 cm
Februar	14 cm	0 cm	51 cm	13 cm
März	1 cm	12 cm	11 cm	11 cm
April	0 cm	0 cm	0 cm	0 cm
November	0 cm	16 cm	0 cm	3 cm
Dezember	0 cm	18 cm	2 cm	28 cm
Total	15 cm	46 cm	70 cm	78 cm

Schneefalltage

	2002	2008	2009	2010
Januar	0	0	3	9
Februar	2	0	6	3
März	1	2	4	2
April	0	0	0	0
November	0	5	0	2
Dezember	0	5	1	9
Total	3	12	14	25

Frosttage

	2002	2008	2009	2010
Januar	18	2	18	22
Februar	0	2	9	8
März	0	3	0	8
April	0	0	0	0
November	0	4	0	2
Dezember	0	5	7	15
Total	18	16	34	55

Als Vergleich betrug der Einkauf an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	2002	2008	2009	2010
Salz	327 t	449 t	730 t	374 t
Splitt	86 m ³	50 m ³	37 m ³	60 m³

Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurde durch die ARA Chur mehr als 5.6 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Die Reinigungsleistung der Anlage lag je nach Kriterium bei guten 97% bis 99%. Die gesetzlichen Anforderungen wurden dabei eingehalten; einzig bei den Phosphorwerten waren an wenigen Tagen geringe Überschreitungen zu verzeichnen. In der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC wurden 14 522 Tonnen Klärschlamm mit einem mittleren Trockenstoffanteil von ca. 29% verarbeitet und als Granulat zur Verwertung als Brennstoff an Zementwerke abgeführt. Mit einem Arbeitsaufwand von 410 Stunden wurden in der Mineralölabscheideanlage 1215 m³ ölhaltige Schlämme fachgerecht aufbereitet und entsorgt.

Aufgaben

- Reinigung des Abwassers der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.97	4.93	4.50	4.37
Ertrag	6.21	5.02	5.13	4.92
Saldo	0.24	0.09	0.63	0.55
Personal	8	9	9	9

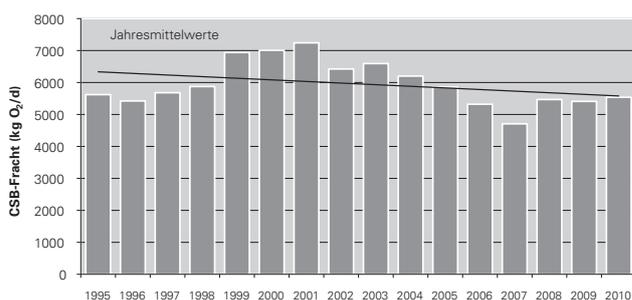
Abwasserreinigungsanlage Chur

Die Reinigungsleistung der Anlage lag bei 99% bezogen auf den biologischen Sauerstoffbedarf BSB₅, 97% bezogen auf die Phosphatelimination und 99% beim Abbau des Ammoniumstickstoffs NH⁴-N.

Eine Analyse der Belastungen der ARA über die vergangenen 15 Jahre hat gezeigt, dass:

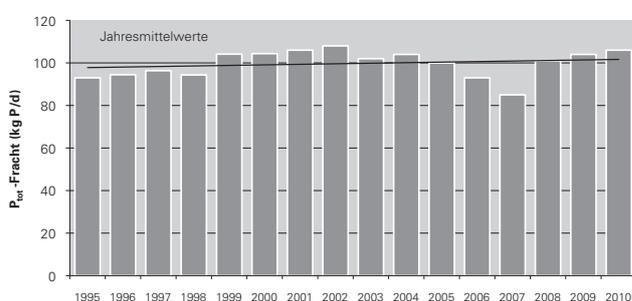
- die Schmutzbelastung (CSB) im Jahresmittel leicht rückläufig ist (weniger Industrie/Gewerbe) siehe Grafik 1
- die Phosphorbelastung (P tot) im Jahresmittel marginal angestiegen ist (konzentrierteres Abwasser aus Industrie/Gewerbe) siehe Grafik 2
- die Stickstoffbelastung (N tot) im Jahresmittel leicht angestiegen ist (Bevölkerungszunahme) siehe Grafik 3

1: Die Schmutzbelastung CSB im Jahresmittel



Feinstufenrechen vor dem Einbau.

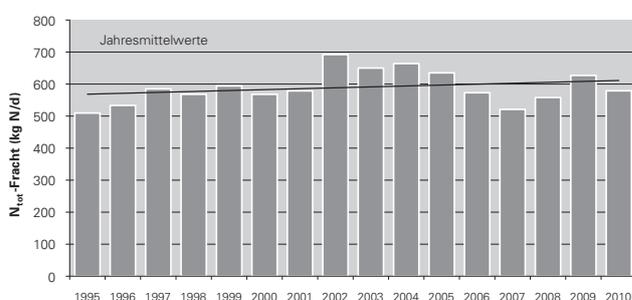
2: Die Phosphorbelastung P tot im Jahresmittel



installiert und in Betrieb genommen. In diesem Bereich wurde auch das Prozessleitsystem erweitert und der aktuellen Situation angepasst.

Durch Optimierung der Betriebsabläufe konnte das produzierte Biogas zu über 99 % energetisch verwertet werden. Weniger als 1 % des Gases musste bei Wartungsarbeiten und Stillstandzeiten der TRAC abgefackelt werden. Diese Zahlen können sich sehen lassen und erforderten das Engagement und das Know-how aller Mitarbeiter. Im Herbst wurde ein Versuch mit der Dosierung von speziellen Enzymen in die Faulanlage gestartet. Es wird erwartet, dass dadurch die Gasproduktion nochmals gesteigert und die Schlammensorgungskosten gesenkt werden können.

3: Die Stickstoffbelastung N tot im Jahresmittel



Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Im Berichtsjahr, dem elften Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknungsanlage, wurden 14 522 Tonnen Klärschlamm verarbeitet. 9078 Tonnen wurden von 41 Bündner Gemeinden angeliefert, 5444 Tonnen stammen von der ARA Chur. Die angelieferte Schlammmenge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 211 Tonnen. Als Endprodukt wurden 4662 Tonnen Klärschlammgranulat an die Zementwerke zur Verwertung abgegeben. Mit 6948 Betriebsstunden konnte die Anlage das ganze Jahr praktisch störungsfrei betrieben werden. Unterhalt und werterhaltende Arbeiten wurden im Rahmen der Vorjahre ausgeführt. So musste der Rauchgaswärmetauscher in der Wärmeerzeugeranlage nach zehn Betriebsjahren mit einem Aufwand von Fr. 40 000.– ersetzt werden.

Im ersten Halbjahr wurde die Rechenanlage der Strasse 2, bestehend aus Feinstufenrechen, Rechengutwaschpresse und dazugehörige Transporteinrichtung erneuert. Der Stufenrechen mit einer Spaltweite von 2.5 mm hält einen Teil der Fremdstoffe zurück. Das zurückgehaltene und ausgewaschene Rechengut wird in die Kehrichtverbrennungsanlage transportiert und verbrannt.

Im Bereich der Phosphatfällung wurden umfassende Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Ein undichter Tank wurde saniert und eine Chemikalienpumpe ersetzt.

Im Projekt «EMSRL» konnte die dritte Etappe erfolgreich umgesetzt werden. In der Schlammbehandlung wurden alle elektrotechnischen Teile ersetzt, neue Schaltanlagen



Neuer Rauchgaswärmetauscher zur Wärmerückgewinnung.

GRUNDBUCHAMT

Der Geschäftsgang ist gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau stabil geblieben. Die Preise der Grundstücke sind leicht gestiegen, bei einzelnen Objekten unverhältnismässig stark. Die gesamte Pfandbelastung im Grundbuchkreis Chur hat um 156 Millionen Franken zugenommen.

Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Verfassen und Beurkunden von Rechtsgeschäften
- Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bäuerlichen Bodenrechts
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Stadtkasse

Finanzen/Personal

Finanzen	2002	2008	2009	2010
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.58	0.76	0.82	0.77
Ertrag	1.32	1.42	1.37	1.46
Saldo	0.74	0.66	0.55	0.69
Personal	4	3	3	3

Geschäftsgang Grundbuch

Im Berichtsjahr wurden 2144 Grundbuchgeschäfte zum Vollzug angemeldet. Gegenüber dem Vorjahr sind somit 39 Anmeldungen mehr eingegangen.

Der Wohnungsmarkt zeigte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr stabil. Bei den Einfamilienhäusern wurde eine unverändert hohe Nachfrage festgestellt. Infolge dessen wurden die Grundstücke zum Teil zu sehr hohen Preisen veräussert. Günstige Einfamilienhäuser werden praktisch nur noch «unter der Hand» gehandelt. Auf dem freien Markt wurden öfters erstaunlich hohe Preise, d.h. weit über dem amtlichen Verkehrswert, erzielt. Dies trifft auch auf das noch vorhandene Bauland für Einfamilienhäuser zu.

Bei den Eigentumswohnungen fallen die Preise moderater aus. Zwar werden die Stockwerkeinheiten insbesondere wegen den tiefen Hypothekarzinsen nach wie vor rege gehandelt, es wurde jedoch nur ein minimaler Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr festgestellt. Diese generellen Feststellungen treffen natürlich wie immer nicht auf sämtliche Handänderungen zu, viele Ausnahmen bestätigen die Regel.

Der Handel von Mehrfamilienhäusern und Gewerbebauten scheint ebenfalls weiterhin attraktiv zu sein. Die Preise blieben dementsprechend ebenfalls auf hohem Niveau stabil.

Die Pfandbelastung im ganzen Grundbuchkreis Chur hat im Berichtsjahr netto um 156 Millionen Franken zugenommen. Es wurden 272 neue Grundpfandrechte begründet und eine grosse Anzahl erhöht. Die Neubelastung ging gegenüber dem Vorjahr zurück, wobei die Differenz nur wegen ein paar wenigen sehr grossen Grundpfandrechten entstand. Der tiefe Hypothekarzins begünstigt offensichtlich immer noch die Neuaufnahme von Hypothekarschulden und erhöht weiterhin die Investitionen der Grundeigentümer. Ein grosser Teil der Neuverschuldung entstand durch die Erhöhung bereits bestehender Grundpfandrechte. Total wurden 447 neue Schuldbriefe ausgestellt resp. neu ausgestellt.

Die Anzahl der Grundstücksgeschäfte hat sich praktisch in allen Aussengemeinden gegenüber dem Vorjahr erhöht. Speziell in der Gemeinde St. Peter-Pagig hat die Immobilientätigkeit stark zugenommen. An den Grundbucheinführungen in den Gemeinden Castiel und Tschierschen-Praden wurde weiter gearbeitet. In der Gemeinde Castiel ist nur noch ein Fall offen, welcher voraussichtlich im Jahr 2011 abgeschlossen und somit das eidgenössische Grundbuch in Rechtskraft gesetzt werden kann.

Für die Verarbeitung der Geschäfte in der gewohnt speditiven Zeit war es ein schwieriges Jahr, weil ein Mitarbeiter zu einem grossen Teil für das Testen des neuen elektronischen Grundbuchs absorbiert war. Auch für die Prüfung von Vertragsentwürfen musste wieder ein grosser Aufwand betrieben werden. Erfreulich ist dagegen, dass dadurch nur 19 Anmeldungen abgewiesen werden mussten, weil die dem Grundbuchamt eingereichten Verträge oder Anmeldungen nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprachen.

Die Erstellungen der nicht beurkundungsbedürftigen Verträge (z. B. Dienstbarkeiten, Erbteilungen etc.) werden mehrheitlich (67 %) dem Grundbuchamt in Auftrag gegeben, die Grundbuchanmeldungen ohne Verträge (z. B. Ergänge, Grenzmutationen, Parzellierungen, Namensänderung etc.) zu rund 85 %. Im Berichtsjahr wurden zudem 912 Grundbuchauszüge erstellt.

Notariatswesen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 217 (231) notarielle Beglaubigungen (Unterschriften oder Kopien) vorgenommen. Im Schnitt mussten somit die beiden Notariatspersonen des Grundbuchamts nebst der eigentlichen Arbeit noch über 100 Beglaubigungen vornehmen.

Rund 1187 beurkundete Rechtsgeschäfte wurden zum Vollzug angemeldet. 62 % dieser beurkundungsbedürftigen Grundbuchgeschäfte wurden von den Notariatspersonen des Grundbuchamts verfasst und beurkundet.

Die Erstellung und der Versand der Vertragsentwürfe konnte in der Regel speditiv erledigt werden. Die Beratung der Kundschaft und die Besprechungen der Verträge beanspruchten einen grossen Teil des Zeitaufwands für das Notariatswesen.

Mit den privaten Notaren besteht mehrheitlich ein gutes Einvernehmen. Die dem Grundbuchamt eingereichten Vertragsentwürfe wurden wenn immer möglich sofort geprüft. Es ist nicht immer nachvollziehbar, warum das Grundbuchamt teilweise die einfachsten Vertragsentwürfe vorprüfen soll, werden diese ja immerhin von Juristen aufgesetzt. Das Prüfen und Korrigieren eines Entwurfs kann fast so viel Zeit in Anspruch nehmen wie das Verfassen eines neuen Vertrags. Die Prüfung erfolgt deshalb nur aus Sicht der Eintragungsfähigkeit, für die Richtigkeit der Vereinbarungen sind die Notare verantwortlich.

Personelles

Aus personeller Sicht das erfreulichste Ereignis im Berichtsjahr war das erfolgreiche Bestehen der Grundbuchverwalter-Prüfung durch Stellvertreter Curdin Cavegn. Somit arbeiten wieder zwei Inhaber des Grundbuchverwalter-Patents auf dem Grundbuchamt. Die Sachbearbeiterin Gisela Baur bildet sich permanent weiter und wird 2011 den neugeschaffenen Fachkurs für Grundbuchangestellte besuchen.

Der Personalbestand des Grundbuchamts ist im Verhältnis zum Arbeitsaufwand eigentlich zu klein. Fehlt einer der drei Mitarbeitenden infolge Ferien und Krankheit oder durch die Inanspruchnahme eines Projekts wie das Testen des neuen EDV-Grundbuchs, können die Geschäfte nicht mehr in der gewünschten Zeit erledigt werden. Wegen der grossen Arbeitsbelastung konnten die Mitarbeitenden nicht einmal ihre ganzen Ferienguthaben beziehen. Unbefriedigend ist zudem, dass eine grosse Anzahl von Kundinnen und Kunden davon ausgeht, dass ihre Wünsche innerhalb kürzester Zeit erfüllt werden. Mehr als 2100 Rechtsgeschäfte mussten von nur drei Angestellten schnell und ohne Fehler verarbeitet werden. Das Grundbuchamt Chur hat den Ruf, die Geschäfte speditiv zu erledigen; es ist deshalb zu hoffen, dass dies auch von besonders «eiligen» Kundinnen und Kunden künftig respektiert wird.

Die Einstellung von Silvia Besio mit einem Pensum von rund 20 % als Sachbearbeiterin für die Grundbuchanlagen hat sich bewährt. Trotz der grossen Arbeitsbelastung konnten die Grundbucheinführungen in den Gemeinden Castiel und Tschierschen-Praden mit grossen Schritten vorangetrieben werden.

Die Ausbildung von zwei Lernenden in verschiedenen Lehrjahren wird auch in Zukunft beibehalten. Weil beide Lernende alle drei Lehrjahre auf dem Grundbuchamt absolvieren, werden sie jedes Jahr für die Arbeits- und Lernsituationen und die Prozesseinheiten von einem anderen Mitarbeiter geprüft und bewertet.

Informatisiertes Grundbuch

Am neuen informatisierten Grundbuch ISOV V6 wurde auch im Berichtsjahr weitergearbeitet. Aus Sicht des Grundbuchamts musste festgestellt werden, dass die Informatiker das Grundbuch offenbar unterschätzen. Es wird zwar immer wieder von diesen die Meinung vertreten, das Grundbuch sei nicht sehr kompliziert und kein komplexes Programm, die Zeitverzögerungen bei der Programmierung und Umsetzung des neuen EDV-Grundbuchs lassen jedoch eine andere Vermutung zu.

Immerhin konnte im Berichtsjahr das neue Programm getestet werden. Es wurden drei Releases und die erste Abnahme getestet. Am Anfang verlief das Testen frustrierend. Das Programm beinhaltete beim Start so viele Fehler, dass nicht einmal richtig getestet werden konnte. Für diese Tests und die damit zusammenhängenden Arbeiten und Besprechungen wurden durch den Grundbuchverwalter-Stellvertreter rund vier Monate Arbeitszeit aufgewendet. Es ist zu hoffen, dass im Jahre 2011 mit dem Einsatz des neuen Programms gestartet werden kann und das Projekt endlich zum Abschluss kommt.

Als Pilotprojekt wurde das schweizerische Auskunftsportal für Grundstücksdaten «Terravis» am 1. November aufgeschaltet. Der Pilot wird im Kanton Graubünden durchgeführt, da dieser der einzige Kanton ist, in welchem alle drei Grundbuch-Programme in Betrieb sind. Beim Pilot sind im Moment nur Ämter mit dem informatisierten Grundbuch «Terris» beteiligt. Das Grundbuchamt Chur wird bis zu Installation des neuen ISOV V6 nicht mitmachen. Die Eigentümer der Liegenschaften und Baurechte können bereits seit ein paar Jahren über den elektronischen Stadtplan abgerufen werden.

Gebührenerträge

Die Gebühren werden gestützt auf die kantonale Verordnungen über die Notariats- und Grundbuchgebühren in Rechnung gestellt. Die Höhe der Gebühr richtet sich in der Regel nach der Höhe des einzelnen Vertragswerts. Der gesamte Gebührenertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 100 000.– erhöht. Der Reingewinn gegenüber im Vorjahr vor Ablieferung an die Aussengemeinden sogar um rund Fr. 165 000.–.

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	<i>Gebühreinnahmen Franken</i>	<i>Nettoüberschuss Franken</i>
Chur	1 227 649.55	694 793.50
Calfreisen	3 370.10	1 907.35
Castiel	7 139.45	4 040.60
Haldenstein	50 010.30	28 303.55
Langwies	28 611.25	16 192.65
Lüen	5 511.65	3 119.35
Maladers	23 743.75	13 437.85
Molinis	3 719.25	2 104.95
Peist	6 774.70	3 834.20
St. Peter-Pagig	62 301.15	35 259.60
Tschierschen-Praden	24 732.55	13 997.50
Total	1 443 563.70	816 991.10

Eintragungsstatistik

Register

<i>Registerart</i>	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Anmerkungen	7 048	254	67	7 235
Dienstbarkeiten	12 034	200	44	12 190
Grundlasten	255	2	1	256
Messurkunde	1 676	79	0	1 755
Grundpfandrechte	9 763	272	196	9 839
Stockwerkeigentum	507	12	1	518
Subjektiv-dingliches Eigentum	934	2	0	936
Vormerkungen	3 963	113	144	3 932
Verselbst. Miteigentum	799	9	113	695
Total	36 979	943	566	37 356

Pfandbelastung

	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Veränderung in Periode</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Pfandbelastung	5 181 900 931.15	155 943 920.45	5 337 844 851.60

Grundstücke

<i>Grundstücksart</i>	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Anzahl Hand- änderungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaften	14 686	75	17	885	14 744
Verselbst. Miteigentum	4 727	122	257	248	4 592
Selbständige und dauernde Rechte	782	3	4	26	781
Stockwerkeinheiten	6 001	98	3	405	6 096
Total	26 196	298	281	1 564	26 213

Geschäfte

	<i>Offen Bestand am 1. Januar</i>	<i>Neueröffnet in Periode</i>	<i>Abgeschlossen in Periode</i>	<i>Offen Bestand am 31. Dezember</i>
Geschäfte	26	2 144	2 147	23
davon Abweisungen			19	

KOMMISSIONEN

Alpkommission (2009–2012)

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)
Mitglieder Hanspeter Gisler
Ulrich Hartmann
Martin Heim
Dr. Rico Perl

Baukommission (2009–2012)

Präsident Andrea Fanzun
Mitglieder Cornelia Deragisch
Jon Domenig
Peter Hoffmann
Franco Lurati
Jürg Ragetti
Marc Tomaschett

Berufsschulrat Gewerbliche Berufsschule Chur (2009–2012)

Präsidentin Menga Barandun
Mitglieder Emilio Arioli
Anton Enzler
Alberto Figini
Josef Nigg
Giancarlo Sala
Martin Studer
Doris Caviezel-Hidber
(Vertreterin Stadtrat)
Rita Wiesendanger (Vertreterin Kanton)

Geschäftsprüfungskommission (2009–2012)

Präsident Beda Frei
Mitglieder Romano Cahannes
Rita Cavegn Hänni
Bruno W. Claus
Oliver Hohl
Dr. Dominik Infanger
Constantin Theus
Stellvertretende Emilio Arioli
Anita Mazzetta

Inventarkommission (2009–2012)

Präsident Andrea Fanzun
Mitglieder Marcus Casutt
Peter Hoffmann
Jürg Ragetti
Roland Tremp

Jugendkommission (2009–2012)

Präsidentin Doris Caviezel-Hidber
(von Amtes wegen)
Mitglieder Lucrezia Bernetta
Martin Chollet
Daniela Gruber
Guido Tomaschett
Andrea Ullius
Martha Widmer-Spreiter

Kulturkommission (2009–2012)

Präsident Bruno W. Claus
Mitglieder Menga Dolf
Martin Heim
Silvia Hofmann
Andri Perl
Karin Punzi-Hofmänner
Martin Vincenz

Personalkommission (2009–2012)

Präsidentin Regula Stump
Mitglieder Reto Brot
Tina Casura
Reto Conrad
Heinz Gasser
Domenic Gustin
Carl Rusch

Redaktionskommission (2010)

Präsident Thomas Hensel (von Amtes wegen)
Mitglieder Fred Bieler
Tom Leibundgut

Verwaltungskommission Pensionskasse (2009–2012)

Präsident Prof. Dr. Bruno Ern

Arbeitgebervertretung

Mitglieder Roger Crufer
Dr. Silvia Däppen
Beda Frei

Arbeitnehmervertretung

Mitglieder Roman Cadisch (Vertretung der kaufmännischen oder technischen Berufe sowie der übrigen Funktionen)
Alfons Furger (Vertretung der Lehrpersonen)
Johann Kneubühler (Vertretung der handwerklich/manuellen Funktionen)

STICHWORTVERZEICHNIS

A bstimmungen	8, 34	Freibad Sand	91, 97
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	110	Fremdenpolizei	33
AHV-Zweigstelle	82	Führungs- und Personalentwicklung	42
Alimentenbevorschussung	83	G artenbau	96
Allgemeine Bautätigkeit	93	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	113
Allgemeine Verwaltung	28	Gemeinderat	8
Alpen und Tourismus	85	Gemeinderatsgeschäfte	8
Alpkommission	86, 115	Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)	5, 48, 89
Alpsommer	85	Genereller Entwässerungsplan	104
Amt für Telematik	38	Geoinformatik	107
Amtliche Vermessung	105	Gesamtsteuerertrag	52
Amtsblatt	28	Geschäftsgang (Grundbuchamt)	112
Anlage für Luftschutztruppen	31	Geschäftsprüfungskommission	45, 115
ARA Chur	110	Gesundheitsschutz	42
Arbeiten für Dritte (Finanzverwaltung)	47	Gewerbepolizei	57
Arbeitssicherheit	42	Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	61, 67, 91
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung	5	GIS-Dienstleistungen	107
Aus- und Weiterbildung (Stadtpolizei)	55	Grundbuchamt	112
Ausstellung (Stadtarchiv)	37	H eimplatz	96
B auberatung	92	Herkunftsländer (Einwohnerdienste)	33
Baukommission	93, 115	Hochbau	90
Baukontrollen	93	Hochbauamt	89
Baupolizei	92	I dentitätskarte/Pass	33
Baurecht	48	Info Desk	35
Bautätigkeit, allgemeine	93	Ingenieurvermessung	106
Bauvermessung	106	Inkasso für die Sozialen Dienste	47
Behörden	8	Integration in der Primarschule	65
Berichtswesen	46	Internet	28, 34, 39
Berufslernende	47	Inventarkommission	115
Berufsschulrat GBC	69, 115	Investitionsrechnung	19
Bestattungsstatistik	98	J ahresrechnung	11
Bevölkerungsstatistik	32	Jugendarbeit	80
Bilanz	22	Jugendfeuerwehr	60
Blockzeiten (Stadtschule)	61	Jugendkommission	115
Bundesfeier	29	K analisationsunterhalt	103
C ash Management	46	Katastrophenorganisation	30
Controlling	46	Kauf/Verkauf (Liegenschaftenverwaltung)	48
E -Voting	34	Kehrichtentsorgung	109
Einsatzzentrale Stadtpolizei	38	Kieferorthopädie	71
Eintragungsstatistik (Grundbuchamt)	114	Kinderplanschbecken Freibad	90
Einwohnerdienste	32	Kindertagesstätten	78
Einwohnerstatistik	32	Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC	111
Eisfeld Quader	51, 92	Kleinbruggen	89
Energiedatenmanagement IBC (Amt für Telematik)	40	Kommissionen	115
Energiekonzept 2020	89	Kompostierungsanlage	97
Entwicklung Gesuchzahlen (Kulturfachstelle)	76	Kontaktpflege (Stadtrat)	29
Entwicklung Kindertagesstätten	79	Krankenversicherungsobligatorium	83
Erbverträge	35	Kremationsstatistik	98
Erweiterungsbau Schulhaus Quader	65	Kulturfachstelle	73
F euerwehr	59	Kulturkommission	115
Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	46	Kulturpreisfeier	74
Finanzkontrolle	45	L andsitzung (Gemeinderat)	9
Finanzverwaltung	46	Leitbild Einwohnerdienste	32
Flussbau	103	Leitbild Stadtrat	10
Forst- und Alpverwaltung	84	Leitbild Stadtschule	63
Fortbildung (Schulzahnklinik)	71		
Freibad Obere Au	90		

Leitungskataster	106	Stadtrat	10
Liegenschaftenverwaltung	48	Stadtsschule	63
Literarischer Werkbeitrag	73	Standespräsidentenfeier	28
Logistik (Stadtpolizei)	56	Steuerertrag juristischer Personen	52
M aiensäsumzug	64	Steuerertrag natürlicher Personen	52
Mannschaftsbestand (Feuerwehr)	59	Steuerertrag «pro Kopf»	53
Mobiles Eisfeld Quaderwiese	51, 92	Steuerverwaltung	52
Mutationen Stellungspflichtige	34	Strassenunterhalt	109
N eubau WC-Anlage, Freibad	90	Support /Gewerbepolizei	57
Neuer Internetauftritt	28, 34, 39	T ageskarten Gemeinde	33
Neues Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM2)	47	Tagesschule Passugg-Araschgen	65
Neuzuzügeranlass	28	Tagessstruktur	64
Notariatswesen (Grundbuchamt)	112	Tankstelle Felsenau	47
Ö ffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	54	Technik/Energie (Sportanlagen)	50
P ass/Identitätskarte	33	Telefonie	39
Pensionskasse	42	Testamente	35
Personal (Feuerwehr)	59	Theater Chur	61, 74
Personalamt	41	Tiefbau	99
Personalbestand	41	Tiefbau- und Vermessungsamt	99
Personalfluktuatoin	41	TRAC	111
Personalgewinnung	41	Truppenunterkunft	31
Personalkommission	115	Ü bungen (Feuerwehr)	60
Personalkosten	42	Unentgeltliche Rechtspflege	83
Personelles (Grundbuchamt)	113	Urnenabstimmungen	8
Planung	93	V erkehr und Strasse	99
Polizeischule	54	Verkehrsinstruktion	56
Prophylaxearbeit (Schulzahnklinik)	71	Verkehrsplanung	104
Q uaderwiese, mobiles Eisfeld	51, 92	Verkehrspolizei	55
Quartieramt	31	Verkehrstechnik	56
Quartierpläne	95	Vermessung	105
R apporte (Feuerwehr)	60	Versicherungskommission (Pensionskasse)	44
Rechnungswesen	46	Veruntreuungsfall Soziale Dienste	45, 78
Redaktionskommission	115	Verwaltungskommission Pensionskasse	115
Registerharmonisierung	32, 108	Videoüberwachung	39
Reinigungswesen	47	Volksabstimmungen und Wahlen	34
S achplanungen	95	Volksbibliothek	91
Sachversicherung	47	Vorstösse	9
Sanierung Hauswartbüro GBC	91	W aldbewirtschaftung	84
Schaufensterausstellungen (Stadtarchiv)	37	Wanderungserhebung	34
Schulhaus Barblan	91	Werkbetrieb	109
Schulhaus Montalin	91	Winterdienst	110
Schulhaus Quader, Erweiterungsbau	65	Wirtschaftliche Sozialhilfe	81
Schulrat	63	Wohn- und Geschäftsliegenschaften	49
Schulsozialarbeit	79	Wohnungsmarkt	93
Schulzahnklinik	71	Z weisprachige Kindergärten	61
Schwimmbad Sand	91, 97		
Sicherheitspolizei	55		
Soziale Dienste	77		
Spielplätze	96		
Sportanlagen Obere Au	50		
Sportanlagenkonzept (GESAK)	5, 48, 89		
Sportplatz Ringstrasse	51		
Stadtarchitekt	89		
Stadtarchiv	35		
Stadtentwicklung	89		
Stadtgalerie	73		
Stadtkanzlei	28		
Stadtplanung	94		
Stadtpolizei	54		

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Chur

Gestaltung:
Edgar Zanoni SGD, Chur

Druckvorstufe/Druck:
Druckerei Casutt AG, Chur

Auflage:
600



Klimaneutral gedruckt 

100

Stadtkanzlei
Rathaus, Poststrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 41 11
Telefax 081 254 41 20
stadtkanzlei@chur.ch
www.chur.ch



Stadt Chur